Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

THE LIBRARY

Wilson Library

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

Band XVI.

Die heilige Regel
für ein vollkommenes Leben.

BERLIN
Weidmannsche Buchhandlung
1909.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Die heilige Regel

für

ein vollkommenes Leben,

eine Cisterzienserarbeit

des XIII. Jahrhunderts,

aus der Handschrift Additional 9048

des

British Museum

herausgegeben

von

Robert Priebsch.

Mit einer Tafel in Lichtdruck.

BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung

1909.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Einleitung.

Die Handschrift Additional 9048 (alte Sign. 278a. 1) des British Museum bildet m. W. für unsere Kenntnis des hier zum ersten Male abgedruckten Traktates die einzige, leider fragmentarische Quelle. Über ihre Herkunft ließ sich ermitteln: 1. sie findet sich als No. 836 Gute Lehren *(vgl. Überschrift unten S. 1, 20)* or Good Admonitions, on vellum Sæc. XII *in dem 'Catalogue of a very rare and interesting Collection of Books conseigned from Germany ..... which will be sold ..... by Mr. Sotheby & Son*[1]*) ..... on Thursday May 3d and two following days at 12 o'clock. 1832'; bei dieser Gelegenheit wurde die Hs. vom British Museum (Museumstempel auf Bl. 1r und 54v unten) für £ 2 (!) erworben; — 2. sie muß einmal zum Bibliotheksbestande eines Benediktinerklosters gehört haben, denn auf dem letzten der zwei nachgehefteten Papierblätter (s. unten) steht in Zügen des 18. Jahrhunderts folgender Eintrag, der leider so sorgfältig ausgekratzt ist, daß er erst nach Anwendung eines Reagens auf kurze Zeit teilweise lesbar wurde:* Ad Bibliothecam in ..... Monasterij ordinis S. Benedicti. *Also das wichtigste Wort entzog sich allen Entzifferungsversuchen!*

Ich habe das bis dahin unbekannte Ms. in meinem Buche Deutsche Handschriften in England 2, S. 91f kurz beschrieben, doch ergab ein eingehenderes Studium, namentlich des Textes, eine Anzahl Berichtigungen, während die Beobachtung der von der Akademie aufgestellten Beschreibungsprinzipien mancherlei Ergänzungen notwendig machte.

Gebunden ist Add. 9048 in goldgepreßte, schwarz und rot gefleckte Pappe (18. oder 19. Jhd.) und steckt in einem braunen Lederfutteral, auf dessen Rücken in Goldschrift zu lesen ist: Exemplum B. Mariae. Germanice.

Das gelbliche, rauhe Pergament des Kodex war schon vor dem Beschreiben, besonders auf den Blättern 8, 15, 33, 37, 39 stellenweise sehr dünn geschabt und selbst durchlöchert worden, ohne daß sich etwa Spuren einer älteren Schrift fänden; die Blätter 3 und 34 zeigen Einrisse auf der unteren Hälfte, die vor der Schrift vernäht wurden, die Blätter 1, 16, 17, 49, 53 von Haus aus größere und kleinere Löcher, wozu noch auf Bl. 1 ein paar Wurmlöcher sich gesellen; nur auf Bl. 32 entstand ein Loch erst während des Beschreibens (siehe unten im Apparat zu 52,13).

---

[1]*) Die noch bestehende Firma (Messrs. Sotheby, Wilkinson & Hodge) vermochte mir keine Auskunft über den Namen des jedesfalls deutschen Besitzers dieser Sammlung zu geben.*

Stechert DEC 1 '25 Add. 4, 9048
JAN 30 '25
333202
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Erhalten sind 54 Blätter; außerdem sind je zwei Papierblätter vor- und nachgebunden, die mit dem Einband gleichzeitig sein dürften. Wie auf dem zweiten der nachgebundenen, so stand auch auf dem ersten der vorgebundenen — und zwar wie es scheint von gleicher Hand — ein Eintrag, von dem jedoch nichts mehr lesbar ist; auf dem zweiten befindet sich der Museumsvermerk Purchased at Sothebys May 1832. *Die Ränder der Pergamentblätter sind vom Buchbinder mit Goldschnitt versehen worden, nachdem er sie augenscheinlich sämtlich stark beschnitten hatte. Dadurch ist Bl. 31 am meisten in Mitleidenschaft gezogen worden, indem die Schrift, auf der Vorderseite wenigstens, bis knapp an den jetzigen Rand heranreicht. Die Blatthöhe beträgt nun 15,9 cm, die Breite 11,7 cm.*

Vier Schreiber[1]*) haben sich an der Herstellung des Kodex, soweit er uns erhalten ist, beteiligt.*

Die erste Hand reicht von Bl. 1^{r} *— 8*^{v} *Zeile 13 (= Abdruck S. 13,17* kint dines volkeiz*). Sie setzt, als wollte sie möglichst am Pergament sparen, mit sehr kleiner und zierlicher Schrift ein, die nach Z. 13 ein wenig größer wird, aber erst auf Bl. 1*^{v}*, etwa von* Daz erste capitel *2,10 ab, ihre normale Größe bekommt und bis zum Schluß behält. Von paläographischen Eigentümlichkeiten sei hervorgehoben: Die Buchstaben* c *und* t *sind äußerst schwer zu scheiden (daß dies auch in der Vorlage der Fall war, dafür spricht wenigstens* legik = legit *3,26; und* wortluten *5,23), die Oberschäfte des* l *und* h *zeigen öfters einen nach links gezogenen Ansatz (vgl. Faksimile Z. 1* zwiuel, *Z. 5 von unten* ſprichet*), ferner kennt sie, was übrigens auch von den anderen Händen*[2]*) gilt, mit zwei Ausnahmen (2,16* alſus *und 6,7* Ieſus*) nur das lange* ſ *in allen Wortstellungen, das daher auch im Abdruck beibehalten wurde.*

Die zweite, weniger gefällige doch im Gesamtcharakter der ersten ähnliche Hand, schrieb bis Bl. 11^{r} *Z. 15 (= unten S. 17,19* an keinen anderen dingen*). Die Tinte dieser Hand ist bräunlich und viel blässer als in den anderen Teilen der Hs., abgesehen von der Schlußpartie der ersten Hand, die sich von Bl. 8*^{r} *Z. 14 (= S. 12,30* man sich*) ab bereits derselben Tinte bedient hatte.*

Die dritte Hand schrieb den Rest mit Ausnahme von Bl. 48^{v} *(89,26—90,15), eigentlich der Schlußseite der Hs.; denn beim Einbinden sind die zwei letzten Lagen vertauscht worden, so daß die nunmehr letzte Lage (Bl. 49—54) der vorletzten (Bl. 41—48) vorauszugehen hat, was natürlich im Abdruck berücksichtigt wurde. Vor dem Einbinden war das Lagenverhältnis offenbar folgendes: Lage 1—3 je 8 Bl., ebenso Lage 4, nur daß ihr erstes und letztes Blatt (also Bll. 25 und 32) Einzelblätter mit übergreifenden Falzstreifen sind. Lage 5 wieder ein Quaternio, Lage 6 (nun die siebente) weist nur 6 Bll. auf, aber der aus dem Zusammenhang erschließbare Umfang von Textlücken, die gerade zu Anfang und Schluß fallen,*

---

[1]*) Man vergleiche die beiden dieser Ausgabe beigegebenen Faksimilia in Originalgröße, die die Schriftzüge der Hände 1—3 wiedergeben.* [2]*) Hand 3 weist fünf* s *auf: 18,10* gotes. *22,15* vlizes, *19,6* uns, *23,9* anderes, *88,24* dibes.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

macht es so gut wie sicher, daß nur das äußere Doppelblatt des Heftes verloren ging, also auch diese Lage wie die voraufgehenden und die folgende siebente (jetzt sechste) ursprünglich ein Quaternio gewesen sein wird. Wann dieser Verlust eintrat, läßt sich ebensowenig sagen, als sich mit Bestimmtheit angeben läßt, wie viel hinter der letzten Lage, an deren Schluß der Text im Satze abbricht, verloren ging: nach der kurzen Inhaltsangabe (1,12 — 19) zu schließen, vielleicht die größere Hälfte, vorausgesetzt daß der letzte Schreiber seine Vorlage (Original oder vollständige Kopie desselben) zu Ende nachgeschrieben hat. Daß der Buchbinder die 6. und 7. Lage vertauscht hat, mag sich daraus erklären, daß am Schlusse der ersteren — jetzt Bl. 54° — der Text mitten im exemplum No. 38 (s. unten 77,8) beinahe vier volle Zeilen vor dem Seitenschluß abbricht und augenscheinlich dadurch irre geführt, eine junge Hand darunter geschrieben hat ·:· end ·:·. *Einen sicheren Grund für diese auffällige Tatsache weiß ich nicht anzuführen; immerhin mag der Umstand, daß für diese vier Zeilen die horizontale Liniierung fehlt, darauf deuten, daß sich schon in der Vorlage eine Lücke oder eine unleserliche Stelle vorfand, die der Abschreiber durch die leergelassenen Zeilen andeutete.*[1])

Die 4. Hand, von der wir nur 30 Zeilen besitzen, unterscheidet sich, abgesehen davon, daß ihre Buchstaben größer und überhaupt weniger gefällig sind, nur wenig von der 3., der Haupthand des Kodex. Diese macht besonders zu Anfang einen etwas altertümelnden, gezwungenen Eindruck. Wie Hand 1 beginnt sie mit sehr kleinen Zügen (vgl. Faks. II.), schwankt aber später, wofür besonders Bl. 35° ein gutes Beispiel gewährt. An paläographischen Einzelheiten mag hervorgehoben werden: a *erscheint fast durchweg mit doppelter geschlossener Schleife (Hand 1 und 2 kennen diese Form nicht), selten mit einer Schleife, ein paarmal mit offenem oberen Kopf, eine Form, die der Korrektor in* lazest *34,14 tilgt, um seine* a*-Form mit Doppelschleife darüber zu setzen.* d *erscheint im Anlaut und viel seltener im In- und Auslaut als* d *mit stehendem Balken und ist dann schwer von* cl *zu scheiden (vgl. im Faks. Z. 10 von unten* stetencligen *und Z. 8* drinke*). Die Inlautsform, die aber auch im Anlaut häufig steht, ist* ∂*, das mit* e, o *und* a *stets in Ligatur tritt; dem Korrektor war das* d *nicht genehm, wenigstens ändert er es dreimal in* ∂ *(30,27* diz, *34,13* du, *44,27* dufele*).* n *und* u, *resp.* un *und* im *sind vielfach nicht leicht auseinander zu halten; der Oberschaft des* l *und* b *zeigt öfters Ansätze links oben.* t *und* c *sind gelegentlich auch hier schwer zu scheiden; aus dem Umstande, daß 80,10* mir *statt* mit, *31,20* geniser *für* geniset *und umgekehrt 70,28* herten *für* herren *steht, läßt sich schließen, daß in der Vorlage* t *und* r *einander ähnlich waren (G. Baesecke, Der Münchener Oswald 1907 S. 202 und 369).*

Ein Wort wäre noch zu sagen über das i. *Einen Punkt darüber kennen die Schreiber nicht, wohl aber einen schrägen Strich. Hand 1 setzt ihn häufig, Hand 2 dagegen nur sehr spärlich; bei Hand 3 und 4 verrät seine dickere Form sowie die*

[1]) *Dagegen sind die bis auf die* W*-Kapitale fehlenden zwei Anfangszeilen des Textes erst später aus irgendeinem Grunde ausradiert worden.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Tinte, daß er in vielen Fällen erst vom Korrektor herrührt, der z. B. 67,21 sune *des Textes als* sime *las, was ja nach dem oben über* un, im *Gesagten leicht möglich war. Daher setzte er einen Strich über das* i, *den er nachträglich wieder ausradierte, als er seinen Irrtum gewahrte. Gelegentlich ist der Strich über den falschen Buchstaben geraten, z. B. 22,27* himelischéme.

Die Schriftzüge der vier Hände setze ich sämtlich noch ins letzte Viertel des 13. Jh. oder spätestens um 1300.

Sie haben durchaus einspaltig geschrieben. Die Zeilenzahl schwankt bei Schreiber 1 zwischen 31 und 33, bei Schreiber 2 zwischen 32 und 35, bei Schreiber 3 finden sich 33, 31, 30 Zeilen, so zwar daß 30 von Bl. 15ᵛ ab Regel wird; das ist auch die Zeilenzahl der von Schreiber 4 beschriebenen Seite. Der Schriftraum (Durchschnitthöhe 13,5 cm, -breite 9,2 cm) ist in der Regel durch zwei Vertikalen und zwei über die ganze Blattbreite gezogene Horizontalen abgegrenzt, doch haben sich die Schreiber keineswegs davor gescheut, die äußere Vertikale zu überschreiten. Innerhalb dieses Raumes sind Horizontallinien gezogen, für die am äußeren Rand Punkte gestochen waren, was freilich nunmehr nur noch aus den Bll. 16, 17, 20, 21, 44, 46—48 erhellt. Es sind sämtlich Tintenlinien; nur auf den Vorderseiten der Bll. 9 und 10 scheinen sie mit dem Griffel eingeritzt zu sein, auf Bl. 11 (s. Faksimile) fehlen sie ausgenommen für die Schlußzeilen der Rückseite.

An Schmuck finden sich, jedoch nur bis Bl. 19ᵛ, rote, 1—2 Zeilen hohe Kapitalen, die vielfach am Rand für den Rubrikator klein vorgeschrieben sind. Auf Bl. 1ʳ müssen sie (und eine Überschrift) mit eisenvitriolhältiger Tinte hergestellt sein, denn sie sind bräunlich schwarz geworden. Alle anderen zeigen ihren ursprünglichen hellroten Farbenton. Dies und noch mehr der Umstand, daß auch die Buchstabenform abweicht, beweist, daß den ersten alsbald ein zweiter Rubrikator ablöste. Neben den Kapitalen, die zur Hervorhebung der Kapitelanfänge und Sinnesabschnitte dienen, finden sich außer der bereits erwähnten noch zwei rote Überschriften auf Bl. 12ᵛ und 19ᵛ. Endlich sind zu erwähnen ein paar rote Absatzzeichen (ꝙ) *auf Bl. 1ʳ und 3ʳ und rot durchstrichene*[1]*) oder getupfte*[1]*) Majuskeln (seltener Minuskeln), welche einzelne Wörter, z. B. Eigennamen, hervorheben sollen, von Blatt 11ʳ ab übrigens auch Sinnesabschnitte einleiten. Von 19ᵛ ab verschwindet die Strichelung oder Tupfung und an ihre Stelle tritt unter gleichen Bedingungen Auszierung mit der Feder.*

Die ausgezierte Majuskel dient jedoch auch Interpunktionszwecken, indem sie oft ohne voraufgehendes Zeichen (Punkt, Komma oder dgl.) einen neuen Satz einleitet, selbst einen Hauptsatz hinter dem Nebensatz. Außer ihr wird der Punkt oder (von den Schreibern 1 und 2) auch ein schräger Strich gebraucht, um den Satzschluß zu markieren, Satzteile zu trennen oder Worte hervorzuheben. Zweimal erscheint auch eine Art Fragezeichen. Bemerkt sei noch die häufige Verwendung des Punktes zwischen asyndetisch aneinandergereihten Begriffen, die außer-

[1]) *Bl. 3ᵛ — 5ʳ fehlt jedoch dieser Zierat.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

dem regelmäßig großen Anfangsbuchstaben[1]) erhalten, gleichgültig welcher Wortklasse sie angehören, ausgenommen vñ = und; *z. B. Hand 1: Bl. 3ʳ (5,14)* Daz ist bescheidenheit. Ere. Gerechtekeit. vñ ware demutekeit; *Hand 2: Bl. 9ᵛ (14,26)* Diû mûtᶜ gotes bat vlizeklichē. Andehtechliche. Demv̊tekliche. Getrv̊liche. Stetechlice. Zv̊versihtekliche; *Hand 3: Bl. 16ᵛ (27,3)* Die drite pine daz sint vndotliche wurme. Nateᶜn. Drachen. Slangen. vñ kreten. *Im Abdruck ist an die Stelle dieses komplizierten Interpunktionsversuches[2]) die von der Akademie empfohlene Lachmannsche Interpunktion getreten.*

Zahlreiche Rasuren und Korrekturen begleiten den Text, besonders innerhalb der von den Schreibern 1 und 3 geschriebenen Partien. Selten nur rühren sie von den Texthänden her. In der Hauptsache sind sie wohl zwei Korrektoren zuzuweisen, einem älteren (C): er wird nur wenig später als die Schreiber anzusetzen sein; und einem jüngeren (C_2): er tritt nur selten auf (Bl. 13ʳ. 17ʳ) und gehört den Schriftzügen nach erst dem 15. Jh. an.

Wenn wir sehen, daß C dasselbe Textwort verwenet *zweimal an weit entfernten Stellen 2,30 und 56,2 tilgt und* gv̊t *darübersetzt, so spricht das immerhin für eine gewisse Konsequenz in seiner Tätigkeit.*

Ein paar Korrekturen auf Bl. 28ʳ· 29ᵛ möchte ich einem dritten Manne (C_3) zuschreiben. Der Buchstabenform nach könnte man ihn als identisch mit Schreiber 1 ansehen, aber das Material ist doch zu gering, um einen sicheren Schluß zuzulassen. Für die Textgestalt kommt also in erster Linie C in Betracht. Im allgemeinen geben Tinte und Buchstabenform über sein Eigentum befriedigenden Aufschluß; dennoch bleiben an mehreren Stellen, wo es sich entweder nur um einen Einzelbuchstaben oder um Rasuren handelt, Zweifel bestehen. Ich habe dann stets im Apparat zu C ein Fragezeichen oder 'wohl von' gesetzt. Die Änderungen, die C vornahm, lassen sich unter drei Gruppen vereinigen. Sie sind 1. lautlicher Natur, d. h. C ändert einen oder mehrere Laute in einem Textwort, die seiner sprachlichen Norm zuwider laufen. Hierfür finden sich Beispiele fast auf jeder Seite; — 2. phraseologischer Natur, d. h. C tilgt einzelne Wörter oder auch ganze Phrasen, weil sie für sein Gefühl veraltet oder ihm überhaupt nicht verständlich waren. Außer dem oben erwähnten verwenet *bietet hierfür der Apparat zu 33,15. 35,25. 41,15. 47,32. 52,21 lehrreiche Beispiele. — 3. berichtigen sie Irrtümer, Verschreibungen, Auslassungen (wirkliche und vermeintliche) u. dgl. der Texthände.*

Mir kam es darauf an, einen Abdruck zu liefern, der, abgesehen von sicheren Schreibfehlern, ein möglichst getreues Bild des handschriftlichen Textes wiedergeben

---

[1]) *Dieser wurde im Abdruck nicht beibehalten, auch nicht wo er vereinzelt ohne vorausgehenden Punkt sich zeigt wie in* Leben *6,16,* Armut *7,13,* Anegenge *12,28,* Jar *26,3 u. a. Umgekehrt habe ich die Majuskel eingeführt bei den Personifikationen:* juncvrowe Nid, Girheit *33,13,* vrowe Unnûge *33,19,* Wollust, Homut *77,8;* bruder Johan *77,9 und auch bei* Got, Maria *und anderen Heiligennamen.*

[2]) *Vgl. übrigens den Traktat von den 7 Todsünden in Mones Schauspielen des Mittelalters. I. 326 fg.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

soll, ehe er noch unter die Hände der Korrektoren geraten war. Deshalb habe ich sämtliche Korrekturen der Gattungen 1 und 2 in den Apparat verwiesen; ebenso jene der Gattung 3, die meines Dafürhaltens als Verschlimmbesserungen zu gelten haben, z. B. die häufige Ergänzung des in der Aufzeichnung fehlenden pronominalen Subjekts, seltener Objekts. Die übrigen Änderungen dieser Gattung, sowie die erst von mir gemachten Korrekturen habe ich in Kursivdruck in den Text gesetzt, den Anteil des Korrektors — nur C kommt in Betracht — aber stets im Apparat vermerkt.

Als Resultat ergibt sich, daß im Kopieren der Vorlage der 3. Schreiber weit nachlässiger verfahren ist als die übrigen; insbesondere hat er sich zahlreiche Auslassungen zuschulden kommen lassen.

Ich wende mich zu den Fällen, an denen ich gemäß dem Programm der Akademie das Schriftbild verlassen habe, ohne die Abweichungen in den Lesearten zu verzeichnen.

I. Auflösung der Abkürzungen:

Bei Hand 1 findet sich: der wagerechte Strich (resp. ~) über Vokalen für n*:* lichamē *1,17,* jūcvrowen *1,22 u. s. f; einmal für* en *in* lichaⁿ̄ *2,7; für* m *in* v̄be *(die ausgeschriebene Form* vmbe *steht 4,23. 6,25. 26),* v̄me, darūbe, nūmer, bekūmert *2,29. Häufiger dient zur Abkürzung* ˢ*, aber lediglich für* -er *z. B.* numˢ *2,24,* mutˢ *3,1. Nichts Bemerkenswertes bietet die Kürzung:* ies' xp̄c. *Dagegen erfordert die Konj.* unde *ein Wort. Sie erscheint 1) als* vnde *und zwar vor Vokalen wie Konsonanten: 1,11. 5,6. 7,23. 8,20. 9,2; 2,13. 15. 18. 26 f. 6,16. 19. 9,17. 11,10; 2) als* vndi *13,3; 3)* vnd *2,2 (erstes* und*); 4)* vnt *6,23 5)* vn *3,5. 9,24; 6)* vn̄ *der häufigste Fall. Vorgreifend bemerke ich, daß die übrigen Schreiber, abgesehen von ein paar* vn *25,28. 33,20. 34,18 usw. und einem ganz vereinzelten* vnde *75,12 nur die Sigle* vn̄ *kennen. Da sich also nicht ermitteln läßt, wo die Schreiber die zwei- oder die einsilbige Form meinten, habe ich vorgezogen, die letztere, also* und*, überall zu setzen, natürlich aber die angeführten sporadischen Formen an ihren Stellen zu belassen.*

Ein paarmal findet sich ᵘ = ur*, in* creat˜e *9,24. 10,3; sehr selten und nur auf Formen von* sprechen (spᵃch, spᵉche) *beschränkt Hochstellung des Vokales für* -ra -re*. Endlich steht ' hier (und bei den anderen Schreibern) für* -us *in Fremdwörtern:* Aug' = Augustinus, Bernard' *usw.*

Hand 2: Neben den wagerechten Strich für n *resp.* m *in* vm̄e, kv̄mer, heilsā *14,33 den* er*(ˢ)-Haken, die Hochstellung von Vokalen* spᵉchen, spˡchet, gespᵒchen, *aber auch* v̊lben *und* gᵒz *tritt als charakteristische Erscheinung dieser Hand der nach rechts geöffnete Bogen* ᴐ *für* az*, doch nur auf* daz *Artikel und Konjunktion beschränkt.*

Viel häufiger bedient sich Hand 3 der Abkürzungen. Der wagerechte (oder auch hier gekrümmte) Strich über Vokalen für n *steht oft auch im einsilbigen Wort z. B.* ī, ā*; für* m *sicher in* quā *18,25, wohl auch in* ohē *72,14 und* v̊dānet *29,29,* v̊dāpten *86,5 f (wegen* v̊damnet *84,29.* v̊dampnet *36,26. 38,24),*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ferner in stinē *38,25, auch in* richtūmez *34,19*; *für* um *in* sichṯ = siechtum *82,4. Ebenso habe ich trotz* vnbe *55,32. 84,7. 88,3. 89,15 (s. Zs. f. d. A. 35, 380) und* stunp *67,11* m *eingesetzt in* herūbe *24,13,* warūbe *20,13. 45,9,* v̄be *57,12. 80,30; denn die Schreibung* nb *bleibt* mb *gegenüber doch stark in der Minorität. Anderseits habe ich die handschriftlichen* dē *(Dativ Singul.) nicht durch* dem *aufgelöst, selbst nicht in Fällen wie 28,1* von dem dode zu dē lebene, *weil die ausgeschriebene Form* den *sehr gut bezeugt ist: vgl. 19,33. 25,24. 32,25. 35,23. 58,28;* zu nersten *69,33 u. a. (auch Hand 1 beteiligt sich mit zwei Fällen: 3,18 und 6,24); ein gleiches gilt von der entsprechenden Form der Possessivpronomen (vgl. z. B. 34,12, bes. aber 27,14) und des unbestimmten Artikels* einē: *vgl. 39,12. 43,29 u. ö., ferner* ein = eime, eim *(47,1): 21,17. 33,9. 10. Ich habe übrigens zur Kontrolle die Stellen*[1]) *im Apparat vermerkt.*

Häufig vertritt der Balken über Konsonanten en: naṁ *(Subst. u. Verb.) 24,2. 41,1,* ṁsche *24,4,* arṁ *29,30, zweites* brutegouṁ *34,13,* kuṁ *38,18,* lichaṁ *40,15,* quaṁ, *41,23,* irbarṁ *41,27,* drouṁ *45,21,* vrûṁ *48,18,* suṁ *60,17,* flamṁde *64,12,* bouṁ *67,23. Die meisten angeführten Wörter erscheinen wiederholt in dieser Gestalt.*

Der Haken ꞓ *steht für* er *(daher 78,15* barg ꞓ *auch für das angelehnte Pronomen) und* re, *also einerseits* hꞓre *usw., anderseits* schulꞓ *44,28 (vgl.* sculere *44,20),* wasseꞓn *30,18 (vgl.* waszeren *26,10) u. s. f. Die Gleichung* ꞓ = re *läßt sich also durch danebenstehende ausgeschriebene Formen desselben Wortes kontrollieren.*

Wie ɔ = az *für Hand 2, so bildet* ȝ = et *ein charakteristisches Abkürzungszeichen für Hand 3, aber sie bedient sich desselben erst von Bl. 23ʳ ab:* gehabȝ *38,5,* gelebȝ *41,30,* blibȝ *50,9.10,* hebȝ *50,9,* scheidȝ *52,5,* bedrubȝ *58,20,* enzundȝ *60,11,* behaldȝ *66,7,* irloubȝ *76,1; für* lat. us *steht es in:* Actibȝ aplocꝫ *51,14, dasselbe Kürzungszeichen* ꝫ = rum *tritt auch in Lazaꝫ 41,27 auf;* ɔ *vertritt* con *in* ɔvent *56,17, 75,31;* ˜ = ur *findet sich neben* natr̃en *82,3 noch in* getr̃en *76,1; aus dem Gebrauch in lat. Hs. ist auch* ꝑ = per *eingedrungen in* ꝑen *52,21 und* ꝑichꞓe *ebenda. Angeführt sei noch* ꝗ = quit *73,20.*

Zu bloßen Siglen sind häufig die Namen der Gewährsmänner geworden, aus denen zitiert wird, z. B. Gᵒ (Gregorius) *66,16,* Bᶜ (Bernardus) *68,22,* Pet (Petrus) *69,2,* Jo (Johannes) *69,17 u. a. Hochstellung von Vokalen zur Bezeichnung des* r-*Lautes ist sehr gewöhnlich, z. B.* gᵃ *62,1,* gᵒvin *88,25,* p̊sterez *52,28,* peleg'men *29,8,* getᵒstet *56,3,* gelᵛweliche *18,29 u. s. f.; ohne den* r-*Laut zu meinen in* zẘ *20,19,* qᵃlen *74,27 und öfters in* qᵃmen.

Hand 4: Erwähnenswert ist etwa p̄ = pre *in* p̄diin *89,34; auch hier ein* ɔ *in* ɔvꞓse *90,9.*

Anmerken will ich schließlich noch, daß der Korrektor (C) dem ꞓ *Haken stets die Gestalt* ȝ *gibt.*

---

[1]) *In der von Hand 2 geschriebenen Partie finden sich vier Beispiele 14,3* dinē, *15,13* sinē, *17,7.11* einē, *denen keine unzweideutigen* en *Formen gegenüberstehen.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

II. Regelung einzelner Schriftzeichen:

Gemäß den Bestimmungen der Akademie sind: 1. i *und* j *resp.* I *und* J *ihrem Lautwerte entsprechend gesetzt worden. Die Schreiber kennen mit einer einzigen Ausnahme (Hand 2,* jr boten *12,28) nur* i *(resp. ohne Strich) für die Minuskel; als Majuskelzeichen fand sich einmal* l *in* lar *26,3, sonst ein unter die Zeile reichendes* J, *wofür die photographischen Tafeln Beispiele liefern.*

2. wurden v *und* u *nach moderner Weise unterschieden. Daß die Schreiber diesen Unterschied nicht machen, kann wieder ein Blick auf die Faksimilien lehren. Wo* u *hinter* w *fehlt, z. B. 7,32* betwungener, *31,23* geswulste, *habe ich es stillschweigend ergänzt. Einmal steht* w=vu: *22,35* irwllet; *dreimal für* u: *6,7* swer (= *erstes* suzer), *17,24* mwste, *41,14* wnreine.

Die letzten vier Fälle, die ich in den Lesearten verzeichnet habe, hängen gewiß mit dem Umstand zusammen, daß die Schreiber 1 und 3 in buntem Wechsel w *für* v (f) *und* v *für* w[1]) *setzen. Nach dem im II. Band dieser Ausgaben eingeschlagenen Verfahren hätte ich diese Erscheinung aus dem Texte verweisen und lediglich in den Lesearten anmerken sollen. Aber dieser graphischen Besonderheit, über deren landschaftliche Verbreitung eine quellenmäßige Untersuchung noch aussteht, kommt doch auch ein phonetischer Wert zu, sie deutet m. E. auf den Zusammenfall des bereits zum Spiranten gewordenen* w *mit dem tonlosen resp. tönenden Spiranten* v *in der Aussprache der betreffenden Gegenden. In dieser Hinsicht ist es lehrreich, daß der Schreiber 2, welcher, wie sich später ergeben wird, einem anderen Dialektgebiet angehört, diese Erscheinung nicht kennt; denn in dem einzigen Beleg* worten = vorten = vorhten *15,25 hat er den ersten* w*-Strich durch einen Punkt getilgt und zwischen dem* r *und* t *ein* h *übergeschrieben, d. h. er fand das Lautbild* worten *bereits in seiner Vorlage, erkannte erst nachträglich seine wirkliche Bedeutung und korrigierte entsprechend. Dieser Fall, welcher den Prozeß noch um eine Stufe zurückzuverlegen scheint, ward für mich ein weiterer Grund für die Beibehaltung der Schreibung, obschon ich gern zugebe, daß hiedurch gelegentlich momentane Verständnisschwierigkeiten entstehen. Aber von Fachgenossen, für welche diese Texte doch in erster Linie bestimmt sind, wird diese Schwierigkeit kaum ernstlich empfunden werden, und einmal darauf aufmerksam gemacht, dürften auch andere sie leicht überwinden.*

III. Setzung großer Anfangsbuchstaben und Interpunktionen.

Dafür verweise ich auf S. VIII f und die Anmerkungen auf S. IX.

IV. Wortabteilung und -trennung.

Nur selten und auf Hand 1 beschränkt, zeigt ein schräg gestellter dünner Strich, der gewöhnlich am Anfang der nächsten Zeile wiederholt wird, Wortabteilung an: 10,10 hal/ten, *10,11* shol/len, *10,17* vn/reine *(hier hat der Schreiber das bereits am*

---

[1]) *In der Stellung hinter* s *findet sich* v *für* w *auch in den Bruchstücken des Grafen Rudolf, s. Bethmann, Untersuchungen (Palaestra XXX) S. 46. Vgl. besonders die Zusammenstellung bei G. Baesecke, Der Münchener Oswald, Breslau 1907 S 369. sowie die Nr. VIII. IX. XI bei Kraus DG; W. Grimm, Silvester S. VI f.; J. Meier, Jolande S. XLII f.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Zeilenschluß geschriebene r *ausradiert und an den Anfang der nächsten Zeile gesetzt), 10,26* het/te. *Im übrigen ist nicht einmal Silbenabteilung beabsichtigt, daher* dr|itte *1,16*, w|irdikeit *10,4*, we|inete *12,7*, me|isterschaft *77,24 u. s. f.*

Was die Worttrennung und -zusammenschreibung anbelangt, so fällt bei den Händen 1, 3 und 4 die häufige Trennung der Präfixe ge- be- er- ver- *auch* de(n) *in* den|hein *vom Wortkörper auf; Trennung in der Komposition geht nebenher, z. B.* herze|gebete *16,19*, ein|bren *20,5*, nach|kumelinge *5,11*, wazer|sucht *39,10 u. a., ebenso von Suffixen:* ge|selle|shaft *2,19*, werken|nisse *3,23*, ge|unhor|samekeit *5,11 u. a. Ihnen stehen Zusammenschreibungen gegenüber, besonders des Artikels mit vorauf-gehender Präposition z. B.* uffedi *1,22*, inder *21,23*, indeme *38,31 u. s. f., doch auch Fälle wie* cekumene *15,20*, ingemache *65,20*, vanhimelriche *18,5. Im Abdruck gibt kleineres Spatium diese Erscheinung wieder, doch entzogen sich zufolge der eben besprochenen Nichtbeachtung der Wort- und Silbenabteilung jene Fälle, wo Präfix, erster Kompositionsteil u. s. w. an den Zeilenschluß trat. Unbeachtet ließ ich anfänglich leider Fälle, wo es sich um bloße Silbentrennung innerhalb einfacher Wörter handelt, wie* un|serme *3,28*, wor|ten *6,27*, di|se *10,13*, selb|ir *11,16*, leb|en *38,16*, ap|bet *49,14; erst von Bogen 5 ab, wo sie häufiger auftreten (s.* wer|de *65,27) wurden sie in gleicher Weise bezeichnet, eine Inkonsequenz, die ich zu entschuldigen bitte. Falsche Worttrennungen (vgl. dazu Kraus, DG zu XI, V. 441) wie* zu|mersten *12,10 und* zu|nersten *69,33*, hil|der *42,5*, haben|dir *90,11 wurden natürlich beibehalten, dagegen solche wie* h|imelriche, b|ehalten, s|olde *stillschweigend zusammengeschrieben.*

Hier mögen sich einige Fälle von Sandhi- und Assimilationserscheinungen anschließen: und ez (und daz) *12,15;* de si *35,25;* ub|erechenen *40,7;* wille nicht *42,3;* scade noch *43,15;* da si (= daz si) *78,15, worzu man den Apparat zu S. 61 Z. 11 vergleichen möge; vielleicht auch* date doch *72,30. Dagegen werden Fälle wie* brach der *3,1*, wir dez *30,6*, war dar *78,12 u. a. vielleicht unter die Rubrik: Abfall des* t *zu stellen sein, der bei Schreiber 1, besonders aber bei 3, nicht ungewöhnlich ist. — Assimilation:* be|saz ze *2,12;* ummer *7,32;* dazzi *18,16;* daz zo *20,16;* ummacht *36,24;* hovfart *52,6* (hoffertic *43,19. 48,21;* hohfertic *52,9*); ein|pinden *45,10;* amme *74,15* (anme *75,1.10);* werllich *79,29. Endlich mögen sich durch Beeinflussung von Nachbarvokalen oder -konsonanten erklären Schreibungen wie:* dez ez *12,5*, sagan kan *19,34 und* dragant *77,27*, za waz *20,20 (Apparat)*, danna *23,14*, lan garuen *25,21*, galgan *36,1.22.25*, di selbo lon *69,7* (der selbe lon *69,6*); nimam *20,10*, mist(= bist) manigem *28,12*, geschaz allez *44,25 (Apparat)*, irgid deme *39,5*, dem lebendem menschen *51,2*, behaben nicht *52,8*, verrer *52,27*, sid du *58,1*, Norpentinere *61,25 (Apparat); und ähnlich wird sich auch* bib *für* gib *42,14 erklären.*

Eine eingehende Laut- und Flexionsuntersuchung konnte ebensowenig wie eine Zusammenstellung syntaktischer Eigenheiten hier meine Aufgabe sein. In der Nominalflexion wird jedem Leser die starke Zerrüttung der alten Deklinationsklassen ins Auge springen, die sich keineswegs genügend durch das 'euphonische n' *(J. Meier,*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Jolande S. LI ff.) erklären läßt; auffällig ist auch die Nichtbezeichnung der Genitiv-Flexion bei: dez tuvel kint *6,5;* dez thûvel ledik *12,8;* in dez prister garten *52,28;* dirre ding sere gebezert *56,31;* unser schaf wider *76,3;* Bernart *78,10;* dez morgen *84,30. Eine besondere Untersuchung erheischt die Adjektivflexion. In der Konjugation sind sehr merkwürdig die schwachen Formen* sprecheite *23,23 und* wesde *(:* wesan*) 36,10.*

Es erübrigt noch, eine Zusammenstellung von den wichtigsten, unangetastet gebliebenen orthographischen Besonderheiten der einzelnen Schreiber zu geben, die freilich z. T. mit der Ma. derselben in Verbindung stehen.

1. Nur Schreiber 1 bezeichnet öfters — ich zähle 7 Fälle — s *durch* sh, *1 mal durch* sch.

2. Für sk *findet sich: Schreiber 1:* sc, sch *(besonders in* schol, scholth, schullen *u. s. w.)* sh, s, z, zh. *Alle diese Zeichen kennt auch Schreiber 3, der außerdem noch* zch (ezche *33,15),* ssch (verllesschen *26,19,* hellesschen *26,21) und 2* ch (*27,4* vich, *74,22* vleich) *hat. Schreiber 4, der ob des geringen Umfangs seiner Tätigkeit weniger in Betracht kommt, zeigt nur 4* sch*; Regel ist* sch *bei Schreiber 2, daneben* sc*; 1* cs (mencse *14,1); 1* sh (menshe *15,4).*

3. Die Schreiber 1, 3 und 4 lassen im Auslaut -z *für* -s *eintreten und umgekehrt, auch im Inlaut z. B.* gereise *4,12; ja bei Schreiber 3 ist ersteres Regel, nur 88,24* dibes*; gelegentlich steht auch anl.* z- *für* s-*, s. oben unter Assimilation, aber auch z. B. 82,3* got zicheit, *81,26* alzuz, *88,9* zwelcher, *und* s- *für* z- *z. B.* swa = zwa *33,12;* zs = s *in* buzsen *(Busen) 43,15. Dem zweiten Schreiber ist dieser Gebrauch fremd, dagegen ist für ihn charakteristisch die Bezeichnung der Affrikata* z *durch* c *vor hellen und dunklen Vokalen und vor* w*; Schreiber 1 und 3 haben nur gelegentlich Beispiele vor hellen Vokalen, dafür je 1mal* ſz *und (Hand 3)* ſc. *Für die aus* -t- *verschobene Spirans weist Schreiber 2* -zz- *hinter kurzem,* -z- *hinter langem Vokal auf — und hierin kommt ihm Schreiber 4 mit je 1* -zs- *resp.* -z- *nahe —, während Schreiber 1 und 3 nebeneinander haben:* zs, sz, z *(hinter langem und kurzem Vokal),* ss, cz, s (grosen *3,2 also nur Schreiber 1*).

4. Auffallend ist die Neigung des 3. Schreibers zu a) der Verdoppelung von r*, seltener* m, n, l*, und anderseits b) der Vereinfachung der alten Gemination. Beispiele:* irren *(Pron.),* harre *(Haare),* herrumbe *usw.; auf* rj *zurückgehend hinter langem und kurzem Vokal:* kerren (*und dann auch* kerrest *60,5),* erre (*2 pers. imp. 36,29*), gehorren (*und* erhorret *3. pers. pres.*); herre *(Heer 55,12);* l*:* er vellet (= irwelet); n: gelernnete; m: richtummez *34,19. Das erinnert an ähnliche Verhältnisse in Notkers Psalter, vgl. Steinmeyer in PBB 33,78. Zu* nn = n *vgl. auch Kraus DG zu VIII, 38; Hessisches Urkundenbuch (A. Wyss) I, 593 Hanau 1300:* gernne, minner, sinnir, einner. *Aber die daneben einhergehende umgekehrte Erscheinung* (rr *usw.* = r *usw.) zeigt, daß dem ganzen Vorgang doch nur orthographische Bedeutung zukommt:* gedorent, dire, verwerende *49,10;* stime *(sehr häufig),* gerende *(:*gerren) *53,30,* grime, bekumere *60,2 (doch* mm *59,30),* gedumele, rumele, flamen (*84,25*; *doch* flamme *64,11,* flammende *64,12*); manen (*Subst.),* kunen,

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

spinen, minenclichez *(doch* nn *56,19)*, Johane, gemineter; elendez. *Sonst hat nur Schreiber 2 einmal* irkenen.

5 *Über* w=v *und* v=w, *hinter dem ich allerdings mehr als eine bloß orthographische Erscheinung sehe, ist bereits gesprochen worden.*

6. *Aspiriertes* t: th *im An-, In- und Auslaut häufig bei Schreiber 1; Schreiber 3 hat nur je ein* urtheilet, gebethe *und* sath. *Die übrigen kennen es nicht.*

7. *Der gutturale Nasal wird von Schreiber 3 nur durch* n *angedeutet in* kranheit *19,34,* junvrowe *64,8. 84,20. Durch die bloße Gutturale bei Schreiber 1 und 3:* zugen *6,9,* sigen *44,21 und öfters.* ng *und* nck *wechseln bei letzterem:* junckelinc *36,22, andererseits* lingen *38,19,* drangez *39,7,* dunget *69,32. Er und Schreiber 1 bezeichnen öfters Nasalvokal durch* n-*Einschub: z. B.* tungende, bescheindenheit, lingen *37,8; besonders aber in* -encliche*:* ewencliche *usw. Umgekehrt fällt der dentale Nasal aus, z. B.* suden *46,30,* beguden *61,16.*

8. *Angeführt sei endlich, obwohl ich auch in dieser Erscheinung mehr als eine orthographische Eigentümlichkeit sehe, die überaus häufige Setzung sogenannter Nachschlagvokale (gewöhnlich durch* e, i, *seltener durch* u *bezeichnet) in betonter und unbetonter Silbe, hinter langem und kurzem Vokal bei den Schreibern 1 und 3, bei dem letzteren besonders auch in* gei-, zei-, bei-. *Beispiele sind unnötig. Auch hier hält sich Schreiber 2 gänzlich frei, während Schreiber 4 wenigstens ein* siet *90,3 zeigt.*

Und nun können wir uns zur Charakterisierung des Werkes selbst wenden. Tunlichste Kürze hierin ist Vorschrift in dem Programm der Akademie. Gleichwohl nötigt m. E. zu etwas breiterer Behandlung der einschlägigen Fragen die Tatsache, daß der Leser vor einem bis dahin unbekannten Werke steht, in dessen Verständnis ihn die folgenden Bemerkungen erst einführen sollen.

Das vorliegende Werk gehört zur Klasse jener geistlichen Traktate, die zur Erläuterung und Veranschaulichung ihrer guten Lehren systematisch kleine Erzählungen — Exempel, bispel *nennt sie der Verfasser 11,33,* gelichnisse *24,20 — einstreuen. Des Etienne de Bourbon unvollendeter Liber de septem Donis Spiritus Sancti, des Guilelmus Peraldus Summa virtutum et vitiorum, in gewissem Sinne auch des Caesarius v. Heisterbach Dialogus miraculorum dürfen als zeitlich nahestehende lateinische Vertreter dieser Gattung angesehen werden; in deutscher Sprache ist mir kein anderes Beispiel aus dem 13. Jahrhundert bekannt. Das angezogene Werk des Caesarius war unserem Anonymus bekannt, vielleicht auch dessen Homilien-Und die Gepflogenheit der Predigt*[1]*) — der lateinischen wie der deutschen — wird ihm in erster Linie den kräftigen Gebrauch der Exempel nahegelegt haben. Sie*

[1]) *Es mag hier genügen, auf folgende Arbeiten zu verweisen: 1. Th. F. Crane, The Exempla . . . . of Jacques de Vitry, London 1890 p. XVII fgg. — 2. A. Schönbach, WSB, 139 (1898): Studien zur Erzählungsliteratur des Ma. I. Die Reuner Relationen 2ff. und ferner dessen Bemerkungen zu Bertholds v. Regensburg Gebrauch der Exempel WSB 155, V. S. 93 fg. — 3. A. Franz, Drei deutsche Minoritenprediger, Freiburg i. B. 1907. S. 119 fgg.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

darf also für die äußere Form des Traktats verantwortlich gemacht werden. Seinem Inhalte nach ergibt sich für das Werk am besten die Bezeichnung: Richtschnur zu einem vollkommenen Leben, berechnet, wenn schon nicht ausschließlich (vgl. z. B. 69,33f) auf geistliche kint *(1,6), d. h. auf Ordensleute. Ihnen wird die Gottesmutter Maria als leuchtendes Vorbild* (leitere des paradisez, porte des himelriches und ein wec des ewigen lebenes *1,8f) vor Augen gehalten. Sie zu minnen und dem, was diese Regel enthält, zu folgen, wie Maria sie selbst alle Zeit gehalten hat (1,21), das muß der geistlichen Menschen erstes und höchstes Gebot sein, wollen sie zum ewigen Leben kommen. Diese heilige (1,12) Regel zerfällt in vier Stücke. Nur deren erstes ist auf uns gekommen und nicht einmal dieses vollständig. Der Inhalt der übrigen läßt sich jedoch aus der summarischen Angabe 1,13—19 entnehmen. Danach handelte das zweite vom Gottesdienst und den sieben Tagzeiten; das dritte von den Ordensgelübden* (so umschreibe *ich 1,16* waz man halden schol), *von Gebet und Fasten und von der Frage: wie oft man den Leib des Herrn empfangen solle; das vierte von der Minne und von den drei Graden* (der Minne? oder wessen?), *die zur Erlangung der Seligkeit notwendig sind. Man könnte zu Stück 2 die Überschriften der zwei ersten Bücher der Gemma animae des Honorius Augustodunensis (Migne t. 172 c. 543—642) halten, sich bei Stück 4 an desselben Scala coeli (ebd. c. 1259) oder an S. Bernharts Tractatus de charitate (Migne t. 184 c. 583) und desselben De gradibus humilitatis tractatus (Migne t. 182 c. 94) erinnern, sowie an manches andere denken, aber über ein bloßes Vermuten käme man doch nicht hinaus. Etwas festeren Boden gewährt das Fragment des ersten Stückes. Es wird 2,4—5 näher bezeichnet als die Lehre von den Tugenden, welche die Grundfesten alles Ordenslebens bilden, und teilt sich in acht Kapitel. Zugrunde liegt dieser Einteilung die allegorisch-mystische Spielerei, daß die einzuprägenden Tugenden teils zu einzelnen Körperteilen Marien in Beziehung gesetzt werden — Augen: Keuschheit (Kap. 1); Ohren: Gehorsam (Kap. 2); Nase: Bescheidenheit (Kap. 3); Mund: Gebet und Andacht (Kap. 4); Hände und Füße: Arbeitsamkeit (Kap. 5), teils zu ihrem Körper und Geist: Demut und Armut (Kap. 6); Herz: Friedsamkeit (Kap. 7); Seele: Liebe-Charitas (Kap. 8). Dieses letzte Kapitel, umfangreicher als die übrigen — es beginnt 59,12 — enthält hauptsächlich eine mit dem Kapitelthema nur lose verknüpfte Abhandlung von den neun Engelchören, die auf Gregorii Magni Hom. XXXIV. in Evang. (Migne t. 76 c. 1249 §7—11) beruhen wird. Jene Beziehung zwischen den Tugenden und der Gottesmutter hingegen vermag ich augenblicklich ähnlich nur noch im Heiligenleben Hermanns von Fritslar (Pfeiffer Mystiker I, 196, 35—38: Predigt auf Mariageburt) nachzuweisen:* Ire fuze sint vol stêtikeit, ir licham vol kuischeit, ir herze vol gotlîcher minne, ir hende vol mildekeit, ir houbit vol ôtmutikeit, ir ougen vol zuchtikeit, ir ôren vol gehôrsamikeit, ir munt vol mêzikeit des swîgens. *Daß ein lateinisches Vorbild dahinter steht, ist ja wohl gewiß. — Überblickt man den Inhalt der vier Stücke, so läßt sich ein logischer Aufbau nicht leugnen, ein Aufsteigen vom Allgemeinen (Stück 1) zum Besonderen (Stück 2—4) und innerhalb des letzteren wieder vom*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Äußerlichen, in der Liturgie, klösterlichen und kirchlichen Vorschriften begründeten, zum Innerlichsten, dem Aufgehen der Seele in der Gottesliebe.

Der anonyme Verfasser des Traktates tritt nur selten persönlich hervor: 9,26 führt er, an ein Zitat aus S. Augustin knüpfend, nach der Weise der Mystiker einen Satz ein mit **Also sprich ich**; *75,18f. und 77,21f. verweist er den Leser auf Vorhergesagtes; 81,26 und gleich darauf 81,31, ja wohl auch schon 23,13 (s. Apparat zur Stelle), redet er ihn direkt an mit* **daz merke alsuz** *und* **Alsuz sichez du, liber vrunt**; *ähnlich die Klosterleute 52,3.12. Vgl. auch 14,4, falls es sich da nicht um Fortsetzung des Zitates handelt. Er war zweifelsohne ein Mönch. Das geht ja schon aus dem Zweck seiner Arbeit hervor, und es ist kaum notwendig, auf den Preis des Klosterlebens 50,4ff., auf die eben angeführten Anreden der Klosterbrüder oder auf den sehr charakteristischen Umstand hinzuweisen, daß 70,3 gerade das Wort* **closter** *über die Quelle hinaus von ihm und noch dazu an erster Stelle beigefügt wurde. Als Klosterangehörigen kennzeichnet ihn schließlich seine Belesenheit in lateinischer kirchlicher Literatur des Mittelalters.*

Damit stehen wir vor der Quellenfrage. An die Existenz einer lateinischen Gesamtvorlage und somit an die Bewertung des deutschen Traktates lediglich als Übersetzungsprosa glaube ich nicht. Schon einzelne Mißverständnisse oder Unklarheiten an Stellen, wo eine lateinische Quelle zur Kontrolle vorliegt (s. zu 28,29. 30,11. 40,2 [cult] *50,22. 70,9, wohl auch 39,14), sprechen dagegen. Sie werfen kein günstiges Licht auf die Lateinkenntnis des Verfassers; wir würden darum mehr dieser Art erwarten und in ihrem Geleit lateinische Satzkonstruktionen, wenn eben alles bloße Übersetzung wäre. Das freilich sind 1. die Exempel, oder um mich vorsichtiger auszudrücken, die meisten derselben. Ich habe sie im Abdruck mit der fortlaufenden Numerirung 1—48 versehen und, soweit mir der Nachweis gelungen ist, ihre Quellen*[1] *oder doch mehr oder weniger nahestehenden Versionen (in diesem Falle durch ~ bezeichnet) am Fuße verzeichnet. In den Nr. 12 (S. 33,18ff.), 15 (S.38,25ff.), 16 (S.39,14ff.), 17 (S.40,17ff.), 28 (S.61,8ff.) finden sich einzelne Reime, ebenso in Nr. 13 (S. 34,3f. 17f.) und 31 (S. 64,22); ganz in solchen Klapperreimen abgefaßt erscheint Nr. 35 (S. 71,4ff), deren Zeilen daher im Abdruck gegen die Handschrift abgesetzt wurden. Für die Nr. 12. 13. 31 fehlen mir die Quellen; die den Nr. 15—17 (doch vgl. die Quellenangabe zu Nr. 17) und 28 am nächsten kommenden lateinischen Versionen finden sich im Speculum ecclesiae, das dem Honorius Augustodunensis zugeschrieben wird.*[2] *Nun sind aber diese Exempla*

[1]) *Auf ihre Geschichte konnte ich hier nicht eingehen. Angemerkt sei, daß sie sich bei Nr. 38 (Traumbrod) bis auf die jüngste Zeit erstreckt, (vgl. Gabe Schneider, Der Lappenkorb, bearbeitet von K. I. Clement, Leipzig [1846] S. 120), und daß ich über Nr. 22 (Der Teufel als Koch) in der Festschrift für J. v. Kelle (Prager Deutsche Studien, Heft 8, S. 423—34) handle.*

[2]) *Doch s. J. v. Kelle, WSB. 152. II. S. 9, anders A. Endres, Honorius Augustodunensis 1906, S. 29—33. — Es wäre wohl möglich, daß andere Hss. des Speculum als die in Migne (t. 172 c. 807) benutzte schlechte Rheinauer (Kelle, WSB 145, VIII. S. 1) ein noch näheres Verhältnis zu den in Frage stehenden deutschen Texten (besonders zu Nr. 16—17) aufwiesen.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

des Speculum in sogenannten Konsonanzen[1]) *d. h. Reimen der Glieder abgefaßt. Sollte man da nicht annehmen dürfen, daß daraus unser Anonymus die Anregung empfing, das Kunststück gelegentlich (in Nr. 15. 17 und 28 an stark betonter Stelle) nachzuahmen? Angesichts dieser Beobachtung wird man wohl gut tun, auch die Durchreimung der Nr. 35 auf sein Konto zu stellen, obschon die Möglichkeit nicht abzuweisen ist, daß ihm das Stück bereits in dieser Gestalt vorgelegen habe, zumal es verwunderlich bleibt, warum er nur einmal und gerade in diesem Falle seinen lendenlahmen Pegasus durch volle 90 Zeilen gejagt hat. In Mignes Abdruck des Speculum steht das Exempel freilich nicht (ich habe als nächstliegende Fassung den Dialog. Miraculor. des Caesarius v. Heisterbach verzeichnet), doch paßte es trefflich in den Sermo generalis hinter den Satz (c. 864A; vgl. unten 71,1 ff.)* **quando magis Christiani judices merebuntur ob justiciam a Christo judice perenniter laureari.** *Steht es daselbst in anderen Hss. des Speculum? Daß die 45 Reimpaare, falls sie dem deutschen Verfasser wirklich angehören, für seine Heimatsbestimmung von Wichtigkeit sind, ist klar. Darüber später. Als Übersetzung haben (2) die zahlreich eingestreuten Zitate zu gelten. Zitiert wird (a) die Bibel: Job, Jeremias, Isaias, Osee, David, Salomon; Christus, Petrus, Paulus, Johannes, actus Apostolorum und (b) Kirchenschriftsteller: Hieronymus, Gregorius Magnus, Anselmus, ganz besonders jedoch S. Bernard von Clairvaux,*[2]) *dem hier freilich auch Schriften zuerteilt werden, die die Forschung ihm abgesprochen hat. (3). Endlich sind mir, ohne daß ein Gewährsmann angegeben wäre, längere Perioden oder einzelne Sätze aufgestoßen, deren lateinische Quellen sich aufzeigen lassen. Ich habe auch sie am Fuße vermerkt, bin mir aber wohl bewußt, daß hier noch viel nachzutragen bleibt.*

Wenn wir nun sehen, wie es stets nur einzelne Gedanken sind, die in mehr oder weniger freier Übertragung bald diesem, bald jenem Traktat oder Predigt (wieder spielt S. Bernard die Hauptrolle) entnommen wurden, wobei Gedanken, die in ein und demselben lateinischen Stück ganz nahe beieinander stehen, hier durch längere Zwischenräume getrennt sind oder in umgekehrter Ordnung folgen; wenn wir dann die Punkte (1) und (2) hinzunehmen und ebenso, was früher über Disposition und Inhalt beigebracht wurde, so dürfen wir über die Arbeitsweise des Verfassers vielleicht so viel sagen: bestrebt **geistlichen kinden** — *darunter wohl in erster Linie den* **juniores** — *einen Spiegel für ein vollkommenes Leben vor Augen zu halten, hat er Disposition und Aufbau des Traktates selbst gefunden, wie auch unter dem Einflusse der Predigt seine Ausschmückung durch Exempel; hat in diesem Bau gewiß auch manchen Gedanken aus eigener Überlegung und aus seinem durch Studium und Lektüre erworbenen Wissen selbständig eingefügt; allein ein sehr beträchtlicher Teil wird als Blumenlese aus der Bibel und den Werken der Kirchenväter zu betrachten sein. Es ist dieselbe eklektische Arbeitsweise, die uns so häufig in der lateinischen geistlichen*

---

[1]) *Vgl. dazu jetzt A. Franz a. a. O. S. 26.*

[2]) *Ein ähnliches Verhältnis herrscht im Fronleichnam des Mönchs von Heilsbronn (QF. 15.33).*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Literatur des Mittelalters entgegentritt und die z. B. in dem Tractatus de ordine vitae (Migne t. 184 c. 561), den er für einen Gedanken wenigstens benutzt hat (s. zu 5,19 f.), in dem Satze zusammengefaßt wird: **idcirco diu est quod desideravi propter juniorum salutem ex opusculis patrum pauca quaedam deflorando colligere.**

Unschwer läßt sich ermitteln, welchem Orden der Mönch zugehörte. Den ersten Fingerzeig gibt die häufige, namentliche Erwähnung S. Bernards und die Benutzung seiner Schriften, echter und unechter. Ferner, die Exempel schöpfen zum guten Teil aus dem Exordium magnum Cisterciensium, aus Heriberti De miraculis libri III, aus der Vita prima S. Bernardi, aus des Caesarius v. Heisterbach Dialogus miraculorum und dessen Libri VIII miraculorum. Exempel 29 (61,22) verkündet des **grawen ordenes** *Vorzug im Himmel, während z. B. der Dominikaner Thomas de Cantimpre (De apibus II, cap. 10) ebenso natürlich seinem Orden darin die Hauptrolle zuweist; der ganze Traktat atmet Marienverehrung: bleibt da noch ein Zweifel, daß sein Verfasser ein Zisterzienser war?*

Seine Arbeit, in Aufbau und sprachlichem Ausdruck eine sehr beachtenswerte Leistung, ist, wenn der folgende Datierungsversuch das Richtige trifft, zugleich die früheste uns bekannte deutsche Prosa, die aus diesem Orden hervorgegangen ist, und dürfte, wäre sie vollständig auf uns gekommen, wohl auch den Anspruch erheben, der umfangreichste deutsche Traktat geistlichen Inhalts aus dem 13. Jhd. zu sein.

Was nun die Abfassungszeit anlangt, so gewährt die Erwähnung der heiligen Elisabeth (88,25) als terminus a quo die Zeit nach 1235; als untere Grenze kann, so viel ich sehe, nur die (erschlossene) Datierung der Hs. (oben S. VIII): 'spätestens um 1300' angezogen werden. Die wenigen mystischen Gedanken des Traktats,[1]) *wie die Notwendigkeit der Abwendung vom Kreatürlichen, um zur Anschauung Gottes zu gelangen (9,25 ff., 14,4 ff.), oder die Unteilbarkeit der Gottheit (22,28 ff.), gehen nirgend über die Ansichten des hl. Bernhard hinaus; nehmen wir hinzu, daß er zeitlich der späteste ist unter denen, die zitiert werden, und daß unser Verfasser den sonst so gern erwähnten Albertus Magnus, auf den sich bereits sein Ordensbruder, der Mönch von Heilsbronn, beruft, nicht kennt oder wenigstens nicht nennt, so möchten wir doch geneigt sein, den Abfassungspunkt nicht weit von 1250 wegzurücken.*

Ließe sich beweisen, daß das Exempel von **Sente Elisabeth** *(No. 47) von dem Mönch erst aus den zu 88,25 angeführten Quellen gefügt worden sei, und daß ferner Exempel 30 (62,11), dessen Quelle mir unbekannt ist, ihm selbst zugehöre, so könnte daraus folgender Schluß gezogen werden: weil jenes z. T. aus hessischer Volkstradition zu schöpfen scheint (s. Montalembert, Histoire de S. Elisabeth 1836, S. 236—38) und S. Elisabeth als Landgräfin von Hessen eingeführt wird, und weil dieses von zwei Brüdern aus dem deutschen Haus handelt, die um 1250 ja schon ihre wichtige Ballei in Hessen*

---

[1]) *Auch in seinem Wort- und Phrasenschatz findet sich manche den Mystikern eigentümliche oder bei ihnen beliebte Prägung, ohne daß daraus schon auf Abhängigkeit von deutschen Mystiker-Schriften geschlossen werden dürfte.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

besaßen, so läge es wohl nahe, an ein hessisches Zisterzienser-Kloster, e. g. an Arnsburg a. d. Wetter[1]*), zu denken. Aber der Beweis wird sich nicht erbringen lassen, und schon die zweimalige Spitzenstellung*[2]*) des Subjekts in der Aussage nach vorausgehendem Nebensatz in Exempel 47 (88,29; 89,8) deutet auf eine geschriebene lateinische Vorlage. Steht sie vielleicht in dem noch ungedruckten Leben der Heiligen seines Ordensbruders Caesarius von Heisterbach? (s. Schönbach, Über Caesarius von Heisterbach WSB. 144. VIII. S. 55).*

Wir müssen also versuchen, mittels sprachlicher Kriterien zur Heimatbestimmung zu gelangen. Und da läßt sich so viel mit Bestimmtheit sagen: Vorausgesetzt er hat das durchgereimte Exempel Nr. 35 (S. 71) verfaßt, so war der Mönch in Westdeutschland zu Hause und zwar auf mfrk. Gebiet — hier liegen die Zisterzienserklöster Marienstatt im Westerwald, Heisterbach am Siebengebirge, das Kloster des Caesarius, Eberbach im Rheingau. Man vergleiche die Reime: rif: lif (=liep); geberde: were; berîten: biten; lac: sag: stach; getan: geslagen; neven: geben; vergit: nicht *(Weinhold § 424)*; enbegiet *(geschrieben* enbegint): nicht. *Dazu treten bestätigend aus der Reihe der gelegentlich eingestreuten Reime: 34,3 f.* dingen: minnen; *64,22* jungelinc: kint. *Für eine nähere Umgrenzung reichen sie freilich nicht aus. Sie ergäbe sich schon eher, wenn man den Zusammenfall des Dat. und Akk. des persönlichen Pronomens* ich *in* mich, *wie er aus den Konstruktionen* mich ist widervaren *43,28 und* daz du mich diese wort .... offenez *58,26 (dagegen* mir offenez *58,34) hervorgeht, dem Original zuweisen darf, und das gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß des Schreibers Form* mi *ist (s. unten S. XXI Anm. 1, Punkt 3). Dann käme — vgl. G. Baesecke, Der Münchener Oswald S. 203 — der Bezirk Gladbach, Düsseldorf, Mettmann, Wülfrath, Aachen als Heimat unseres Mönches in Betracht, was ja natürlich nicht hindern würde, daß er in einem der vorhin erwähnten Klöster, einschließlich Arnsburg a. d. Wetter, lebte und schrieb.*

War aber dies nördliche mfrk. der Dialekt, dessen er sich bediente, so muß seine erste Niederschrift, ehe sie die uns vorliegende Form annahm, allerdings schon durch eine Hand, ein Rheinfranke könnte das gewesen sein, hindurch gegangen sein, die gewisse Kennzeichen im Lautstande seiner Mundart gründlich ausmerzte,

---

[1]) *Es mag angeführt werden, daß sich 49,13* ule = *Aul (irdener Topf) findet, ein Wort, das nach dem DWB I, 817 (auch Graff, Ahd. Sprachsch. I, 234) dem westdeutschen Sprachschatz angehört und in der Wetterau in Aulenpfad, Aulenweg u. a. noch besteht.*

[2]) *Diese syntaktische Eigentümlichkeit findet sich, von einem Einzelfalle (45,25) abgesehen, nur in den Exempeln, aber auch da keineswegs bei allen. An die Stelle des Nebensatzes kann natürlich auch eine adverbielle Phrase treten. Sätze wie* Quod pater audiens cucurrit *36,20 oder* Cumque jam expleto capitulo solvendus esset ille conventus, imperiosa Virgo ..... osculum pacis impressit *57,9 f., 80,26 zeigen deutlich den Ursprung der Erscheinung. Auffallend bleibt es jedenfalls, daß, ganz abgesehen von den übrigen übersetzten Partien, manche Exempel, wie z. B. die oben erwähnte No. 30, sich davon völlig freihalten. Stellen jene, in denen sie vorkommt, den schüchternen Beginn seiner Arbeit vor? oder sind sie der helfende Beitrag eines Klosterjenossen? Ich zählte 36 Fälle dieser Art; den ersten im 3. Exempel (10,32), den zweiten erst im 14. (36,8 f.), den letzten im 47. (89,8).*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

so ganz besonders das auslautende unverschobene t *der Pronominalformen. Anders wüßte ich nicht zu erklären, warum Schreiber 3, dessen Heimat ich auf niederfränkischem Boden*[1]*) suche, sie nicht stehen gelassen hätte; daß sie ihm genehm waren, beweist ja zur Genüge seine mehrmalige Korrektur von unwillkürlich geschriebenem* t *zu* z *in* daz *23,25; in* ez *51,17. 73,14. 75,30. 83,14; in* waz *72,23.*

Was die übrigen Schreiber anbelangt, so weist, um dies noch kurz anzudeuten, Orthographie und Lautgebung des Schreibers 2 entschieden auf oberdeutsches Gebiet. Bayern kommt, da die î, û, iu *(vgl. besonders die adjekt. Flexionsendung) durchaus erhalten sind und sich auch nirgend anlaut.* p *für* b *zeigt, außer Betracht, und ebenso das Alemannische (im engern Sinne) wegen* au (auch, auge) *neben* ou. *So bleibt also das Schwäbische oder der angrenzende Teil des Ostfränkischen für ihn übrig.*[2]*) — Schwieriger ist es, die Schreiber 1 und 4 zu lokalisieren, vornehmlich weil ihre Lautgebung der ihrer Vorlage d. h. der oben angenommenen Überarbeitung des Originals nahestehen möchte. Dazu tritt bei dem letzteren noch der außerordentlich geringe Umfang seiner Tätigkeit. Einzelnes bei Schreiber 1 (z. B. die häufigen* schol, schal, schullen, schollen, scollen *Weinhold § 411; die Verschiebungsstufe des* p: phaffe, phili, shepphere, *vgl. Bethmann, Untersuchungen zum Grafen Rudolf [1904] S. 49; der Abfall des* h: irumme, gewone'th, boszeit *u. a. Bethmann S. 44; auslaut.* g *als* g, c, *selten* ch, *Bethmann S. 24) könnte auf Thüringen deuten. — Also auch auf die uns einzig erhaltene Kopie einer Abschrift des Originals wird ob der Art ihrer Dialektmischung Entstehung in einem westdeutschen Zisterzienserkloster am besten passen.*

[1]*) Verwiesen sei 1. auf unverschobenes* t *in* mût *24,30,* et *30,24,* hat *49,11.* z *erst aus* t *korr. in* lazen *17,27,* hiez *47,20,* vluze *26,18,* uzene *28,35,* uz *50,9,* uzer *83,29; vgl. auch* pete *52,25. Andererseits hyperhochd.* t (= *germ.* þ) *in* sniten *(inf.) 56,27,* beiten *(ambo) 83,30,* leitez *(Genit.) 86,7,* leite *86,23. 29; in germ.* -iþa: gelubete *63,16.27,* geberte *59,14. 62,27. (Dem gegenüber nur in dieser Partie germ.* rd = rd, *allerdings neben* rt, *in* geburde *21,5. 38,27,* hirde *28,6,* entwerden *24,23.) Auch* gerechzekeit *63,21 und* fluzen *53,13 dürften unter den Gesichtspunkt hyperhochd. Schreibung fallen. — 2. unverschobenes* k: scheker *33,6, dagegen könnte* -c- *in* himelrice *21,9,* gelicnisse *25,20 für* ch *stehn. — 3. Pronomina:* mi, di *(Dat. u. Akkusat.) 18,20. 29,22. 32,18. 34,25. 36,15. 43,30. 85,13;* we, wi *72,1. 74,28;* useren *55,13 (vielleicht nur fehlerhaft für* ūseren *der Vorlage):* de, di *(Artikel) (30,31.) 35,24. 58,34. 78,21. — 4. die Verbalformen:* ich wille *32,12. 84,17,* wult du *83,23,* (er) wille *(Optat.) 56,4;* (si) willen(t) *32,13, 48,17. 68,13,* welden *(Optat.) 64,15,* welde *25,26,30, die nur in dieser Partie der Hs. auftreten. — 5. auch der Zusammenfall von* g *und* ch *in der Aussprache mag hier angeführt werden, worauf Schreibungen wie* himelrige, geliget *(29,18),* sage *(30,26),* sege *(25,25),* maget *(59,3), anderseits* vlizicher, pinichen, drachen *(44,1),* versachunge *(63,26) weisen. — 6.* bisezhe *35,25 (= mnl.* bisaetse*), das gegenüber* sacke *35,29, 36,3 doch wohl dem Schreiber zuzuweisen sein wird, wennschon es auch zu der oben genannten Heimat des Verfassers paßte.*

[2]*) Hinweisen möchte ich wenigstens auf die für ihn charakteristische Schreibung* e(n)ch *neben seltenerem* ek *für mhd.* ic, ec, *aber nur in der Komposition mit* lich, *z. B.* stetechliche *13,21,* minnenchliche *15,5,* sûzchliche *15,5, während für* -ic, -ec *stets* -ik, -ig *erscheint, also* wenik *13,24,* gnedig *16,16 usw. Einfluß des Suffixes* -lich *muß hier also doch wohl gegen Behaghel Grdr. I² S. 723 f. angenommen werden. — Erinnert sei auch an die Abkürzung* ꝛ = az *(oben S. X), die nach Vogt PBB 33,379 wesentlich alemannisch ist und auch auf das zunächst angrenzende* ai-*Gebiet (Schwaben) hinübergreift.*

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Es erübrigt noch, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen den folgenden Beamten des British Museum: dem Kustos der Handschriftenabteilung Dr. G. F. Warner, dem Superintendenten des Lesesaals Herrn G. F. Barwick, ganz besonders aber meinem Freund I. A. Herbert vom MSS Department, dessen bekannter, liebenswürdiger Hilfsbereitschaft in paläographischen und anderen Fragen ich stets versichert sein konnte. Und last not least gebührt herzlicher Dank Gustav Roethe, dessen scharfes Auge unermüdlich und fruchtbringend die Korrektur überwacht hat, und dessen gern gewährter, fachlicher Rat auch einzelnen Textstellen zugute gekommen ist.

London im Februar 1909.

Robert Priebsch.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Die heilige Regel

für

ein vollkommenes Leben.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

[1r] W — — —

tochter'. Dar ane uf de withwen und alle di keuzhe und reine ſint, wan ſie ſprichet: 'Ich bin Goteſ muter, und Jeſuſ Criſtuſ iſt min kint und iſt alle der brutegûme di kuzhe und reine ſint'.

Daz erſte ſtucke ſprichet von den thugeden dar uf alle orden gefundiret ſint, ane di denhein geiſtlich meinſe mag bihalden werden.

IN diſeme capitile glichet ſich unſer vrowe eineme reinen lichamen, an deme alle geiſtliche kinder gelidert ſchollen ſin, und dez lichamen houbet iſt Jeſuſ Criſtuſ, Gotiſ ſun von himelriche.

/1ᵛ/ Daz erſte ſtucke theile wir in achte capitil.

Daz erſte capitel:

UNſer vrowe hette zwei ougen vol heiliger kuiſzede. In irre muter libe beſaz ze der heilige geiſt mit den ſibenveldigen gaben. Na irre geburte waz ſi di reineſte juncvrowe unde bleip di heiligeſte maget di hie ge wart ader ummer mer ſchol werden. Allen iren vliez ſazte ſi dar an daz ir nimant mochte giergert werden. Darumbe gab ir Got ſunderliche gabe unde genade. Alle di ſie ſahen, zu der ſtunden ver gaſen ſi aller der bekorungen di ſi hetten. Alſus wirt man noch dicke der guten ge beſzerth und ovch der reinen juncvrowen.

Die reinen uf ertriche ſint der engele ge noſ in himelriche, unde ge horent zu der ge ſelle ſhaft vnſer vrowen, und ſulent Gote in himelriche na volgen in alle di ſtete dar er wil kumen, und ſchollent ein nuez loip und ein nuen ſainc in himelriche ſingen, den anderſ nimant kan vollenbringen dan di reine ſint geweſen an werken und an willen.

(1.) Ein junger phaffe, einez richen manneſ ſun, ge lobete unſer vrowen ſinen magetum und reine zu blibene, alſo daz er nummer wibeſ lip wolde gewaldik werden. Diz hilth er an den werken und och mith willen, aber ſien herze waz vrolich und mit lichtekeit biegriffen. Her gink gerne zu tanze unde da man der werlde vroude machte, und waz jungen und ſchonen vrowen heimelich uber maze, daz von iren worten und och geberden ſien herze dicke wart vir irret und be kummert. Eineſ tageſ er ſhein ime unſer vrowe und brachte einerhande ſpiſe, die waiz gar vor wenet und ge luſtik zeſſene. Nu waz daz vaz fuul und gar unreine, daz di maiden und di würme da uz gingen in di ſpiſe, und machten ſie ungûthlich an zu ſehenen. Do ſprach Goteſ

---

23 ff. ~ A. Meister, Die Fragmente der libri VIII Miraculorum des Caesarius von Heisterbach (Rom 1901) S. 204.

1. de] *teilweise durch Wurmfraß zerstört, doch* e *sicher.* keuzhe] *der Schreiber schrieb erst* ki *und fügte nachträglich dem* i *die* e*-Schlinge an.* 5. denhên. verden. 6. capitile] *man sollte* ſtucke *erwarten.* 7. ſchollen. 9. Daz] *die Kapitale nicht ausgefüllt.* 11. hêliger kuſzede 17. ôch. 20. ſchollent. *zur Stelle* ein nuez loip—ſingen *vgl. Apok. 5, 9; vgl. Kraus, Deutsche Ged. S. 76; Schönbach, W. S. B. 141, S. 106.* 21. ſanc. 23. *Die Kapitale* E *oben links klein vorgeschrieben.* 28. ſien] *das* ſ *durch Wurmfraß fast ganz zerstört.* 30. vorwenet] *ausgestrichen und* gvt *von C übergeschrieben.* 31. mäden.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

muter: 'Liber wrunt, diſe ſpiſe han ich dir brach: der ſcholth du eſſen alſo vil dich ge luſtet'. Der jungelich ſprach do mit groſen worchten: 'Vrowe, ge nade, waſ iſt diz? Di ſpiſe iſt edele und /2r/ gar geluſtik, aber di ſchuſzele da ſi inne iſt, di iſt alſo widerzeme und alſo gar unreine daz mich ir nicht geluſtet'. 'Alſo iſt', ſprach di reine maget Marie, 'din leben un din dineſt edele und geluſtik, aber din herze iſt alſo widerzeme und alſo gar unreine daz mich und min libeſ kint dineſ lebeneſ nicht geluſtet'. Do ſprach der jungelinc mith weinenden ougen: 'Wrowe dez himeliz und muter aller barmunge, ich bin bereith ze bezeren mit libe und mit ſelen al na diner lere'. Do ſprach unſer vrowe mit gutelichen worten: 'Liber vrunt getruer, wilth du daz Gote und mir din leben gezeme, ſo mide und laz alle di wege und ſtete, da din reinekeit gemaſiget und geunreinet mag werden'. Diſ hielt her ſtete und half ime unſer vrowe, daz er bihalten iſt an der ſelen.

Vier dink ſchol der menſche han, daz her rechte kuzhe werde. Daz erſte: daz her alli zith gute gedanke habe. Von böſen gedanken kumet gerne unreine bekorunge, nach der bekorunge begert man der bozheit, nach der begerunge redet der menſche gerne un kuſhe wort, nach den unreinen worten kumet gerne boſer wille, nach den boſen willen ſuntliche werk, nach den werken un reine ge woneith, daz man unreiner ſunde nicht mag abe komen, nach der unreine gewonheite der ewige thot. Hierumbe ſol ſich der menſche vlizen daz her habe zu allen zithen gute und reine gedanke. Sente Gregoriuſ ſprichet: 'Swi un reine und böſe di gedanke ſint, ſo ver unrehinent ſi nicht de ſele, da der menſche mith werken niſſe nicht mithe heilleth und der bekorunge nicht wek machet'.

Daz andere: daz er alle zith ſorge habe wi her ſine kuczhe behute, wan der tuvel legit alle ſinen vliez und löfith umme wi er den reinen menſchen un kuſche mache und ime ſine crone be neme. Darumbe ſol der menſche /2v/ dikke unſerme heren ſine kuzhe bevelen in ſime gebete, wan ane Goteſ helfe kan nimant rechte kuzhe bliben.

(2.) Ein heiliger vater geſach in ſinen kintlichen tagen wi der tuvel in einer ſinagogen ſaz und hilt capitel mit ſime geſpenſte. Do quam ſiner

30 *ff. Vitae patrum V, 5, 39 (Migne t. 73 c. 885 B).*

1. wrunt] wr̊ *wohl von C.* 3. waſ] waſt, *doch* t *durch einen Punkt getilgt.* 4. di] *über dem* i *ein schwaches* e. 7. libeſ] *C ändert in* ſ. 8. mith] *das* h *hier und so häufig im folgenden wohl von C ausradiert, doch noch sichtbar.* 10. Liber] ſ *nicht sicher, ob von C.* wilth] h *ausradiert, doch noch sichtbar.* 12. da din] *vorher schon einmal geschrieben und ausradiert.* hielt] *vorher* hilh *ausradiert doch noch lesbar.* 13. *hinter* selen (n *unterpunktiert, vielleicht von C*) *mehrere Buchstaben (*ein ander? *Überschrift zum folgenden Abschnitt) ausradiert, nur* . in . . . der *schwach sichtbar.* 14. *Kapitale* V *am l. Rande klein vorgeschrieben, ebenso* D *in derselben Z. und in Z. 25.* kuzhe. 19. gewonéth. 22. Swi] ie *von C.* 23. de] dⁱe *C.* hélleth. 25. zith] h *ausradiert, schwach sichtbar.* her] h *ausradiert, nur schwach sichtbar.* 26. legik. löfith] h *ausradiert, schwach sichtbar.* 29. nimant] ſ *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

verſten einer und rumde ſich wi er in deme riche wer geweſen und hette al di lantheren zu krige und zu urlŏge bracht, daz vil wittewen und weiſen da were vorden, und di lant vir brant und geroubet, und alle ſin wille ge ſchein da were. Der tuvele meiſter vragete wi lange er darumbe ge worben hette. Do ſprach er: 'Drizich tage'. Der meiſter hiz in ſlain zu ûbel thagen, ob er in eineme mande nicht mer mochte geſaffen. Do rumbde ſich der ander wi er in dem mere vil ſhif und lute hette virterbit, und wer al ſin wille da vor gegangen. Der tûvel vragete wi vil zit her irumme gi erbeit hette. Do ſprach der ander: 'zwonzik thage'. Sin meiſter hiz in ſlan, daz her ein ſlach nicht mer ir liden mochte, ob her nicht mer ſcholde ſchaffen in alſo langer wriſt. Do quam der dritte, und vragete ſin meiſter wan er queme. 'Ich bin', ſprach er, 'geweſen in der ſtat zû einer bruthloufte, da kriec und groſ gereiſe iz ge ſhen und vil mordeſ, und der brutegoume iſt irſlagen. nu bin ich kumen daz ich dirz ſage'. Den hiz her ſlain alſo ſhere alſo di andern zwene, wi her ſo luzel ge worben hette in alſo langer vriſt. Ze jungeſt quam einer der manig jar uze waz ge weſen und clagete ſinem meiſtere wi er vierzic jar in einer ſtat hette garbeitet einen geiſtlichen menſchen zu vellene in totliche ſunde, und mit groſen erbeiten were ſin wille hint an dirre nacht vollekumen. Do ſtunt ſin meiſter uf und nam in an ſin armen und halſte und kuſte in an ſinen munt und ſazt ime ſine crone uf und hiz in zu ime ſizen und gab ime priſz und lob vor den ander allen und ſprach: 'Ir ſulent wizen daz min libeſte ſpiſe und alle mine begerunge lith an geiſtlichen kinden, und von /3r/ einez valle wird ich me ir vrowet dan von hundert tuſent andern.' ¶ Hir umbe iſt ez gar noth geiſtlichen kinden daz ſe Goth vor ougen haben und ir gelubde leiſten.

¶ **Daz** dritte: daz her im ſelbe ge walth tu, und di dink di er gerne dete, daz er di mide und alle di ſtete und alle di wege da her geſhen eder ge horen muge ader ime di keine dink wider varen mugen da van ſin kuzheit ge maſiget muge werden. Salomon ſprichet: 'Swer pech ruret, dez heinde werdint gerne ſtinkende'.

Daz virde: daz er gute ſitten habe und geiſtlich geberde zu allen ziten.

28. *Eccli. 13, 1.*

1. rumde] û *wohl von C.* wi] wſ *C.* 2. *hinter* lant: di *halb ausradiert.* 3. vorden] v̌ (= w) *C.* 5. *hinter* Drizich: iar *unterpunktiert und überradiert.* 6. rumbde] û *C. hinter* sich: dich *überradiert.* der *über der Zeile* (dᶜ). 9. ẘonzik] *vor dem* w *eine Rasur, vielleicht ursprünglich* ſw. 11. vragete] *dahinter* in *von C über der Zeile ergänzt.* 14. ſhere] h *von C durch zwei Punkte getilgt.* 16. vierzic] ſc *C.* 17. vellene] *hinter dem zweiten* l *zwei Buchstaben oder* u(?) *ausradiert.* 19. armen] *das* n *ausradiert, doch noch gut sichtbar.* 22. lith] h *bis auf schwache Spuren ausradiert.* 24. goth] h *teilweise ausradiert.* 25. Daz] *Kapitale nicht ausgefüllt.* her . . . gewalth] *die* h *teilweise ausradiert.* 26. her] h *z. T. ausradiert.* eder] *ursprüngliches* e *von C in* o *korrigiert.* 27. van] a *von C in* o *korr.* 28. heinde; *C las wohl, da über dem* i *kein Strich steht,* hemde *und setzte deshalb unter den zweiten* n-*Strich einen Punkt.* 30. *Die Kapitale am linken Rande klein vorgeschrieben.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Boſe ſiten und ungeiſtlich geberde habent manigem menſhen ſine reinekeit benumen.

Daz heizen ich zwei ougen vol heiliger kuſchede, ſo der geiſtliche menſche reine iſt in . . in und uzſene an worten und an werken, an herzen und an ſelen. Der reine menſhe iſt kuſhe an worten und an werken, an eſſene unde an trinkene und an allen dingen, wan di not durft iſt ein crone und di wolluſt tuth di ſele groze pine liden. Diſ merke vor allen dingen: Dem geiſtlichen menſchen kan dinhein wolluſt geſchen an dem libe ane ſunderlichen ſhaden ſiner ſhelen.

UNſer vrowe hette zwei oren vol heliger ge horſamede. wan der erſte menſhe mit geunhorſamekeit daz paradiſez . . . . . vórloz und alle ſin nach kumelinge, ſo mag nimant daz himelriche ir werben dan mit den werken der ge horſamede. Swer pruvet Goteſ ge horſamede, der lezith von ime alle boſzeit. Eſ ſint vier dink, di horent zu der redelichen gehorſamekeit: Daz iſt beſcheidenheit, ere, gerechtekeit und ware demutekeit. Bernharduſ: 'O menſhe, wi vorchitſam iſt di redeliche gehorſamekeit! ſi heldeit den vride under den engelen, di ware minne under geiſtlichen luten, ane ſi en mag dinhein redelich dink beſten.'

Ez ſint drier hande tugent di allerhande alder und allerhande jugent und aller meiſt den kinden gevallen. Daz iſt ſwigen, ſchame, gehorſam. Swer ſich nicht vlizet, ſo er zu erſt geiſtlich wirdet, daz her ſich nicht huteth /3ᵇ/ vor unnuzen worten und nicht gerne betet und nicht enveldecliche alſo der meiſterſhefte worcluten gehorſam iſt, der menſche wirt nummer vollencumen. Beginnet erz wol, ſo in blibet er doch nicht ſtete an geiſtlichen tugeden, wan er der wege nicht in geit di in vollekumen mugent machen. Swer ſich nu verſumet habe, der werde andirt werbe noviciuſ und vlize ſich daz er dize dri tugende habe: ſo wirt er vollekumen. Ez iſt vol aller gnaden ſwer gerne betet und Got vorchtet und ſich ſunden und anderer bozheit ſhamet. Swer dez nicht in tuth, der hazzet ſin ſele und kan Godez kint nummer werden.

Swer di zein gebot heldit, der wirt Goteſ kint, und bihaltent in an lip und an ſele. ſwer ſi brichet, der lebet un criſtelichen.

Daz erſte gebot ſpricht: 'Nicht ane bete vremde Gote'. Swaz der menſhe

19 *f. S. Bernardi Tractatus de ordine vitae (Migne t. 184 c. 561 A).*

3. *Die Kapitale hier sowie* 10 *am linken Rande klein vorgeschrieben.* heizen] n *z. T. ausradiert.* 4. in . . in] *zwei Buchstaben ausradiert.* 7. tuth] h *z T. ausradiert.* 10. *hier beginnt das 2., S. 8, Z. 10 das 3. Kapitel.* 11. paradisez] *dahinter scheint das regierende Subst. ausgefallen zu sein; doch zeigt die Hs. keine Lücke.* 13. pruvet] u *von C wie es scheint.* lezith] h *z. T. ausradiert.* 18. beſten] *völlig außerhalb des abgegrenzten Raumes am äußern Rand, doch von der Texthand.* 21. her] h *z. T. ausradiert.* 22. enveldecliche] eln *C.* 23. worc] wort *vom Schreiber aus* werc *oder* worc (w *Einfluß auf* ö) *verlesen.* 32. vremde] vr̄emde.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

aller meiſt minnet uf erthriche, daz hat her ir welet zu eineme Gote. wir ſhulen Got minnen vor alle und ober alle dink und alle menſhen durch ſinen willen.

Daz ander ge bot: 'Nicht in niem Gotef namen in dinen munt in unbederben'. Alle gene di gerne liegent und ſwerent, di ſint dez tuvel kint ge heiſen, der von ane genge ein bozer geiſt und ein lugener iſt gi weſen. Bernarduſ: 'O ſuzer, O ſuzer name Jeſus! du biſt mir ein reiner und ein luſtich name und liber name. Alſ ich dich hore nennen, daz iſt mir ein hŏnik uf miner zugen und ein gar groze zuze in minen horen und ein jubiliren in mineme herzen'.

Daz dritte gebot: 'Du ſalth veſtecliche den ſuntach viren und der heligen tage eren', nicht aleine an knechlichen werken, vil me van ſunden und van allen bozheiten. Daz wir alle di woche w̃r ſumet haben an Gotef dinſte, daz ſhulle wir dez ſuntageſ und in heiligen ziten wider gelten.

Daz vierde gebot: 'Ere vater und muter, da mitte lengeſt du dien leben.' Unſern vater, Got von himelriche, /4r/ unde ſin libe truth muter, unſer vrowen Sente Marien, ſule wir eren, vorchten und minnen. Eren, daz wir Gotef wort und ſine lere bihalten, vorchten, daz wir ſine ge both und unſer gelubede leiſten, minnen, daz wir diſe dinc mith herzen unde mit ge luſt vollebringen: ſo uberwinde wir Got nach allen unſeren willen. Di lere der heiligen ſcrifte machet daz wir Gotef gute ir kennen. Di bekentniſſe machet unz Got von herzen minnen. Di minne twinget Got daz her dicke zu unz muz kumen. Di zukunft machet daz Got unt der menſche einander heimelich werdent. Di heimelichkeit machet den menſhen zu verſicht daz her Gote ge truwet. Di zu verſicht er wirbet umbe Got allez daz dez menſhen herze kan umbe Goth irgeren.

Daz funfte geboth: 'Du inſalth nicht morth begein mit worten, mit werken, mit willen'. Swer ſinen neiſten hazſet eder nidet, der iſt vor Gote ein morder ge achtet.

Daz ſechſte: 'Du enſholt nicht un kuſhe ſin'. Swer un kuze iſt an deme libe, dez ſele iſt toth vor Gote. Alle ſunden wundent di ſele, di un kuze vir unreinet lib und ſele.

Daz ſibende gebot: 'Du ſhalt nicht ſtelen'. Swer under geiſtlichen cleidern treit ein valz herze und wertlich ge mute, der ſhol boſliche mit den dieben ge pineget werden.

---

2. Got] gote. 4. *Kapitale* D *am rechten Rand klein vorgeschrieben.* niem] *das* e *z. T. ausradiert.* 5. gene] *ausradiert, doch noch leserlich.* 7. *erstes* ſuzer] ſw̃er. 11. ſalth] h *radiert.* 12. *erstes* van] v *nachträglich von der Texthand links übergeschrieben; also wird auch das vorausgehende* an *in* van *zu bessern sein.* 16. himelriche] *darnach* vn̄, *das den Zeilen- und Seitenschluß bildete, ausradiert.* 20. aller. 27. *Kapitale* D *am l. Rand klein vorgeschrieben, ebenso Z. 30. 33.* 31. ſunden] *das Schluß-*n *überradiert.* 33. *Die Kapitale nicht ausgefüllt.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Daz achte geboth: 'Du ſholt nicht valzh ge ſzuge ſin'. Swer deme unrechteme wizſintliche ge ſteit, der ſhol mit den valzheren ver tumeth werden.

Daz nuende ge both: 'Du ſholt nimandeſ elicheſ ge mechedeſ bi geren'. Swer eineſ andern ſhele ſhonet, der ſhonet ge male unſerz heren, di ime gimaleth iſt in der toiffe mit dem vingerlin dez heilegen ge louben, ge widemet mith dem heiligen geiſte, ir loſt mit ſin ſelbez blute. Dem we tuth eineſ iglichen menſhen un gemach und ſinez vridez vareth, der begerth ſinez gemechedeſ nicht, daz iſt ſiner ſelen.

Daz zeinde geboth: 'Nicht bi ger einez andern guteſ'. diz wort machet dich bozen ge win lazen und allez din gut rechtvertigen.

/4r/ Ein heiliger vater ſprichet daz dri ordin ſint uf erthriche di gar lobelich ſint vor Gote in himelriche.

Der erſte: ſwer armut, gebreſten, ſuchede und widermuth, bi korunge, geiſtliche und vleſliche, geduldicliche und ge trueliche treit und lidit durch Got und durch ſine libe und vor ſine ſunde, der ſhol nummer me noch diſeme libe pine noch ungemach gewinnen.

Der ander orden: Swer Gote getruweliche dinet und alle ſine gute werk luterliche thut durch die libe unſerz heren und kein menſhelichen lob da vone ſhuchet, deme gibt unſer here alle di dink zu tun da mit her bihalden mag werden beide an lieb und an ſelen. Der prophete ſprichet: 'wirf dine gedanke uf unſer heren und getruwe Gote, ſo thut er dir alſo di muter irme kinde, und bi haldet dich an lib und ſelen'.

Der dritte orden: Alle di ze rechte ge horſam ſint irer meiſterſchafte unde iren eigen willen lazent durch Goteſ wille und daz himelriche, di ſhol unſer here ſezen uber allez daz guth und uber alle di vroude di er ge leiſten mag in himelriche.

Diz iſt drierhande gehorſamekeit: Di erſte von vorchte, di ander durch vrazheit, di dritte in libe. Di erſte iſt gar boſe und iſt dez hezeleſ. Di andere di iſt noch boſer und iſt der habiche. Di dritte iſt vollenkumen und iſt dez hundez. Der eſel iſt nicht ge horſam wen mit ſlegen: alz iſt der vil di me vorchten bûze und ſhame dez libeſ dan Goteſ zorn an der ſelen. Di ſhulen wiſſen daz Gote ir be twungener dineſt ummer iſt. Der habich vluget nicht wider zu ſime herren dan durch daz vleiz: alſo iſt der vile in geiſtlicheme lebene, were daz ſi kunden und mochten ſich begen in der werlde und ir noth durft hetten an ezſene und an trinkene alſ in deme cloſtere, ſi vuren uz zu

---

1. *Kapitale* D *am linken Rand klein vorgeschrieben, ebenso Z. 3. 9.* 4. *ist* die *vor* gemale *zu ergänzen?* 15. libe] *C* l, *ebenso Z. 18.* noch] o *von C in* a *korr.* 18. thut] h *z. T. ausradiert.* 19. tun] *C* ü. 20. ſelen] n *von C durch Punkte getilgt.* 25. ſezen] *C fügt über dem* z *links ein* t *ein.* 28. hezeles] *so ursprünglich, C (oder schon die Texthand) ändert in* eſeles. 32. ummer] vm. *von C in* im *korr., d. h. er faßt* ummer (= unmere) *als* vmmer (= immer *semper*).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

der werlde. von diſen di nicht durch Got geiſtlichen ſint, geſchiet Gote wenik lobez noch eren und geiſtlicheme lebene luzel gutez weder ge vureſ. Si volgen unſirme herren nach /5r/ alſo di vlige deme aze ader dem vleizhe und alſo di wolve den ſhaphen. Der hunt getruwet wol ſime herren und kumet wider nach groſen ſlegen. Job ſprichet: 'Were daz Got an mich wolte legen tuſent tode, noch danne wolt ich ime getruwen'.

Di erſte di iſt knechtelich und iſt boze. Di ander iſt ſchelklich und iſt aller boiſt. Di dritte iſt ſunlich und ſhol dez vater erbe bi zizen: daz iſt di ware minne, di alle dinc vollenkumen machet.

VNſer vrowen naſe waz vol heiliger bi ſchedinheit. Si kunde ſich bi richten an allin dingen. ſi liez di ſunde und vollenbrachte alle tungede. Si leiſte eim iglicheme dinge daz ime waz zu tûne.

Diſ ſint achte dink den wir be ſheidenlichen und rechte tûn ſhollen. Der ſint zwei uber unz: Got und ſine heiligen. Zwei under unz: der tûvel und die ſunde. Zwei an unz: der lib ſelbir und di ſele. Zwei umb unz: unſer ebenkriſt und di ziet.

Wir ſin Gote dru dink ſchuldik: daz wir in minnen ſchollen, wan er unſer Got iſt, eren, wan er unſer vater iſt, vurchten, wan er unſer richter iſt.

Wir ſin den heiligen dri dinch ſchuldik: Daz wir ſi heren ſhollen, wan ſi Got ſelber heret in himelriche. Wir ſhollen och ireſ rateſ volgen unde umb ein igliche ſunde ſhamen unz vor in alſo vor allen luten.

Vir ſint deme tûvele dri dink ſchuldik: wir haben ime wider ſaget in der toufe und allen ſinen werken und allen ſinen zirden. daz ſcolle wir ſtete halden. Wir ſhullen och wider ſtein allen ſinen reiten und alle ſinen be korungen. Sin reht iſt daz er unz boze be korunge und unreine gedanke ane werfe. Vnſer reht iſt daz wir im ge truwelichen wider ſtein. Alſo dikke wir wider ſtein getruweliche, alſo dikke /5v/ uber winde wir den thuvel fromecliche und ir vrouwen di engele grozliche und loben Got lobelichen. unſer herre manet unz daz wir ſtriten, und hilfet unz daz wir geſigen und uber winden. er beited der ſtritenden und hebet uf di kranken und cronet di uber windende. Wir ſhollen och nummer vride nach ſune mith dem tûvele

7—9. *vgl. S. Bernardi Tractatus suppos. de statu virtutum (Migne t. 184 c. 801 C).*

1. geiſtlichen] en *leicht überradiert und durch Punkte getilgt, wohl erst durch C.* 6. tode] d *aus* t *korr.* 10. *Die Kapitale hier sowie Z. 13. 17. 19 und 22 am linken Rande klein vorgeschrieben.* 13. beſhėdėlichen. 16. ziet] e *ausradiert, doch noch sichtbar.* 18. vurchten] ū: *die Striche rühren gewiß von später Hand.* richter] *davor überradierte Spuren desselben Wortes.* 20. och] ȯch *C.* 22. Vir] *ursprünglich, obgleich* w *am Rande vorgeschrieben ist,* D-*Kapitale, dann in* V *korr.* 24. och] ȯch *C.* ſtein] i *jedesfalls von C durch Punkt getilgt, ebenso Z. 26, dagegen Z. 27 ohne Punkte geblieben.* reiten] i *von C durch zwei Punkte getilgt.* 25. reht] *vorher dasselbe Wort durchstrichen und überradiert.* 31. och] ȯch *C.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

machen, nach trûwe leiſten, wan alle ſin begerunge iſt wi her unz vir lize an ſele unde an libe.

Wir ſin den ſunden dri dink ſhuldik: Daz wir groze rûwe ſhollen haben umbe di geſhen ſunde und genzliche bichten di gegenwertigen ſunden und ſtete hûte vor di kunftigen ſunden.

Wir ſint der ſelen dri dink ſhuldik: Daz wir ſi ziren mit vil tûgenden und ſi ſpiſen mit gotlicher lere und ir den libp under tenik machen und ſi reine Gote wider antwerten ane vlecke totlicher ſunden. Nu ſprichet Sante Auguſtinuſ van der ſele daz ſi ſtat und wonunge hat zwiſhen Gote und der creaturen, wan di ſele alſo edele iſt daz nicht ober ir iſt wan Got aleine. Nu ſprichet er: 'Swanne ſich di ſele uf gekeret kegen Gote der ober ir iſt, ſo wirt ſi ge ziret und ge reinet und ir luchtet und vollebrach. Swanne ſi ſich aber her nider keret kegen der creaturen und ſich zu vil bekummert mit zergenclichen dingen, ſo wirt ſie ir blendet und wirt irboſert und wirt zirſtoret alleſ guteſ'. Alle di ſunden di wir tûn, di geſheint alle dar an daz ſich der menſhe von Gote keret an di creature. Wan ſtûnde alle wege di ſele an irer ſtat zwiſhen Gote unde der creaturen, ſo geſundete wir nummir. Wan ſich nu di ſhele her nider keret an di creature, da von ge ſhent alle ſunden. Auguſtinuſ: 'Wolt ir wiſſen waſ ſunde iſt? Daz ſich der menſhe mer kerit zu irgenclicheme gute dan an daz oberſte gut, daz von /6r/ ime ſelber gut iſt, wan Got iſt aller gute gute und aller dinge ein uberfluzige ſuzekeit'. Auguſtinuſ: 'Ich, Ich ir kenne wol daz ich ge ſundet habe, da mitte daz ich an der ſheffede ſuche daz ich an deme ſhepphere ſholde ſchuchen. Ich ſuche vröude, wolluſt un gûte an der creature: daz ſolt ich ſuchen an dem orſpringe alleſ guteſ, daz iſt Got, der iſt vroelich, luſthlich und ein gute allez gutez'. Alſo ſprich ich: Danne ſwanne ſich di ſele geneiget under ſich an di creature, ſo wirt ſi ir blendet daz ſe di creature minnet durch ir gute und virgizſet an der gute dez beſten guteſ, van dem alle gute ge vlozſen ſin. Si wirt och geboſert, alſo daz ſi ſuntliche wolluſt ſuchit, da ſi weder wolluſt noch ſtete vroude ane vindet. Si wirt och zer ſtoret, wan alle di tungede di ſe van dem ûberſten gute hat en phangen, di werden zer ſtoret. Ein heiliger man ſprichet uber daz wort, daz Goth keine dink von der ſelen ſheidet wan di houbet ſunde. uber daz wort ſprichet Sente Auguſtinuſ: 'Wirf di houbet ſunde von dir, ſo iſt aber Got mit dir'. Rechte alſ er ſpreche: 'Swer ane houbet ſunde iſt, der hat Got in ime'. Wan Got hat de ſele alſo lib daz her ſich nummer

---

7. libp] p *gehört der Texthand an, da sonst der Abstand vom nächsten Worte ungewöhnlich groß wäre.* 8. antwerten] *vorher dasselbe Wort verwischt.* 9. van] n *aus* r *korr.* 18. her nider] her nider | her; *das Wort* nider *steht fast ganz außerhalb des abgegrenzten Raumes und mag erst später nachgetragen worden sein; die Wiederholung des* her *erklärt sich dann leicht aus seiner ursprünglichen Stellung am Zeilenschluß.* 20. gut] û *wahrscheinlich von C.* 23. ſheffede] h *aus ursprünglichem* c. 25. vroelich] e *radiert, doch sichtbar.* gutez] û *wohl von C.* 28. van] a *ursprünglich und von C in* o *korr.* 30. van] o *C.* 35. lib] ſ *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

von der ſelen genzlichen geſeidet dan von houbet ſunden. ſwanne di ge ſheint, ſo inmag Got da nicht lenger bliben. Swanne ſich danne der menſhe ir kennet, daz er ſin herze ze vil geneiget hat der creature, und Got da mitte virſmahet hat und ſin ſelbeſ wirdikeit, ſo ſhol er wider keren und ſhol ſin ſhele wider reine machen van allen vlecken.

Wir ſin deme libe dri dink ſhuldik: di noth durft und daz er vaſte erbeite, und di gerte, ob er nicht wil erbeiten.

Wir ſin unſerme eben criſten dri dink ſhuldik: der undir unz iſt an tûgenden, an gûte, daz wir ime raten und helfen; der unz glichet, daz wir in minnen und vride mit im halten. Der ober unz iſt, daz wir den an Gotez ſtat ſhollen eren.

/6r/ Wir ſint der zit dri dink ſhuldik: Di pine der hellen umbe di vir lorne zit, den grimmen zorn unſerſ herren, ob wir diſe geinwertige zit virlizen, di ſheidunge von Gote ewicliche, ob wir di kunftigen zit unnuzlichen hinebringen.

(3.) Ez waz ein einſedele der guten willen hette und grozen vliz Gote ze dinen. Nu theit im der unreine geiſt der unkuzhekeit vil leideſ. Do quam er zu eime alten herren der da lange waz ein einſidel ge weiſt, und ſagete ime allo ſine bekorunge. Do ez der alte ir horte, do gab er ime bozen troiſt und ſhach en ane unguthliche und ſprach: 'Swer alſo gethane gedanke und bikorunge hat, der iſt unwirdik Gote in geiſtlichime lebene zu dinen'. Der jungelink vir zwivelte und liez ſine zelle und hûp ſich vider zu der werlde. Alz ez Got vugete, ſo quam ein heiliger vater, der ſach wol ſine be ſwerde und vragete in waz ime wurre und wor er wolte. Mit vorchten und mit ſhamen ſaget er ime alle ſinen ſhaden und alle ſin herze, wi der alte herre in zu zwivele bracht hette. Der heilige vater ſprach: 'Liber ſun, nicht vir zwiveli! ich armer menſhe bin manich jar ein einſidel ge weſt und bin zu minen alten tagen kumen und lide noch gar groze bekorunge *di* nimant uberwinden mag, Got wolle ſi ime danne abe tûn. Nu bitte ich dich, kere wider in dine zelle, und thu morne allez daz din wille iſt ze thonne ane vorchte, und nicht virluz di gnade di dine bekorunge umbe Got hat ir worben'. Nach diſen worten der jungelinc gink wider in ſine zelle. Der heilige vater quam da der alte man waz der den jungelink miſſetroſte, und ſtunt vûr der

16 *ff. Vitae patrum V, 5, 4 (Migne t. 73 c. 874).*

2. inmag] g *aus* c *korr.* 8. *Kapitale am rechten Rande klein vorgeschrieben.* 10. in] i *aus* e *korr., vgl. Z. 20.* 12. *Kapitale nicht ausgefüllt.* zit] z *doppelt geschrieben.* 14. ſhei-dunge] h *aus* c *korr.* 17. theit] i *von C durch 2 Punkte getilgt.* unreine] vnr ; reine *doch das erste* r *ausradiert.* 20. en] e *wohl von C durch Punkte getilgt und* i *darübergesetzt.* 24. wurre. 26. Liber] i *wohl von C.* 28. *di* d *von C aus* n *korr.* 30. thonne.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

celle, und ſprach diſe wort mit innenclicheme herzen und mit weinenden ougen: 'Suzer Got von himelrich, du dine kint vir ſucheſt nuzliche und manigerleie bekorunge an in verhengeſt, /7r/ ir heil ze meren, kere den ſtrith und di bekoringe di der jungelinc hat, in diſen alten man, daz er in ſinen alten thagen erkenne daz er in ſiner langen zith ni wolte gelernen, daz er rath kunne geben allen di her nach umbe diſe dink helfe und rat an ime ſhuchen'. Hinach ſach der heilige vater wi der tûvel quam in einez menſhen glichniſze und brachte ein bogen und einen kocher vol phili und ſhoiz an underlaz in dez alten mannez celle. Der alte man ge wan ſho groze be korunge daz er gink von winkele zu winkele alſ ein trunchen menſhe unde mohte nicht lânger wider ſtein. her begondo uz loufen zu der werlde denſelben wek den der jungelinc waz gegangen. Do diz der heilige vater geſach wor der halde hin wolde, do leif er ime nach und ſprach: 'Wor wiltu und waz wirret dir?' Der alte dachte daz der heilige vater allez ſin leiben von Gote weſte, und von grozer ſhamen thûrſte er nicht ſprechen. Do ſprach der heilige vater: 'kere wider in dine celle und ge denke mit dir ſelbir daz dich der thuvel verſmach hette und din gar ſicher waz, wan er dich nich wolte vir ſuchen. Nu merke dine groze krancheit: daz du nicht ein ſtunde mochteſt wider ſtan. du wurdiſt vellik, daz iſt darumbe geiſhen, wan du den jungelinc miſſe troſteſ der menſliche be korunge hette, der nimant ledik mag weſen der in himelriche ge cronet ſhol werden. Wol hine, bite wir di groze barmhercekeit unſerſ herren daz er dir beneme dize gar groze ungnade und dir gebe be ſheinden-heit, dine zunge *ze* be twingene, daz du nummer me alſo getanen rat gebez din heime gûten menſhen'. Alſo ge half der heilige vater dem jungelinge und och dem alten, daz ſi beide bliben und daz himelriche vir dineten.

Bernarduſ: beſheidenheit iſt muter allir thugende, und di ſtarke minne brinnende beſtruchet genzlichen, ſel*be* bi halde danne de be ſheindenheit. Alle tungede ane be ſhein*den*heit wer*d*en zu nichte eder ge digen zu untûgenden. /7v/ Gotez wille liet allir meiſt dar an daz wir uz wendik ge zogen ſin an unſern werken und an unſern ſiten und innewendik be ſheiden an gerungen, an willen und an bewegunge der ſele.

Wi noth be ſheidenheit ſi geiſtlichen kinden, und wi vol ge naden ez iſt daz wir unſe vrowe an rufen, daz merkent an eime kurzen bi ſpele.

---

2. du] *davor über der Zeile* wie *von C(?) ergänzt.* vir ſuchest, *dahinter* mit *durch Punkte getilgt und leicht radiert.* 12. wor] r *von C z. T. ausradiert.* halde] h *z. T. ausradiert.* 14. weſte] è *von C, der also* wiſte *will.* 21. hine] e *scheint erst nachträglich vom Schreiber angefügt zu sein.* 23. zunge] ẽ *von C.* ze] *fehlt.* 24. din, *C korr.* i *in* e. 27. ſelbe] ſel *bildet den Zeilenschluß; das Fehlen der Silbe erklärt wohl der gleiche Anlaut des folgenden Wortes.* 28. be ſhein | heit *vgl. Z. 22.* werden] d *von C aus* r *korr.* 29. liet] e *durch Punkt von C getilgt.* 32. noth] h *z. T. ausradiert.* 33. unſe] ſ͛e *von C* vrowe] ẽ *von C.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

(4.) Ez waz ein geiſtlich wip in eime cloſtere, heizet Lancwaden, di waſ nicht gar beſcheiden an begerunge noch an willen. Einez dagez ſtunt ſi in irme gademe und ſhach hin ûz durch ein venſter wi ein jungelinc kumet kegen ir varende in den luften. Se ir ſrak von alleme herzen und hette vorchte dez ez der tûvel were, alſ ez waz ane zwivel. Er gink hin zu ir und begonde ſie helſen und kuzhen mit ſime ſtinkendem munde. Si ſchrei und weinete und ſegente ſich mit dem heiligen cruce und rief unſirn herren an mit innenclicheme herzen alſo vil und alſo ange daz ſi dez thûvel ledik wart zu der ſtunden. Einez andern tagez quam er aber und thet dem armin wibe vil leidez mit den ſhelben geberden alſ er zu merſten hette mit ir. Diz det er gar dikke. Si begunde zû wachene und zu vaſtine und Got mit innecclicheme herzen ane rufene, und alle tage thet ſi ir bichte und ſwaz ſi gutez gethûn mochte, daz ſi unſir herre van dem unreinen thûvele ledigen und lozen wolte. Do ſi noch nicht leidik mochte werden, ze jungeſt wart ir ge rathen, ſo er queme, daz ſi ein Ave Maria ſpreche. Do er quam und ez Ave Maria ir horchte, do ir ſhrak er alſo ſhere alſ ein groz dunreſlag uf in ge vallen were, und mochte da nicht lengir bliben und rief mit lutir ſtimme: 'Ubel geiſhe ime der dich diz lerte'. Alſo wart daz menſhe leidik von deme thûvele. hirumbe izt ez guth unſir vrowen dinen, wan ſie /8r/ ledegit den menſhen von dem unreinen thûvele, van ſinen ſunden und von dem ewigen thode.

DI muter unſerſ herrin hette der werlde itelkeit undir ir vuze ge tretin und allir hande lichekeit uz irme herzen vir triben. Si weſte wol daz der menſhe dicke mit itelkeite und mith lichekeite in kurzer ſtunden di gnade verluſet di er da vor in langir zit mit grozer harbeit kume mochte irwerbin. Hirumbe iſt recht jamir dem menſhen nuzzer und iſt och vil edelir dan rechte vroude.

Daz erſte ſtucke rechtez jamerz iſt daz man Gote ſo gar vil laſterſ hat ir boten von anegenge und hute ir butit und noch ir bithen ſhol biz an den jungeſten thag.

Ein ander jamir iſt daz man ſich ſo vil enzuget von Gotez dinſte und von ſinen gnaden und allir meiſt mit vier hindirniſſen: daz man ſich nicht muzeget zu gebete und zu Gotez dineſte alſe zu andirn dingen, und daz man z gebet vriſtet von einer ſtunden zu der andirn, und daz man nicht mit

---

1 ff. *Caesarius v. Heisterbach. Dial. miraculorum dist. III cap. XIII (ed. Strange 1, 125).*

1. wip] *vorher* man *unterpunktiert und uusradiert.* 3. ſhach] *das erste* h *durch Punkt getilgt.* 4. luften] *davor dasselbe Wort unterpunktiert und ausradiert.* Se] *C setzt über das* e *ein* i. 5. dez] e *von C durch einen Punkt getilgt und* a *darübergeschrieben.* 8. leidek] i *fast gänzlich ausradiert, ebenso Z. 18.* 22. lichekeit] liche *auf Rasur.* 25. nuzzer] *über dem ersten* z *ein* t *von C.* och] ȣch *C.* 30. enzuget] g *von C unterpunktiert und* h *darübergeschrieben.* 33. z] *C ändert in* daz.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ernſte ſhuchet Gotez genade. und daz man nicht ge wiſſer materje hat zu betene. Ein anderez iſt daz man Gotez genade ſo lichte mag verlizen. Ein ander iſt daz wir ſo wenik achten der heiligen bilde undi unſerſ herren Jeſu Criſti armutez, kuzekeit, gehorſam und hercekeit. Ein ander iſt daz man ſo vlizencliche wirbet nach der lute behagunge und ſo gar wenik na Gotez behagunge. Ein andir iſt daz wir unſer nuzze zit ſo jemirliche vor bringen, di unz Got zu ſo manigir leie nuzze ver ligen hat. Ein andir iſt daz wir Gote nicht antwertin mit lobe gegen ſiner gotlichen naturen, mit dankene ſinen manigvalden gaben, mit beſſerunge unſer manigvaldiger /8r/ ſhult, mit menſhlicher libe ſiner gotlicher minnen. Ein andir iſt daz de lute ſo thobent und vreveliche ſundent wider Gote, und allir meiſt wan alle di werlde brinnet in dem vure der unkuzekeit, und daz der ſo wenik iſt die dar uz werden gezogen, und daz ſi der thûvel mit gewalt zuet in de hellen, und daz ſie alle alſo blint ſint daz in nôthir iſt zu der helle wan unz ſi zu dem himelriche. der wiſſage Jeremiaſ ſprichet: 'O we herre, wer gibet mineme houbete wazſer und minen ougen vlizende trende, daz ich mûge weinen nacht und thak ubir di kint dinez volkeiz und uber ir ſûnde?' Wir ſulen unſerm heren helfen klagen und jamerk herce tragen daz der gar vil iſt an den ſin herû martir und ſin heiliger tot verlorn iſt. Ein anderz iſt daz wir alle an einer wage ſin, weder wir mit Gote bliben oder niht, weder wir Gote hûte behagen oder miſſehagen. Ein anderz iſt daz wir ſo ſtetechliche ligen in geiſtlichen ſûnden und ir doch niht bechennen. Ein anderz iſt daz man ſo ûnvorhtlichen enphehet den heren lichnamen unſerſ herren Jeſu Criſti. Ein anderz iſt daz wir den verborgenen Got ſo wenik erkennen: dar zû horet beten, einote und ſwigen. Ein anderz iſt daz grozû gutû werk verderben und dekeinſ loneſ wert ſint, wan man tût ûzer der waren minne. Ein anderz iſt daz man den geweltigen Got ſo gar wenik vorhtet. Ein anderz iſt daz man gegen dem gûten und dem aller beſten Gote ſo gar erklichen tût und gegen dem minneſamen Gote, der unſ ſo liep hat, daz wir gein dem ſo bitterliche und ſo erkliche tûn. Ein anderz iſt daz der tûvel mit ſo manigveltigen ſunden bechorunge ma/*9r*/*chet und* manigerleie lute vellet ſwie geiſtlich ſi ſin.

daz vierde capitel.

Unſer vrowe het einen munt vol heiligeſ gebeteſ. Si hete ir leben in zwei geteilt: daz eine teil gab ſi dem gebet und der andaht, daz ander gab ſi zû erbeiten und zû dienſte an gûten und an nuzzen werken, ir und andern

15 *ff. Jerem. 9, 1.*

3. ander] *C fügt* z *an, ebenso Z. 4. 6. 7. 10.* 10. de] *C* dè. 12. uz] *vorher* vnz *ausradiert.* 15. minee. 17. und] vñ *damit setzt Hand 2 ein.* 26. dekeinſ] *vorher* goteſ *ausradiert.* 31. bechorûge ma /*9r*/ bechorûge manigerleie.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

lûten, ſwa ſi chonde oder mohte. Sande Bernhart ſprichet: 'Menoſe, wiltu Gote heimlich ſi in diner andaht und in dime gebet, ſo ſolt dû gerne eine ſin mit dem hercen und ſolt ellû dink von dinen hercen ſcheiden wan Got aleine'. Wie rehte nuzze daz ſi, daz weiz ich wol, wan ich han ez dike bevûnden, und darumbe ſult ir uch vlizen daz ûwer herce ledik ſi, ſwenne ir Got irkenen wollet an der andaht und an dem gebete. wan zu glicher wiſ alſe dû ougen geirret werden von dem wolken, daz ſi niht geſehen mugen der ſunnen lieht, alſo irret ſorge und kummer und cergenklichu dink di ſele, daz ſi Got niht beſchowen mag in der andaht deſ heiligen gebeteſ. Dû ſele ſol aleine mit Gote ſin bechûmmert und mit tugenden, und ſol betrahten wie ſi zu allem ireme lebne ellû irû werk mit tûgenden vollebringe, und wie ſi Got erkenne in allen dingen die man geſehen oder gehoren mag. dar an ſol ein geiſtlich menſche und ein ſelik menſche alle ſine ſorge und ſinen chummer kere und ſol Got lobe an aller ſiner geſchephede. Unſer herre ſprichet: 'Quid quid petieritiſ patrem in n. m. da. v.' Daz iſt alſo vil geſprochen: 'Alliz daz ir bitet den vater von himelriche in mineme namen, daz wirt û ane cwivel genzliche gegeben'. Sand Gregorie ſprichet: 'Swer cû allen citen mit Gote wolle weſen, der ſol gerne beten und Goteſ wort horen'. So wir mit andaht beten, ſo gent unſer wort durch Goteſ oren in ſin herce und mûz unſ geweren alleſ deſ wir in geturren bite. So wir daz Goteſ wort mit demûtegem hercen gehoren, ſo kumet Got in unſer herce und in unſer ſele. Darumme ſwer ceallen citen mit Gote wolle ſin, der ſol gerne beten und leſen und Goteſ wort horen. /9v/ Sande Bernhart ſprichet: 'Mit allem vlize und mit allen ſorgen ſol ſich der geiſtliche menſche vûr ſehen wie er bete und weſ bite, der da wil daz in Got erhore und auch gewere alleſ deſ er chan oder tar gebite'. Diû mûter Goteſ bat vlizekliche, andehtechliche, demûtekliche, getrûliche, ſtetechlice, zûverſihtekliche: diſe ſehſ ſache mûze wir habe, ſol unſer gebet vollinkûmen. Swer der dinge bitet dû Gote lobelich und erſam ſint und im ſelben und ſinem nehſten nûzze und heilſam beide zû der ſele und zû dem libe, der iſt ein wiſe bitere. Swa aber zwivil iſt von Goteſ lobe oder an deſ menſchen heile, da ſol man mit Gote ein gedinge machen, und ſol der menſche ſprechen: 'Here, ſi ez dir lobelich und erſam und mir und mime neheſten nûzze und heilſam, beide zû der ſele und zû dem libe, ſo mûzeſ du mich gewer': ſo bete wir vlizechliche. Wir ſulen auch andehtechliche und mit ernſthafter geberde vnſern heren loben und biten, ſo enkan er unſ nihteſ niht verſagen. So deſ menſcen munt lobet unſern herren und in bitet ûmme daz

15*f. Joh. 14, 13.*

3. dinē. 6. wiſ] *unter Verweisungszeichen (≠) am Rande von der Texthand nachgetragen.* 16. von himelriche] *von der Texthand über der Zeile ergänzt.* 24*f.* weſ bite] *C ergänzt* er *am linken Rande.* 26. gebite] ō *C.* Diů] v *aus* e *von der Texthand korr* vlizekliche] *über dem Schluß-*e *ein Balken von C.* 34. gewˢ.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

himilriche, ift die wile fin herce mit lihtekeite und mit itelkeite begriffen, fo wirt fin gebet Gote ein gefpotte. Unfer herre der horet ellů wort und fiht in ellů herce: da von ful wir unf vlize, fwaz der munt e gefpreche, daz daz herce meine und mite verhenge. Sante Bernhart fprichet: 'Der menfhe chan nimmer mit Gote minnenchliche noch fůzchliche gereden der ce allen citen fwigende in fime hercen mit lihtekeite und von itelkeite wil chlaffen'. Wir fulen loufen zů unferm herren niht mit dem loufe der vůze nohc def libef, funder mit der andaht und mit innerkete, wan der vater, Got von himelriche, beitet unfer alfe finer lieben kinde und hat groze begerunge nah unf, daz er unf fetzen wil uber allez daz gůt und die vroude die er in himelriche mag geleifte. Unfer beitet der fun, Jefuf Criftuf, alf finer lieben brudere und hat groze begerunge nach unf, daz er die fruht finer geburte und daz gelt finf heiligen blutef mit unf finen vatere ein lobelichez opher bringe. Unfer beitet ouch dů gůte def heiligen geiftif dů unf von anegenge erwelt hat zů dem ewigen lebne. und ift chein zwivil: der vater und /10/ der fun und der heilige geift wollen ir riche mit unf vollebringe. wan der hof in himelriche alcemale unfer beitet und groze begerunge nach unf hat, daz ift Got und fin liebů trůt můter und alle die engele und alle die heiligen die in himelriche fin, darumme fůl ouch wir andaht und groze begerunge han dar ce kumene. Swer gerne betet und begerunge hat ců Gote cekumene, der mag ficherliche fterben, wan er fol dort mit grozen vrouden enphangen werden. Swer aber ungerne betet und niht andaht hat ce Gote und ouch niht achtet waz her nach gefchehen fůle, der mag unfroliche fterben, wan er fal noch dem tode jemerliche enphangen werde.

Wir fulen allen unfern vliz keren daz wir mit vorhten und mit grozen zuhten und mit ernfthafter geberde unfern herren loben und biten, wan der tůvel mag niht wizzen def menfchen herce innewendig denne nach den geberden die er fihet an dem menfchen ůzwendig. vindet er lihtekeit oder itelkeit an geborden oder an worten, fo mag in daz gebet niht vertriben. Wir fulen auch biten demutekliche. Swer einen grozen herren biten folte umme daz fin were, er můft ez tůn erbermechliche und mit demutekeite: noch billicher ift daz wir ůn/en herren, Got von himelriche, mit demutegem hercen an růfen. Wir fulen unf niht ůberheben von gnaden, daz wir die fůndere verwazen, wan fwer fich gnaden überhebet, der glichet dem der fich gůter dinge fchemt. hat unf Got bechentniffe und růwe unfere funden gegeben, daz wir gerne bůzen wollen, fo fule wir unf dar vůr ahten alf unf die fůnde gemachet

4—6. *S. Bernardi Meditationes de cognitione humanae conditionis (Migne t. 184 c. 495 C).*
6—21. *ebda. c. 496 BC § 17.*

3. e *undeutlich.* 6. von] *von der Texthand einem unterstrichenen* mit *übergeschrieben.* 8. innerkete] kẻte *C.* 13. finẽ. 17. bekorunge. 25. vorhten] *aus* vvorten *von der Texthand durch Unterpunktierung des ersten* v *und durch Überschreibung eines* h *korr.* 32. vnren; *oder nur Schreibfehler für* unferen?

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

hant, niht nach der gnaden die unſ Got verlihen hat. Mit der hohfart und mit iteler ere mag der menſche Got und alle ſine gnade verlieſen. Gregoriuſ ſprichet: 'Swarûme der menſche ſinû guten werk tut, daz iſt auch ſin lon, ez werde ime oder werde ime niht. Tut er ſi durch itele ere, ſo wirt ime der tûvel ce lone, tût aber er ſi durch die liebe Goteſ, ſo wirt im an zwivel Got ce lone.'

(5.) Duo hominef aſcendebant i. t. u. o. Ez giengen cwei menſchen in ein tempel ir gebet ſprechen. der eine hielt ſich vûr gereht, der ander waſ ein offen ſundere. Der ſich gereht dûhte, der gie vûr den alter und dankete Gote ſiner gnaden und ſprach diſû wort mit offenlicher ſtimme: 'Herre, gnade /10r/ ſi dir geſaget daz ich niht bin alſ ander lûte, rouber und unrehte lute und ebrecher, und alſ dirre iſt der hinder mir ſtet. Ich vaſte cwene tage in der wochen und gibe cehenden alleſ minſ getreideſ und enweiz niht an mir ungerehteſ'. Do der ſunder *di*ſu wort erhorte, do ſlûg er ſinû augen nider und getorſte niht den himel an ſehen dûrh ſin ſuntlich leben und ſlûk an ſin herce und ſprach: 'herre, wiſ mir ſûndegen menſchen gnedig und vergip mir mine ſunde und gip mir dine gnade'. Dem vergap Got alle ſine ſûnde, und ſchiet der ander ein boſewiht ûzen tempel.

Daz demûtige herce gebete bringet dem menſchen ſiben gnade. Ez vertilget im alle ſine ſunde; ez vertribet den tûvel, daz er dem menſchen niht geſchaden mag zû dem libe noch zû der ſele, alſ er gerne tete; ez machet ſtete ſûne und gance liebe mit Gote und mit dem menſchen; ez erwirbet die gnade unſerſ herren; ez beheltet den menſchen in gnaden; ez machet dem menſchen einen wek fûr Got und Gote cû dem menſchen; ez bringet den menſchen cû der ewigen vrouden.

Wir ſûlen auch biten getrûliche, daz wir unſ gar ſulen lazen an die gûte Goteſ. wil er unſ gewern, daz ſol unſ liep ſin; wil er deſ niht, daz ſol unſ vil nûzzer ſin. mit diſen dingen ûberwindet der menſche Got nach allem ſinen willen. Sante Bernhart ſprichet: 'under cwein dingen ſule wir deſ einen ſicher ſin: eintweder er gibet unſ deſ wir biten, oder er vriſtet ez biz cû einer andern cit, ſo er weiz daz ez unſ aller beſt vûget zû der ſele und zû dem libe, und vollebringet denne allez daz wir ie gûteſ begerten'.

Ez ſint vier ſache die dem menſchen vil gnaden benement an gebete: Daz erſte iſt daz man daz gebet vriſtet von einer cît zû der andern. Daz ander iſt daz man ez ûn vlizechliche tût. Daz dritte daz man undanknemig iſt. Daz vierde daz man ein gedinge mit Gote machet. Man ſol daz gebet niht ſparen von einer cît biz zû der andern, wan unſer herre hat vor ge ahtet waz guteſ und waz gnaden er unſ zu einer ieglichen cît tûn und geben wil.

---

7 ff. Luc. 18. 10. 29—32 *vgl. S. Bernardi Meditationes de cogn. hum. cond. (Migne t. 184. c. 497 A).*

---

14. ddiſv.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Er ſprichet ſelber: 'Tempore placito exaudivi te q. o'.' 'In der gevelleklichen cît, daz ſint die ſiben tage cît, ſo wil ich dich erhoren und gewern deſ du mich biteſ, und in den tagen deſ heiliſ ſo wil ich dir helfen zû dem libe und zû der ſele'. Swer ſin gebet vriſtet und die cît verſu[11r]met, dem wirt der gnaden niht die ime ûnſer herre gebe, ob er ir gerte. Man ſol ein ieglich ding tûn alſo vlizechliche und alſo getrûliche alſ ob allez deſ menſchen heil an dem einen dinge lege. Man ſol niht ilen von einen zû dem andern, wan da von gewinnet man niht gnaden, und verlûſet doch der menſche dermite alle ſin arbeit. Man ſol ein Pater noſter oder ein Ave Maria alſo vlizikliche und alſo langſeime ſprechen alſ ob man nimmer niht anderſ mer ſolte gebeten. Daz ſelbe ſol man behalten an einen ieglichen dinge, ſo iſt ein Ave Maria nuzzer geſprochen dan anderſ manig tûſent.

Swaz unſer herre gnaden git, die ſol man danknemekliche enphahe und ſol im darumbe groze gnade ſage. deſ begert unſer herre mit allem hercen, az er unſ vil deſte mer gnaden gebe. Alſe Sanctuſ Pauluſ ſprichet: 'Ir ſult ot in alle n dingen oben und gnade ſagen'. Dû minneſte gnade die Got dem menſchen tût, danket im der der menſche alſ er ce rehte ſol, ſo gibet ſich Got ſelbe in der gnade.

Allez daz man tût, ez ſi an gebete oder an keinen andern dingen, daz ſol man luterlichen und einveldenclichen durh Got und durh dekein widerlon dun, wan alein durh ſin lob und ſin here. Mit diſen dingen uber vindet der menſche Got nah allen ſinen willen. Di getruwe ſele, were daz ſi nimer lon noch wroude, ſunder pine und umgemach mite irwurbe, ſo mochte ſi nicht gelazen, ſi muſte deme guten getruwen Gote dinen und in van hercen lib haben. Si dinet ime nicht darumbe daz er ir got dût und noch don wil, ſi dinet ime darumbe, wan ir de gûte und di truwe von Gote anegeboren iſt, daz ſi ez nicht lazen mag. herumbe vorte ein igelicher ſundere der nicht mit hercen Gote dinet.

Wir ſulen och ſtetencligen unſeren herren biten an underlaz alſo der apoſtoluſ ſprechet: 'Swer criſtenlich leben hat und gutez willen iſt, er ezze, er drinke, er ſlafe, er wache, und alleiz daz er dût, und allez ſin leben iſt Gote lobelich'. Der gute wille dût zwei dinc: Er ſiht und horet gerne alle dinc di Gote lobelich und erſam ſint, und vol bringet ſi mit den werken na ſiner krefte. Ime geint och na alle di dinc di wider Got und di geirechtekeit ſint.

---

1. *Isai. 49, 8.* 15. *1. Thess. 5, 18.* 30. *1. Cor. 10, 31.*

---

7. 11. einē. 17. all] *davor* niht *leicht ausradiert und unterstrichen.* 19. *zweites* ḍaz] *damit beginnt die dritte Hand.* 22. nimer] *aus* vmmer *korr.* 23. pine] n *sieht wie* ci *aus.* umgemach] vm *von C in* vn *korr., hinter* e, *das die Zeile schließt,* m *ausradiert.* 24. mwſte. hᶜcen *mit gedoppelten* er-*Haken.* 27. lazen] z *aus* t *korr.* vorteſlich *C.* 29. och] ȍch *C.* 30. hat] t, *das in einer Pergamentfalte zu stehen kommt, ist stark verrieben.* 33. vol *aus* wol *verbessert.* ŋa] *C fügt an das den Zeilenschluß bildende Wort* ch.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Sweme unrecht und boſheit na geit und we dût, deme geit in gegine alle di dinc di in behalden mûgen an lib und an ſelen. Bernarduſ: 'Den ſule wir billiche *[11v]* zu allen ziten in deme hercen dragen, ane dez helfe niman kan behalten werden, noch einen dag eder eine ſtunde leben'. Kunde wir geſehen mit der ſelen ougen wi de furſtein van himelriche her abe kument zu den di iren herren lobent mit ſtetlicheme gebethe, wi ſi umbe ſi geint und boven in ſwebent in den luften und welche vroude ſi mit in machent: di wile unſer ſele in deme libe were, ſo queme der gute wille nimer uzer dem hercen noch daz gebet uſer unſeren munde. Swer ſine ſeben zit getruweliche und andechtenclichen begeit, der iſt zu allen ziten an Gotes dineſte.

Wir ſolen och biten zu wer ſichtencliche. Er ſpricht ſelbe unſer herre: 'Allez daz ir mich kunnent eider gedorent gebiten, ane zwivel daz ſol ich uch geiweren'.

(6.) Ez lach ein menſche an ſime dode und hette gar grozen vorte war ſin ſele kumen ſolde. Nu rifez unſeren herren ane mit innenclicheme hercen und alle di heiligen den ez ie deneſt geidet uf ertriche, daz zi ime zo helfe quemen, daz ez nit ewecligen verloren wûrde. Do ez Got an ge rif und alle ſine heiligen di ez ge runen kunde, do rifez do unſer vrowen ane und ſprach diſe wort mit inneclicheme hercen: 'Vrowe, gnade, mûter aller bermede, kum mi ze helfe und gedenke daz ich dine verabende alle jar vaſtede zu vaſſere und zu brode und dinen minnenclichen namen zû allen ziten van herze gerne ge horte und den ſameſtach vaſtede an dine ere zu allen ziden. und din heiligez Ave Maria ſprach ich vûr allen dingen. Alle dir dinge laz mich ge nizen und kum mir ze helfe, daz di arme ſele id ver loren werdè'. Nach diſen reden ſo quam di mûter Gotez und ir ſchein dem menſchen in grozer clarheite und ſprach libliche zu ime: 'Liber wrunt, du ſalt vir war wiſzen daz du mir ni ſo cleinen dineſt gedete uf ertriche, ich hab in allen ane geſcriben in himelriche. und alſo dike du mit guter andacht min Ave Maria ſpreche, alſo dike bat ich min kint wûr dich daz er dir ge truweliche wolde

---

2—4. *S. Bernardi Meditationes & l. c. col. 497 B § 19.* 4 (kunde) — 7 (machent) *vgl. Meditationes & c. 495 D bis 496 A.* 11. *Matth. 21, 22; Marc. 11, 24, auch in den Meditationes & c. 496 D § 18 angezogen.* 14. ~ *A. Meister, Die Fragmente der libri VIII Miraculorum des Caesarius v. Heisterbach, Rom 1901, S. 160.*

---

1. Swe^{me}. in] ſ *C.* 5. *und* 6. wi] wſ *C.* de] dⁱe *C.* furſtein] *wohl von C durch Ausradierung des Striches über dem* i *und des letzten* n*-Striches in* furſten *korr.* von *C.* di] die *C.* 9. ſeben *von C in* ſiben *korr.* 10. begeit] i *wohl von C durch zwei Punkte getilgt.* Gotes] o *von C nachgezogen.* 11. ôch *C.* 12. gedorent] d *aus* t *korr.* 14. vorte] v *aus* w *korr.* 17. nit] *mittels Rasur des ersten Striches aus* ꝛmit *korr.* ewecligen] *zuerst stand* ēweneeligeme; *der Schreiber war wohl von dem folgenden oder vorausgehenden* mit innenclicheme *beeinflußt.* 18. vrowen] v *aus* w *korr.* 20. mi] *von C zu* mir *ergänzt.* ver] vⁱer *C.* 26. ſalt] å *C.* vir] *C ändert in* ẘr. 27. mir] *der* r*-Haken von C, ursprünglich* mit *oder* mic?

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

helfen. Do gab er mir ze allen ziten ge walt dir ze helfene. di helfe han ich ir ſparet biz her an din ende und bin nu kumen und wil dir helfen'. In dire wroweden ſchit di ſele van deme libe, und enphing ſi unſer vrowe und brachte ſi zů der *[12r]* ewigen wrowede. An diſen worten můge wir er kennen, alſe dike wir daz Ave Maria ſprechen mit guter andacht, daz unſer vrowe alſe dike nimet unſeren namen in iren munt und bitet vôr uns ir libez kint daz ir nitez nicht kan verſagen.

Ez ſint ſiben ſache di unz groze zů virſicht gebent daz unz Got můcz geweren allez unſerz herzen willen. Di erſte: daz niman guten willen noch begerunge zo Gote mach haben, Got habez ime in ge gozen. Warumbe gebe mir Got in zi bitene, er wold och geweren daz er ſelbe git und dem menſchen in guzſet? Di andere: wand ich nich begeren wan der ſachen da van er mag gie eret und ge lobet werden, und miner ſelen heilſam ſint. Wolt er ſin lob mineren miner ſelen *zu* ſhade, daz were *wi*chtlich und nicht gotlich. Di drite: wan er di aller grozeſte dinc durch unz getan hat di er ge důn mochte, in der vienzhefte, bite wir nu in der minnen, daz můz er geweren ane zwifel. Daz er uf ertriche quam und durch unz menſche wolde werden und *ſin* bitterlichez ſterben, daz ſint di grozeſte dinc di er ge důn mochte. allez daz wir wurbaz kunnen ge biten, dez můz er unz geweren. Di werde: Wan er alſo gar riche und alſo gar geweldich iſt daz di aller grozeſte dinc di wir geſehen kunnen, ime alſo můglich ſint ze gebene alſe di aller minneſten di wir imer kunnen er denken. Di funfte: Sin unminſliche groze truwe und gute. were alle di gute und alle di truwe di alle menſchen haben, an einen menſchen gewant, und were ein iglich menſche alſe getruwe und alſo gut alſe der ein menſche were, noch den iſt der minneſte heilige in himelriche guter und ge truwere dan alle menſchen mochten weſen. So luchtet unſer vrowen truwe und ir gůte uber aller der engele und der heiligen truwe und gůte di in himelriche ſint, alſe die ſunne luchtet uwer den manen und der mane uber de ſternen. wer nu muglich daz alle di engele und heiligen di in himelriche ſint, und alle menſchen in ertriche iglichez alſo gut und alſo getruwe were alſo unſer *[12v]* vrowe iſt, ſo were alle di truwe und gute wider Gotez truwe und gute alſo cleine alſe ein drophe waſſerez iſt wider allen den waſſeren di in den mere vlizen. vnſer herre iſt ſo uberfluzic an guten daz er niman nichtez nicht wer ſagan kan. Do Sente Auguſtinuſ ſin ſelbez kranheit ane ſag und Gotez gůte ir kante, do ſprach er: 'Herre wilt du daz ich mich ſcheide von dir, ſo gip mir einen anderen daz ich vlihe van dir zo ime, anderz

---

6. vôr. 11. och] ôch *C.* 14. zu] *von C über der Zeile eingefügt.* wichtlich] nichtlich; *C hat* lich *ausgestrichen und über der Zeile links* gvt *eingestellt.* 17. ſin] *fehlt; die andere Möglichkeit wäre* bitterliche *zu schreiben.* 22. erdenken] k *auf Rasur aus* g. unminſliche] minſ *C.* 28. uwer] *C setzt über* w *ein* b. 29. de *von C in* die *korr.* 36. dàz] *davor 4 Buchstaben* (dich ?) *ausradiert.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ich ſcheide nimer van dir'. Di ſeſte: wan er unſer vurſpreche iſt und och unſer bruder iſt und menſlich nature in twinget, daz er unſer nicht kan vergeſſen. Er ſpricht ſelbe: 'Sundere, du haſt dich verboſet mit manegen unreinen ſunden und mit valſcer libe. Ker noch wider, ich bin bereite noch dich zenphane. Wan iſt daz mûgelich daz ein muter vergezſe irez einbren kindez, doch iſt unmûgelich daz ich din imer vergezſe, wan ich dich geſcriben han an vuzen, an henden und an herzen'. Di ſibende: Di unmezliche groze gotliche libe di Got hat zo dem menſchen. alſe groz ſin gûte iſt uber di gutez willen ſint, alſo iſt ſin gerechtekeit ube di in nich vortent, aber ſine minne kan nimam durch grunden. Ein heilige ſprichet, wir ſulen ſicher ſin und Gote wûl getruwen daz unz mûz geweren allez daz wir in kunnen eder mûgen gebiten.! 'Herre, ob mich min gar cleine libe, di ich zu dir mag haben, dar zu twinget daz ich gerne dete alle dinc di dir lobelich weren, warumbe ſold ich dan nicht ſicher ſin daz dich dine groze gotliche libe dez *twinget*, du muſtez dûn allez daz min herce begerede. Wold ich mit miner cleinen liben diz dûn und du nit daz, zo welde ich ſin getruwer dan du. Daz were ſere wider dich ge dan'.

daz iſt von unser vroen ....

VNſer vrowe hette zwene wuze und zẘ hende und ire arbeite. Ez ſint veir leie arbeit di unſer vrowe dete. da mite behaldet man de ſele. ſwaz man dar uber dût, daz iſt allez ſunde. Ein arbeit wur di ſunde, di andere zu Gotez dineſte, di drite der barmherzekeite, di verte zu rechter not durft dez libez mit reiner kuſhekeite. *[13r]* Alſo der vogel ze vlegene, alſo iſt der menſche geboren zo der erbeit. Swi heilich, ſwi edel eder riche der menſche iſt, ſo kan er an arbeit di ruwe dez himelerichez nimer beſizen. Do unſer herre herren Adam daz paradiſe beval, do beval erz ime, daz er erbeite und daz paradiſe biwarete. do Adam ungehorſam wart und in Got uz warf, do gebot ime Got daz er mit erbeite und mit ſweize ſin brot ezſe und alle ſine nach kumen. Alle unſer heiligen vetere di wor Gotez burte waren, di patriarchen, di wiz-

4. Isai. 45, 22 und 49, 15—16.

1. ſeſte] *dahinter als Zeilenschluß* vã *unterpunktiert und ausgestrichen.* 2. twinget] i *von C aus* a (?) *korr.* 4. libe] ſ *C.* 5. einbren] e *in* re *undeutlich, aber kein* o. 6. doch] ꝺoch, *aber* n *von C über Rasur.* unmůgelich] *C* chᵉ. 8. iſt] *hinter* t *eine Rasur.* 9. ube] *C* bᵉe. nich] *aus* mit *korr.* 10. nimam] ſ *C.* 11. eder] e *von C in* o *korr.* 12. libe] ſ *C.* 14. dez *twinget*] dez *verrieben; von dem kursiv gedruckten nur Spuren.* 16. zo] zŏ *von C, der es wohl für* zů *nahm.* welde] *das erste* e *verschmiert* 18. *Rote Überschrift, die zu ergänzen wäre:* vuzen vn̄ henden; *der für den Rubrikator freigelassene Raum (½ der Zeile) genügte eben nicht.* unser] unᵉs. 20. ſwaz] *aus* zawaz (= so waz) *von der Texthand korr. und* za *durch Punkte getilgt.* 22. verte] e *in* ve *von C in* i *korr.* 23. vlegene] *dahinter über der Zeile* geborn ist *von C ergänzt.* 24. eder riche] *ausgekrazt, doch noch lesbar.* 25. ruwe] *von C aus* tuwe *korr.* himelerichez] *erstes* r *aus* z *korr.; der Schreiber wollte also* himelez *schreiben.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ſagen, di heiligen kunige, di waren hirten und erbeiten mit iren knechten daz ſi dez himelrichez wirdich wûrden. Unſer *herre* muſte ſelbe groze not und erbeit liden, e er wider zo himelriche queme; vnſer vrowe daz ſelbe. Di apoſtolen lebeden irer hende und irer grozen erbeit. Alle di heiligen di na Gotez geburde zo himelriche ſint gekumen, di hant ez mit pinen und mit grozen erbeite ir worben. Na dez menſchen erbeite ſo iz ſin lon in himelriche bereite. Swer nicht erbeitet, der iſt nicht wirdich dez lebenez. Swen erbeit und ungemach ze herte dunke, der ſol gedenken an vier hande ſachen. Di erſte: an di wrowede und an di wunne di in himelrice iſt. Da iſt leben ane dot, jugent ane alder, geſuntheit ane krancheit, ruwe ane erbeit, lecht ane vinſterniſſe, ſtatekeit ane ſwecheit, vroude ane trurent, minne ane ungemach, ir kentniſſe ane irredum, beſizunge aller der vroweden und der eren, der winen und der ſelikeite zi habene di in himelriche iſt, und di Got ſelber iſt an ende. Wir ſolen gedenken daz wir den ſchonen Got ſolen ſehen ewenclichen. Bernarduſ: 'vaz iſt ſuzer ane ze ſene den der ſcephere aller ſchonheite?'

Ein minnenclich antlize einez menſchen und ſin lebliche geberde ver wundent dicke ein anderen menſche ſin herze, daz er groz erbeit wolde leiden und och frunde und mage lazen, daz er na ſinen willen bi den menſchen mochte bliben. Nu ſpricht der prophete van der menſcheite unſerz herren: Er vaz der mûtlicheſte und der gotlicheſte und der minnenclicheſte menſche, der i *[13v]* war menſche. Er iſt alſo ſchone daz di engele in begeredent an ze ſehen, und iſt alſo gar minnenclich, ſo ſi in i me geiſehent, ſo ſi in i gerner geiſehent und kunnen ſin nicht ſath werden'. Bernarduſ: 'Jeſuſ iſt ſuze in der ſtemne, ſuzer in dem antlize, noch ſuzer in den werken, aller ſuzeſte in der gotligen angeſichte'. Er iſt alſo ſchone, und obe hundert duſent ſunnen alle weren alſo ſchone alſo diſe eine iſt, und ob ſi alle ze ſamene ſchinen, di ni

9. *Die folgende Schilderung des Himmelreiches bis S. 24, 19 lehnt sich im letzten Grunde an das IV. Kapitel der Meditationes & l. c. col. 492—94.*

2. wirdich] *am l. Rande von* C_2 *unter Verweisungszeichen* (″) *als* wirdig *wiederholt.* herre *von C über der Zeile ergänzt.* 3. vrowe] *am r. Rand von* C_2 fraw. 4. lebeden] *C faßt hier und* 7 lebenez *die undeutlich geschriebenen ersten* e *für* i, *tilgt sie durch zwei resp. einen Punkt und schreibt* e *darüber; C_2 schreibt, wieder unter Verweisungszeichen* (+ *und* ″), *an den Rand im ersten Fall* lebten, *im zweiten* leipnar *wohl im Hinblick auf das bekannte Sprichwort.* 5. zo] *von C in* zů *korr.* 6. iz] izt *C.* 7. bereite] *Schluß-*e *unterpunktiert.* 8. herte] *von C* te *nachgezogen oder aus* de *korr.* 9. Di] Die *C.* 10. ruwe] ů *C.* lecht] è *C.* 11. ſwecheit] *C tilgt* e *in* ſwe *durch zwei Punkte und setzt* a *darüber.* 12. irredum] ů *C.* vrowedē, *doch Abkürzungsstrich von C durchstrichen.* 14. *zweites* ſolen] ll, *erstes* l, *von C herrührend, am Zeilenschluß.* 16. lebliche] lẻb *C.* geberde] d *aus* t *korr.* 17. ein] *von C zu* eim *korr.; vgl. S. 33, Z. 9. 10.* 18. frunde] f *aus* v *korr.* na] *von C in* nach *ergänzt* 19. van] *C korr.* a *in* o. 20. můtlicheſte] *C ergänzt über der Zeile* d', *will also* demůtlicheſte. 21. menſche] *mit blasserer Tinte, aber doch wohl von der Texthand aus* menſce *korr.* 22. ime. 23. ſath] *das* h *bis auf geringe Spuren ausradiert.* 24. ſtemne] *von C in* ſteinnē (= ſteimen) *korr.* ſuzer] ů *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

weren alle alſo ſchone nicht alſ er eine iſt, ſi verblichen alle an ime. An ime iſt alle vollekumenheit und alle vizheit, an ime nichtez nicht gebrehet. Er iſt och alſo gar ſchone, were allez daz holz und allez daz ſtro und alle di materie di da brinnen mag uf ertriche, an einen wur, und der dar zů ein cleine licht habete: alſe cleine daz weinige licht were gegin dem grozen wure, alſo cleine iſt allez daz licht daz uf ertriche und *in* himelriche iſt, ane Got alleine, wan alle licht di wirdent ir wullet van Gote. Auguſtinuſ: 'Menſche, dene din herce und machez gar wied, daz du vile gemerken mugez, und merke in himelriche duſent werbe duſent duſent ſchare der engele, merke an igelicher ſchare duſent werbe duſent duſent eingele und merke daz iglich engel hundert duſent ſchoner ſi und baz ufgeleget van di ſunne i wurde, ſo luchtet den Gotez ſchonheit uber alle di ſchonheit alſo ein clarer tac wider einen vinſteren nacht'. Wolte wir di gar groze ſchonhet merken und ane ſehen mit den ougen der ſelen, joch wurde unſer herze werwundet mit der minnen ſtralen, daz unz alle di ſchonheit der werlte und alle di vrowede di wider Got were, unmere vere ze ſehende un zu horne, und allez daz ungemach und di erbeit di unz durch Got ze lidene queme, di wurd unz ſenfte und lichte zu dragene. Do di juden Sinte Stephane martelten, do ſach er unſeren herren ſtan *in himelriche. do geluſt in Gotez alſo ſere daz [14r]* er ſin ſelbez wirgaz, und ſteine di ime durch ſin houbet in ſin hirne gingen, di wurden ime ein ſuzekeit und ein ſunderliche vrowede.

Di himeliſche vrowede iſt ge meine allen den di da ſint, daz iſt daz gotliche antlize und daz gar vrolich angeſichte unſerz herren. Auguſtinuſ ſprichet: 'Alle himeliſche burgere hant vrowede an unſerz herren angeſichte'. Sin antliz iſt ſchone und gar luſtelich an ze ſehene. daz antlize und di vrowede iſt gemeine allen heiligen, allen engelen und allen ſelen und allen himeliſcheme herre und igelicheme ſin lon ſunderliche ge ordent nach ſinen werken. Got deilet ſich ze himelrige eime iglechem menſchen nach ſinen willen und nach dez menſchen werken. Daz ſol man nicht ver ſtan daz da van iman din heinen ge breſten habe. Got deilet ſich alſo nicht daz da iman ſi der Gotez nicht habe. Got git ſich unge deilet iglicher ſele ſunderlichen, und ſwi vil ſin ein iglich ſele hat, ſo hat deſte minere ſin di andere nicht, und hete eine ſele Got allen und di andere nicht, ſo mochte da nimer recht vride werden. Got git ſich ganz u*n* gedeilet iglicher ſelen ſunderligen und alſo wollencligen daz ir begerunge mit ime wirt ir wullet, wan di ſele hat daz

6. in] *von C über der Zeile ergänzt.* 7. wirdent] *C tilgt* i *durch einen Punkt und setzt* e *darüber.* 8. herce] hᵉre. 10. eingele. 12. tac] ch *von C.* 15. ſchonheit] *darnach* alse ein clarer *durch Punkte getilgt.* der] dær, *indem der Schreiber zunächst* dar *gesetzt hatte.* 16. un] vn̄, *der Strich über dem* n *von C.* 18. und] vn̄z, *doch das* z *ausradiert.* ſinte] *C tilgt* i *durch einen Punkt und setzt* a *darüber.* 24. burgere] buogere. 28. Got] *links neben dem* G, *das die Zeile eröffnet, ein Lesezeichen.* 30. van] *von C ausgestrichen.* deilet] d *von C in* t *korr.* 31. ſele] *Schluß-*e *aus* l *gebessert, überdies von C mit Balken versehen.* 34. un] ṽn̄. 35. ir wllet.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

van naturen daz ſi din hein ir vullen mak wan einen Got. Und da van ſprichet Anſelmuſ: 'Uwer ſele hat ge durſtet nach Gote, dem lebeden brunnen. Nu habe ir in begreffen, nu drinket alſe vil ir willet und alſe dick ir willet. och ſal ſin nimer me gebreſten und ſal och doch imer me nach Gote durſten, deme lebenden brunnen. Ir ſolent ſin zû allen ziden ſat ſin und doch hungeren nach Gote, der der engele ſpigel und aller heiligen ſpiſe iſt. Ir ſolent imer me ewenclige mit ſuzer girde weſen und ſal uch ſin imer geluſten'. Da bi merket daz da ganz vride iſt, wan iglich engel und iglich ſele hat Got alſe gencligen und alſo wollenkoliche, alſ ob in niman anderes wan er eine hette. Anſelmuſ: 'Ein iglich ſele *[14ᵒ]* hat Got in himelriche nach iren willen mit ganzer wolluſt und nuzet in vroliche, ſwe ir girde geret. und alſe ſi ein leben da hat zû blibene ewencliche, alſe ir kennet ſi in ſenftenclichen und ruet in ime vroliche'. Dar an mûgent ir, liber, vriden merken, wan ſwa unvride iſt, da mak weder rûwe noch vrowede ſin. Daz di danna rûwe und vrowede hant an Gote, daz iſt ein zeichen dez vrideſ.

Himelriche iſt ein lant dez vriden, wan da iſt de vroude gemeine. Si hant och alle einen willen an Gote. Da iſt och niman der den heinen ſunderen ſiten habe. ſi hant alle heiligen ſiten, daz iſt daz ſi alle gemeinliche Got lobent, Got erkennent, Got minent und an ſehent und ſi ſin imer gerent und mûgen nicht vollewunderen ſiner ſconheite und ſiner grozen wirdikeite, und neigent danne ſich under in und lobent in imer ewencliche mit wunderunge ſiner gûte, ſinez gewaldez, ſiner wizheite, ſiner ewekeite und ſiner gar grozen ſchonheite. Sente Jeronimuſ ſprecheite: 'Ez ſolde ein groz und ein gar ſwere bûrde ſin, di doch mûglich were einen menſchen ze dragene, da ich weſte inne verborgen daz minnencliche kint unſer vrowen Sente Merien; ich verſûchte ob ich di burde gedragen mûchte durch den duren ſchaz den ich da inne weſte'. Nu weiz ich wol und binez gar ſicher, alſe der kerne werborgen lit in dere nuz ſchalen, alſo iſt unſer herre Jheſuſ Criſtuſ verborgen in allen den muen

2. *vgl. S. Anselmi Homiliae et Exhortationes (Migne t. 158 c. 594 D).*

1. van] o *C.* *l.* eine? 3. habe] t *von C ergänzt oder nur nachgezogen? erstes* willet] l *C.* 4: ſin] *darnach über der Zeile von C, der* och *offenbar* = ouch *faßt,* ev *ergänzt.* nimer] ē *C, er will wohl* nimmer. *zweites* och] *C hat aus demselben Grunde wie vorher* evch *rechts darüber geschrieben.* 8. engel] *über der Zeile nachgetragen.* 9. gencligen] c *von C in* z *korr.* wllenkoliche, *doch setzt wohl C (?) ein* o *über das* w. 13. liber] *durchgestrichen und* wol *von C übergeschrieben; aber* liber *ist wohl für* liben (vrunt) *verschrieben, vgl. S. 76, Z. 32; S. 81, Z. 31.* 16. de] dıe *C.* vroude] d *aus* v *korr.* 17. *beide* och] ǒch *C.* den ſunderen heinen. 18. ſiten] ſizen, *doch* z *von C durch zwei Punkte getilgt und* t *darübergeschrieben; das* ſ *zudem von C nachgezogen. C wird mit seiner Korrektur das rechte getroffen haben, das zeigt der Verfolg, sowie die Stelle* sed pacifica et concors concordia morum et affectuum *der Quelle unserer Darstellung (l. c. col. 493 D); doch könnte* ſizen *auch hyperhochdeutsche Schreiberform sein.* 25. daz] z *aus* t *korr.* 27. binez] bnez *durchstrichen und von C* brwſe ez *darübergeschrieben, vgl. S. 28, Z. 3.* wer-] we. lit] *hinter dem* l *ein Buchstabe* (c?) *ausradiert.* 28. muen] *durch gestrichen und* trwē *von C übergeschrieben.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

und in allen den erbeiten und in allen den burden di man geduldencliche dreit in ſime namen. Bernarduſ: 'Swer erbeit fluget und nach zergencliche eren wirbet, der gelichet deme der ſinen ſtul gegein Gote wolde ſetzen und Gote gelichen'. Mit ungemache und mit grozer erbeite mûz der menſche ze *[15r]* himelriche ku*m*en. Werez mûgelich ein menſche der doch verloren ſol wirden, daz er manic hundert jar ſolde leben und allez daz ſin herze begerde, daz ſolde ime genzliche wider varen; und were och daz mûgelich daz er mit ſine*me* lebene mochte irwerben daz er einen halben dach in himelriche mochte bliben: umbe di grozen ſchonheit di er da ſehen ſolde, und umbe de grozen wizheit di er da lernen ſolde, und umbe di gar grozen vrowede di er in der kurzen vilen haben ſolde, ſo mocht er di manich hundert jar gerne leben wider allen ſinen willen. Der dan irwerben mac daz er ewecliche mit Gote mach bliben, wol ime der herumbe vaſte erbeitet! Auguſtinuſ: 'Allei di vroude, di geluſt di ie gewart uf ertriche, und alle di ſchonheit und alle di vroude und alle di ſuzekeit di ie wart eder imer werden ſol, di ſint alle alſo cleine da wider daz wir unſeren herren einen blic ſulen an ſehen, alſo ein drophe waſſerez iſt wider allen den waſſeren di in deme mere fliezent'. 'Duſent jar', ſpricht der prophete, 'di ſint kurzere Got ane zu ſehene den unz dunke der dach der geſterne zegink'. wi unmenſlich und wi manich weldich di vrowede in himelriche iſt, daz merket bi eime gelicniſſe.

(7.) Ein heiliger man vragete einen dufel, der uzſer einen menſchen ſprach, van der vroude di er hette und di er ſach, do er vaz in himelriche. Der unreine vold ime nich entwerden. Do ſprach der gute man: 'Ich mane *dich* bi deme engeſtligen richtere, Go*te* van himelriche, der alle di werld an deme jungeſten da*ge* urteilen ſal mit deme vure, daz du mir ſagez van der grozeſten vrouden di in himelriche iſt. Sagez du mir daz ich dich vrage, ſo wil ich dich ledich lazen; iſt dez nicht, ſo mûſt du van mir ver vluchet werden, daz din pine vil grozere wirt dan biz here iſt geweſen'. Der ubel geiſt rif mit luter ſtimnen: 'O wei deſ ge*[15v]*waldez und owei dez grozen uber mutez dez ich van dir mût liden! laz mich ledic, diz faz willich rumen'. De gute man begûde in me und me zu mane. Do ſprach der dufel: 'Merke du wifligere dan du mich vragez, ſo mach ich ledic van dir ſcheiden.

---

18. *Ps. 89, 4.* 21. *Lateinische Quelle? In verkürzter Form im 'Speigel der leiſhaver deser werelt . . . gemacht dorch de erluchte D. Dionysiu Carthuser. Colle Anno MDXXXII', S. 17 f.*

---

5. kumen] kunnen. ſol] *von C in* ſol$^{d'}$ *korr.* wirden] *C tilgt* i *durch einen Punkt und setzt* e *darüber.* 8. ſineme] ſinee. 15. ſol] *davor* kan *durch Punkte getilgt.* 21. *zu dem Exempel am r. Rande ein Lesezeichen.* 22. van] a *von C in* o *geändert.* 24. dich] *von C über der Zeile ergänzt.* Gote] te (*resp.* tte) *von C über der Zeile ergänzt, aber verwischt.* 25. dage] da; *mit Z. 24* go *zusammengehalten, liegt der Gedanke nahe, daß der Schreiber diese zwei leicht zu ergänzenden Wörter bewußt gekürzt hat; vgl. auch S. 69, Z. 2.* 29. rif] f *C.* 30. mût] *C tilgt* t *durch zwei Punkte und setzt* z *darüber.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Merke, ob allez ertriche permente were, alſe dicke und alſe breit ez iſt, und ob der himel der me duſent ſtunt breiter und och langer iſt, ob der och aller pirmente were, und ob allez daz waſzer daz in den mere iſt, und allez daz in aller der werlde fluzet, tinte were: ſo mochte man mit aller der tinten in allez pirmante nicht geſcriben di minneſten und di cleineſten vrowede di ich ſach und di ich hette in himelriche; und wi mochte ich dir den ſagen van der aller grozeſten'? Der heilige man liz do den dufel ledic und hez in rumen und war dez ſpruchez wil und gar ſere gebezeret.

Hi nach ſol man ſtetenclichen vor dez hercen ougen haben alliz daz unſer liber herre Jheſuſ Criſtuſ durch unſeren willen geliden hat, und ſulen och wir durch in dun und liden.

Da nach ſol man gedencken wi gar kurz diz leben iſt, und daz allez daz vergeit daz uf ertriche iſt, und daz leben nicht in iſt anderz dan ein ſchate und ein wint. herumbe iſt billich daz wir vaſte erbeiten nach dem ewegen lebene.

Man ſol och betrachten wi groz und wi maniger lege di wize und di pine in der heillen iſt und nimer ende ge nimet.

(8.) Ein richer man lac betteriſe alſe lange, daz vrunt und mage, wib und kint und alle di in anehorten, ungerne geſahen und ime dez dodez bigerten. Durch diſe jamerkeit bat er Got daz er in van dirre werlte nemen wolde und in dem vegevure ſine ſunden lan garuen, daz er nicht alle der werlde alſuz ſmeliche lebete. Di gotliche ſtime hez in daz er ſich bereite, er mûſte dez anderen dagez ſterben, ſo der dage ſterre *[16r]* irſchine, und ſolde funf jar in den vegevure brinnen eder noch funf jar alſuſ ſmeliche leben. Der ſege bat mit innenclicheme herzen und mit weinenden ougen, daz unſer herre in lidegen und loſen welde und zo den vegevure ſenden. Der heilige engel quam dez mûrgenez vruhe und vorte di ſele dar ſi begeret hette. da horte ſi jemerligei ſcrigen und gruliche ſtimnen un ſach di ſelen mortlichen und bitterkeit in den vegevure liden. Do bat ſi den engel durch di lebe Gotez daz er ire nicht virgeſzen welde. Der engel lobede ir bi Gote, dez erſten dagez nach funf jaren daz er kumen ſolde und ſi lidegen und loſen und zo der ewegen vrouden bringen. Der armen ſele pine und bitterkeit waz alſo groz daz ſi Got rachen bat uber den engel der ſi dar hette bracht. Do quam der er engel dez ſelben dagez vor prime und wolde ſi troſten. ir bitterkeit

18. ~ *Thomas Cantimpratensis Bonum universale de apibus, Duaci 1627, p. 477.*

8. war] rt *von C.* 16. betrachten] a *undeutlich, deshalb von C noch einmal übergeschrieben.* 21. garuen] *durch Punkte von C getilgt und* buzen *darüber geschrieben.* 22. ſtime] ſtm̄e. hiez *C.* 25. ſege] ſe̊ *von C.* 26. lidegen] ! *C.* 29. lebe] lèbe *C.* 32. brīgen, *doch der Körper des* g *zweimal geschrieben.* 34. er] = ir *Pronom.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

vaz alſ unmezlich daz ſi diſe wort ſprach jemerlich: 'Vaz ſagez du, *unge*truwe loſere und Gotez drugenere? du hettez mir bi Gote gelobet nicht wan funf jar hi zû ſine, nu haſt du min me dan funf hundert jar ver geſzen. daz muze Got getruliche an dir rechen'. Der engel ſprach: 'du were ungeduldic zû dem libe, alſo biſtu nu och in den pinen. du biſt nicht langer hie geweſen dan drie kurze ſtunden, der nacht und dag vier und zwenzic hant bie greffen'. Unſer herre gap der ſelen daz ſi wider quam zû libe und leit do vurbaz geduldencliche allez daz ir zû ungemache mochte widervaren uf ertriche, und wart mite werdic dez himelrichez.

Sente Auguſtinuſ ſprichet: 'Alle di pine und alle di biterkeit die ie wart uf ertriche, und di alle menſchen irdenken mochten, di ſint alle cleine und lichtere dan di minneſte pine in dem vegevure'. Gregoriuſ: 'We in, daz ſi ie menſchen vurden di umbe diſe jamerliche und diſe kurze vrowede di *[16ᵛ]* ewegen vrowede verleſen und ſich dem ewegen dode entvûrten'.

Der ewige dot hat zwolf dode, daz ſint di zwolf pine, und wer der nicht wan eine, ſo mochte der menſche gerne erbeiten, daz er der einen lidic wurde.

Di erſte daz iſt wuir: daz brinnet alſo ſere, ob allez daz waſzer daz uf ertriche iſt, drin vluze, ſo mochte di minneſte ganſtere di in der hellen brinnet, nicht verleſſchen van allen den waſzeren. Diz vuir daz uf ertriche brinnet, iſt alſ ein ge malet vuir wider den vegevuire und danne daz vegevuir wider dem helleſſchen vuire. Daz helleſſche vuir brinnet alſe gar gruliche, ob der grozeſte berc der uf ertriche lid, ſteilen were, er ver e ver ſmûlzen dar inne dan ein ock brawe wol balde zo den anderen mochte gevallen. In dirre bitterheit mûzen alle di eweclichen brinnen, der gemûte und lip hi zu allen ſziden brinnende waz in dem vuire der unreinekeite.

Di ander pine daz iſt di unmenſliche keldene: Der frûſt in der hellen iſt alſo bitterlichen kalt, ob man einen vuirinen berc dar in wurfe, er were e zo iſe worden, dan man balde ein wort mochte ge ſprechen. Di bitterkeit der keilden dut den ſelen wirz danne di flamme dez vuirez. Van diſen zwein pinen ſprichet unſe herre in dem ewangelio: 'Da ſol weſen weinen der ougen und grizgramen der zene'. Diz weinen der ougen kumet van der flammen deſ vuirez, daz gramen van der jamerlichen keildenen. Diſe gar

---

15. *zu den Strafen 1—9 vgl. Honorii Augustodun. Elucidarium III, 4 (Migne t. 172 c. 1159 D).* 21. *vgl. Von der Zukunft nach dem Tode V. 10—14 (Kraus DG. VIII, S. 36 u. 184).* 30. *Matth. 8, 12.*

1. *unge*truwe] truwe. 3. hi] hie *C.* 6. zwenzic] *ein ursprünglich anlautendes* ſ *ausradiert, zwischen* w *und* e *ein* i *über der Zeile von C (also* zwienzic). 9. wẽdic. 15. hat. zwof] *vgl.* zwolf *in derselben Zeile und S. 30, Z. 12. 15, daher wohl Schreibfehler, nicht vokalische Auflösung des* l (*Anz. f. d. A. XXI, 275*). 16. wurde] ů *C.* 18. vluze] z *erscheint aus* t *korr.* 19. nicht. 22. lid] d *aus* t *korr.* 23. den] dem, *doch letzter* m*-Strich sorgfältig ausradiert.* 28. Di bitterkeit] Dbitkeit, *doch* di *in sehr kleinen Buchstaben über* D *geschrieben.* 29. Van] *C tilgt* a *durch einen Punkt und setzt* o *darüber.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

gruliche pine verdenen alle di hie trege und kald ſint an Gotez libe und an bruderlicher minnen.

Di drite pine daz ſint undotliche wurme: Nateren, drachen, ſlangen und kreten. di leben in dem wuire und in der flammen alſe der vich lebet an dem waſzere, und pinigent di ſelen vil jemerlichere dan diz vuir eder di keildine. Alle di hie arme nagent und ſchindent und in ir blut uz ſugent und di nit und haz dra/17r/gent und ir ebencriſten verraten, di ſulen billichen her nach di heilleſſchen vurme nagen und pinichen und alle ir gelider durch ſlifen. Salomon ſprichet: 'ir erbe daz ſint ſlangen, ubel dier und vûrme di ſi ewenclichen pinegent'.

Di verte pine daz iſt unmezlich ſtanc: der ſtanc iſt alſo vol bitterkeite daz in vil wirz iſt dan ob in alle dage hundert duiſint ſtunt ir herze in zwei breche. Aller der ſtanc der ie wart uf ertriche, iſt nich alſo groz alſe di minneſte ſunde in der hellen ſtinket. Alle di nu iren buche lebent und ezent und drinkent me dan di notdurft gere, und me libe und vlizes dar an dan ze Gote kerent, unde achten nicht wa ez here kume, di haben irren buch zo eime Gote ir vellet. der unreine ſtinkende Got ſol ſi her na billiche ſcheinden und och ir lon weſen. Yſaiaſ ſprichet: 'Stanc und vil unreinekeite ſol uf ſi kumen'.

Di funfte pine daz ſint jemerliche hamerſlage: Alſe der ſmit daz iſen nimet uzer den vure und ſleit ez und dribet ez mit dem hamere nach ſinen willen, gelicher wiz alſe dunt di duifele der armen ſelen mit iren hameren, alſo lange biz daz ſi mûde werden, und mach doch ein duifel van naturen me erbeiten dan hundert duſent menſchen. und mit alſo menigen dotligen ſunden der menſche begriffen wirt, alſo manic duifel ſulen in ewenclige pinen. Alle di hie gerne krigent und zûrnent und unduldech ſint und nichtez nicht ver dragen noch gehorſam weſen, di ſulen dort jemerliche gezuchtiget wirden. Salomon ſprichet: 'den unzuchtigen und den unduldigen ſint bereit hamerſlege, alſe der ſmit daz iſen dribet'.

(9.) Ein converz lac ze Clerivaz an ſime dode, und quam ſin abbet Sente Bernart und troſt in mit diſen worten: 'Gehabe dich wole, wan du zheideſt van

9. *Eccli. 10, 13.* 18. *Jeremias (I) 8, 2.* 27. *Prov. 19, 29.* 29. *Herberti De Miraculis libri III: lib. I cap. XXIX (Migne t. 185 c. 1301 D).*

4. wuire] *ursprünglich* wuire, *dann von C der Strich über dem* i *ausradiert und über den ersten* u-*Strich gesetzt, also* wiure, *ebenso Z. 5.* vich] *zur Schreibung* ch = sch *vgl. Einleitung.* an] *C tilgt* a *durch 2 Punkte und setzt* i *darüber.* 6. nit] niht, *das* h *leicht radiert.* 7. *erstes* und] vn *über der Zeile ergänzt.* 8. vurme] vuirene. ſlifen] ſ *C.* 9. dier] *C tilgt* d *durch 2 Punkte und schreibt* t *über.* 11. verte] *von C in* vérde *korr.* 13. Aller *&c*] *zu diesem Satze Lesezeichen am l. Rand.* ie] e *aus* r *verbessert.* 14. iren] *C korr.* n *zu* m. 15. gere] *das schließende* e *nicht deutlich.* libe] ſ *C.* 16. here] *aus* erere *korr.* Gote] t *scheint aus* d *korr.* 17. ir vellet] *am l. Rand von* C_2 erwelt. ſcheinden] ch *auf Rasur; C scheint* ſchemden *zu lesen.* 20. dribet] *dazu am Rande mit Verweisungszeichen von* C_2 bleut. 23. dotligen] t *von C nachgezogen mit Verlängerung des Oberschaftes, er will wahrscheinlich* ll. 30. zheideſt] *C tilgt* z *durch 2 Punkte und setzt ein* ſ *darüber.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

dem dode zu den lebene, van dirre jamerkeite zu der ewigen vrowede, van dirre erbeite zu der ewigen ruwe'. Der bruder ſprach mit grozer *[17v]* zu verſicht: 'waz darumbe, heiliger vater? Ich geloubez und binez ſicher daz ich Got geſehen ſol in aller ſiner vroweden, und daz er mich ſezen ſol uber allez ſin gut daz er geleſtin mag in himelriche'. Sente Bernart, der wiſe arzete und der gute hirde, vorchte daz diſe worte der itelkeite weren me den der zu ver ſichte und ſprach: 'Segen din herze, bruder, ſegen din herze, waz haſtu geſprochen und wanne kumet dir alſuz gedan ubermůt? du biſt doch der arme durftige der nichtez nicht zu der werlte hette und ginge dicke naket, ane hoſen und ane ſuch, und queme here durch dinen hunger und durch grozen vruſt und irwurbe mit grozen arbeiten daz wir dich in phingen durch Gotez libe und gaben dir alle dine not durft alſ unz ſelben, und miſt manigem edelem wiſen manne gelich geweſen an allen dingen. wi haſtu diz Gote gedanket? dir genuget nicht mit allen diſen dingen di dir ge ſchein ſint durch Gotez lebe, du welleſt och ſin riche mit rechte bezizen, daz nie keiſer noch kunic mit golde noch mit ſchaze vergelden mochte'. Der bruder entwurte mit gotlicheme antlize und mit ſuzen worten und mit ſenfteme herzen: 'Heiliger vater und vil liber herre, du haſt wol und gar ware geſprochen. du haſt och gar dicke gelert daz Gotez riche niman mochte beſizen durch edelkeit noch durch zergenclige wirdekeit, ſunder der ſich hie aller megeſt demůtiget und zu rechte gehorſam iſt, der wirt in himelriche der hoeſte. Diſe lecze drucg ich ze allen ziten geſcriben in mime herzen. Nu vrage alle mine meiſtere und alle mine brudere den du mich hize gehorſam ſin, ob ich ie dekeime ungehorſam wurde, und ob ich mit worten eder mit zeichen eder mit den heinen ſachen ie bruder beſwerte eder bedrubete? Bin ich mit Gotez helfen gehorſam geweſen und habe gedinet und alle mine brudere geminnet, wer mag mir ge weren ich můze Gote getruwen und groze zu verſicht haben dez ewegen richez?' Do Sente Bernart diſe wort *[18r]* er horte van eime einveldigen gebure, do ſprach ir mit grozen vrowede ſinez herzen: 'werlicher, ſeliger ſune und liber bruder, der heilige geiſt der an diner ſelen ſizzet, hat dir diſe wort ingegozen, der hat dine ſele ir welet zu der ewegen vrouden. Nu vare vroliche, wan dir iſt uf ge dan di porte dez ewegen richez'.

Di ſeſte pine daz ſint dicke vinſterniſſe: Di ſint alſo vol pinen und bitterkeite daz ſi ſicher ſint daz ſi van ewen zen ewen nimer licht mer ſulen gewinnen. Alle di hie gud ſchinent und uzene licht und innennen vinſter,

2. ruwe] ů *C.* 8. alſuz] aſuz. 11. vruſt] *C tilgt* u *durch zwei Punkte und setzt* o *darüber.* in phingen] ſ *C.* 12. unz] unſ *C.* miſt] *C schreibt* biſt *darüber;* m *wohl nur durch den gleichen Anlaut des folgenden Wortes veranlaßt.* 15. lebe] è *C.* 20. wirdekeit] widekeit. megeſt] *C tilgt* ge *durch Punkte und setzt über das* e *ein* i: *also:* meiſt. 29. ir] *C tilgt* i *durch Punkt und schreibt* e *darüber.* werlicher *ff.*] *Quelle:* Vere beatus es, fili charissime, . . . 34. van ewen zen ewen] *vgl. zur Formel Kraus, DG. S. 133 zu IV nach 247. s. auch S. 29, Z. 25 und S. 30, Z. 13.* 35. uzene] z *aus* t *korr.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

di heizent gelichefere und mûgen nicht liden daz man ſi ſtrafe, ſwi unrecht ſi haben: itel ere iſt ir leben. herumbe ſint ſi den ewegen vinſterniſſe gegeben.

Di ſebende pine daz iſt ſcande umbe di ſunden: Alle di ſcanden und alle di ſunden die ie wurden uf ertriche begangen, hette di ein menſche alle vollebracht mit ſime libe, und wer daz offenlich al der werlte, ſo ſolt er nicht alſo geſchant werden uf ertriche alſ er wirt in der heillen umbe di minneſte ſunde.

(10.) Ez waz ein rich wip di armen luten und pelegrimen und alle geiſtlichen luten vil gutez det durch Gotez lebe. Si waz och gerecht mit anderen irme lebene. Diz mute den dufel gar ſere, und ginc ir lange und vil nachc, vent ſi ge vel in eine groze ſunde. Nach der ſunde gewan ſi groze ruwe und bich al irer ſunden. der eine ſunde mochte ſi nicht gebichten, wan ſi vorte daz ir bichtere ire nimer holt mer wurde. Si ſprach zu ir ſelben: 'unreiner lip, du haſt di ſunde begangen und wilt er nicht bichten, du mûſt buze dragen ane zwivil'. Si legete irme libe ane gar herte und ſtrenge karinen mit vaſtene, mit wachene und mit ſwere erbeite. Nach manigen jaren ſo quam ein engel und brachte in ſinen arme ein gar minnenclich kint ge dragen und gruzte ſi und ſprach: 'Diz kint geliget dime lebene nach menſlicher ge*[18c]*ſichte', und kerde do daz ſchone kint wider umbe. do waz ime der rucke vul maden und ſtanc ſo gar ſere daz ſi na waz ver dorben. 'Sich hie', ſprach der engel, 'di wile du nicht haſt gebichtet, ſo iſt Gote din leben noch ungezemere und alle dine werc danne di diz ſtinkende kint ſi geweſen'. durch diſe wort det ſi ir bichte und ver denede Goteſ hulde. Alle di ſich nu ſchament Gode ze bezeren und einen priſtere ze bichtene, di ſulent billiche geleſtert werden van ewen zen ewen vor aller werlde.

Di achte pine daz gar grulich angeſichte der unreinen geiſte: wer ez mûglich daz ein menſche manic hundert jar ſolde leben und alle dage hundert dode liden, di wold er alle liber liden dan den duifel einen halben dach wolde geſehen, alſ in der verda*m*neten ſelen zu alle ziden ſehen mûzen. Alle di hie Got nicht er kennent an geiſtlichen und an armen luten und Got nicht vor ougen hant, di mûzen den duifel eweclichen zu eime ſpigel haben.

Di nûnde pine daz ſint vuirine keten, da mit al ir gelider an ander haffeten. wan ſi ſnel und bereit waren zo aller boſheite mit al iren ge lideren, darumbe iſt recht daz ſi an allen gelideren brinnen und pine liden.

Di zenhende pine daz iſt hunger ane ſpiſe: Der iſt ſo groz daz ſi dez erſten dagez dobende und wutende werdent van hungere. und weren alle

1. heizent] i *durch einen Punkt von C getilgt.* 3. ſcande] *C korr. in* ſch. 8. rich] *C fügt die Flexion* eſ *an; über dem* ch *eine Rasur.* und alle] *dieselben zwei Worte vorher ausgestrichen.* 9. mit] m *von C nachgezogen.* 10. mute] ů *C.* 11. vent] *darüber* bicz *geschrieben in der Tinte der Texthand, aber den Zügen nach von C.* 12. bich] *davor* de *ausgestrichen.* 17. armē, *doch der Balken von C.* 23. bichte] t *aus* e *korr.* hulde] *hinter* e *ein* n *ausgekratzt.* 26. gar a *aus* ri *(s. Anlaut des nächsten Wortes) korr.* 29. vdāneten.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

berge ſpiſe, ſo mocht ein ſele nicht ſat werden, ob ſi di ſpiſe allez in ſich ezſe: der hunger iſt alſo waſſende imer ewenclichen. Alle di nu nicht hungeret na der ſelen ſpiſe (daz iſt der heilige lichame unſerz heren und daz Gotez vort), ſwer ſich da vane vremedet, der ſol billichen ewigen hunger liden. Job ſprichet: 'Al er kint ſulen ſi van hungere ver liſen'.

Di eilfte pine daz iſt gar jemerlich durſt: der wir dez erſten dagez alſo manicveldic, ob allez daz meir und alle di vaſſer di uf ertriche ſint, durch *[19r]* ſi und in ſi vluze, ſo mochte ir durſt nicht ir leſchen. Alle di hie nich durſtet nach der warheite, di gerne legent und dregent und mit walzheit umbe geint, di muzent herna ewegen durſt liden, daz ir gelider ſpaldent van durſte. Job ſprichet: 'ſi dorrent van durſte'.

Di zwolfte pine daz iſt rûwe ane gnade: daz ſprichet alſo vil daz ſi ſicher ſint daz ſich Got nimer me van den ewen ze den ewen uber ſie irbarmet.

Diz ſint di zwolf pinen di ein iglich ſele liden mûz wollenclichen di mit einer hoibetſunden wirt vunden. Allez daz man geſcriben eder geſagen eder er denken mag van der hellen pinen, daz iſt allez alſo cleine da wider daz ſi lident, alſe ein drophe waſſerez iſt wider allen den waſſeren di in den meire und in al der werde vlizent. Hi wider iſt aber di vrowede dez himelrichez alſo groz, wer ez mûglich daz ein drophe der vrouden in di pine der heille mochte vallen, al de pine vurde ein ſuzekeit und ein vroude. Herumbe ſal unz di groze vrowede reizen ze guten werken, und daz wir vaſte erbeiten; und di jemerliche pine ſol unz irſcreken, daz wir di ſunde lazen.

Alſe man din heiner leie dinc dun ſol, et ſi dez libez not durft eder der ſele nuz, ſo ſol man vor denken waz man dûn wille und durch waz man di ſage dûn wille. iſt den daz ez ant weder dem libe eder der ſelen nuz iſt, ſo ſol man alſuz ge denken: 'Herre, diz wil ich in dime namen dûn und alleine durch dinen willen'. Al di wile daz man dan daz werec dût, ſo ſal man dicke ge denken: 'herre, diz ſi dir zo lobe und zu erein'. ſo man daz ie dicker gedenkeit, ſo man ie me genaden enpheit und imer lonez da van gewinnet. Alſe man daz werc vollebringet, ſo ſol man den vater loben, den di gewald iſt, daz er di kraft gap daz man ez gedûn mochte. Lop deme ſune, der di

---

5. *Job 18, 12 und 19.* 11. *Job 18, 9* (exardescere *und* exarescere *verwechselt, vgl. auch Is. 5. 13).*

---

4. ſwer] S *(rot durchstrichene Kapitale).* 17. van] a *von C zu* o *korr.* 19. werde] *C fügt zwischen* rd *ein* l *ein.* vlizent] ! *C.* 20. heille] i *z. größten Teil ausradiert.* 25. wille] *hier und Z. 26 tilgt C das* i *durch einen Punkt und setzt* e *darüber.* 26. antweder] aⁱn *C.* 28. werec] *von C in* werck *geändert.* 30. imer] ! *C.* 31. werc] c *von C in* k *korr.* vollebringet] i *von C übergeschrieben.* den di] *von C in* deſ dᵉ *korr.; das ausradierte* n *ist noch schwach sichtbar, für das erschlossene* di (= der) *vgl. Einleitung.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

wiſheit iſt, daz er gap di kunſt, daz man ez kunde gedûn. Lop deme heiligen geiſte, *[19ᵃ]* der di gute iſt, daz er gap den willen und di andacht daz man ez wolde dûn. Sente Pauluſ ſprichet: 'Swer nicht erbeitet, der ſol nicht ezſen'.

Von der demut Marien ¶

Unſer wrove hette einen lichamen und einen geiſt vol heiliger demûte- keite und vol heiligez armotez. Der menſche ſol gerne arm ſin durch dru dinc: unſer herre inerbarmet ſich zu allen ziten uber di armen alſe der prophete ſprichet: 'Der armen iſt daz himelriche'. Se deilent och daz himelriche mit allen iren vrunden und di in gut dont uf ertriche.

Dru dinc ſulen unz ſere demûtigen: Daz wir alſe gar arm ſin an dugenden, und daz ſich Got durch unſeren willen alſe vil wolte demûtigen, und daz wir einen dag noch eine ſtunde mûgen geweſen ane ſunden. Sente Bernart ſprichet: 'Menſche, prûve an dir alle di krankeit und alle di boſheit und och alle di unſtetekeit di du imer vinden kanſt, und merke an Gote alle di gûde und alle truwe und och alle dugende di du ir denken kanſt, ſo iſt ez an Gote und an dir hundert duſent ſtunt me den du ez imer geloben macht.'

Unſer herre ſprichet ſelber wort an dem cruce di vol ſint dez heiligen geiſtez und aller heilikeit. ſwer ſi rechte merket und ſi in ſin herze ſcribet, der geniſet van ſibenleie ſucheden, da mite ſin ſele dotliche verwundet iſt: daz ſint di ſiben dotliche ſunde.

Daz erſte wort: 'vater, vergip in ir ſunde, ſi wizſent nicht waz ſi dûnt'. Daz wort heilet an unz daz unreine geſwulſte der ubelen hochferte di ſich ze allen ziten blewet und uberhebet und nicht wil vergeben den di ime leit hand ge dan an worten eder an werken.

(11.) Ze Hollande waren drie brudere, edel lute. Di viande quamen und ſlogen ir zweine dot, den dritten wunten ſi biz in den dot. Do der priſter

---

3. *2. Thess. 3, 10.* 7*f. Luc. 6, 20.* 22. *Luc. 23, 34.* 23. *Zu diesem und den folgenden Vergleichen der 7 Todsünden mit körperlichen Krankheiten halte man den Abschnitt: Septem sunt infirmitates corporis & bei W. v. Ackeren, Die ahd. Bezeichnungen der septem peccata criminalia, Greifswalder Diss. 1904, S. 22.* 26. *A. Meister, Die Fragmente der libri VIII Miraculorum des Caesarius v, Heisterbach, Rom 1901, S. 104 (auch W. S. B. Bd. 144, IX, 90).*

---

4. *Überschrift rot.* 5. U *rote Kapitale.* 6. armotez] o *von C durch zwei Punkte getilgt und* v *darübergesetzt.* 7. in‹barmet] in *von C ausgestrichen und* er *darübergeschrieben; er hat augenscheinlich den fast in den* b*-Schaft fallenden* ‹*-Haken der Texthand nicht gesehen.* 8. Se] e *von C durch zwei Punkte getilgt und* i *darübergeschrieben.* och] öch *C.* 20. geniſet] geniſer. van] a *von C in* o *geändert.* 22. nicht] c *von C durch zwei Punkte getilgt.* 25. hand] d *von C durch zwei Punkte getilgt und* t *darübergeschrieben.* 26. viande] a *von C hier und S. 32, Z. 1 durch zwei Punkte getilgt.* 27. zweine] *C tilgt* i *durch Punkte.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

dez bicht gehorte, do manet er in und bat mit allen vlize daz er ſinen vianden lutterliche ver geben wolde durch Gotez libe, den worten daz ime Got ver geben *[20r]* wolte alle ſine ſunde. Der ſiche ſprach mit weinenden ougen: 'wi mochte den vergeben di mir minen liben brudere irmordet hant und mich biz in den dot verwundet? Iſt daz mich Got hilfet ze libe, ich ſol mich und mine leben brudere alſo rechen daz in we ward daz ſi diſen mort ie begingen'. Der priſter nam ez uf ſine ſele und ſwûr bi Gote, unſerme herren, wurd er mit den willen funden, er mûſte eweliche in der heille brinnen; wer aber daz er in ver gebe luterliche, ſo vergebe ime Got alle ſine ſunde und gebe ime di ewegen vroude. Nach diſen worten ſprach der ſiche mit inenclicheme herzen und mit weinenden ougen: 'Ich wil in luterliche und genzliche vergeben und wille alle mine *vrunt* biten und manen daz ſi ir vrunt werden. Di dez nicht willent dûn, ſo wil ich den vienden helfen wider mine vrunde'. Er wart berichtet mit allen criſtenlichen dingen, und kurzliche hina ſchiet di ſele van ſime libe. clagen und jamerz waz da vil und genuge. Do der lichame gar waz erklaget, ein lange wile nach deme dode di ſele quam wider ze libe und ſprach diſe wort zu allen den de da waren: 'Libe getruwen vrunt mine, nicht clagent mich, lobent unſeren herren der grozen genaden di er mit mi hat begangen. Ich waz durch min ſuntlich leben geigeben in di gewalt der dufle mit lib und mit ſelen, wan aber ich minen vienden ver geben haben, ſo hat mir Got vergeben alle mine ſunde und hat mich ir welet zo der ewegen vroweden. Daz ir mir genzliche geloubent und uweren vienden lutterliche ver zihen, ſo bin ich her wider kumen, und ſtent die engele unſerez herren umbe mich, daz ſi mich Gote bringen'. Nach diſen worten ſchiet di ſele van den libe zo der ewigen vrouden. amen.

Salomon ſprichet: 'Der menſche der *[20v]* ſinen zorn und ſinen kriec dreit uf einen anderen, der ſol di wile daz Gotes barmherzekeit nimer an geruffen, wan er vindet er nicht.

26. *Eccli. 3—5.*

1. bat[in] *C.* 2. libe] l *C.* 4. wi] wl *C.* mochte[ich] *C.* liben] l *C.* 5. *erstes* mich] *C ändert in* mir. 6. ward] t *von C.* 10. inenclicheme] inēn (*d. h.* innen) *C.* 12. vrūt *in der Tinte der Texthand, aber den Zügen nach von C über der Zeile in Klammern ergänzt.* 13. willent] l *C.* mine vrunde] *C versieht die Schluß-e mit Balken, konstruiert also* wider *mit dem Dativ.* 14. kurzliche] k *rührt von C; was ursprünglich stand, läßt sich nicht mehr erkennen; dieses* k *tilgte dann C durch zwei Punkte, nur um ein anderes* k *darüberzusetzen.* ſele] *dahinter folgt* wider ze libe, *was sich leicht durch Abirren des Auges auf das Z. 16 folgende:* ſele quam w. z. l. *erklärt.* 15. *C tilgt* libe *durch Punkte und setzt* gnaden *darüber.* 16. er] ver *C.* 17. Libe] l *C.* 18. mi] mir *C.* 20. ſelen] n *von C durch Punkt getilgt.* 21. dē ewegen *C.* 22. mir] r *aus* z *korr.* vienden] e *in* ie *von C durch Punkt getilgt.* 25. vrouden] n *von C bis auf Spuren ausradiert.* 26. kriec] c *von C in* k *geändert.* dreit] d *von C in* t *geändert.* 27. daz] *von C durch Punkte getilgt und* die *darübergeschrieben.* barhzekeit *mit wagrechtem Strich über dem* r *von C.* nimer] ī *von C.* geruffen] ů *C.* 28. er nicht] e *von C durch einen Punkt getilgt und* i *darübergeschrieben.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Van hohfart ſo kumet rûm, itel ere, verwizen, unedelkeit und ander boſheit, ſchone cleider und vile zeren, nuwe vunde, pirgerie, gelich/eniſſe, verſmacniſſe armer lute, ſcamen ſich ſiner armen mage und etliche vater und mûter, ſweſter und bruder, ſcamen Gote ze dinne und guter dinge, rûmen ſich boſer dinge und dicke dez nicht iſt, und ſcame umb ungeſtald dez libez.

Daz ander wort ſprach unſer herre zu deme ſcheker: 'werliche ſag ich dir daz du ſold hute mit mir ſin in dem paradiſe'. Daz wort heilet an unz di unreine miſelſucht dez ubelen nidez, di ſich veirizet ſo ſi horet eder ſihet daz ein anderen menſchen gut geſcheit. unſer herre der verbonde nicht deme diebe daz mit ime deilite ſin riche. Der ein anderen verban heilez und gutez, der iſt unwirdich Gotez und ſinez richez.

(12.) Ein geweldiger kûnc hette ſwa junc vrowen, di ime lange und getruliche hetten gedinet. Di erſte heiz juncvrowe Nid, di andere vrowe Girheit. zu einen winachten, do der kûnc ſinen kinden und ſinen liben vrunden wolte han keſte geben, den zwen juncvrowen wart gelobet, ſwaz di eine ezche, daz der kûnc mochte geleſten, dez ſolte ſi gewert werden und der anderen zwirent alſe vile. vrowe Nid wolde van leide ſterben, ob der anderen me dan ire wurde. Si krigeten lange umbe den wurſprung. dez wurden ſi beide ungeſunt. Di Girheit wolde me dan genûge, darumbe heizet vrowe Un*n*uge. al ir ſinne ſtent na gaben, herumbe iſt ſi verdampnet an lip un an ſelen. Juncvrowe Nid muſte di erſte ſin, ir untruwe wirt nuch dicke ſchin. Si bat iren herren daz er dete ire ein ouge uz brechen, den worten daz er der Girheite dete zwei uz brechen.

---

1. *zu den 7 Todsünden (Z. 1—5, S. 35 Z. 13—18, S. 36 Z. 32—S. 37 Z. 4, S. 39 Z. 1—6, S. 40 Z. 4—9, S. 42 Z. 23—28, S. 45 Z. 17—21) vgl. 1) Gregorii Magni Moralium lib. XXXI: In caput XXIX Beati Job (Migne t. 76 c. 621 § 88); 2) J. Oberlin, Bichtebuoch, Straßburg 1784, S. 32—36; 3) Pfeiffer, Berthold von Regensburg 2, 670 f. — Die unmittelbare Quelle dürfte ein auf S. Gregor fußender lat. Sündenspiegel gewesen sein.* 6. *Luc. 23, 43.* 12. ~ *Aviani Fabulae XLII ad Theodosium ex rec. G. Froehner, Leipzig 1862, nº XXII p. 27. Vielleicht hat S. Bernards bekannte Parabel:* Rex nobilis et potens tres habuit filias *(Migne t. 183 c. 770 B) auf die Umgestaltung Einfluß gehabt.*

---

1. verwizen] *'tadeln'* (*Pfeiffer:* itwizzen den nechsten), *C setzt ein z über das* i. 2. sʰcone. pirgerie] *verstehe ich nicht.* gelich/eniſſe] gelichniſſe, *die Konjektur ergibt sich aus Pfeiffer und Oberlin.* 8. veirizet] *von C durch Punkte getilgt und* vrezzent *darübergeschrieben.* horet] ẽ *C.* ſihet] ſihẽt *C.* 9. ein] *von C in* eim *korr.; ebenso Z. 10.* geſcheit] i *von C durch einen Punkt getilgt.* verbonde] b *von C in* g *geändert, desgleichen in* verban *Z. 10.* 10. daz] *dahinter* er *von C über der Zeile ergänzt.* 11. unwirdich] w *von C in* v *korr.* 12. ſwa] *von C durch Punkte getilgt und* zŵ *übergeschrieben.* ime] i *zum Teil ausradiert.* 15. keſte geben] *von C durch Punkte getilgt und* geladen *übergeschrieben.* ezche] *C tilgt das Wort durch Punkte und setzt* jeſche *rechts darüber.* geleſten] lẻſt *C.* 19. heizet] *dahinter von C über der Zeile* si *ergänzt.* Un*n*uge] Unvuge, *vgl. S. 40 Z. 5.* 20. ſtent] ſten *verschmiert.* 21. muſte] ů *C.* ir] in, *doch von C das richtige übergeschrieben.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

(13.) Ez waren zwei andere *[21r]* kint, einez richen herren dochtere. di aldeſte di waz eime richen herren gelobet, di jungeſte Gote zu einer brut. Der dac quam daz ſi beide ir brutloft ſolten han, diſe zu werlichen dingen, di jungere zu gotlicher minnen. Di aldeſte ſag ir ſweſter gan in armen grawen cleideren. do begunde ſi zu weinene und och nid zu habene, daz ir ſweſter baz gemannet hette dan ir brutegoume ſolde weſen. ir widem were och vile richere dan allez daz ir vater mochte geleiſten. Si gie helingen in daz gadem da irre ſweſter cleidere inne waren, und zoch wol balde uz ir baldekin und ir gute ſamidez cleider und det einen grawen rok uber ir ſiden heimede. Di jungeſte quam gegangen und vragete warumbe ſi daz dete. Di brud ſprach zu deme kinde mit weinenden ougen: 'Minnencliche ſweſter mine, ich wil dir geben al den richtum und di grozen zirde di mir gegeben iſt zu minen brutegoumen, und habi dir och den brutegoumen, den worten daz du mir lazeſt diſe armen cleider, daz ich Gote mite dine'. Di junge begunde ze weinene mit luter ſtimne und ſprach: 'Du hine, vrowe ſweſter, diſe armen cleider, da mit du dich intereſt! dime kûnincriche zimet nicht wol daz du mich roubeſt, du ſold einen geweldigen herren haben und ſolt kint gewinnen di herre un kûninge minne. du ſolt ſamit und boldekin dragen und ich grawe und arme heirine cleider. genite dich dinez grozen richtummez und werlicher vroweden und nicht nide minez armûtez und miner jamerkeite'. Di aldeſte ſprach: 'Iſt ez richtum und werliche vrowede daz du mir ſo lobeſt, ſo habe du ez alzemale, den worten daz dir heil und gelucke mite volge. Iſt ez aber unſtede und zergenlich, ſo wer ez min ſchade und vere mir och groze ſcame, wan ich di aldeſte und och di grozeſte bin, daz du mich ſoldeſt beidregen und mir daz weneſt dûn daz dir leit were, *[21v]* ob ich dirz dette. dunket di billich daz di aldeſte der jungeren dine, ſo wil ich ez doch hute noch nimer

---

1. *Quelle? Wahrscheinlich aus der Lebensgeschichte zweier Cisterzienserinnen (s. die Erwähnung der* grawen cleider*) vornehmer Abkunft. (Bei Chryst. Henriquez, Lilia Cistercii & Duaci 1633, finde ich jedoch nichts passendes).*

---

2. aldeſte] *C tilgt* a *durch einen Punkt und setzt* e *darüber.* 3. werlichen] wᵉlichen; *doch setzt C ein* t *zwischen* wᵉ *und* l. 5. cleidᵉe. och nid] nid *von C durch Punkte getilgt,* och *in* ſich *geändert und dahinter* vbel *an den Rand geschrieben, also* ſich vbel zv habene. 6. widem] *von C durch Punkte getilgt und* wil *übergeschrieben.* 7. helingen] hē *von C.* 10. brud] d *von C durch Punkte getilgt und* t *übergeschrieben.* 13. och] ȯch *C.* 14. lazeſt] a *von C durch einen Punkt getilgt und* a *übergeschrieben, s. Einleitung.* dine] ſ *C.* begunde] ů *C.* 15. Du] Dᵗv *von C.* 16. intereſt] i *von C durch Punkt getilgt und* e *darübergeschrieben.* 17. geweldigen] *erstes* g *verschmiert und daher von C neu übergeschrieben.* 18. herrē *C.* minne] mīnē, *der zweite Balken von C.* boldekin] o *von C durch einen Punkt getilgt und* a *übergeschrieben.* 19. heirine] īne *C.* genite] *das erste im Texte undeutliche* e *von C noch einmal übergeschrieben.* richtum̄ez. 20. nide] *von C ausgestrichen.* 24. beidregen] *C tilgt das* e *der Vorsilbe durch einen Punkt, setzt über das* e *des Stammes ein* i *und zieht außerdem das* b *nach.* 25. weneſt] *darüber von C* woldeſt. di] *C ergänzt in* di^{ch}.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

gevolgen. Du wild diz himelriche ze herbe haben und mir diſe zergencliche werld lazen. du haſt Gotez ſun zu einen brutegame erwelet und wild mir einen geben der hute lebet und morne mak ſterben, und mit deme ich mochte mine ſele ewencliche verliſen. alſe mir Got helfe, ſo geivolg ich dez hute noch nimer'. ze diſeme ſtrite quam vater und mûter, der brutegam und alle di herren di dar geladen waren. Do ſi ir minnenclichez krigen irkanten und erhorten, do begundi ſi alle gemeinliche mit luter ſtimnen weinen und ſcrien. Do ir weder van Gote zu der werlde bekerren mochten, do vurden ſi ze rate und daten ſi beide in ein cloſter. Da lebeten ſi alſe ordenliche und alſ gar gotliche daz alle di ſamnunge der zweir ſweſter vil geibezſert vurden; und allez ir geflechte, vater und muter und alle di ſi ane horten, di wurden vil deſte ſeligere an lib und an ſelen.

Van nide ſo kumet haz, verretniſſe, offenliche und heimeliche nach runen, afterſprache, verwerren di lute ze ſamene, ſunden und boſheit breiten, zwifelliche und miſeliche dinc arkwenen, gute werc und heilige dinc zu den boſeſten kerren, vrowen ſich ſo ez anderen luten ubel geit, troren ſo ez in wol geit, wuſchen den luten ubelez, boſen rat geben, varen an worten und an werken, abeneme helfe und rat, verſpoten der lute.

Daz drite wort ſprach unſer herre zu ſiner mûter und beval ſi Sente Johanne: 'Mûter ſich, diz iſt din ſune'. Diz wort heilet an unz di wûtende dobende ſucht dez unreinen zornez, der vater noch mûter noch Got noch niman eret.

14. Ein vater mit ſime ſune wûren zu Sente Jacobe. uffe den wege herbergenten ſi in einer ſtat heizet Tuluz. *[22r]* De wird, alſ er ein dip vaz, ſo ſtiz er einen guldinen coph in ir biſezhe de ſi nichit en weſten. dez morgenez det er vragen wer der were der ime ſin *copf* verſtolen hette. Si ſprachen alle gemeinliche: 'wir ſin unſculdich dirre boſheit, doch du ſuche; uber deme du din gut vindeſt, dez lip und gut halt an diner walt'. Do der coph wart wunden in dez guten mannez ſacke, ez wart wur den richtere bracht. der gap urteil und ſprach: alle di daran ſculdich weren, daz man ſi

20. *Joh. 19, 26.* 23. *Liber miraculorum S. Jacobi Maioris (Acta Sanctorum Julii tom. VI p. 50 § 202). Die ebda. p. 45 § 182 gedruckte Fassung aus des Caesarius Heisterbac. Dialog. miraculor. dist. VIII cap. LVIII (ed. Strange 2, 130) steht weiter ab.*

1. diz] i *von C durch Punkt getilgt und* a *darübergeschrieben.* 2. und—sterben] *zu diesem Satz ein Lesezeichen (⁜) am l. Rande.* 4. verliſen] ſ *C.* 5. nimer] ī *C.* 7. begundi] ī, *aber der Balken von C.* 13. Van] à *C.* heimelichē *C.* 16. troren] o *von C durch einen Punkt getilgt und* v *übergeschrieben.* 18. abenemē *C.* 23. den] *C ändert* n *in* m 24. ſtat] *dahinter* die *von C über der Zeile ergänzt.* Tuluz] *C ändert* in tůlirz. De] *C ergänzt* r *über der Zeile.* 25. biſezhe] *von C durch Punkte getilgt und* ſake *darübergeschrieben.* de] *C ergänzt ein* ſ. 26. copf] *von C ergänzt über der Zeile.* 27. gemeinlichē *C.* 28. walt] *davor über der Zeile* ge *von C ergänzt.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

an den galgan heinge. Der vater wart gedubet und och ſin ſune, doch det der richter ſine dugent. der einen heiz er heinkin, den anderen ledic lazen. Der vater ſprach weinende: 'min kint weſte umbe diſe boſheit nicht, der ſak iſt min geweſen, ich ſol billicher herumbe ſterben'. Der ſun rif mit luter ſtimmen, ez were Godez unrecht daz man den vater ſolde henken und *den* ſun lan geneſen, er wolde gerne wur ſinen getruwen vater irhangen werden. Nach ſiner begerunge und durch ſinen grozen truwe henc man den ſun an einen galgen. Der trûrige vater ginc zu Sente Jacobe clagende und weinende. Do er wur den vron alter quam, er rif den guten Sente Jacobe ane und bat in mit innenclicheme herzen und mit weinenden ougen daz er ſich irbarmende weſde uber ſinez liben kindiz ſelen. Nach ſeiz und driczec dagen quam der vater wider und want ſin libez kint an deme galgen hanken. Do ſcrei er van alle ſime herzen und rif mit jemerliche ſtimmen: 'O we, liber ſun, und owe, vil mildez kint minez, we mich daz ich dich ie geſach; daz ich nicht diſen jemerlichen dot wurdi ſolde dragen, daz mûze den liben Got irbarmen'. Der ſun an deme galgen rif den vater ane mit diſen worten: 'Minnenclicher vater liber, nid enclage und la din weinen ſin, vrowe dich und lobe unſeren herren, wan mir iſt nu vil baz dan mir ie wurde in allen minen lebene. *[22v]* Der gute Sente Jacob haldet mich in ſinen armen, und iſt min gemach grozer dan ie *men*ſche uf ertriche gewan'. Do daz der vater irhorte, er liph wol balde zu der ſtat und ſagete allen de da waren, waz genaden ſime kinde geiſchen were. Si liſen dar wol balde und loſden den liben junckelinc van deme galgan. mit grozer vroude und mit grozer ere lizen ſi den vater mit ſime ſune van in ſcheiden. Der ungetruwe wirt der di boſheit hette begangen, vil in ummacht under deme galgan. di burgere in an den galgen hingen. alſuz wart der ubel walſche herre werdampnet an lip un an ſelen. Herumbe alle di iren geſten, pilgrimen und guten luden ungetruliche dûnt, werliche der ende wirt nimer gut. Swer vater und mûter eret, den behaldet Got an lip und an ſelen. unſer herre ſprichet: 'Erre vater und mûter, ſo lengeſt du din heil und din leben uf ertriche'.

Allez daz dir der menſche in zorne dût, ſprichet di gotliche ſcrift, daz iſt gar wider der gerechtikeite, und gibit Got nimer lon darumbe. van zorne

29. *(Matth. 15,4). Ephes. 6, 2—3.*

1. gedubet] = *als Dieb behandelt oder für* gedumet? och] ȯch *C*. 2. *zweites* der] dᵉ, *doch der* er-*Haken von C, der in* dē *ändert, bis auf Spuren ausradiert.* 4. rif] ſ *C*. 5. *zweites* den *von C über der Zeile ergänzt.* 6. vater] vatᵉ, *der* ᵉ-*Haken von C verschmiert.* 7. henc] ȇ *C*. 9. rif] ſ *C*. 11. ſeiz und] ſeiz vñ *von C durch Punkte getilgt und* dem *darübergeschrieben.* 12. libez] ſ *C*. 12 *f*. alle sime] lē, mē *C*. 13. rif] ſ *C*. liber] ſ *C*. 15. di] *C ändert in* dich. 16. rif] ſ *C*. liber] ſ *C*. 18. gute] ů *C*. 19. haldet] å *C*. 20. menſche] mſche. ertriche] errriche. liph] ſ *C*. 21. de] dȇ *C*. 22. liſen] ſ *C*. liben] ſ *C*. 23. grozen eren *C*. lizen] ſ *C*. 24. vil] ſ *C*. 26. un] vñ, *aber der Balken rührt von C*. 32. van] a *von C durch Punkt getilgt und* o *übergeschrieben.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ſo kumet krigen, vluchen, ſtriten, miſſelunge, ungedult, ſcheltwort, Gote und ſiner leben trut mûter und den heiligen miſſe ſprechen, langen haz, rache, manſlacht, gelden ubel wider gud, ſich ſelben ſlan und ſine cleider cerren, bechere, crûge, ſcuzelen brechen, unwerwizen herze, ungehorſamekeit.

Daz virde wort: 'Got, Got, vater van himelriche, wi haſt du mich ſo verlazen und wi haſt du min ſuz vergeſzen in alſuz grozer jamerkeite'. Diz wort heilet an unz den betteriſe und vallende ſucht der ubelen trakeite di den menſchen dut lingen und ſichen und alle gute werc under wegene lazen. Salomon: 'der trege ſuchet ſinen villen und ſin gemag wur allen dingen'. Diz iſt vor allen dingen ze merkene: ob der herre der ni ſunde *[23r]* beginc noch ni ubel wort geſprach, alſe groze arbeit und pine durch unſeren willen wolde liden, daz in ſelbe duchte und rif mit luter ſtimmen wi der vater Got van himelriche ſin vergezſen hette, ſo ſul wir armen ſundere nimer mûzſich weſen zu allen guten werken, und ob wir ez nicht dûn wolden durch ſine libe, wir ſolten ez dûn durch unſer ſelbez beheltniſſe, daz unſer lon vil deſte grozere wurde in himelriche.

(15.) Ez waz ein gut ackerman, der dicke ſich wart. ſo ime icht lichtere wart, ſo waz er zu allen ziten indem ackere eder ander arbeit, daz er ſich, ſin wip und ſine kint mit eren irnerte. Er gap gerne ſin almûſen und *ſprach* ſin Pater noſter und hûte ſich gerne vor unnuzer rede. Nach langer erbeit ſchet er van dirre werlde, und an ſime dode ſo wart groz ungeweter, daz alle di lute ir houbet uf in wegeten und ſprachen: 'Er iſt unſelic und vervluchet geweſen, daz er ni guten dac gewan, und mak nu nich begraben werden, wan ſtinket alſo ſere daz ime niman kan genechen'. Dez driten dagez durch groz ungeweter und grozen ſtanc wart er in eine grube geworffen und daz groz ungeweter dech do zu gute. Hi wider wart ſin wip ni ſich biz an ir ende. ſi waz trege zu allen guten dingen, ſi claffete vil und waz ein ubermûtic wip, gar ein vraſin und hette ein unkuſchein lip. Do ez unſeren herren zit duchte,

5. *Marc. 15, 34; Matth. 27, 46.* 17. *Vitae patrum lib. VI, 1, 15 (Migne t. 73 c. 995 C), doch folgt unser Text der Fassung im Speculum ecclesiae — Sermo generalis — des Honorius Augustodun. (Migne t. 172 c. 866 B).*

5. virde] ſ *C.* 6. alſuz] *C fügt zwischen* l *und* ſ *ein zweites* ſ *ein.* 7. riſe] ē *C.* 8. lingen] *C tilgt das Stamm* n *durch zwei Punkte.* lingen = ligen; *vgl. S. 60 Z. 16.* 9. wur] *C tilgt* u *durch Punkt und schreibt* o *darüber.* 12. rif] ſ *C.* stimmen] n *von C durch zwei Punkte getilgt.* wie *C.* van] *C tilgt* a *durch Punkte und schreibt* o *darüber.* 13. nimer] ī *C.* můzſich] *von C durch zwei Punkte getilgt und* trege *darübergeschrieben.* 14. libe] ſ *C.* 15. ez] z *aus* t *korr.* 17. ſich] ſ *C.* 18. eder] *erstes* e *von C in* o *korr.* 19. ſprach *von C über der Zeile ergänzt.* 21. ſchet] ȅ *C.* 22. hovbet; *doch scheint der Schreiber* v *erst nachträglich zwischen* o *und* b *eingefügt zu haben, oder, da der obere Schaft des* b *leicht überradiert ist,* w (howet) *gewollt zu haben.* vervluchet] ver | vluchet. 23. ni] nie *C.* guten] ů *C.* dac] ch *C.* wan] *C tilgt* a *und liest* wn̄ (= und). 24. niman] ſ *C.* 26. gute] ů *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

daz unkuſche wip ſtarp dez gein dodez. da *waſ* wûr ungeweter groz geweſen, in irme *dode* wart ez alſo ſchone daz alle di lute ſprachen, himel und erde dinten zu irme *tode*, Got di ſele hette bewart. Diſe zwei lizen eine dochter, di dachte wi und waz ſi dûn mochte: Ir vater gewunne hi ni gemach, und ir mûter hette iren willen wol gehabet und were doch ir beider ende gar ungelich. Durch diſe dinc wolde ſi der mûter willen haben, wan ſi ne /23ᵛ/ weſte wi ez dem vater wer irgangen. Di mûter hette gut urkunde van allen den di ſi irkanten, der vater hette vil ungelucke in alle ſime lebene und och in deme dode. In diſeme gedanke inflif di dochter. do irſchein ire ein engel, der hette ein wurin geſichte und vragete ſi warumbe ſi dorlichen gedechte. Di juncvrowe irſcrak und ſprach mit worten, ſi hette nichtez gedacht in alle der werlde. Der engel wurte ſi in ein dal daz vol waz aller der vrouden der ie menſche irdenken kunde uf ertriche, und waren da di ſconeſte man und och vrowen di ie geſehen wurden mit ougen. ir vater waz der ſconeſte. der nan ſi in ſin arme und kuſde ſi. Er ſprach: 'vil libe dochter, diſe vroude han ich irworben mit mime lebene. wil du min leben halden und reine und kuſche bliben, ſo machz du wol irwerben daz wir mit dirre vroude kumen zu den ewegen lebene'. Der engel wurte ſi do an di ſtat da ir muter in jemerlichen pinen lac. Si ſag ein grulich dal zu der lingen hant, daz waz gar dif und hol, ez waz och alle biterkeit vol. Da ſtunt inne ein wuirin oven, in deme di arme muter lac verborgen. wuirine ſlangen hetten ſi gar umbebewangen, di ir durch di kelen gingen und ir herze und ir bruſte ſugen. Gruliche dufele wur deme loche ſtunden, ſo ſi heruz wolden, daz di dufele mit wurinen gafflen durch ſi ſtizen. Do di werdampnete mûter her uz geſag di dochter, mit jemerliche ſtimnen ſi do ſprach: 'Minnencliche dochter min, nu hilf der armen mûter din. gedenke der grozen erbeite di ich hette an diner geburde. Ich zoch dich zerliche in alle wiz, dochter libe, nu irbarme dich. Ich beginc uberhur und waz unkuſche, dez muz ich ewencliche pine liden. Kum here, reiche mir dine hende und wure mich van dirre flamen'. Do di dochter diz irſag und gehorte, ſi begunde alſe jemerli/24ʳ/che in deme ſlaffe ze dûne daz alle di in deme huz waren uf ſtunden und irſcraken. Nach diſen dingen dinete di dochter unſerme herren und unſer vrowen gar getruweliche, und mit grozer erbeit und mit reineme lebene werdinte ſi daz himelriche.

1. da *waſ* wûr] *C tilgt den ersten Balken des* w, *ferner das* u *durch zwei Punkte, will also* vᵒr *und ergänzt endlich* waſ *über der Zeile zwischen den beiden Wörtern.* 2. in irme] *C tilgt diese Wörter durch Punkte und schreibt* do *darüber.* dode] *fehlt, vgl. Z. 3 und S. 37, 21.* 3. irme] ð *C.* tode] *von C ergänzt über der Zeile; das zweimalige Fehlen des Wortes im Texte ist auffällig.* di] die *C.* 9. ſlif] ſlſf *C.* 11. Di jungvrove—werlde] *zu diesem Satz Lesezeichen* (⁎) *am l. Rand.* 12. wurte] ů *C.* 13. ſconeſtē *C.* 19. in] *aus* da *korr.* 20. dif] ſ *C.* och] ðch *C.* 24. wurinen] *der erste* w*-Strich ausradiert.* gafflen] ff *vvn C durch Punkte getilgt und* b *darüber geschrieben.* ſtizen] î *C. und* z *aus* t *korr.* 28. hur] ů *C.* muz] ů *C.* 31. irſcraken] ir *über der Zeile nachgetragen.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Van trakeite ſo kûmet verzagen, verſumniſſe, itel gedenke, unnuze wort, boſe wille, ſuntliche werc, ſuchen muzekete, lazen daz man dûn ſolde, verdrizen guder werc, miſſetroſten ander lute zu guten dingen, troren umbe werliche dinc, zoberniſſe, ungeloube, lange ligen in den ſunden, verzwivelen in Gotez gute, ſich ſelben verderben, und daz ſich der menſche irgid deme dufele mit lip und mit ſelen.

Daz funfte wort: 'mich durſtet'. do durſt in nicht liblichez drangez, funder unſerez ewigen heilez. Bernarduſ: 'Eia, menſche, merke: er ſprach nicht: mir iz we, ſunder mich durſtet. Da vergaz er ſinez ſmerzen und gedachte unſerez heilez'. Diz wort heilet an unz di unreine wazerſucht dez ubelen gridez. Der wazerſuchtige ſo er ie me drinket, ſo in ie me durſtet: alſ iz deme girigen. In durſtet me nach einen peninge den nach ſiner ſelen beholtniſſe. Darumbe muz er ewigen durſt und jamerliche pine liden.

(16.) Der kûninc van vrancriche hette einen dineſtman, der vil gutez mit ſiner gerechtekeit gewan. do er ſime dode ſolde nahen, der kûnc begonde in biten und manen daz er ſine bichte dete und Gotez lichamen enphinge. Der riter ſprach, er dete ſo er nicht langer leben mochte. her nach an deme anderen dage der kûnc begun*de* in aber umbe de bichte manen. Der riter nicht bichten wolde. er ſprach, waz ſime herren di rete ſolden, er were alle ſine dage ein wol frume riter geweſen, er ſolde der ſucheden gar wole geneſen, wer daz er nu verzagete, ſo gewun er ſin ere nimer wider. Dez driten dagez der kûnc quam und *[24ᵃ]* mit ime manic edel man. er mante den ſechen umbe ſiner *ſelen* heil. di zuverſicht waz do gar inzwei. Der ſiche rif mit luter ſtimen: 'ich habe mich verſumet und bin inmer mer verdampnet. hi ſint zwene jungelinge geweſen, di brachten wur mich einen brif. da laz ich ane alle di gut dete di ich ie beginc. Nach den ſo quamen balde wol hundert duſen dufele geigangen, di legeten wur mich ein michel buch, da al min boſheit inne ſtunt. Hi na gap mich Got, unſer herre, inder dufele gewald mit lip und mit ſelen. Nu *sint* zwene ubele dufele zu gevaren,

---

7. *Joh. 19, 28.* 14. *Bedae Historia ecclesiastica lib. V cap. XIII (Migne t. 95 c. 252 C); näher steht jedoch wieder des Honorius Augustodun. Speculum ecclesiae: Sermo generalis (Migne . 172 c. 865 A).*

---

1. Van] a *von C in* o *korr.* verzagen] ver *von C in* vil *geändert*, zagen *durch Punkte getilgt und* boſer dīge *übergeschrieben.* nuze] nuᵗze *C.* 2. boſō willē *C.* 9. iz] izt *C.* we] wè *C.* 11. gridez] *C ändert in* giridē, *indem er über* gr *ein* i *setzt,* z *durch zwei Punkte tilgt und* e *mit einem Balken versieht,* 12. beholtnisse] *C tilgt* o *durch Punkt und setzt* e *darüber.* 13. muz] ů *C.* 16. manen] *dahinter* dᵉ ritˢ nicht *durch Punkte getilgt.* 18. begunde] begn: *bildet Zeilenschluß,* de *fehlt.* 19. ſime] ē *C.* ſolden] n *von C durch Punkt getilgt.* 20. frume] *C fügt ein* r *an.* 21. verzagete] z, *das aus* t *korr. scheint, ist von C durch zwei Punkte getilgt, der* zz *darüber schreibt.* 23. ſelen] ſel *von C am linken Rande ergänzt,* ſinᵉ *bildet Zeilenschluß.* 24. inm'; *doch der Haken von C.* 29. sint] *von C ergänzt über der Zeile.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

der eine ſteic zu deme houbete, der ander zu den wûzen, und hant zwei gluwende cult durch mich geſtozen, daz ſi di armen ſele gewinnen und ſi zu deme evigen dode bringen'.

Van gridekeit ſo kumet verretniſſe, untruwe, valſch, ligen, ſweren mein heit, ſimonie, hertez herze, unbarmherzekeit, undancniſſe, miſſetruwen, un *n*ûge, libe zu manen, libe zu wiben, libe zu kinden, libe zu magen, libe zu allen zergeinclichen dingen, nich gelden di ſcult, uberechenen, valſch ge wichte, unrechte maze, boſe offer, boſe gewin, lipniſſe, roup, ſtelen, wûcher, dopelſpil.

(17.) Ein heilich einſidel erwarb umbe unſeren herren daz er in lize ſehen dez guten und och dez boſen menſchen ende. er quam wûr eine ſtat gigangen, da ſag er einen armen betelere ſterben. zu dez ende quamen menich hundert duſent engele und och heiligen: Sente Peter und Sente Pauluſ mit den anderen zwolf boten. Di ſele ginc van liden zu geliden und dankete irme lichamen daz er ire geworben hette di himeliſchen rowe. Do di heiligen alſo lange da beiten, Sente Peter und Sente Pauluſ riffen uf zu unſerme herren, waz ime di ſele ſolte di in nicht volge wolte? Unſer herre ſprach *[25r]* mit ſozer ſtimen, er wolde den kûnc Davide mit ſiner harfen dare ſenden, daz er mit ſange und mit harfen clange der ſelen vroude mechte, daz *ſi* dez libez vergeze un di ſelen mit in brechten. Do diz geſchach, alſe unſer herre ſprach, der einſedel gie wurſich in di ſtat und ſach daz vil richer lute, bede man und vrowen, quamen zu einez richen mannez hove gei gangen. der lach an ſime dode und ſcolde ſchire ſterben. Do der einſedel mit den anderen luten zu deme ſichen waz gegangen, er ſag daz menik hundert duſent dufele da geinwartic waren und der ſelen warten, wi ſi in mochte werden. Der ſiche, do er di dufele irſag, er rif mit luter ſtimen unſeren herren ane unde ſprach: 'herre Got van himelriche, gnade und he*lf* mir armen'. Do ſprach unſer herre 'Gedenkeſt du nu Godez und rufeſt mich nu alreſt ane, ſo dir dez lebenez lichte abe geit und ich din habe vergezen?' Di dufele vilen uffe den armen lichamen, und mit grozeme grime ſo ſchiet di

10. *Vitae patrum lib. VI 3, 15 (Migne t. 73 c. 1011 D). Auch hier steht näher Honorii Augustodun. Speculum ecclesiae: Sermo generalis (Migne t. 172 c. 864 C), wo aber — in der vorliegenden Fassung wenigstens — der Passus Z. 13* und och heiligen *bis Z. 20* brechten *fehlt.*

2. cult] *von C durch Punkte getilgt und* swert *darübergeschrieben; vgl. Quelle (Honor. August. l. c. col. 865 C)*: igneis cultris. 4. Van] a *von C getilgt und* o *darübergeschrieben.* ligen] ſ *C.* 5. un*n*ûge] un wûge, *doch vgl. Oberlin Bichtebuoch S. 34 Z. 6* vngenvegi *und oben S. 33 Z. 19.* 6. libe] ſ *C.* 7. uber] vb‹er, *doch* er-*Haken von C.* 13. och] ȣch *C.* 14. boten] o *von C nachgezogen.* ginc] ſ *C.* 16. riffen] *davor* de *von C über der Zeile ergänzt.* 18. ſozer] ȣ *C.* 20. ſi] er. 22. bede *C.* 24. menik] e *von C durch Punkt getilgt und* a *darübergeschrieben.* 27. hel*f*] *ursprünglich* heb (*imp. zu* heben?), *von C in* hẹlf *geändert.* 30. uffe] u *aus* o *gebessert.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ſele van deme libe, und namen ſi di dufele und wurten ſi mit in zo den ewegen dode. Dez betelerez lichame bleip umbegrawen, und namen in di hunde ich enweiz di wûlfe, aber di engele enphingen ſine ſele und brachten ſi zu der ewigen wroude. Dez richen mannez lichame wart in ſiden doch be wunden und wart mit lampen und mit grozen kerzen und mit lobe und mit ſange und mit grozen eren zu der erden bewolen, di armen ſele enphingen di dufele und wurden mit in z der helle, da ſi ewegen dot imer eweclichen mûz liden.

Daz ſeſte wort: 'Ez iſt verendet daz mime armen libe geſchen ſolde'. Diz wort heilet an unz den ubelen und den grimen wolf der leiden vrazheite. Der dufel hat zwo dochtere di er uz gegeben hat in geiſtlich leben und in alle di werlt.

Daz iſt di Girheit und di Vraſheit *di* nimer kunen ſat wirden. Diſe *[25v]* unreine ſuchede di der ubel wolf heizet, di kumet an di richen und an di edelen, wan ſi kunen nicht wan honre ezen, und ſelben *mûzen* wiz ſin. Bi diſen dingen iſt bezeichent di leckerheit der vreze.

(18.) Ez waz ein richer man, ſprichet unſer herre, der waz ein vraz, wan wolde alle dage wirtſchaft haben mit ezſen und mit drinken. Da wider ſo waz *ein* druftige, der hiz Lazaruſ, und lac van vroſte und van hungere geſwollen vor dez richen mannez dure und begerte der broſmen di da vilen abe dez richen mannez diſche, di doch di hunde uſ gazen, daz er ſich dez bitteren hungerez gewerte. do waz niman di ſich uber in wolde irbarmen. hi na ſo waz nicht lanc daz der durftige ſtarp, und quamen di heiligen engele und namen ſine ſele und ſatzen ſi in Abrahamez ſchoze in ewigen vrouden. Dar na kurzeliche muſte och der riche ſterben. do quamen di dufele und namen ſine ſele und begroben ſi in der hellen. Der riche rif zu unſerme herren, daz er ſich wolde uber in irbarmen und Lazarum den durftigen ſinen jungeſten vinger dette nezen in waſzer, daz ime nicht wan ein drophe mochte uffe ſine zungen werden. Do ſprach unſer herre: 'gedenke wi du gelebet haſt alle dine zit, wi du alle dinen wille vollebrechte in dime lebene: da mite haſt du allen dinen lon enphangen, und Lazaruſ der ein armer durftige waz, der hette hunger und ungemach und gewan ni guten dac uf ertriche. Nu ſol er troſt haben mit mir und ewecliche vroude, und

9. *Joh. 19, 30.* 17. *Luc. 16, 19—25.*

1. wurten] ů *C.* dē. 2. umbegrawen] *C tilgt den dritten* m*-Strich durch einen Punkt.* 3. hunde] e *aus* i *gebessert.* 4. wroude] ō *C.* doch] ȯ *C.* 7. wurden] ů *C, außerdem der erste* w*-Strich ausradiert.* zᵛ *C.* imer] ī (*statt* m̄) *C.* 11. dufel] *C korr.* du *in* tiu. 13. di] i *fast ausradiert.* nimer] ī *C.* wirden] ! *C.* 14. wnreine. 15. honre] *davor über der Zeile von C* von. wiz] *C ändert in* veizt. 18. wan wolde] *dazwischen über der Zeile* er *von C ergänzt.* 19. ein] *von C über der Zeile ergänzt.* 22. di] *C ändert zunächst in* dᵢ, *überradiert dann Haken und Punkt und schreibt* der. 25. muſte] ů *C.* 26. rif] ! *C.* 30. wille] ō *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

du mûſt mit den dufelen ewenclichen dot in der helle van ewen zen ewen imer und imer liden'. Dirre lon iſt geſcriben allen den di vrecze un drenker nu ſint und irez wille nicht wellen brechen.

(19.) **Zu** Clerivaz waz ein mûnich gutez willen und och reinez lebenez, doch hil der ſich durch ſine ſuchede zu vil zertliche und meit gemeine ſpiſe und liez ſich *[26r]* al ze vil uf ertzenie. Do irſchein ime unſer vrowe einez in der porten dez munſterez und hete eine buzen in iren handen vol lactuarjen. alle di mûniche und di brodere di in daz munſter gingen, den gap unſer vrówe der edelen lactuarjen, und wurden da van gekreftiget beide an lib unde an ſelen. Do dirre mûnich ſich bereite di himelezchen gabe van unſer vrowen hende zu enphane, do wider ſtiz ime di mûter unſerez herren und ſprach in ane mit diſen worten: 'Du biſt ein erzet un legeſt grozen vliz an dich ſelben; herumbe bedarft du unſer erzenie nicht noch och unſer helfe. Ga van unz und gib dir ſelben, ob du wild, wan alle di ſich Gote irgeben habent und ſich genzliche an Got lazent, den helfe wir beide zu lip und zu ſelen'. Do daz der munich erhorte, do ſcamet er ſich und vil unſer vrowen zu wuze und bat ſi daz ſi ez ime vergeben welde, und gelobete daz er ſich wurbaz genzliche an Got und an ſi lazen wolde und di gemeinede an ezſen und an drinken halten welde an allen dingen. Do gap ime unſer vrowe einen leffel wol lactuarjen in ſinen munt. Do er der himelezchen gabe geſmekete, do wart wol geſunt beide an lip und anſelen und hild di gemeinede an allen dingen.

Van vrazheit ſo kumet uberezſen, uberdrinken, ungewuge vroude, ſuntliche wort, unreinekeit dez libez, manigveldikeit der worte, verſtorniſſe der vernunftekeite, drunkenheit, verliſen di ſpiſe, ze vruge ezſen und zu girlichen, ungewuge ſpil, unmezlich lachen, vergeſſen Gotez und dez dodez und dez jungeſten urteilez, verſtolen gut und geroubet gut und gewuchert gut ezſen und drinken, und di vaſten brechen.

Daz ſibende wort: 'vater an dine hende ſo bevil ich minen geiſt'. Diz wort heilet an unz den unreinen riten der ſtinkenden unku/heite, di da bei vilet deſ unkuſchen mannez geiſt in di arme deſ unkuſchen wibez und nicht in di hende *[26v]* und in di gewalt Gotez van himelriche, alſe her Samſon ſich gap in di gewalt einez unkuſchen wibez. Swi junc ein wip ſi, ſwi ald ſi ſi,

5. *Herberti De Miraculis libri III: lib. III cap. XIV (Migne t. 185 c. 1365 D).*
29. *Luc. 23, 46.*

1. dot] *von C in* dort *geändert.* 5. hil d⁼. ſuchede] *C ändert in* ſuche ie, *indem er* d *durch einen Punkt tilgt und* i *darübersetzt.* 7. buzen] *C tilgt* z *durch einen Punkt und setzt* ſ *darüber.* 8. brodere] ð *C.* 12. erzet] *C tilgt das erste* e *durch einen Punkt und schreibt* a *darüber.* un] vñ, *doch der Balken von C.* 13. och] ð *C.* 14. gib] *aus* bib *korr., C ändert in* hilf. 21. wol geſunt] *dazwischen über der Zeile* er *von C ergänzt.* 30. unku/heite] ſ *von C eingefügt.* 33. junc] ck *C. zweites* ſwi] ſ *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ſwi na ſi dir ſi, ſwi heilic ſi ſi, nicht ein wez ire ze heimelich. dun biſt nicht heligere dan her David waz, dun biſt och nicht wiſere dan her Salomon vaz, noch ſtarker dan her Samſon, di alle bedrogen wurden *von* wiben. Unſer herre irwelte David zů kůninge und irloſte in van allen ſinen vienden und irwult in mit deme heiligen geiſte und waz ein man na unſerez herren herze an dugenden und an heilikeite. Aller dirrer genaden vergaz her David durch einez wibez libe, di er beſlef, und heiz do iren elichen wirt morden. Salomon waz wiſer dan ie menſche wurde: durch einez wibez libe liez er ſinen gelouben und anebetede di afgote. Samſon waz der ſtarkeſte man der ie mochte werden. Er ſluc einez dagez mit einez eſilez kinnebaken duſent ſtarke riſen da nider: der waz ſinen wibe ſo heimelich daz er ir ſagete wi alle ſine ſterke lege in ſime harre. Do ſneit ſi ime daz har ab und gap in in di gewalt ſiner wiende. di brachen ime ſine ougen uz und begingen allen iren willen mit ime. Herumbe ſprichet Salomon: 'alſ unmuglich ez iſt daz ein man drage brinnende wůir in ſinen buzſen ane roch und ane ſcade, noch unmůglicher iſt daz er wiben vil heimelich ſi, er werde geflecket an lip und an ſelen'.

(20.) Zu Engelanden waz ein riche wip gar boſez lebenez. Si waz ein clefferin, ein vrez in, hoffertic und unkuſchez libez. Si waz nicht wol geloubic, wan ſi ginc mit dem dufele umbe und mit zoberniſſe biz in ir alter. Si hette einen ſun dez ſelben lebenez. der dufel hette ſi verſichert daz ſi nicht ſolde ſterben, di wile der ſune lebete. einez dagez do ſi ſaz mit iren vrunden uber diſche in grozer vrouden, ein vogel den ſi gelert hette ſprechen, der begunde claffen mit minſlicher ſtimen und ſprach: 'vrowe, vro/*27r*/we, din acker iſt geſewet, din korn iſt geſniten, din jungeſte brot iſt gebacken'. do diſe wort daz arme wip irhorte, ſi verbleichete alſ ein dote und ſprach diſe wort mit grozer herzeſwerden: 'O wei und owei, ich ſol noch mit diſeme dage *liden* groz herze leit und iſt mich widerwaren groz ungelucke'. Na dirre rede quam geloufen ein bote mit einen brive. Si vragete waz mere ir brechte. 'Ich bringe di', ſprach der bote, 'mere daz min herre, din ſun, und alle ſin geſinde hint an dirre nacht dez ubelen dodez ſint vervaren'. do heiz ſich zu bete

14. *Prov. 6, 27—29.* 18. *Willelmi Malmesburiensis Monachi Gesta regum Anglorum lib. II § 204 (Migne t. 179 c. 1188 B).*

1. wez] *von C durch Punkte getilgt und* biſ *darüber geschrieben.* 2 och] ȣ *C.* 3. von] *von C über der Zeile ergänzt.* 5. herren] *hinter* n *ein Buchstabe* (z?) *ausradiert.* 7. beſlef] ſlęf *C.* 8. m̃sche. 9. afgote] *C tilgt* f *durch einen Punkt und setzt* b *darüber.* 11. da] *C ändert in* der. 12. ab] *hinter* b *ein Buchstabe, wohl* e *ausradiert.* 15. buzſen] ů *C.* roch] ȣ *C.* ſcade] ō *C.* 20. ginc] ſ *C.* 24. minſlicher] *erstes* i *von C durch Punkt getilgt und* e *darübergeschrieben.* 27. liden] *von C ergänzt, aber zwischen* diseme *und* dage. 28. mich] ch *von C durch Punkte getilgt und* r *darübergeschrieben.* 29. mere] *dahinter von C* er *ergänzt.* 30. di] *C fügt* r *an.* 31. heiz] *darnach von C* ſi *über der Zeile ergänzt.* bette *C.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

drachen und ſ*ande* na ir*en kinden*, ſi hette einen *ſun*, *der waz ein* mûnich, und eine dochter, di waz ein nunne. Do ſi beide kumen waren, di arme ſprach mit jamerlicher ſtimmen: 'Ich habe vile boſheit gelernet an mime armen kinde, da mite wir unſ beide gegeben haben dem dufele mit lip und mit ſelen. Swi unreine und ſundich ich were, ſo het ich doch zu allen ziten zuverſicht daz mir Got wol ſolde dûn durch uweren willen. Nu mûz ich ſterben, und di mich zu den ſunden bracht habent und zu manier unreiner geluſt, den bin ich gegeben, daz ſi mich imer ewencliche doten und pinigen ſulent van ewen zu den ewen. Herumbe bite ich uch durch di muterliche bruſte di ir beide ſugen an mime armen libe, ob ir ie gute eder truwe gewunnen, ſo irbarment uch uber mich, iuwer armen mûter, und helfet mir, daz mine jemerliche pine werden gelichtet. Di ſele iſt ver urteilet und geben in der dufele gewalt, vor di ſulen ir nicht biten; dem armen libe mugen ir ruwen helfe biz an den jungeſten dac, dûnt ir alſe ich ſpreche. Na mime dote ver ſuwent mich in einez hirzez hut ſtarke und legent mich in einen veilz, ſo er aller grozeſt in daz munſter kumen mac, und nement einen anderen alſo grozen und ver nitent di zwene veilſe zu ſamene mit blije und mit iſenen ſpangen und heizet drie gar grozen keten wirken di man umbe zwene ſteine ſol winden und vaſte verniten, und dun mir drie nacht wachen, leſen und ſingen, beide ſculere und phaphen, di Got vor *[27ᵃ]* ougen habent und mir drie miſſe ſigen, daz di grimen dufele min wellen vergeſſen. Mugent ir mich dri nacht alſo behalden, an deme virten dage ſo leget uwere armen muter an den kirchof an di erde ſwo ir wellen, und haben doch vorte daz mich di erde uz werfe, wan ſi dicke intreinet iſt van minen ſunden.' Alſe di arme muter vore geſprochen hete, daz geſcha*ch* allez. ir boſheit waz aber alſo groz daz noch gebet leſen noch ſingen, weinen eder gelubede mochte gehelfen, di dufele nement uber hant beide an irme libe und och an der ſelen. In den erſten zwen dagen, do ſchulere und phaffen da wacheten und laſen, di dufele ſtizen dez munſterez porten uf mit micheleme grime und rifen dem armen wibe und ſtizen an di zwene ſteine, biz di zwo keten brachen; und alle di da waren irſcraken innenclichen ſere. di drite keten bleib ganz, wan ſi waz uz ermazen ſtarc und veſte. An der driten nacht umbe di hanenkrat,

---

1. ſande—hette einen] *so von C hergestellt, ursprünglich:* vñ si na irme dode *(schon von der Texthand in* ſone *korr.)* hette si einen mûnich. sun—ein] *fehlt.* 7. manier] *C fügt über dem* i *ein* g *ein.* 10. ſugen] nᵗ *C.* gewunnen] nt *C.* 12. ſele] ſole. 13. ſulen] nᵗ *C.* mugen] nᵗ *C.* 14. dac] ch *C.* ſpreche] ſpᵉche *mit* i *über dem hochgestellten* e *von C.* 15. veilz] i *hier und in* veilſe (17) *von C durch einen Punkt getilgt.* 17. iſenen]- ėn *C.* 19. ver niten] ſ *C.* dun] nt *C.* 21. miſſe] ſ *C.* ſigen] ſ̄gen, *aber der Balken von C.* 22. virten] ſ *C, außerdem hat er* t *in* d *korr.* uwere] vw'e, *doch der Haken von C durchgestrichen. zweites* an] in *C.* 23. wellen] nt *C.* 25. geſcha*ch*] geſchaz *wohl unter Einfluß des Wortauslautes der Umgebung.* 26. gelubede] *C ändert* b *zu* d, *also* geludede *(Geläute), aber in der Quelle entspricht:* vota. 28. zwen] ẇ *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ſo wart uzermazen groz gedumele und gerumele in deme kirchofe van den dufelen, daz di indem munſtere waren, wanten verloren ſin an deme libe, und duchte ſi wi allez ertriche irbibete. Ein dufel, der ir aller meiſter waz und och der grozeſte und der grulicheſte, der zeſtiez dez munſterez porten, daz ſi in cleine ſtucke alle zeſpilde. Alle di indem munſtere waren, leien, ſculere, paffen und mûniche, di irſcraken alſo ſere daz ſi ein gelit nicht regen mochten noch ein wort geſprechen. Der gruliche groze dufel gie dar da daz arme wip lac begraben, und rif ir und nante ſi mit namen und gebot ir daz ſi uf ſtunde, und warumbe ſi zwirent ungehorſam vere geweſen. Si rif: 'ich bin gebunden'. Er ſprach: 'zu dime grozen unheile ſol ich dich einpinden'. Er ſtiz mit ſinen wûze an di veilſe, daz ſi gar zeſtuben, und di groze keten ze brach, alſ ob ez ein ſpinenwep were, und nam ſi mit der hant und wurte ſi uze dem munſtere, daz alle di geſahen di da geinwertic waren. Si wurfen ſi uf ein /28r/ vuirin roz un huben ſi in di lufte. ir clagen und ir ſcrien waz ſo groz daz man ir ſtimen horte me dan uber viere milen wegez. Alſuſ wart daz arme wip verloren durch ir unkuſche leben beide an lip und an ſele.

Van unkuſheit kûmet blintheit dez herzen, unſtete geſichte, unreinekeit an herzen, an worten und werken, minnen ſich ſelben, unminne ze Gote, lib zu der werld und zû aller itelkeite, unkuſheit mit den lidigen, mit elichen, mit magen und mit geiſtlichen, eintreinen heilige ſtete und heilige zit mit unkuſchen droumen. Der dufel der unkuſcheite hat hundert duſent leie ſtricke, da mite er den unkuſchen menſchen wuret na allen ſinen willen.

Ez ſint ſiben dotliche ſunde: hohfart, nit, zorn, trakeit, girheit, vraz heit, unkuſheit. Diſe habent me dan zwenzic und hundert dochtere. Biginnent ſi waſſen und wur ſich gein, daz man in nicht widerſteit, ſi werdent alſo groz und alſe ſchedelich und alſo unreine alſe di mûtere ſint. Swer dotliche ſunde dût, der irbutet unſerme herren dru groze laſter, da mit er dez ewigen dodez ſculdic wirt. Er dût ime ſelben drie ſcaden di er nimer uber windet. Er dût ſime neiſten drie ſcaden di er nimer kan wergelten. Er dût deme dufele drie deneſte nach ſime libeſten willen.

Diz erſte laſter daz Gote geſchiet van dotlichen ſunden: daz der menſche Got uzer ſiner ſelen und uzer ſime herzen dribet und den ubelen dubel dar in nimet. Diz ander laſter: daz der menſche verſturzet und ime ſelben unnuze machet daz heilige blût daz unſer herre durch alle di ſundere gizen wolde. Diz drite laſter: daz der menſche mit dotlicher ſunden an Gotez dode alſe ſculdic wirt alſe de in an daz cruce hingen.

---

1. uzermazen] v̄z *C.* 3. allez] *dahinter* daz *von C ergänzt.* 4. och] ð *C.* 8. rif] ſ *C.* 9. rif] ſ *C.* 11. veilſe] *C tilgt* i *durch einen Punkt.* 12. *zweites* ſi] *über der Zeile nachgetragen.* 14. un] v̄n, *doch der Balken von C.* 18. lib] ſ *C.* 19. lidigen] lſ *C.* 22. wuret] ů *C.* 25. gein] *das* i *erscheint hier, wie in* ſteit (25) *und* neiſten (29), *ausgekratzt, wohl von C.* 28. nimer] nī *C.* 30. deneſte] dè *C*$_2$. 31. geſchiet] e *in* iet *von C durch einen Punkt getilgt.* van] von *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Der erſte ſcade der ime ſelben geiſcheit van dotlichen ſunden: er verluſet alle ſine gute werc und dodet ſine ſele. Der ander ſcade: er beſluzet ime *[28ᵃ]* daz himelriche, wûr daz er nimer dar inkumet, wird er mite wunden. Der dritte ſcade: er enſluzet ime di helle uf, dar er mit den dufelen ewenclichen inne brinnen muz an ende.

Den erſten ſcaden den er dût ſime neſten mit dotlichen ſunden: alle di vroude di ie wart uf ertriche, di iſt alſe groz nicht alſe di vrowede an himelriche deste grozer wart, ſo eine ſele dar kumet. Di vroude binimet er Gote und allen heiligen, wan er nimer kumet dare. Der ander ſcade: di helfe di ſunderen und den gerechten geiſchen ſolde van ſime lebene, di bi nimet er in. durch ein iglichen gerechten menſchen ſo bekert unſer herre deſte gernere enig iglichen ſundere und beſtetet vil deſte gernere di geirechten in ſime dineſte. Der dride ſcade: er meret diz wuir und di biterkeit in der helle. van einer ſelen ſo wirt diz vuir vil grozer dan ob allez daz ſtro und allez daz holz daz uf ertriche iſt, drinne were.

Den erſten dineſt den der menſche deme dufele dût mit dotlichen ſunden: er machet in vro van allen ſime herzen. So der dufel umbe loufet und di ſunden wirbeit, volget der menſche, ſo kan dem dufele nich leberez geſchein. Den anderen ſcaden: er wider ſaget Gote und allen ſinen heiligen und irgift ſich deme dufele mit lip und mit ſelen. Den driten dineſt: er ſezet ſich wider Got deme dufele ze helfene mit willen und mit werken und mit alle ſime lebene. Swer alſuz deffe gevallen iſt van der genaden Gotez in den grunt dez ewigen dodez, der kan nicht eine wider kûmen, wan unſer herre irhoret nicht di da ſint in dotlichen ſunden. Er mûz ane rûfen un*ſer* vrowen di ein mûter iſt aller barmherzekeit, daz ſi getrulichen Got wur in bite, und di heiligen den Got nichtez nicht mac verſagen, und och gute lute, daz ſi och getruliche wur in biten. und ſol er dar nach demutencliche und genzliche bichten und allez daz ime gefazt wird in der bicht, daz ſol er wullenclichen leiſten. ſo mac er wider in ſin erſten ſtat kûmen, da er waz wûr den ſuden.

21. Ein einſidel leit groze anwechtunge van deme geiſte *[29ʳ]* der unkuſheite und minnete einez heidenez dochter ſo verre daz er bat den heiden

30. *Vitae patrum V, 5, 38 (Migne t. 73 c. 884 C).*

3. nimer] ī *C.* 6. ſcaden] *hier und Z. 9 erscheint dem* c *ein* h *übergeschrieben, wohl von* C_3. 8. deste—wart] *durch Punkte getilgt, der Tinte nach durch C.* dar] *dahinter über der Zeile* in *von* C_3 *erg.* 9. nimer] ī *C.* 10. sunderen] *davor* den *über der Zeile von* C_3 *erg.* geiſchen] ſch^{eb}en C_2. van] von *C.* 12. enig] g *radiert, doch deutlich sichtbar.* 13. dride] *C fügt über dem* d *ein* t *ein.* wuir] wſur *C.* 17. van] von *C.* 19. ſcaden] *für* dineſt *verschrieben.* 20. irgift] *C tilgt* f *durch einen Punkt und setzt* b *darüber.* 22. alle] ē *C.* deffe] dḛ *C.* 24. ane] a *zunächst von C in* o *korrigiert, dann durch einen Punkt getilgt und* a *darübergeschrieben.* un*ſer*] vn, *was C in* unſ^{r} *ergänzt hat.* 28. wullenclichen] ů *C.* 29. wůr] *C tilgt* u *durch einen Punkt.* ſuden] ſūden, *doch der Balken von C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

daz er ime ſine dochter gebe zu eim elichen wibe. Der heiden ſprach, ez were wol ſin wille, wold ez ſin got ir . . . ben, und gi zu deme dufele und ſprach: 'Ein mûnich wil mine dochter nemen. ſol ich ſi ime geben?' Der dufel ſprach: 'wil er Godez verlokenen und ſiner criſtenheit und och ſinez ordenez, ſo machſt du wol ime dine dochter geben'. Der heiden redete diſe dinc mit deme einſedele. do det er allez daz der dufel wûr hette geſprochen. Na diſen dingen ſag der einſedel wi ein ſnewiz dube wûr uzer ſinen munde und vloch in daz himelriche. Der heiden vragete aber ſinen got, ob er ime ſine dochter geben ſolde, er hette getan dru dinc alſ er ſpreche. Do ſprach der dufel: 'nicht gip ime dine dochter, wan ſin Got hat ſich noch nicht van ime geſcheiden, allein hat er ſin verloukenet'. Do diſe wort der mûnich irhorte, do gewan er groze ruwe und ſprach in ime ſelben: 'hat Got alſe groze gute an mir erouget daz ich unreiner ſundere ſin verloukent habe und miner doffe und och geiſtlichez lebenez, und er mir noch hilfet und *bi* mir iſt, ſo wil ich ſin nimer verlouken'. Er ginc zu eime heiligen vatere und dete ime bichte aller ſiner ſunden. Der heilige man ſazte ime buze und heiz in dri wochen vaſten und bat unſeren herren getrulichen daz er ſich uber in wolde irbarmen. Nach der erſten wûchen der heilige man vragete den er da buzete, waz er ſehe. Er ſprach: 'Ich ſi in den wolkenen uber mime houbete eine gar wize dube ſweben'. Der vater hiez in vaſte Got an rufen. Nach der anderen wûchen er vragete in aber waz er geſehe. Dirre ſprach: 'ich ſag eine duben di vloch umbe mich und uber mime houbede, daz ich ſi wol gewangen hette, ob ich wolde'. Der vater hiez in do unſeren herren getrulichen an rufen, und daz er ſich wol gehabete und ſich immer me gerne hute, Got ſold ime ſchire genaden. Nach der driten wûchen er vragete in aber waz er /29ᵛ/ ſehe. Do ſprach dirre: 'Ich ſach daz ein ſnewiz dube quam uffe min hoube gevlogen, und ich ſi van wolde, do vloch ſi durch minen munt in min herze'. Der heilige vater lobete unſeren herren und ſagete ime, Got het ime alle ſine ſunde vergeben. Do bliben di zwene bi ein ander und irwurben Gotez hulde.

Sente Gregoriuſ ſprichet, zu der irloſunge aller der werlte ſo were genûc geweſen mit eime drophen blutez daz unſer herre gezen wolde durch unz. darumbe gap er ſin vile, daz di minne und di dugende dez geberez ſchiber

---

2. ir . . .] *hinter* ir *zwei bis drei Buchstaben völlig ausgekratzt, die den Zeilenschluß gebildet hatten, dafür am Rande von C* lau *geschrieben und außerden* er *über* ir. 4. verlokenen] *hinter das* o, *das den Zeilenschluß bildet, hat C ein* v *auf den Rand geschrieben.* 9. dru] *C ändert in* diu. dinc] k *C.* 13. verloukent] v‹ *von C über ursprüngliches ihm wohl nur nicht genug deutliches* v̊. doſſe] ð *C.* 14. bi] *von C über der Zeile ergänzt.* 15. nimer] ī *C.* 17. in] *über der Zeile.* 19. ſi] *hinter dem* i *ein Buchstabe* (n?) *ausgeschabt.* 20. hiez] z *aus* t *gebessert.* rufen] ů *C.* 22. uber] *von C in* ob *korr.* 24. genaden] *von C in* gebe genaden *geändert.* 26. ſne] ſnė *C.* 30. genůc] k *C.* 31. blutez] ů *C.* gezen] gᶦe *C.* 32. geberez ſchiber] *C ändert* r *in* t, *tilgt* z *und* ſchi *durch Punkte und setzt dafür ein* ſ *und* v *er liest also:* gebeteſ vber. ſchiber = ſchinber.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

wurde an dem uberfluze der gaben. Sente Bernart ſprichet: 'alſ ez genûk were geweſen ze bezerunge dem vater, Gote van himelriche, mit eime drophen blutez den unſer herre, Gotez ſune, gizen wolde wûr alle di ſunden di ie geſchein wurden uf ertriche, alſe genuget Jheſu Criſto mit einer rechten ruwe und mit einer demûtigen bichte wûr alle di ſunde di der menſche ie beginc uf ertriche, wi groz ſi ſin, wi vil er ſi, wi lange er in den ſunden gewesen si'. Warumbe? Da kumet di heize brinnende minne uzer dez ver wundeten Gotez herzen und bittere ruwe uzer dez demûtigen ſunderez herzen und machent eine ganze libe und eine ſtete ſune zwiſchen Gote und deme ſundere, alſo daz Got ſiner ſunden vergizet und ir nimer me gedenket. unſer herre ſprichet: 'In der ſtunden ſo der ſundere umbe ſine ſunden van herzen irſuffezit, ſo wil ich ir vergeſſen genzliche und ir nimer me gedenken'. Herumbe ſol wir unz demûtigen, alſ unſer herre ſprichet, ſo werde wir irhohet in himelriche und ſulen och willent werbe arm ſin, den worten daz ſich Got unſer under winde und unz an lip und ſelen behalde. Sente Bernart ſprichet: 'Ez ſint vil lute di wellent demûtig ſin und mugen doch nicht liden daz man ſi verſmet. vil lute willen arm ſin durch *[30r]* Got und willent doch keinen breſten haben'. Durch drie vrûmen ſule wir gerne und willent werbe arm und demûtig ſin. Der erſte vrûme: wan Got den armen und den demûtigen nichtez nicht mag verſagen, alſe der prophete ſprichet. Der ander vrûme: daz er unz di genade Gotez erwirbet, alſe Sente Jacob ſprichet: 'unſer herre widerſteit den hoffertigen und gibet den demûtigen ſine genade'. Der drite vrûme: daz wir behalden mite werden beide an lip und an ſelen, alſe der prophete ſprichet: 'alle di arm ſint dez geiſtez und demûtigez herzen, di behaldet unſer herre an lip und an ſelen.'

. . . . . .

*U*NSer vrowe hette ein herze vol heiligez vriden. da van van*ete* unſer herre zu allen ziten mit ire. der prophete ſprichet: 'Gotez wonunge iſt in den vride'.

---

21. *Jacob. 4, 6.* 23. *Ps. 33, 19; Prov. 29, 23.*

---

3. Gotez ſune] *C tilgt* ez *durch Punkte, ändert* ſune *in* ſime *und ergänzt dahinter über der Zeile* ſune, *liest also:* got ſime ſvne. wolde] o *aus* b *korr.* ſunden] *C tilgt das Schluß-*n *durch einen Punkt.* 9. ſune] ů *C.* 10. vergizet] i *von C nachgezogen.* nimer] ī *C.* 12. ſol] *C tilgt* o *durch einen Punkt und setzt* v *darüber.* 14. willent werbe] *C tilgt* werbe *durch Punkte und setzt über* willent: vnd⁼. 16. verſmet] C_3 *setzt zwischen* e *und* t *ein* h. 17. willen] ſ *C.* 18. willent werbe] *diesmal tilgt C außer* werbe *auch noch das* t *in* willent *durch Punkte und schreibt* mit *darüber, also:* mit willen. 20. *hinter* sprichet *fehlt das Zitat.* 21. ſteit] *C tilgt* i *durch einen Punkt.* 26. . . . . .] *rote (?) Kapitelüberschrift ausgekratzt.* 27. *U*Nser] *Raum für die Kapitale freigelassen.* van*ete*] = wonete (*vgl. S. 50 Z. 21* wanent); *die Konjektur wird schon durch Z. 28* Gotez wonunge *nahe gelegt. C, der das zweite eine neue Zeile eröffnende* van *als wiederholtes Adverb faßt, ändert* hre *in* herze *und fügt hinter* ir *hinzu:* sullē vrid haltē. 28. den] m *C.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

(22.) Ez waz ein cloſter, da waren heilige mûniche und bruder inne. Der appet alſ er der erſte waz an deme namen, alſe waz er och der beſte an alle ſime lebene. Si helden vride und brûderliche minne, iren orden und allez daz gute und heilige lute zu rechte ſolden halden. dez dufelez wille mochte nicht da geſchein. durch daz ſo bildet er ſich zu eime manne und quam an di porten und bat durch Gotez libe daz man in wolde ſcheren und zu bruder machen, er were ein meiſter coch und heize meiſter Albrecht. Do er beſchoren wart und gehorſam, ſi machten in kuchenmeiſter und bewulen ime genug dez cloſterez dingez. Er lif umbe werbende und einen hi den anderen da verwerende, biz di bruderliche minne irkulde und unvride und nit und hat under in wart wazſende. Er waz gar ein cleffere und brach den orden und ſine ſwien zu allen ziten. vleiſch, ſmalz und ſmer, ſwaz er dez mochte irwerben, daz ſtiz er in di ulen und machte di beſten mûz der ſi ie enbizen. Der apbet waz ein alder man und hette in dem orden ni vleiſchez in bizen. bruder Albrech red ime daz er vleiſch eze, er lebete deſte langer, und were och vrûme und heil aller der ſamnunge. doch wold er ime *[30ᵛ]* nicht volgen. der unreine dufel ginc zu dem priore und nam di beſten altherren di da waren, und ried ſo vile daz ſi alle den apbet baten daz er bruder Albrechte bat daz er ime vleiſch bereite. Do lif er under di herte und nam einer armen wituen ir rint und ſlug ez dar nider und briet und ſod und gap ſime apbete zezſen. Dez armen wibez ſune ſochte ſin rint und bleip dez nachtez under eime bome. dar quamen vile dufele und och bruder Albrecht und helden ire capitel. Do rumde ſich bruder Albrecht waz er ubelez in dem cloſtere irworben hette, und wi der apbet einer armen wituwen rint hette gezſen. do der wituwen ſun diz irhorte, er ginc dez murgenez an den apbet und bat in durch Got daz er gelten wolde ſiner armen muter ir rint daz er gezſen hette, und ſaget ime allez daz er dez nachtez van bruder Albrechte geſehen und gehort hette. Der heilige man hiz deme jungelinge zwei rint wur daz eine geben und nam ſine mûniche und alle ſine brudere und claget in mit weiniden ougen den grozen mort den bruder Albrecht under in hette begangen. Alle di da waren, di irſcraken der rede innenclichen ſere. Bruder Albrecht wart beclaget. der apbet gebot ime bi der heiligen gehorſame daz offenliche ſagete wi er dare were kumen, und wer er were. Do er offenliche ſagete, der apbet gebot ime bi der heiligen gehorſame und bi dem jungeſten urteile

1. *Lat. Quelle? Es ist die Grundfabel der Bruder Rauschdichtung; vgl. Prager Deutsche Studien (Festschrift für J. v. Kelle) VIII. S 423—434.*

3. helden] hie *C*. 6. libe] l *C*. 9. lif] l *C*. 11. hat] *C tilgt* t *durch einen Punkt und setzt* z *darüber*. 12. ſwien] *C ergänzt zwischen* i *und* e *ein* g *über der Zeile*. 15. red] ried *C*. 19. lif] l *C*. 21. ſochte] *C tilgt* o *durch einen Punkt und setzt* v *darüber*. 23. rumde] ů *C*. 24. rint] *davor* ir *über der Zeile von C ergänzt*. 25. murgenez] *C tilgt* u *durch einen Punkt und setzt* o *darüber*. 28. hiz] l *C*. 32. daz] *dahinter* er *von C ergänzt über der Zeile*.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

daz er wol balde dannen wure und nimer me wider queme. Alſuz wurden di heiligen mûniche dez dufelez lidic und helden wurbaz me iren vride und bruderliche minne.

Sente Bernart ſprichet: 'Geiſtlich leben gelichet der hohen ſtat Jeruſalem, wan alſe di himeleſche Jeruſalem irhaben iſt und geſcheiden van deme ertriche, alſo ſol der geiſtliche menſche irhaben und geſcheiden ſin van irdigen dingen'. Jeruſalem ſprichet: ein geſichte dez vriden. Da van wan di oberſte Jeruſalem hohe lit, ſo iſt ſi ſicher und be/*31r*/zechent geiſtlich leben. Swer inder werlte blibet, der wirt intreinet. ſwer ſich danne uz hebet, der blibet reine. ſwer och danne reine iſt, der blibet in ſicherheite. Sente Bernart ſprichet: 'daz geiſtlich leben und himeleſch leben di di ſint geniftelen. ſi hant och gelichen namen: Celum et cella, und ſint och an den dingen di da inne ſint, gelich. Der himel heizet darumbe himel, wan er verbirget und ſundert und iſt geſunderet van dem ertriche; alſ iſt geiſtlich leben: daz verbirget und ſundert den menſchen van der werlte und van allen boſen dingen di inder werlte ſint, wan geiſtlich leben iſt rechte ein mûzekeit nach Gote zugidenkene. daz iſt nicht ein mûzekeit der na Gote gedenket, ez iſt ein werc uber alle werc daz man Gote anehafteit mit geluſt und mit begerunge, alſo daz der menſche dinhein dinc minne noch wolluſt ſuche noch habe wan eine ane Gote und alle dinc in Gote und durch Got. und ſwanne daz geſchiet, ſo iſt, daz ich beltlichen ſprechen wil, daz di engele wanent inder cellen und in dem cloſtere alſ in dem himele. Si varent indem gebete mit deme geiſte in den himel, aber her nider . . . . . und wil daz ez gar unmûglich ſi daz dinhein menſche uzer dem cloſter zu der hellen vare, und ſagen uch warumbe: Iſt dinhein boſeweht da inne der deme dufele zedeile werden ſal, der mak da inne nicht bliben biz an daz einde, Got wirfet in uz, wan ez iſt unmuglich daz dinhein menſche in dem cloſtere blibe biz an daz ende, wan di

---

10 *bis* 51, 5 *vgl. S. Bernardi (resp. Guigonis Carthusiensis) Epistola ad fratres de Monte Dei (Migne t. 184 c. 314 A –315 A) und S. Bernardi Sermones de diversis (Migne t. 183 c. 663 B).*

---

1. nimer] ī *C.* 2. lidic] *C tilgt das erste* i *durch Punkt und setzt* e *darüber.* helden] é *C.* 6. irdigen] *C trägt zwischen* i *und* g *ein* ſ *über der Zeile nach.* 7. van] *C ändert* a *in* o. 8. bezechent] zé *C.* 9. uz] z *aus* t *korr.* 10. och] ȣ *C.* 12. *zweites* och] ȣ *C.* 13. ſundert] *dahinter* d . . m̄ſchen *(aus 15 vorweggenommen) durch Punkte getilgt und ausradiert.* 16. zugidenkene] *aus* zegedengene *korr., vielleicht erst von C.* 17. werc] k *C.* 19. dinhein] *erstes* n *von C durch einen Punkt getilgt und* e *darübergesetzt.* ſuche] ů *C.* 20. geſchiet] ſchiet *auf Rasur, ursprünglich wohl* ſiʒ. 21. beltlichen] *C tilgt das* e *in* be *und setzt* i *darüber, gemeint ist aber* baltliche (*Quelle:* audeo dicere). wanent] *C tilgt* a *und setzt* o *darüber.* 22. cloſtere] cloſtc̄, *doch der Balken von C.* gebete] gebote, *vgl. Quelle:* spiritui oranti. 23. nider] *dahinter ist im Text eine Lücke anzunehmen, vgl. die Quelle:* A cella enim in coelum saepe ascenditur; vix autem unquam a cella in infernum descenditur. 24. dinhein] *C tilgt hier und Z. 25 das* n *in* din *durch einen Punkt und setzt* e *darüber.* sagen] n *etwas radiert, doch deutlich.* 26. einde] *C tilgt* i *durch einen Punkt.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

erwelten van Gote. wan alſe der kerker iſt dem gevangenen, alſ iſt daz cloſter deme der ungerne da inne iſt, und iſt ime di celle alſe dem lebendem menſchen daz grap. Der gerne da inne iſt, dem iſt ez ein bluwendiz paradiſe, und da van iſt di himeleſche Jeruſalem gelich eime cloſtere und hant eine niftelſchaft und ſunderliche heimliche zu ſamene durch di geliche dez lebenez.'

Nu ſint dru dinc di den vrede zeſtorent: daz iſt ungelich dez gutez, daz einer me hat dan der ander und einer /31ᵒ/ zu wil, der ander ze luzel. daz ander iſt miſſehelle dez willen. daz drite iſt ungelich der ſite. Diſe dru dinc di ſint van geiſtlicheme lebene geſcheiden. daz gut iſt in gemeine und git man iglicheme nach ſiner notdurft, wan ungemeine dez gutez machet unvriden. Ein heiden ſprichet: 'der unz nicht wan zwei wort beineme, ſo were wir alle mit vriden: daz niman ſpreche: "daz iſt min und daz iſt din", wan da van vride zerſtoret wirt. Swaz einez iſt, daz iſt och dez anderen und ir aller, und ſwaz ir aller iſt, daz iſt iglichez'. Man liſet in Actibuſ Apoſtolorum: do ſich di criſtenheit zerſt hûb, do quamen ſi alle zu den jungeren, di ſi zu der kriſtenheite bekerten, und brachten allez ir gut und leiten ez zu der jungeren wuze, und deiliten ez iglicheme nach ſiner notdurft; und alſo iſt ez noch in geiſtlicheme lebene: da hat niman nicht eigenſhefte.

Daz ander iſt miſſehelle dez willen: daz einer wil, daz wil der ander nicht. daz iſt och in geiſtlicheme lebene nicht, wan ſi hant iren willen gegeben in einez willen und deme gehorſam zu ſine an Gotez ſtete. Sente Auguſtinuſ ſprichet: 'daz iſt aleine rechte gehorſame di weder willen noch un willen hat'. Der einveldige gehorſam menſche der wirt gegin Gote andechtik und wirt an ſinen werken demûtencliche underdenic und wirt an alle ſime lebene ein minneſam geſelle allen den di mit ime wandelent.

Daz drite iſt ungelich der ſite: daz iſt och in geiſtlicheme lebene nicht. ſi hant gemeine und geliche ſite. Si ſtent ſament uf, gent ſament nider, ſi faſtent geliche und ezſent geliche. Allez daz ſi dûnt, daz dûnt ſi in gemeineme ſiten. Man liſet in Actibuſ Apoſtolorum van den jungeren, ſi hetten alle ein herze und eine ſele. daz iſt geſprochen daz ſi alle einen willen und ein gemûte hetten in Gote. Alſo ſulen geiſtliche kint einen willen und ein gemûte haben in Gote und ſol ſich ein iglich bruder flezen daz er den vride behalte mit den anderen bruderen und /32ʳ/ mit iglicheme ſunderliche. Swan

14. *Act. 4, 34—35.* 29. *Act. 4, 32.*

3. bluwen diz] ů *C.* 4 *f.* niftelſchaft] *das* a *von C über der Zeile ergänzt.* 12. niman] ſ *C.* 15. zerst] *C schreibt ein* v *zwischen* z *und* e *über der Zeile.* 16. ſi] ſich *unter Einfluß des vorauſgehenden* ſich, *das im Ms. gerade darüber steht.* 17. wuze] ů *C.* *zweites* ez] *der Schreiber scheint erst* et *geschrieben zu haben.* 18. noch] *hinter* ch *scheint ein Buchstabe ausradiert.* 23. hat] *C* hat̄ (= hant) *wohl, indem er* gehorsame *als prädikat. Adjekt. faßt.* 25. geſelle] *C versieht das Schluß-*e *mit einem Balken.* 26. och] ȣ *C.* 27. ſtent] ſtetent. 29. van] *C ändert* a *in* o. 32. flezen] *C tilgt das Stamm-*e *durch einen Punkt und setzt* i *darüber.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ir den vride haldent und in deme vride ſint, ſo ſint ir in Gote und iſt Got in uch.

Ich wil uch ſagen vaz vride iſt: Vride iſt ein lutterkeit der ſinne, ein ſenftekeit dez gemûtez, ein einweldekeit dez herzen, ein bant der minnen, ein geiſelleſchaft der libe. Vride benimet kriek und ſcheidet urlouge und ſtillet zorn und tritet hovfart under ſich und hohet di demûtigen. Vride geiſellet miſſehelle und wûget vienſchaft zu fruntlicher libe und *ist* allen den luten geſellich. Vride gert nicht eigenez und behaben nicht vremedez. Vride wil nich hohfertik ſin. Swer vride habe, der behald in, ſwer ſin nicht habe, der ſuche in, wande ſwer ane vride wunden wirt an ſim ende, der wirt verteilet van deme vatere, enteret van deme ſune und wirt geſcheiden van deme heiligen geiſte. Nu ſulent ir uch vlizen daz ir rechten vride und ganzen vride behaltent, wan hetten geiſtliche lute unvride, daz wer inme zu w . . . ıe dan werltlichen luten, wande ſi der dinge nicht ein hant di unvride machent. Nu mak der menſche nicht vride halten mit anderen luten, er behalten och an ime ſelber. Herumbe ſol ſich ein iglich bruder ſunderlichen vlizen daz er den vride zeinerſten behalte mit ſiner meiſterſchaft und da na mit iglicheme brudere, wan al di wile ir vride und truwe mit bruderlichen libe under uch habent, ſo iſt Got under uch, und alſ ir den vride verliſent, ſo hant ir och Got verloren.

(23.) Ez ſaz ein erſam priſter uffe ſiner perren, der hette einen perrichere, der waz gerecht und gar reinez und einveldiez herzen. Er ſuchte unſeren herren truweliche und vant in werliche. do der priſter einez dagez meſſe ſanc, der einveldie leie ſag alle dage ein cleinez und ein gar minniclichez kint uffe deme altere. do der priſter daz pete ſolte geben, daz libe kint kerte ſich zu dem priſtere und gap ime daz pete mit ſime ſuzen munde. Her nach geſchach daz einez armen man/*32v*/nez verrer muter mit iren verkelen lif in dez priſter garten und det ime etlichen ſcaden. Dez priſterez geſinde jageten di hunde uber daz ſwin und bizſen ez zu dode. der arme wolte daz ime der priſter ſin ſwin gulte. der priſter wolte daz ime der arme ſinen ſcaden e abelegete, und quamen durch diſe dinc zu unvride und zu krige, daz ſi waren etliche dage daz einer den anderen nicht wolte zu ſprechen. In diſeme zorne wart deme priſtere di genade benumen daz der

21. *Exordium Magnum Cisterc. dist. V cap. XIV. (Migne t. 185 c. 1158 C).*

5. geiſelleſchaft] *das* i *erscheint ausgekratzt, ebenso Z. 6.* libe] ſ *C.* 6. vride] *zu diesem Satz am rechten Rand das Lesezeichen* ⊁. 7. miſſehelle] *das* i *rührt von C her, doch läßt es sich nicht erkennen, woraus es korr. ist, vielleicht aus* e? iſt *fehlt.* 8. behaben *assim. an* nicht; = behabet. 13. w . . . ıe] wizene? *drei Buchstaben zufolge Durchschabens des Perg. von der Rückseite aus verloren gegangen; C tilgt den erhaltenen Rest durch Punkte und setzt links über der Zeile* vizen. 18. uch] *C setzt über das* u (v), *das er zudem nachzieht, ein* e. 21. perren] pren, *C tilgt durch Punkte und setzt* ſpare *darüber.* perrichere] *ebenfalls von C getilgt, der* geval'n *darübersetzt.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

perrichere dez gotlichen kindez nicht me ſehen mochte. Do vragete er den priſter waz er ubelez begangen hette, und ſaget ime den grozen ſcaden der ime mit deme liben kinde geſchen were. der priſter irſcrak innenclichen ſere und ſprach, ez in were nicht anderez wan der unvride und der zorn den er hette mit ſime gevateren. do hiz er ime ſin ſwin gelten und wurten gute vrunte. Di genade di er verloren hette, di gewan er da na kume wider.

Sente Auguſtinuſ ſprichet: 'Vride iſt daz beſte clenode daz Got ie uffe daz ertriche geigap'. Darumbe ſulent ir uch vlizen zu allen ziten daz ir den vride behalten den Got ſinen jungeren *gab*, do er uf erriche in erſchein nach ſiner ufſtende. Bernarduſ: 'Wilt du gerne ein vrideſam herze gewinnen, ſo ube dich flizencliche an diſen ſeiz dingen: Daz erſte, daz du zu allen ziten gerne din ſwigen haldeſt'. diz ſwigen iſt wol dez heiligen geiſtez und ein fluzen dez himelrichez und aller dugende. Yſaiaſ der ſprichet: 'Alle di ſterkede di wir haben ſulen zu dugentlicheme lebene und den ſunden wider zu ſtende di lid an ſwigene und daz wir zuverſicht haben zu Gote'. David der prophete waz vol dez heiligen geiſtez und alle ſine wort waren wûllenkumen; der minnete ſwigen alſo ſere daz er ſelbe ſprichet: 'Ich verſtummete, daz ich ſwigen gelernnete und war mite demûtik, daz di oberſte dugent iſt di der menſche gehaben mak. Iich ſwek dicke van guten und van nuzen worten, herumbe wart ich geubet innewendic an mime herzen, daz man dicke ein wuir an miner andacht *mohte* enzundet haben'. Bernarduſ: /33r/ 'Ich habe dicke geredet daz mir leit iſt worden. ſwaz ich ie ſweik, daz wart mir ni leit'. Der menſche ſol ſich ze allen ziten in huten haben vor itelen geberden und vor unnutzen worten, wande du ſolt daſ ver war wizen daz du nimer kein itelkeit geduſt an worten noch an geberden, du verliſeſt drier genaden eine: Antweder di dir Got hat geben, daz er dir di nimet; oder di genade di er dir wolte geben, daz dir di nimer enwirt; oder di genade di du verloren haſt, di dir Got wolde wider geben, daz dir di nimer enwirt. und wiſſezt daz verliche: und wereſt du alſe wûllenkumen alſe dein hein menſche uf ertriche, und wilt du gerne vil gerende /*in* van itelen und van muzſigen

13. *Is. 30, 15.* 17. *Ps. 38, 3—4.*

1. perrichere] *wieder von C getilgt und* gevat*e darübergesetzt.* 3. liben] l *C.* 5. *hinter* ſime: v (*Anlaut von* vateren) *ausradiert.* 7. clenode] clei *C.* 9. gab] *von C über der Zeile ergänzt.* er uf] *zweimal geschrieben, doch das zweite mal überradiert.* erriche] *C fügt hinter dem ersten* r *ein* t *über der Zeile ein.* 11. ſeiz] *C tilgt* i *durch einen Punkt.* 12. diz] *C tilgt* diz *durch Punkte und setzt* daz *darüber, nachdem er* i *bereits in* a *geändert hatte.* 13. fluzen] *hyperhochdeutsche Schreibung für* fluten (= fluoten)? *vgl. S. 63 Z. 21.* 18. gelernnete] gelern | nete, *vgl. S. 55 Z. 2.* war] *C ergänzt* t. 19. swek] ė *C.* 20. geubet] *in der Vorlage dürfte* gluvec (= gluwec) *gestanden haben, entsprechend dem* concaluit *der Quelle.* 21. mohte] *von C über der Zeile ergänzt.* 22. wart] *über der Zeile nachgetragen.* 23. ni] *hinter dem* i *eine Rasur.* huten] n *von C durch einen Punkt getilgt.* 25. nimer] i *C.* liſeſt] ſ *C.* 27. nimer] i *C.* 30. du] d *aus* t *korr.* ſin *fehlt.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

digen, du verluſeſt allez daz dir Got ie gutez gedet. Da van ſo hot dich vlizencliche vor aller itelkeit und unnuzen worten, wande ſi biroubent di ſele aller der genaden di ſi van Gote haben ſolte und enphan ſolte. Salomon ſprichet: 'Alſ eine burc gar unbewart iſt ane tûrn und ane mure, alſ iſt der menſche der ſine zungen nicht twinget'. Ein heilige ſprichet: 'Mûzige wort ſint der concientien richterin'. Jeronimuſ ſprichet: 'Gute ſite werdent zeſtort van mûzigen worten'. Sente Jacob ſprichet: 'Swer wenet daz er geiſtlich ſi, twinget er nich ſine zungen, ſi verleitet ime ſin herze, und wirt alle ſin geiſtlichkeit unnuze und ein itelkeit'. Sente Johanneſ ſprichet in deme ewangelio: 'Menſche, gedenke daz du rede irgeben mûſt van eime igligen unnuzen worte an deme jungeſten dage'. Sente Gregoriuſ ſprichet: 'Daz heiz ich unnuze wort der daz menſche nicht indarf zu rechter notdurft, eder da van Got nicht gelobet wirt und di horere gebezſert'. Sente Jeronimuſ ſprichet: 'Swelch *menſche* mezlich iſt, daz in wirt nimer ſuntlich an dingen noch an worten'. Nach den worten: alſe der munt wurbringet, ſo prube daz herze inwendich. Swer Got innerlichen horen wil und /33r/ ſehen, der muz gerne ſwigen. Daniel ſprichet: 'Ich wil ſwigen und horen vaz Got in mir rede. Er redet nicht anderez dan er begeret in mir ein vrideſam herze'. Maria Magdalene di gerne horte und ſag unſeren herren, di ſwech. weder durch murmelen der Juden joch rede der jungeren ſo brach ſi *ir* ſwigen nicht, wand in irz herzen andacht anderez nicht enlac wan Got ze ſehene und ze horene. Swelch menſche danne begere daz er gerne Gotez ſuſſe ſprache hore und Got van herzen irkenne, der ſol gerne ſwigen van unnuzen worten und van vele reden. Swer uber diſe funf leie wort ſprichet, daz iſt allez ſunde: daz man beted, daz man redet van Gote und van dugenden, daz man bichtet, daz man redet ſine notdurft, daz man ſichen und gevangenen troſtet. Waz man gedencke hat uber diſe drier leie dinc, di ſint alle ſunde: daz man nach deme himelriche gedenket, daz man gedenkeit an ſinen gebreſten, den man an ime hat, daz man na der notdurft gedenkeit. Merke, menſche, waz genaden dir ſwigen bringet: Ez machet dich demûtic. demûtikeit ſûget den heiligen geiſt in ſich. der heilige geiſt bewaret den menſchen an ſele und anlibe. Vil claffen und reden van itelen dingen daz iſt ein zeigen dez ewigen dodez. Her David ſprichet: 'der cleffeſce man kan nicht recht fertiget werden uf ertriche'. Salomon ſprichet: 'an vil reden kan man di ſunde nicht

4. Prov. 25, 28. *7. Jac. 1, 26.* *9. Joh. 12, 48.* *33. Eccli. 26, 28.*

1. hot] ð *C.* 3. *beide* ſolte] ẽ *C.* 7. van] *C tilgt* a *durch einen Punkt und setzt* o *darüber.* 13. horere] *von C durch Punkte getilgt und* lute *darübergeschrieben.* 14. menſche] dinc. 18. begeret] r *sieht wie ein* c *aus.* 19. ſwech] é *C.* 20. ir] rr, *doch über dem ersten* r *der* i*-Strich.* irz] z *aus* e *korr.* 22. begere] *das* r *sehr undeutlich (vgl. Z. 18), weshalb C, der es für* t *nimmt, ein* r *über der Zeile ergänzt; also* begerte. hore] et *C.* 23. irkenne] *C setzt einen Balken über das Schluß-*e. unnuzen] utz *C.* vele] *C tilgt das erste* e *durch einen Punkt und setzt* i *darüber.* 30. ſûget] *der* o*-Ring verwischt.* 32. van] a *von C in* o *korr.* 34. di] dſ *C.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

miden'. Ein heiliger vater druch einen ſtein dru jar in ſinen munde, daz er ſwigen gelernete.

'Daz andere, daz du alle zit gerne eine ſiſt'. Unſer herre ſprichet: 'Ich wil wuren mine brud in di wûſten und da wil ich mit ir koſen heimeliche'. wande du ſolt daz wizſen daz du nimmer rechte innen wirdeſt waz Got genaden mit dem menſchen wirket, du en vlizeſt dich danne alle zit gerne *[34r]* einodez beide herzen und libez. van deme einoden ſprichet unſer herre durch den wiſſagen Oſee: 'Ich wil in wuren in di wuſten und in daz einode und da wil ich zu ſime herzen reden'. Sente Bernart ſprichet: 'O heilige ſele, wiz aleine und behald dich deme aleine den du dir uzer allen dingen irwelet haſt. Ich einbin nirgen minner eine dan da ich eine bin: da iſt Got mit mir in allen ſteten mit allem himeliſchme herre'.

(24.) Ez waz ein Romere, vil richer und werder dan bi uſeren ziten dinhein kûninc muge weſen. In ſinen kintlichen dagen begund er getruliche unſerme herren dinen und bat daz er in wiſen wolde uffe den wec der beheltniſſe. Do horte er di ſtimme unſerez herren, di ſprach: 'Arſeni, vluk di unreinen werlt und wiz gerne eine. hut dich vor muſſigen worten und hald gerne din ſwigen, ruwe dime gemûte, und hap ein vrideſam herze; diz iſt der wec der beheltniſſe'. der heilige man Arſeniuſ heild diz und wart mite behalden an lip und an ſelen.

'Daz drite, daz du dich vlizencliche vor allen dingen ubeſt an deme gebete und dicke bichteſt'. Swer gerne betet und bichtet, der vellet ungerne in dikeine ſunde; der aber diz nicht in dût, der vellet vil gerne und vil lichte in aller hande ſunde. wilt du nu rechte innen werden wie Got ſpulget mit guten umbe ze genne, ſo vlize dich vor allen dingen an andechtic gebet.

'Daz virde, daz ſich der menſche gerne ſundere van alleme zergencliche troſte und in ungemache gerne wone'. Do Jacob van ſime brudere Eſau ſo vil ungemacheiz leit, ſo troſt in Got mit ſiner beiſchowede, da van er ſich ſelben rumet und ſprichet: 'Ich han Got van antlize ze antlize geſehen'. Do daz iſraheliſche volc mit manicveldigeme ungemache wart getribuleret und unbe getriben, do gap in Got di ſuze dez himelbrotez. Sente Stephanuſ der *[34v]* ſag och Got in himelriche ſtan, do man in igenote ſteinete. Sente Johane deme zoigete och Got ſine heimelichkeit, do er in bedrubeſale waz. Swer vrideſam in ſime ungemache *iſt*, mit deme iſt Got

8. *Osee 2, 14.* 13. *Vitae patrum lib. III § 190 (Migne t. 73 c. 801 A).* 30. *Gen. 32, 30.*

4. brud] *von C wohl unter dem Einfluß der folgenden, ungenau wiedergegebenen Osee-Stelle mit unbewußter Komik in* brud$ *geändert und entsprechend* ir *in* in. 6. en] *C ändert in* ein. 7. einoden] *C tilgt das Schluß-*n *durch einen Punkt.* 10. wiz] *C tilgt* w *durch einen Punkt und setzt* b *darüber.* 32. himel-] hilnel-. 33. och] ð *C.* 35. iſt] *von C über der Zeile ergänzt.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

werliche und troſtet in mit ſiner genaden. Sente Auguſtinuſ ſprichet: 'dir troſt unſerez herren iſt alſe zart und alſo gar verwenet, ſwer vremeden troſt hat eder ſuchet, deme wirt Gotez troſtez nicht'. Swer van Got getroſtet ville werden, der ſol mit geduld liden uzene und innene drubeſal und ungemach und ſol ſich gerne ſunderen van alleme deme troſte der ime Gotez troſt mach geminneren.

(25.) Ein mûnich waz zu Clerivaz, der hiz Reinalduſ und bete gerne und hette och unſe vrowen van herzen lip. Einez dagez do er mit den anderen ginc korn ſniden und er der garben hute, do begund er zeidenkene mit grozer ſuzekeite ſinez herzen daz alſo manic wiz man und och edel man durch di libe Gotez di groze hizene und och di groze erbeit mochten erliden, und ducht in wi ſi alſo vrolichen erbeiten alſe obe ſi gingen in eime wurzigarten vol aller ſchonheit. Durch diſe dinc ſo leget er ſine hende ze ſamene und lobete unſeren herren daz er in zu alſe heiliger ſamenunge brach hete. In diſime gedanke irſchinen ime drie vrowen, di hetten wicze cleidere und gar minenclich antlize. di erſte waz langer und vil minenclicher dan di anderen. Si gingen den berc her abe, den ſelben wec den der convent waz kumen, und do ſi bi daz korn quamen, der gute mûnich ſprach zu ime ſelben: 'Herre Got van himelriche, wer ſint diſe ſchonen minnenclichen vrowen di wider unſer gewonheite zu unſeren mûnichen ſich heimelichent?' In diſen worten ſo quam ein engel und ſprach ime zu: 'Di erſte und di ſchoneſte daz iſt die reine maget Marie, Gotez muter van himelriche, di an/*35r*/deren zwo di nach ir gent, daz iſt Sente Elzebet und Sente Maria Magdalene'. do er unſen vrowen horte nennen, do irſcrak er alſe ſere van vroweden daz er ſinez libez dinhein gewalt hette, wan er ſi minnete van alle ſime herzen. Er ſprach zu deme engele: 'Liber vrunt und herre, war wil min vrowe?' der engel ſprach: 'Si wilt zu iren ſniteiren und wilt mit in ſniten'. Bruder Reinold ſag daz unſer vrowe und di mit ir quamen, gingen an den jan mit den mûnichen und ſniten mit in, biz der convent wider zu cloſtere ginc. do wut unſer vrowe wider ze himele mit iren zwein juncvrowen. Der gute mûnich wart dirre ding ſere gebezert und gewan unſeren herren und ſin drut mûter

7. *Exordium Magnum Cisterc. dist. III (Migne t. 185 c. 1062 A) und Herberti De Miraculis libri III: lib. I cap. I (Migne t. 185 c. 1273 A).*

2. verwenet] *von C durch Punkte getilgt und* gût *darübergeschrieben, vgl. zu S. 2, 30.* 3*ff.* Swer — geminneren] *zu diesem Satz am linken Rande das Verweisungszeichen* ⧺. 8. unſe] ſͤe *C.* 11. libe] ſ *C.* hizene] *C ändert* n *in* d. och] ȣ *C.* 17. gingen] ſ *C.* 25. van] *C ändert* a *in* o. alle] ē *C.* 26. wil] *hinter* l *ein Buchstabe* (t?) *völlig ausradiert, s. zu* 27. 27. wilt] *das* t *hier und in dem folgenden* wilt *ausgekratzt, jedoch noch sichtbar. Statt des zweiten* wilt *scheint ursprünglich* wlit *gestanden zu haben.* 29. ginc] ſ C. wut] *C ändert* u *in* ů *und setzt über das* t, *das er durch einen Punkt tilgt, ein* r, *liest also* wůr = vuor. 30. gute] *C* ů. 31. unſeren] ⧿ſe͛n *das am Zeilenschluß stehende* v *war C vielleicht nicht deutlich, er frischte es auf und fügte ein* n, *über das er den Balken hinwegzieht, am Rande hinzu.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Sente Marien vil deſte libere, und al erbeit wart ime wurbaz me lichte ze dragene.

(26.) In deme ſelben cloſtere waz ein mûnich gar heiligez lebenez. der ſag wi unſer vrowe ſaz und held capitel mit allen den mûnichen die in deme cloſtere waren. Nu ſaz di heilige frucht irez libez, daz minnencliche kint Jeſuſ Criſtuſ, in irme ſchoze und alle di mûniche umbe ſi, iglicher an ſime ſtule. der gûte mûnich hette groze vrowede an der engelſichte dez minnenclichen kindez und an ſiner liben drut muter, und van grozer clarheite ſo mocht er mit vollen ougen ſi nicht ane ſehen. Do daz capitel enden ſolde, di kunincliche maget kerte ſich zu dem priore und nam in an ir arme und kuſt in an ſinen munt ſuzencliche und gar minnencliche und ir geibendieteiz kint vil ime umbe ſine kelen und det alſe libliche und alſo gar minnencliche daz dem brudere wolde gebreſten van vrouden und van grozer ſuzekeite, der diz werdic waz ze ſehene. Do der prior und alle di mûniche den himeliſchen vride und den minnenclichen kuz inphangen hetten van unſer vrowen munde und irz liben */35v/* drut kindez, do gap ſi in den ewigen ſegen, und bleip der gute mûnich in grozer vrouden und in grozer ſicherheit biz an ſin ende und wart behalden an lip und an ſelen.

'Daz funfte, daz ſich der menſche ze allen ziten vlizen ſol an rechter demutekeit herzen und libez'. daz bringet dir ganzen vride. Wilt du nu rechte ein demûtic menſche werden, ſo vlize dich daz du gerne verſmehte werc duſt durch unſeren herren, und daz du gerne verſmehte cleider drageſt durch Got, und daz din rede und din geberde alle zit ſi alſo alſ ob du alle zit zu angeſichte vor Gotez ougen ſoldeſt wandelen. Sente Bernart ſprichet: 'der geiſtliche man ſo er mit werlichen luten wandelet, ſo ſol er mit allen vlize ſinez mundez huten daz er id rede wan di wort der man gebezeret werde. zu allen ziten und in allen ſteten ſol er ſich alſo geiſtliche halden, alle di in ſehent, daz ſi wur war mûgen ſprechen: er iſt ein geiſtlich menſche, der werliche den heiligen *geiſt* dreget an ſime herzen'. Du ſolt dich och vlizencliche und ſtetencliche uben an andechtic gebet mit herzen und mit munde, wand ane daz ſo enkanſt du nimer ein videſam herze gewinnen.

(27.) Sente Bernart hette funf brudere, di in di aller beſte duchten. diſe funf brudere vragete Sente Bernart, iglichen ſunderlichen, und ſprach zu

3. *Exordium Magnum Cisterc. dist. III. (Migne t. 185 c. 1091 D).* 32. *vgl. C. Borchling, Mndd. Handschriften 3 (1902), 52.*

1. al] *C fügt ein* e *an.* 4. held] hⁱe *C.* 7 *f.* minnenclichen] *hinter dem* l *eine Rasur.* 8. liben] ſ *C.* van] a *von C in* o *geändert.* 10. ir] ir̄ *C.* 12. libliche] lſb *C.* 25. werlichen] *C ergänzt zwischen* r *und* l *ein* t *über der Zeile.* 26. di] die *C.* 29. geiſt] *von C über der Zeile ergänzt.* och] ð *C.* 30. ſtetencliche] *C tilgt* nc *durch Punkte.* 31. nimer] ī *C.* 32. beſte] *C setzt über das Schluß-*e *einen Balken.* 33. vragete] *C schreibt sein* a *über ursprüngliches* a.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

dem erſten: 'Sage mir wi du gelebet habeſt, ſid du geiſtlich wurde?' Do antwurtte ime und ſprach: 'Ich han alſo gelebet daz ich alle dage uber dachte allez min leben, waz ich ie weder Got begi an grozen dingen, und det dez kurzeliche mine bichte und bereite mich alle nacht alſe man mich dez morgenez inegrap ſolte legen'. Do vraget er den anderen wi er ſin *le*ben hette verdriben, ſit er geiſtlich wart? do ſprach er: 'ich han alſo gelebet daz ich allez min leben in zwei deilete. daz eine gap ich deme gebete und der andacht, daz ander deil gap ich ze erbeiten *[36r]* und zu dineſte den bruderen an guten und an nuzen werken, ſwa ich kunde und mochte'. Do vragete er den driten wi er ſin leben vertriben hette? do ſprach er: 'ich han alſo gelebet daz ich mich der irbermede gap, daz ich ni menſchen ſag wenen und betrubet weſen, ich weinete mit ime und wer och betrubet, und daz ni menſchen ſag vrolich an rechter vrouden, ich were mit ime vro ſiner vrouden'. Do vraget er den virten mit welen dingen er aller meiſt gedinet hette? do ſprach er: 'ich han alſo gelebet, ſit ich geiſtlich wart, daz ich mich alle zit vleiz daz ich mich da hine wugete da man mich verſmate und mine gute werc verkerte, und han mich ſelben alſo uberwunden daz ich voller demůtikeit bin kůmen'. Do vraget er den funften. do ſprach er: 'Ich han alſo gelebet daz willent verbe ni niman bedrubete und och ich van ni nimanne bedrubet wart'. Do bat Sente Bernart in ſime herzen unſeren herren daz er ime offente welcher under in funven der beſte were. Do hort er eine ſtime di ſprach: 'Ich giben mich, ich laze mich winden, ich ver kouffe mich, ich laze mich verſtelen, ich lan mich den menſchen verwinden nach allen ſinen willen'. Do geidachte Sente Bernart an ſime herzen und ſprach: 'O wei, herre, ich verſtan dirre ſtimen nicht. Ich bite dich daz du mich diſe wort baz offenez'. Do hort er aber di ſtimen unſerez herren, di ſprach: 'Ich gibe mich dem der ſine ſunde gerne bichtet; ich laze mich winden den der ſich git der andacht und dem gebete und der erbeite an guten und an nuzen werken; ich verkouffe mich dem der da eime iglichen menſchen ſine beſwerede hilfet dragen und ſich vrowet einez iglichen menſchen vroude; ich laze mich verſtelen den demůtigen und den verſmaten; ich laze mich uberwinden den menſchen nach allen ſinen willen der da ni nimanne bedrubete, und och er van ni nimanne bedrubet wart'. Do ſprach Sente Bernart: 'Ich bite dich daz du mir offenez welcher under diſen di beſte ſi'?

---

2. *C fügt über der Zeile zwischen* antwurtte *und* ime *das pronom. Subjekt* er *ein.* 3. weder] *C tilgt das Stamm-*e *durch einen Punkt und setzt* i *darüber.* 4. dez] *von C getilgt und* dar nach *darübergeschrieben.* 5 *f.* ſin leben] ſinben, *der obere Schaft des* b *ausgekratzt und außerdem* n *durch einen Punkt von C getilgt, der auch den Strich über* i *hinzugefügt hat.* 12. wenen] wė̊ *C.* och] ð *C.* betrubet] ů *C.* 13. daz ni] *dazwischen über der Zeile* ich *von C ergänzt.* 14. virten] *von C in* vierden *korr.* 19. daz] *dahinter über der Zeile* ich *von C ergänzt.* 20. van] *C ändert* a *in* o. 22. ſtime] ī *C.* 34. di] i *ausgekratzt und von C in* dᵉ *geändert.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Do ſprach di gotliche ſtimme: 'der da ni niman bedrubete und och van ni nimanne betrubet wart, *[36v]* der iſt der aller beſte'.

'Daz ſezte daz vride maget, daz der menſche Got lobe an allen dingen, er habe gemach eder ungemach, ſwi ez ime irge, daz er Gotez lop nimer geſtille. In deme lobe und indeme vriden ſo iſt unſerez herren libeſte rûwe. Unſer herre ſprichet ſelbe: 'daz offer dez lobez daz eret mich, und daz iſt der wec in dem ich kumen wil in daz vrideſam herze'. Swer dirre funf dinge nicht enhat, der kumet in daz riche Gotez nimer: daz man habe rûwe der ſunde, daz man bichte allez daz man wizſe, daz er abe laze allez daz er unrechtez habe, daz man den willen habe daz nimer dotliche ſunde getû, daz der menſche alle ſine buze getruweliche leiſte.

*U*Nſer vrowe hette eine ſele vol heiliger minnen. Si hette eine brinnende ſele van Gotez minnen, ein minnendez herze daz Got eine minnete, ein geordende geberte, daz ſi ze allen ziten einer geiberden waz engegen den luten, ir giſchehe lip eder leit, ein liplich antliz hette ſi ze allen ziten. Si enkunde nimanne unwertlichen eder ubelichen zu gebaren. Nach dirre heiligen gewonheite ſule wir unz richten. Men liſet daz Salomon den tempel und allez daz da inne waz, verdacte mit golde und hiz guldine ſchilde wirken. Daz gold ziret, di ſchilde bewarent. gebrichet unſerme godez huſe dez goldez der minnen, ſo ſi wir ungeziret und unbewaret, wande di minne iſt ein gruntveſtene aller geiſtlicher lebeno. Si ſterket und troſtet di da in·erbeiten ſint, ſi iſt der frucht und lon di da ſtete blibent. Ane di minne ſint weder orden noch werc heilich, aleine ſin dei gelichniſſe der heilikeite. Di minne iſt ein zhaz mit dem der arme rich iſt der in hat, und *der* riche arm iſt der ſin nicht en hat. Hi nach ſulent alle geiſtiliche kint getruweliche ſtan daz ſi nicht aleine enander *en* beſwerent, ſunder daz ſi och mit minnen und mit dineſte und mit demûtikeite gegin einander daz irwerbent daz ſi in dem himelriche irhohet werdent, alſe daz ewangelium *[37r]* ſprichet: der ſich hi nideret, der wirt in himelriche irhohet. Sente Bernart ſprichet: 'Swer Got van herzen minnen wil, der mûz ſin herze inkummeren und reinigen van aller zergenclicher libe, wande di wile di in deme herzen iſt, ſo mak Gotez minne nicht

23—25 *nach S. Bernardi Tractatus de statu virtutum (Migne t. 184 c. 810 D).*

28. *Matth. 23, 12.* 29. *vgl. Tractatus de charitate (Migne 184 c. 624 B).*

1. van] a *von C in* o *geändert.* 4. 8. 10. nimer] ī *C.* 7. wec] ck *C.* 10. daz nimer] *C ergänzt dazwischen über der Zeile* er. 12. *Raum für die Kapitale freigelassen; Anfang des 8. Kapitels.* 13. van] a *von C durch einen Punkt getilgt und* o *darübergeschrieben.* 14. geberte] *C ändert* t *in* d. 19. Daz gold – bewarent] *dazu am rechten Rande das Lesezeichen* ⧺. 23. dei] i *scheint erst nachträglich vom Schreiber hinzugefügt.* 24. der *fehlt.* 26. enander] ėn *C.* en *fehlt.* 30. inkummeren] *C tilgt* in *durch einen Punkt und schreibt* vnbe *darüber.* 31. wile] *ursprünglich* ll, *doch das erste* l *ausradiert.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

darrin'. Sente Auguſtinuſ ſprichet: 'den menſchen ſolde gar unwert dunken daz er ſin herze bekumere mit unnuzen ſaichen, dem unſer herre di ere hat gegeben und di wirdikeit daz er Got van herzen minnen ſol, und den Got wider lip wil han alſe ſich ſelben'. Sente Auguſtinuſ ſprichet: 'alſe vil du din herze uf ein zergenclich dinc legeſt und minneſt, alſe vil kerreſt du din herze van Gote und alſe vil ſcheidet ſich Got van diner ſele mit rechter genaden'.

Ez ſint nûn kore der engele in himelriche. Wi ſi heizent, und wer ſi ſint di dar kumen ſolen in di kore, daz iſt gut ze wizſene.

Di engele in dem oberſten kore der wirdekeit iſt daz ſi unz reiſent und ladent zu gotlicher und zu bruderlicher minne. wan ſi gar enzundet ſint, ſo heizent di engele in dem erſten kore Seraphin, daz beidudet: der uzene und innene brinnet.

In den kor und zu den engelen ſo gehorent alle di durch di libe Gotez diſe unreine werlt lazent und in geiſtlich leben kument und dan al ir herze und alle ir ſinne dar an lengent wi ſi Got gelobent und vor allen dingen lip gewinnen. Den ſelben wirt alle hertekeit lichte und ſumen ſich nich an den heinen dingen, alſe Sente Bernart ſprichet: 'Ie heizer man minnet, ie ſneller man loufet, ie e man kumet'.

(28.) Ein edel junvrove wiſe quam in ein cloſter, da wol wunfzic vrowen inne waren. Durch di libe unſerez herren machte ſi ſich einveldich und alewere und hielt ir ſwigen und liz al unnuze wort ungeſprochen. ſi bot ſich in di kûchene und wûſch di dupen und di ſchuzelen und det alle di dineſt di ein dirne ze rechte dûn ſolte. Si wolde ni zediſche ſizen mit den anderen; *[37v]* durch ir grozen demutikeit ſo az ſi di ſniten und di ſtucke di man uf hup van den anderen. Durch ir groze demûtikeit twc ſi in allen ir wûze und det in alle di dineſte di ſi kunde eder muſte. Di anderen vrowen hetten ſi wûr eine grunt dorin und daten ir manic duſint wider mûte ane. Si riben ir ſinif in ir naſe und ſlugen ir zu den backen und helten ir gebrante duchere wûr ir naſe und daten vil ungemachez. Zu diſen dingen waz ſi gar geduldic und leid ez allez durch di libe unſerez herren. Di ſtime Gotez gebot eime

8. vgl. Gregorii Magni Hom. XXXIV in Evang. (Migne t. 76 c. 1249 § 7—11). 20. *Honorii Augustod. Speculum ecclesiae dom. XX. post pentecost. (Migne t. 172 c. 1066 D).*

1. dar | rin. 2. bekumere] bekumcere. 10. reiſent] *zwischen* n *und* t *ein Loch im Pergament, doch fehlt nichts.* 17. ſumen] ſum̃; *C tilgt* u *durch einen Punkt, setzt* e *darüber und macht ein* e *aus dem Schlußstrich des* m, *also* senē. 22. liz] l *C.* 25. ſo] *aus* ſa *korr.* 26. twc] tw'c *C.* 27. det] *C tilgt* d *durch einen Punkt und setzt* t *darüber.* muſte *von C durch Punkte getilgt und* Mohte *darübergeschrieben.* 28. grunt] ru *von C, der wohl* gut *lesen will, ausgekratzt, doch vgl. S. 87 Z. 12.* ane] *C setzt unter die beiden ersten Buchstaben Punkte, also* e (= ê). 29. ſinif] *von C in* ſenif *geändert.* 30. naſe] ē *C.* daten] *dahinter* ir *von C über der Zeile ergänzt.* 31. ſtime] ī *C.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

heiligen einſidele daz daz er queme in daz cloſter und giſehe di heiligeſten vrowen di uf ertriche were. do er in daz cloſter quam, alle di vrowen quamen und vroweten ſich ſiner zukunfte. Er bat di abbeteſſen und di anderen vrowen daz ſi hizen alle di vrowen daz wûr in kûmen, ime were van einer groze heilikeit geſaget. Si ſprachen, da were nicht wan ein dorin in der kuchene, di hette der genaden nicht da van er ſpreche; doch muſte ſi wur in kumen. Ir cledere waren ald und unſuber und ir houbet doch waz arm und ſwarz, da mite ſi dicke ſcuzelen und hefene hete gewiſchet. Do ſi wur den einſedel quam, er ſag uf irme houbete ſtan eine gar minnencliche cronen, ir cleidere waren uzermazen ſchone, di engele wûrden ſi van deme oberſten trone. Der einſedel vil ir ze wuze und bat ſi daz ſi unſeren herren wur in welte biten; diz ſelbe det ſi ime. di anderen ſprachen, er were an ir gar betrogen, ſi were unſinnik und hette nicht genaden. Do ſaget er in waz ime di ſtimme Gotez hette geboten und waz heilikeite er ſelbe an ir ſehe. Herumbe wurden ſi alle beſweret und daten ime ire bichte, daz ſi ir vil leidez hetten ge dan. daz wolden ſi nu bezeren ire und och unſeme herren. Si beguden ſi wur baz eren und hetten ſi in grozer wirdekeit. diz wolde ſi nicht liden und hup ſich uzer *[38r]* deme cloſtere ſtille ſwigende. ſi gie dar man ſi nicht irkante und dinte da unſerme herren. der behild ſi beide an lip und an ſelen.

Herumbe ſprichet unſer herre: Selic ſin di willent werden arm, wan daz himelriche iſt ire genzliche ane zwivel.

(29.) Ein munich van Citirz hette unſer wrowen lip van alle ſime herzen. in ſiner andacht wart er gezucket und wart vor unſeren herren in di ewigen vrowede gewûrt. Da ſag er aller der hande orden di man uf ertriche kan winden: ſwarz orden und wize, regelere und Norpertinere, prediere und cruzelere und alle geiſtlich leben in grozer wirdekeite vor allen den di in himelriche waren. van ſin orden, grawe mûniche, ſag er din hein ſele in himelriche. Do ſprach er zu unſer vrowen mit grozer jamerkeite ſinez herzen: 'Waz iſt daz, vrowe aller genaden, daz ich van graweme lebene din heinen hi geſehe? Warumbe dinen dir dine knechte, di grawen mûniche, mit alſo grozen vlize und ſint doch verſtozen van dirre vrouden, daz alle orden ir

20. *Matth. 5, 3.* 22. *Caesarius v. Heisterbach Dial. miraculor. dist. VII cap. LIX (ed. Strange 2. 79).*

3. abbeteſſen] eⁱn *C*, *d. h.* in *statt* en. 4. hizen] ſ *C*. 7. cledere] clé *C*. doch] *C tilgt* o *durch einen Punkt und setzt* v *darüber*. 8. ſwarz] r *über der Zeile*. gewiſchet] *aus ursprünglichem* gewiſcetet. 11. wuze] ů *C*. daz] z *über der Zeile nachgetragen*. 16. beguden] begũden, *doch der Balken von C. drittes* ſi] *stark verrieben, doch lesbar*. 18. ſwigende] ſwgende, *doch* i *von C über der Zeile nachgetragen*. 19. dinte] ſ *C*. 20. di *bis* arm, *vgl. unten S. 64 Z. 6; darnach dürfte im Original gestanden haben* di willent werbe arm sint. 22. Citirz] r *aus* z *korr., dahinter von C über der Zeile* dᵉ *nachgetragen*. alle] ẽ *C*. 25. norpentinᵉe. 27. linᵉ *C*. 29. van] a *von C getilgt und* o *darübergesetzt*. 30. hie *C*. dinen] ſ *C*.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

wonunge hi ſulen haben und dinhein gra muniche hi ſulen wûnen?' Do unſer vrowe ſin herze bedrubet ſag, ſi entwirte ime und ſprach: 'Grawe mûniche ſint mir alſe heimelich und haben ſi alſo lip daz ich ſi zu allen ziten ſizende habe under mime arme'. Si warf iren mantel uf, den ſi umbe hette, der waz lanc und wit, und ougete ime uzer maze wile mûniche, converſe und heiliger nunnen. Der ſchonheit und vrowede waz grozer vil den der anderen heiligen. durch diſe dinc ſo wart er vro van allen ſime herzen und dankete unſer vrowen der grozen vroude di er geſehen und gehort hette, und quam wider zu deme libe und ſagete diz allen ſinen vrunden. di wurden ez vil und vil gebezeret.

(30.) Zwene brudere van deme dudeſchen huz baten eine heilige vrowen daz ſi unſeren *herren* und unſe vrowen wolten wur ſi biten daz ſi ir gelubede und iren orden alſo muſten wûllebringen alſe Got und ſin *[38c]* lip trut muter van irme lebene wolten ewencliche geeret und gelobet wirden. Si vragete, ob ſi geiſtliche lute weren, und alle alſo gute cleider drugen und linen gewant hetten und uffe vederbeten legen, und ob ſi vleize/ ezſen? Si ſprachen: 'ja, der pabeſt hat den orden beſtetiget, und iſt unz gegeben wur alle unſe ſunde daz wir unſerez herren zorn rechen ſulen an den ungeloubigen'. Di vrowe gelobete wûr ſi zebitene, doch duchte *si* wi der orden gemachet were zu gemache dem libe und zu beheltniſſe der ſele. unſer vrowe hette eine gewonheit, daz ſi gar dicke redete mit der heiligen vrowen, wan ſi aber dez dudiſchen ordenez ſeire geiergert worden waz, ſo waz unſer vrowe zwene mande daz ſi ni ein wort mit ir redete. Warumbe diz geſchehe, daz in weſte di gute vrowe nicht und bat vnſer vrowen mit innenclicheme herzen und mit weinenden ougen daz ſi ir kunden wolte wi und warumbe ſi verloren hette di grozen genade. daz wolte ſi bezeren und buzen mit lip und mit ſelen. Na dirre clage irſchein ir unſer wrowe in allen den geberten alſ ob ſi ir nicht irkente. Di gute vrowe begunde clagen und weinen und gar grozen jamer ſtellen, daz ſi nicht kunde wizſen mit welchen ſchulden ſi unſer vrowen zorn hette verdinet. Do ſprach unſer vrowe: 'wi mochtez du mich me irzurnen dan an minen liben vrunden, di mich mit herzen erent und minnent und wûr allen dingen zu einer vrowen habent irwelet, und du di verwazeſt und

---

11. *Quelle?*

---

3. lip] ſ *C.* 5. ougete] *C setzt ein* z *vor.* 7. herzen] *der zweite* n*-Strich überradiert.* 12. herren] *am Rande hinter* vnſe⁽n, *das den Zeilenschluß bildet, von C ergänzt.* wolten] *zur Endung vgl. Weinhold, Mhd. Gr. § 402.* 13. lip] ſ *C.* 16. vleize/] vleizd *wohl nur aus vorliegendem* vleizeſ *verschrieben.* 18. unſe] *C fügt* r *an.* 19. si] *von C über der Zeile ergänzt.* wi] ie *C.* 22. ſeire] i *hier wie in dem folgenden* geiergert *(ebenso S. 63 Z. 1) wohl von C ausgekratzt, doch noch sichtbar.* 23. ein] *C setzt ein* k *darüber.* 31. *zweites* und] *dahinter von C über der Zeile* mich *ergänzt.* 32. wûr] *C radiert den ersten* w*-Balken aus und tilgt* u *durch einen Punkt, also* vor.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

irez lebenez biſt geiergert?' Si vragete wer ſi weren. Do ſprach vnſer vrowe: 'Ez ſin di brudere dez dudeſchen ordenez'. Si ſprach mit weinenden ougen daz ſi nicht en weſte daz ſi di brudere alſo mit herzen minnete, und daz da wider di brudere /*i* alſo gar wert hetten. Di mûter aller barmherzekeite warf iren mantel uf und hette under igligeme arme einen dudeſchen bruder ſtende mit einen wizen mantele und eime ſwarzen cruce und ſprach zu der cluſen vrowen: 'Sich hi, alſuz lip und wert haben ich di dudeſchen brudere, wan ſi mich ſuderlichen lip /39r/ habent und mich genzelichen zu muter und zu einer vrowen irwelet hant. herumbe ſo wil ich nimer weſen uf ertriche noch in himelriche, ich ein welle mine brudere und mine libe dineſt man, di dudeſchen brudere, bi mir haben'.

Nach diſen worten ſo wûr unſer vrowe wider dannen ſi waz kûmen, und di cloſen vrowe hette di dudeſchen brudere wurbaz meir vil werdere und libere dan andere geiſtliche lute.

Bi diſen dingen ſo muge wir wol irkennen daz alle geiſtliche lute di ir gelubete haldent und di gemeinede in allen dingen, daz ſi erwelet ſin zu der ewigen vrowede.

Diz heiz ich rechte gemeinede: Slaffen und wachen, erbeiten und rûwen, ezſen und drinken und andere notdurft dez libez, di ſol man geliche deilen den ſichen alſe *den geſunden*: den ſichen mit barmherzekeite, den geſunden mit gerechtekeite, ſo gibet unſer herre ſinen ſegen zu deme gute und daz ewige leben nach diſeme libe. Alle notdurft ſol man geben mit der zalen, mit der wagen und mit der mazen.

Ez ſint dru dinc dar alle orden uf geſazt und gefunderet ſint, di ein iglich menſche Gote geloben mûz, ſo er zu erſt geiſtlich wirdet. daz erſte iſt gelubede ewiger kuſheit; daz ander iſt verſachunge eigenez willen, daz iſt gehorſam biz an den dot; daz drite iſt gelubete armûtez, daz man imer me ane eigenſchaft lebe, der ein geiſtlich menſche ſal weſen. Diſe dru dinc di machent den geiſtlichen menſchen gelich unſerme herren Jeſu Criſto, Godez ſune van himelriche, der reine und kuſche waz an willen und an werken und reine maget bleip mit ſelen und mit libe. Er waz och gehorſam Marien und Joſep, do ſi gingen van Jeruſalem, in allen dingen und verzeich ſich ſinez

4 *vgl. Exempel 29 (S. 62 Z. 4).*

4. ſi] *fehlt, dagegen ergänzt C hinter* gar *über der Zeile* vnsᶜ vrawen. hetten] hettē, *aber der Nasalstrich von C. Man sieht leicht den Irrtum des Schreibers, der zu verbessern war.* 6. einē. 9. nimer] ī *C.* 10. libe] l *C.* 12. wůr] r *aus* t (wůt : waten) *von der Texthand korr.* 14. geiſtliche] ē *C.* 16. gelıbete, *doch hinter dem* ı *eine Rasur.* 20. den gesunden] *fehlt hier, dagegen steht hinter* den geſunden *(am Ende der Zeile):* alse de geſundē; *möglich, daß die beiden Wörter im Original am Rande ergänzt und von dem Schreiber an unrechter Stelle eingefügt wurden.* 21. gerechzekeite. 30. der reine — mit libe] *dazu am linken Rande Lesezeichen* ⧺.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

egenez willen durch unz, wart willent werbe gehorſam ſinen vatere biz an den dot dez crucez. Er wart och arm durch unſeren willen. an ſiner geburte ſo wart er gewunden in vil arme duchelin und wart geneiget in di krippen und geleget vor eſel und vor *[39v]* rinder. Diſe armût und dirre gar groz gebreſte volgete unſerme herren na alle ſine dage biz an ſinen dot, alſ er nachet hinc an deme cruce. herumbe ſin ſe ſelic di willent werbe arm ſint, wan daz himelriche iſt ire.

(31.) Ez waz ein junvrowe, di hiez Marie, in eime cloſtere, heizet Ungirz. di waz ſo gar einveldic und ſo reinez lebenez daz ir Got groze genade det und vile gutez ougete. So ſi uf ſtunt vor dage und ir der wint daz licht laſchte. ſo hild ſi di kerzen gegin irme herzen und quam di flamme und machte daz licht flammende. Si geſag och in aller der vrowen herze di da waren, und erkante ir aller willen wole, beide der boſen und och der guten. Di boſez willen waren, zu den ginc ſi und irmanete di irre krancheit, daz ſi Got vorten welden und kerren van iren boſen willen, ſi muſten anderez ewencliche mit den dufelen brinnen, und ſagete do iglicher waz ſi begerte. da van wurden ſi Got vorten. Di gutez willen waren, zu den ginc ſi und bat daz ſi unſerme herren getruweliche wûr ſi bitten welten, wan Got mocht in nichtez nicht verſagen, und ſagt in alle di begerunge und den guten willen den ſi hetten, und wi ſi Got alſo lip hette alſe ob ſi di werc vollebrechten. herumbe wurden di guten und och di boſez willen waren der juncvrowen ſere gebezeret. Einez dagez ſag ſi einen jungelinc der gar waz der werlte kint, den bat ſi daz er ir wrunt wurde, wan ſi wold in mit alme herzen minnen und wûr allen luten minnen, wold er Got vorchten und minnen. Der junge man ſagete der vrowen danc und groze genade der ſuzen worte di ſi ime zu redete. Si bat in daz er ir gelobete daz er kurzeliche ſine bicht dûn wolte van allen ſinen ſunden. Do ſprach er daz er daz genzliche getan hette und wolde Got durch *ir* libe vorchten und minnen. Di reine juncvrowe irmante den jungelinc einer grozen und einer gar ſchemelichen ſunden *[40r]* der er nie dorſte kûmen zu bichten. Do er daz irhorte, do gelobet er Gote und och ire bezerunge ſinez lebenez und nimer menſchen vor ſi geminnen. Er wûr heim und det bicht aller ſiner ſunden und lebete mit rate ſinez bichterez an allen dingen. uber drizic dage quam er wider zu ſiner vrundin di groze

8. *Quelle? erinnert z. T. an eine Erzählung der Vita B. Mariae Oigniacensis (AA. SS. Boll. Junius t. V p. 560 § 58. 59), und dahin weist* 'Ungirz'.

1. egenez] ęg *C.* willent werbe] *C tilgt* werbe *sowie das* t *in* willent *durch Punkte und setzt* mit *über die Zeile.* ſinē. 3. gewunden] *C tilgt den ersten* w*-Strich durch einen Punkt und ändert das so entstandene* v *in* b. 5. hinc] *auf Rasur.* 6. ſe] ſi *C.* 10. wint] *wohl von C durch Radierung des ersten* w*-Striches in* vint *(Teufel) geändert.* 14. ginc] ĩ *C.* 19. nichtez] z *aus* t *korr.* 28. ir] *von C über der Zeile ergänzt.* 30. kůmen] u *von C unterpunktiert.* 31. nimer] ī *C.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

begerunge na ſiner ſelen heil hette, und ſaget ire, wold erz nicht durch Got dûn, ſo muſt er durch ire libe ein gut menſche werden. Si bat daz er na virzen dagen queme wider. do diz geſchach, ſi redete mit ime allez daz ſi weſte daz Gote lobelich waz und ime nuze zu libe und zu ſelen. Dar na ſo waz nicht lanc daz er aber quam, und na langer reden und minnenclichen worten ſo bat di reine Marie iren liben vrunt mit weinenden ougen und mit innencliche me herzen daz er ſich bereite, er mûſte in diſen drizic dagen ſterben, und er mant in aller truwen, daz er nicht vergeſſe, er queme na ſime dote wider zu ire, und ſagete wi ez ime ſtunde, und ob er helfen bedorfte, ſo woldte ſi ime helfen ſwo ſi kunde eder mochte beide mit lib und mit ſelen. Do der jungelinc verſcheiden waz, innen drizic dagen quam er wider und irſchein Marien, ſiner getruwen vrundin, in menſlichen bilde. Si vragete wa er were und waz vrouden er hette. 'Ich bin', ſprach er, 'in den vegewuire, daz ich zu jungeſt behalden ſal werden, und wer ich dir nicht zu kûmen, ſo muſt ich ewencliche begraben ſin in der hellen'. Marie vragete wi man ime ſchire ſolte gehelfen, und wi lange er pine ſolte haben. Er ſprach: 'nicht vil uber drizic jar ſo ſal ſich Got erbarmen miner manicveldigen pinen, und alle mine vrunt habent mich irgeben wan du eine'. Do ſprach ſi mit weinenden ougen und mit jemerlichen ſtimmen: 'we mir, we herre Got van himelriche, daz ich ie menſche ſolte werden! daz minez lebeſten vrundez ſele pine liden /40ᵛ/ muz, und ich ingemache leben ſol, daz mûze dich, minnenclicher Got, erbarmen. Ez mûz werliche ein dot ſin mime libe, obe du nicht enſageſt wa mite man dich kurzliche lidige'. Di ſele ſprach: 'du haſt lange Gote getruweliche gedinet mit reineme lebene und haſt grozen lon verdinet in himelriche. woldez du allez dez verzigen und mir ez geben, ſo wurd ich kurzliche irlozet van allen pinen; doch nim ware daz du nich duſt dorliche'. 'Ich inweiz', ſprach ſi, 'waz der dorheite werde; guter truwen gebraſt ni. minnenclicher, ſchoner Got, ſuze kûningin, vrowe Sente Marie, und alle di engele und di heiligen di in himelriche ſint, allen den dineſt und allen den lon den ich ie um uch verdinete, dez wil ich hute gar verzigen, den worten daz er minen vrunde werde daz er ſchire lidic und irloſet werde'. Na diſen worten quamen di vil heiligen engele und wurden di ſele zu anegeſichte der juncvrowen mit grozeme lobe und mit ſange zu der ewigen vrowede. Do diz waz geiſchein, di juncvrowe di begunde ander werbe waſten und beten, wachen und weinen vlizicher dan da wure und begunde umbe ein nuwe himelriche werben. In den drizic dagen ſo irſchein ir unſer vrowe und ſprach daz ſi vro were und nicht groz arbeit lide. umbe di grozen truwe di ſi hette zu iren vrunde, daz ſi ſine ſele irme kinde, Gote van himel-

9. ſagete *aus* ſai te *korr.* ſtunde] ů *C.* 13. dē. 20. lebeſten] lᵇe *C.* muz] ů *C.* 23. lebene] *beginnt die Zeile, am Schluß der vorauſgehenden steht* le, *aber darunter Tilgungsstrich* ~. 27. kûningin] *das letzte* i *aus* e *korr.* 30. minē. ſchire] ſ *C.* lidic] ll *C.* 31. wurden] *durchstrichen und von* C_2 furten *übergeschrieben.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

riche, gentwurtet hette, ‘ſo ſolt du ſchire und kurzliche van dirre werlte ſcheiden und ſolt zu mir und zu mime kinde und zu dime vrunde kůmen und ewige vroude mit unz haben und zwirent alſo grozen lon enphan alſe du ime gebe’.

Sente Johannez ſprichet: ‘bruderliche truwe und minne bedeckent und verdiligent di meine der ſunden’. Di wiſheit meret ſich ſwenne man ſi teilet, behaldet man ſi, ſo geit ir abe: daz ſelbe iſt an bruderlicher minnen. Sente Auguſtinuſ ſprichet: ‘daz iſt mir ein groz gabe van Gote dez ich nicht han an mir . . . . . .

/49r/ deme lebene di unwandelberich wiſheit in der geweldiger, driveldiger, einveldiger ewecheite. wan diſe engele unſerez herren willen baz wiſſen an allen dingen dan di under in ſint, ſo heizent ſi Cherubin, daz ſprichet: vollekůmene wiſheit. In diſen kor und zu diſen engelen gehorent alle di durch Goteſ libe gerne leſent und ſtuderent an der heiligen ſcrifte wi ſi Gotez gute irkennen und irez ſelben gebreſten. Den ſelben geſchit vil gutez und ougeten Got vil ſinez willen. Gregoriuſ: ‘Swer zu allen ziten mit Gote und in Gote wille weſen, der ſal gerne leſen, beten und Gotez wort horen’. Alſe man liſet mit andacht, ſo redet Got mit den menſchen, und ſo man daz Gotez wort horet mit demutekeite, ſo beritet man deme heiligen geiſte enne wec in daz herze. So wir mit innenkeit beten, ſo gent unſer wort durch di oren Gotez und můz unz irhoren und geweren allez daz wir kunnen eder gedurren biten. Herumbe al unſer vrume und unſer ſelikeit lid der an daz wir gerne beten. leſen und Gotez wort gehoren.

(32.) Ez waz einez richen herren dochter betteriſe van irn kintligen dagen. groze geduld hette ſi in allen pinen, und in allem irin ungemache danckete ſi Gote ſiner gaben. Ir bette ſtund daz ſi alle dage ſag uffe den alter, ſo man meſſe ſanc und Gotez lichamen ſegente. Si waz vrideſam und vol gelouben und gar gutez willen. An unſer vrowen lichtemeſſe, ſo man kerzen wiget, do waz der priſter gar lange e er queme, biz ſi grozen vrochten und zwivel gewan daz ſi dez dagez Gotez dineſt und ſine genade darben muſte, und clagete ir ungemach unſer vrowen mit innenclicheme herzen. In dirre vorchten wart ir geiſt gewurd in diz himelriche. da waz unſer herre

---

5. *1. Petrus (I) 4, 8. (ed. Strange 2, 25).* 24. *Caesarius v. Heisterbach,' Dial. miraculor. dist. VII cap. XX*

9. mir] *darnach die erste große Textlücke, siehe Einleitung.* 15. ougeten Got] *C, der augenscheinlich die inklinierte Form* (ouget-en) *nicht versteht, ergänzt hinter* got *über der Zeile ein* in. 19. beritet] ī *C; vgl. jedoch S. 67 Z. 1* bereit. enne] eime, *doch rührt der Strick über dem* i *erst von C her.* 22. al] all *C.* 31. můſte] *Zeilenschluß; dahinter auf dem Rande von C* lazē *wohl für* darben *oder als Ergänzung hinter* dineſt *eingetragen.* 32. gewurd] r *aus* d *korr.* diz] *C tilgt* i *durch einen Punkt und setzt* a *darüber.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

bereit und gegerwet meſſe zu ſingene und iglich engel und heilige hette eine brinnende kerzen. Si wart gewurt zu der geſelſcaft vnſer vrowen, di gap ire eine brinnende kerzen. Do horte ſi wi alle di engele und alle di heiligen di da waren, ſungen daz introitum und iglich kor ſanc ſin kyrieleiſon mit *[49b]* vrolicher ſtimen. Sente Stephan und Sente Laurentiuſ laſen daz ewangelium und di epiſtelen. Na dem offertorio ſo quamen alle di engele und di heiligen di in himelriche waren, und offerten ir kerzen unſerme herren. Di juncvrowe hette groze begerunge wi ſi ir kerzen mochte behalden, und hild ſi waſte mit beiden handen, biz daz vnſer herre ir di kerze abe brach ob wendich den handen. Do ir geiſt wider quam und irwachete, do vant ſi der kerzen ſtunp in iren bette ligen mit ſchonheit und mit grozer ſuzekeite. Alle di daz heilige waz geſahen, di enphengen groze ſuzekeite und van Gote ſunderliche genade. Diz heilicdum iſt noch in der ſelben ſtat behalten und geſcheint da groze zeichene, und alle jar an unſer vrowen lichtmeſſe ouget man ez allen di ez geſehen wellent.

(33.) Diſe ſelbe juncvrowe dachte zo einen ziten na unſerez herren kintheite, wi wol unſer vrowen mochte ſin do ſi mit irme kinde umbe ginc. ſolde ſi daz minnecliche kint nich wan einez han geſehen, ſo kun ir uf ertriche nimer grozer vrowede ſin geſchen. In diſeme gedancke ſo begunde ein wiplich bilde vor ir ſtan, daz waz vil luttere dan ie wurde denhein kriſtal. Diz bilde hette ein kint in ſime libe ſizende, daz waz gelich Gutez ſune van himelriche. Der hette eine cronen, di hette drie zinken, di wurden zu drin boumen alſo groz daz ſi allez ertriche begriffen. Der erſte boum hette nicht fruchte und ſazen vil und vil lute uffe. Der ander boum hette genug vruchte, und ſazen gar vil lute uffe di alle ir houbet nider ſlugen und wolden nicht daz obez geſehen nuch berurren. Der drite boum hette gar vil vruchte, und ſazen uzermazen gar vil lute uffe. Ein deil der lute hetten ir ougen nider geſlagen und wolden dez obez noch geſehen noch beruren. Di anderen ſahen ez ane und wolden ez nicht ezen. Di driten ſahen ez ane geluſtlichen und azen ez gar ſuzlichen. Do horte di juncvrowe eine ſtime, di ſprach daz *[50r]* uffe den drin boumen ſazen alle di uf ertriche lebendic weren. Di uffe dem erſten boume di weren vir urteilet daz ſi Got nimer

16. *Quelle, wie No. 32; auch in des Caesarius Homilien Pars III (hsgb. von S. A. Coppenstein, Cöln 1615, p. 37 col. 2); doch ist der deutsche Text viel ausführlicher.*

1. meſſe] *davor über der Zeile* an *von C eingetragen.* 12. enphengen] ph|e *C.* 15. ouget] *C ändert in* zouget. 17. ginc] ſ *C.* 18. kun ir] *ursprünglich; C tilgt* u *durch einen Punkt und setzt* o *darüber, ferner fügt er an das* n *ein* d' = de, *also* konde ir. 19. nimer] i *C.* 21. gutez] *C tilgt* u *durch einen Punkt und setzt* o *darüber.* van] *C ändert* a *in* o. 24. genug] ů *C.* 26. nuch] *C tilgt* u *durch einen Punkt und setzt* o *darüber.* 30. ſuzlichen] ů *C.* 31. ſazen] *dahinter über der Zeile ergänzt von C:* daz waren. 32. nimer] i *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ſolden beſchowen: ‘daz ſint di unbelou bigen heiden di we*der* e noch lere habent der heiligen ſcrifte’. Di uf dem anderen boume di weren ver vlugen van Gote, daz ſi imer ewencliche in der helle mit den dufelen ſoldent brinnen: ‘daz ſint di unreinen Juden di vil habent der heiligen ſcrift und ſi doch nicht merkent noch enhaldent, wan ſi iren vleſſligen geluſten nach volgent’. Der drite boum da ſizent uffe alle di ie criſtenlichen gelouben gewunnen. D*i* erſten di ir ougen nider flogen und wolden daz obez nicht ſehen noch beruren: daz ſint di dotliche viende unſerez herren, di weder geſehen noch gehoren mugen da van Got gelobet und geret mak werden. di ſint gar vol dez dufelez und muzent ewecliche mit ime brinnen. Di daz obez ane ſahen und doch nicht ezen wolden, daz ſint di di gerne horent di lere der heiligen ſcrifte und ſi doch nicht zu herzen legent; da van ſcheident ſi ſich van Gote ewencliche, wan ſi nicht wider ſten willen ire brodekeit in der zit unrener geluſt. Di driten di daz obez ane ſahen geluſtencliche und ez azzen gar ſuzeclichen: daz ſint alle Gotez kint di wer liche van Gote kumen ſint, di horent gerne van Gote ſagen und bezzerent ir leben alle dage. di pruve und merke ſi wol, wan ir nimer einez ver loren *wirt*’. wurbaz me ſwa di juncvrowe einen menſchen ir ſag, da erkante ſi an ime ob er zu himelriche ſolde kumen eder nicht. waz er der behaltenen, ſo redete ſi vile und gerne mit ime, ſold er aber ver loren werden, ſo brach ſi di rede mit ime ab ſwa ſi mochte. Diſe genade hette ſi allez ir lebent biz an ir ende. Bernarduſ: ‘Swer gerne betet und bichtet und gerne van Gote horet ſagen und Gotez vrunt lib mag haben, ſcamet er ſich danne ſunden, ſo hat er di werliche zechen di den menſchen bringet zu der oberſten vroweden’. vnſer /50v/ herre ſprichet in dem ewangelio: ‘Selic ſint di ſenftmutigen, wan ſi ſolen mite daz riche irwerben’. Auguſtinuſ: ‘Swer ſenfte iſt dez gemutez, der gelichet ſich deme himeliſchen vatere’.

Di engele in dem driten kore lerent unz beſcheidenheit an dem urteile, daz wir dein heine dinc vrefelichen urteilen ſulen. der kor heizet tronuſ, daz ſprichet: Gotez urteil, wan unſer herre da uffe ſizet und urtheilet ein iclichen menſchen na ſinen wer ken. Unſer herre wil alle dinc mit dem

25. *Matth. 5, 4.*

1. unbelou bigen] *C tilgt das* b *in* be *durch einen Punkt und setzt* g *darüber.* di] *C fügt ein* e *an.* weder] d *von C; ursprünglich wohl* we^{r}n *unter Einfluß des* we^{r}n *Z. 2.* 2. ver vlugen] v^{r} vlug$\bar{e}$; *C ändert in* vl$\mathring{u}$g^{t}e *d. h. die schwache Partizipialform.* 3. van] *C tilgt* a *durch einen Punkt und setzt* o *darüber.* gote] *das ursprüngliche sehr undeutliche* o *tilgt C und setzt* o *darüber.* imer] *von C in* imn^{r} (= imm^{r}) *geändert.* 5. vleſſligen] *C ändert das erste* ſ *in* i. 7. Di] Der. flogen] ð *C.* 10. muzent] *C ergänzt ein* c *etwas links über dem* z. ewecliche] h$\bar{e}$ *C.* 13. willen] *C tilgt* i *durch Punkt und setzt* e *darüber.* 17. nimer] ĭ *C.* wirt] *fehlt, doch ergänzt C* wir *über der Zeile.* 21. lebent] t *von C durch einen Punkt getilgt.* 29. vreſelichen] *das erste* e *von C über der Zeile ergänzt.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

menſchen deilen ane dru dinc, di hat er ime ſunderliche uz erwelet: Daz iſt: di ere, di rache, daz urteil. Petruſ: 'Got ſol al eine haben lop und ere'. Got ſprichet ſelbe zu dem menſchen: 'Gip mir din rache, ich ſol dich rechen'. Unſer herre iſt richtere uber di doten und di lebenden. An unſerme ende ſal offenbare werden waz nu verborgen iſt in unſerme herzen. den guten ſol zu lone werden umb iren guten willen der ſelbe lon alſ ob di werk wollebracht weren. den boſen wirt di ſelbo lon umb iren boſen willen, ob ſi di boſen werc wollebracht hetten. Diſe dru dinc di ime Got ſunderliche uz erwelet hat, daz iſt ere, rache, urteil; ſwer ime der einez benimet, dem verdampnet er lip und ſele. Ez ſint drierleige ſunde di Got hazet vor allen dingen. di erſte: daz man ſunde und andere boſheit breitet, nicht zu dagene di ſunden, ſunder den menſchen zu ſcanden bringen. di andere: daz man miſliche und zwiveliche dinc zu dem boſeſten merket. dar na wir urteilen, alſe dut unz Got ze lebe und zu ſelen. wol in di alle dinc zu den beſten pruben! Saget man boſheit van dime neiſten, gelobez du ez ſchire und dugentliche dinc trelichen, ſo iſt daz ein zeichen daz du in hazeſt und nideſt. Johanneſ: 'Swer ſinen bruder hazet eder nidet, der iſt wur einen morder gehachtet'. di drite: daz man heilige und vollekumene dinc ſchildet und boſe machet und aller meiſt an guten und an heiligen luten. Swer di hazet und ſchildet, der iſt offenliche Gotez vient. Bernarduſ: 'Swer dez herren wiant iſt, /51r/ der heildet nicht wrede mit dem geſinde'. Yſaiaſ: 'Alle unzer gerechtekeit werden wûr Gotez gerichte unreiner dan ie dekein duch wurde daz zu wibez ſuchede gehoret'. ze groze libe und unmezlich zorn bringent dicke den menſchen zu ungerechtekeite. Wir ſulen gerne liden geduldencliche alle dinc wûr unſe ſunde und umbe daz himelriche, ſo gewinne wir na diſeme libe nimer ander helle wize. Gregoriuſ: 'welle wir unſerz herren gerechtekeit merken, und daz wir nicht ungemachez noch widermutez liden mugen dan mit ſiner verhencniſſe'. herumbe iſt ez allez recht und billich ſwaz unz zu ungemache wider veret, und iſt groz unrecht ob wir id da wider reden. Ez geſchiet dicke daz unſer werc vor Gote verſucht werdent, und daz unſer gerechtekeit gediet zu ungerechtekeite, ſo vur dem oberſten richtere ſtinkende wird daz nu unz ſuze dunget ſmaken. Di richtere ſulen zu nerſten merken wi und warumbe ſi richtere

2. *Paulus (!) 1. Tim. 1. 17.* 3. *Hebr, 10. 30.* 17. *1. Joh. 3. 15.* 22. *Is. 64, 6.* 33 *bis* 70, 12 *nach Honorius Augustodun. Speculum ecclesiae: Sermo generalis (Migne t. 172 c. 863 C).*

2. Got] t *von C über* o *geschrieben* 4. iſt *steht zweimal hintereinander.* 14. lebe] *C tilgt* e *durch einen Punkt und setzt* i *darüber.* 15*f.* gelobez] *C setzt über* o *ein* v *und fügt dem* z *ein* t *an.* 20. vient] viemt (= vieint?), *doch der erste m-Strich z. T. ausradiert.* 21. wiant] *C setzt einen Punkt unter das* a. 30. werc] k *C.* 32. vur] *C tilgt* u *durch einen Punkt und setzt* o *darüber.* 33. zu] ů *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

heizen: daz ſi allen luten rechte richten, nimer durch gut noch durch gabe daz gerichte verkerren, den armen genedic ſin in deme gerichte, wan ez iz geſcriben: 'urteil ane barmherzekeit dem der nicht barmherzec iſt'; cloſter, kirchen, phafheit und ſwaz ſi habent, widewen, weiſen und armen getruliche beſchirmen; di ſchuldien und di ſcadebere, daz ſint roubere, mordere und dibe, mit warheit und mit rechten urteile verdilien und verderben, wan ez iſt vil bezzere daz ein ſchuldic menſche ſiner boſheit entgelde, dan er di unſchuldien verderbe. Ir ſulent ſelbe Got vor ougen han und alle boſheit miden und wider rufen allen den di ir van ungerehte mugen zwingen: ſo werden ir werliche van den oberſten richtere gecronet in himelriche. Iſt aber daz ir uweren gewald ane wellent ſehen und daz *volc* unſerez herren drucken, ſo vrocht ich daz uch in dem engeſlichen gerichte ubel ſol gelingen.

(34.) Ein rumez kûning, hiz Troianuſ, der ilte */51ᵒ/* zu eime ſtrite. innendez quam ein widue und bat den kuninc weinende daz er ir richte uber den der iren ſune mordete. Der kuninc ſprach daz er daz gerne dete, ſo er wider van deme ſtrite queme. Di widue ſprach: 'ob du erſlagen wirſt, wer ſol mir danne richten?' Er ſprach: 'der na mir kuninc wirdet'. daz wip ſprach: 'waz genaden ſol dir darumbe geſchen daz ein ander vollebringet?' Der milte kuninc jach daz ſi recht hette, und ſaz nider van ſime rozſe und richte dem wibe und hiz verderben alle di di iren ſune mordeten. Na dez kuningez dote wan er ein heidin waz, ſo wur ſin ſele zu den pinen. da waz ſi manik jar, biz Sente Gregoriuſ pabeſt wart. er laz van dez mil-den kuningez gerichte, und wi er half der witewen. ez jamert in van alleme herzen daz der gute richtere in der helle ewencliche ſolte brinnen. Sente Gregoriuſ begunde getruweliche unſeren herren biten mit innenclicheme herzen und mit weinenden ougen wur dez kuningez ſele. An deme driten dage iſchein ime der engel unſerez herren und ſaget ime daz in Got irhort hette, und daz dez herren ſele di ewigen vroude beſizen ſolde.

Eia, nu merket, ob ein heidenz richtere mit rechteme gerichte daz ver

13. *Honorius Augustodun. l. c. col. 863 D. (vgl. Gaston Paris, La Légende de Trajan. Bibl. de l'Ecole des hautes études 35 (1878) p. 261 ff.)*

1. nimer] *i.* 2. iz] izt *C.* 5. ſchuldien] *C setzt über* i *ein* g. 6. dibe] *mit Verweisungszeichen* +, *dazu auf dem stark beschnittenen Rand von C:* + dⁱe ſ ma = dⁱe ſol man. 9. und—zwingen] *vgl. Quelle:* (Spei debetis) . . . omnes quos potestis ab injusticia prohibendo revocare. 11. *zweites* daz] *C tilgt* az *durch Unterpungierung und schreibt* en *darüber, d. h. er bezieht es auf* gewald; *wie die Quelle lehrt, ist aber* volc (populum) *ausgefallen.* 13. rumez] *C korr.* u *in* o *und setzt über das* e, *das er tilgt, ein* i. kuning] kuninꝯ, *das* ꝯ *dürfte aus* c *korr. sein, vgl. Z. 14* kuninc. 15. ſune mordete] *zwischen den beiden Wörtern trägt C über der Zeile nach:* het er; *er will also lesen:* ſune het ermordet, *vergißt aber das Schluß-*e *in* mordete *zu tilgen.* 20. ſune mordeten] *C setzt über die Zeile* hetē Ge, *vgl. zu Z. 15.* 23. kuningez] z *aus* r *korr.* 28. herren] hᵉten.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

dinde daz ſin ſele wart irloſet van dem ewigen dode, ſo iſt vil billicher daz di criſten richtere umb ir gerechtekeit van dem oberſten richtere, unſerme herren, mit der himeleſchen cronen gecronet wer den.

(35.) Wir leſen daz were zu Bur ban
ein edel und ein geweldic man,
geheizen waz er Erkenbold,
groz und michel vaz ſin gewald.
an dem urteile waz er ſo gerecht
daz ime der herre waz alſe der knecht.
do er lac ſich und waz kranc,
ſin neve ein wip an iren danc
ſolde not zogen (er det groz unzucht!). Si ſcrei und rif;
daz geſcreie waz dem herren nicht lif.
Er began vragen waz were,
niman gedorſte ſagen di mere.
Daz geſinde *[52r]* dez juncherren ſcult ver hal:
eme knechte er ufe ſin ougen beval
daz er irvure di rechten warheit.
der knecht vorte ſinez herren grimekeit.
Er ſprach: 'uwer ſveſter ſun den ir hant leip,
gemachete daz ein wif rif,
er wolde ſi notzogen mit gewald'.
dez irzurnde ſich min herre her Erkenbald.
Er gebot den riteren daz ſi in vingen,
ſinen neven, und zu hant hingen.
Di ritere hetten ſulich geberde
alſ in ſin gebot lif were.
ſi gingen und ſich beriten
und ſprachen: 'wir ſulen in biten,
unſeren juncherren, daz er vli
und ſich van deme hove zie,
ob ſin ohem nicht geneſe,
daz er danne unſer herre weſe.

4. *Caesarius v. Heisterbach, Dialog. miraculor. dist. IX cap. XXXVIII (ed. Strange 2, 193).*

12. ſolde] *l.* wolde *(Z. 22).* 13. lif] *C ändert hier und Z. 27 das schließende* ſ *in* p. 17. eme] *C ändert in* einē. 18. irvure] ů *C.* 21. gemachete] *davor über der Zeile von C* hat *ergänzt, vgl. zu S. 70 Z. 15 u. 20.* 23. dez irzurnde sich] *C ändert durch Tilgung mittels Punkte und durch Überschreiben in:* daz wvtit *und macht konsequenter Weise aus dem folgenden* herre (hᵉre) *ein* hᵉrē. 24. gebot] *das vielleicht etwas undeutliche* o *der Texthand erscheint von C z. T. nachgezogen.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ſtirbet der alde und he we daz kint,
ſo muze wir ane herren ſint'.
Der jungelinc floch, alſ man ime rid.
herrumbe en weſte der herre nicht.
er wante ſin neve wer er hangen,
der dez funften dageſ quam gegangen
vor daz huz, da ſin ohem inne lac.
di dure det er uf und dar in ſag.
er wande daz erz vergezzen hette
dez zorneſ, ſo er lege zu bette.
Der ſiche wart ſin da geware,
er hiz in na kůmen dare.
alſe der jungelinc hi in quam,
ſin ohem in umbe den halz nam,
ſin meſſer zoch er uz und ſtach
in *in* den halz, daz er zu hant dot lach.
der juncherre wart mit grozer clagen
alſe dot danne getragen.
dez herren ſuchede van leide.
ſin ruwe van ſin neve, beide
di machten daz er boten ſende
na eime biſchofe den er irkante.
er begete waz er ie hette getan,
ane daz er hette geſ*l*agen
ſiner ſveſter ſun; dez dot er verhal.
der biſchof ſprach: 'dûrechtic man
ſol di ſunde ſagen un lazen nicht'.
'miner ſunden han ich aller vergit'.
Der biſchof ſprach: 'nu ſage noch wûrt'.
'ne weiz waz'. 'ir date doch einen mort,
do ir ſtachen uweren neven,
dez ſulent ir uch ſchuldic geben'.
'Waz ez ſunde daz ich in ir ſluc?'
'Ja ez waz ein mort ungevuc'.
'Ich det ez durch miner ſelen heil,

1. he] *C macht aus dem* e, *das lesbar bleibt, ein* o. we] *das* e *nicht ganz sicher, C hat daraus ein* r *gemacht und über die Zeile ein* i *gesetzt, also* wir. 16. in *in*] *das zweite von C am Rande nachgetragen.* 17. clagen] *C tilgt* n *durch einen Punkt.* 23. begete] *von C durch Punkte getilgt und* bihte *übergeschrieben.* waz] z *aus* t *korrigiert.* 24. geſlagen] l *von C eingefügt.* 26. dûrechtic] *davor von C über der Zeile* d: *ergänzt; außerdem ändert er* c *in* ch *und setzt über* e *einen Balken, also* dûrnechtich. 30. ne] ine *C.* date] *C tilgt* d *durch einen Punkt und setzt* t *darüber; ferner fügt er ein Schluß-*t *an.* 31. ſtachen] nt *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

durch Got und durch recht urteil,
nicht durch haz noch durch gewin,
ſinez dotez ich gar unſchuldic bin.
Er waz mir liep alſe min leben.
/52ᵃ/ Ir ſold mir Gotez lichamen geben'.
Der biſchof ſprach: 'ich engeben uch nicht,
ſo ir dez mordez nicht enbegint'.
'So muze Gote min ſele bevolen ſin
und och der arme lip min'.
der biſchof gie danne. der ſiche rif na:
'ſehet ob ir Gotez lichamen habent da'!
der biſchof in der buzen nicht en vant.
ez wart in dez ſichen munt geſant.
offenliche man ez da ſag.
her Erkenbald zu dem biſchofe ſprach:
'aleine mir van uch wart ver ſaget
der heilant, den gebar ein maget,
er ſich mir ſelber hat geigeben:
na dez fleiſchez dode hoffen ich leben'.
An ime wart gevult daz di ſcrift quit:
'minnent gerechtekeit ir da richtere ſint,
und urteilent na der gerechtekeite,
nimanne zu libe noch zu leide'.
Der biſchof daz zeichen nicht ver hal,
ez wart uffenbaret uber al.

Vir ſulen unſeren herren loben und ſulen ime danken daz ſchephere iſt unſerez geſchepniſſez und gelt iſt unſere loſungen und ein wegelitere unſerez ellendez und lon iſt unſerez dineſtez.

Durch dru dinc ſule wir troren und weinen: zu eſt umb unſerez ſelbez gebreſten, dar na uber unſeren ebencriſten, zu driten male uber den blutigen menſchen der anme cruce hinc. und enfunde der menſche nicht anderez gebreſten dan daz er ſo lange geſcheiden iſt van der gegenwartekeit unſerez herren, ſo mocht er wol weinen. Der einen menſchen vragete ob er mochte alſo lange ſine gedanken in himelriche han alſe lange daz man eine meſſe mochte geſingen, er en mochte nicht ſprechen daz er ez mochte getun. Daz ſol er wol weinen daz ſin herze nicht alſo lange da en mac ſin da er

7. enbegint] *C tilgt* n *in* en *durch einen Punkt und setzt über das* i *ein* e; *er liest also:* e *(früher)* begient. 12. en vant] *C setzt über das etwas undeutliche* e *einen* i-*Strich.* 14. ez] z *aus* t *korr.* 21. da] *von C in* die *geändert.* 26. daz] *dahinter von C über der Zeile* er *ergänzt.* 27. wegelitere] l *C, womit wohl der Diphthong* ei *gemeint ist.* 30. zu] zv̄ *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

imer ſin ſol. Di gemahele unſerez *herren* ſprichet: 'Ich habe mir ein mirre bordelin gemachet und hab ez geleget zwiſchen mine bruſte'. Di mirre bezeichent di*n* rowen den ſi hat umb ir ſunde. Nu ſprichet ſi: 'zuch mich, herre, na dir uf in bor, daz ich louffen muge in dime ſuzen geſmacke diner ſalben, want ich enkan nirgen uf kûmen van mine gebreſten'.

Dar nach uber unſeren eben criſten: wir ſulen ane ſehen daz alle di /53r/ werlt brinnet in den wuire der unkuſcheit, und daz der ſo luzel iſt di druz werden gezogen, und daz ſi der dufel mit gewald zuhet in di helle, und daz ſi alſo blint ſint daz in noter iſt zu der hellen dan unz zu dem himelriche. Der wizſage ſprichet: 'Owe, herre, wer *gibet* mime houbete wazſer und minen ougen vlizende trehene, daz ich muge veinen nacht und dach uber di kint dinez volkez und uber ir ſunden?' Wir ſulen unſerme herren helfen clagen und weinen ſin volc, daz der ſu vil iſt an den ſine martele und ſin dot verloren iſt.

Zu deme driten male uber den blutigen menſchen der amme cruce hinc. Job: 'So ich einen trahen uber mich geweine und den anderen neben mich, ſo wein ich den driten vur mich uber den armen gemartilden blutigen menſchen'. Pauluſ: 'Wer iſt der ſich irvrowet, ich en irvrowe mich mit ime, und der trorich iſt und weinet, ich introre und weine mit ime?' Sol enez igelichen menſchen leit unz zu herzen gan, ſo iſt daz vil billichere daz vnz der dot und daz blut Jeſu Criſtez zu herzen und zu ſelen ga. alſe daz vleich lebet van dem blute, alſ iſt daz leben unſere ſelen van den blute Jeſu Criſto.

Ein lant heizet Evilat und fluze*t* ein floz van dem paradiſe in daz lant. van deme lande kumet daz beſte gold. Evilat bedudet di martile di di vrowen lident ſo ſi ir kint gebert, und di martile bezeichent daz unſer herre mit grozer qualen und mit grozer martele unz gebar an dem cruce, und daz rote gold bezeichent daz rote blut daz er durch unz gezen wolde. wi ſulen

---

1. *Cant. 1, 12.* 3. *Cant. 1, 3.* 10. *Jerem. 9, 1.* 18. *Rom. 12, 15.* 24. *Gen. 2. 11.*

1. h◌ren *von C über der Zeile eingefügt.* 2. *Roethe möchte lieber* bondelin 'fasciculus' *esen.* 3. di*n* rowen den] di vrowē den, *doch von C* rwe *übergeschrieben und* den *in* d◌e *geändert; aber das Verderbnis weist auf* din (= den) rowē den *der Vorlage.* 10. gibet] *von C am rechten Rande hinter* wer (w◌), *das den Zeilenschluß bildet, nachgetragen.* 11. vlizende] *ursprünglich* bl, *doch wohl schon von Texthand durch Rasur des oberen* b-*Schaftes in* v *korr., das von C nur noch übermalt wurde.* 13. ſu] ů *C.* 15. uber] v◌bc, *doch der erste* c-*Haken wohl von Texthand ausradiert.* hinc] ĩ *C.* 17. driten] deiten. vur] ů *C.* 19. enez] e◌n *C.* 20. unz] uñ *durch die folgenden* vñ (und) *veranlaßt.* 21. ga] *C ändert in* gat. 22. vleich *s. zu S. 27, Z. 4* vich. 24. Evilat] eiulat, *ebenso Z. 25, doch rührt der Strich über dem* i *erst von C.* fluzet] fluzen, *doch setzt C über das* n, *das er durch einen Punkt tilgt, ein* t. ein] eín, *der Strich von C, über dem* ei *eine Rasur.* 26. gebert] *vgl.* bringet *S. 68, Z. 24.* 28. gezen] z◌en *C, wohl statt* gē. wi] wir *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

den ruf nicht ſchire van unſerme herzen lazen den unſer herre anme cruce weinende rif: 'O alle di den wec uf eder nider gant, di ſehent ob ie ſo unſchuldic menſche ſo groze not gelide!' Nu ſprichet di brut unſerez herren: 'Min gemineter rif zu mir, wez gerd an mich? Er ſprach: lege mich uffe din herze alſ ein ingeſigele'. alſ man /53v/ daz in ein waz drucket, di wil ez warm iſt, ſo wirt ez dem inſegele gelich: alſo ſule wir unſeren herren in unſe herze drucken, daz unſer herze mit ſime blute geverwet werde. Swer einen blutigen menſchen legete zu eime anderen, daz mak kume ſin er en wurde van ime och blutich. Menſche, wi geiſtlich du biſt, wi heilic du ſiſt, du enbe weineſt daz blut Gotez, du muſtez anderz anme jungeſten dage umb einen iglichen drophen rede irgeben. Unſer herre ſprichet in dem ewangelio: 'Selic ſint di di nu weinen und troric ſint. ſi ſulen her na lachen unde ewige vrowede haben'.

Di engele in dem virden kore, der werdekeit iſt daz ſi unz lerent in welcher wirdekeite wir haben ſulen den wir an Gotez ſtat gehorſam ſulen ſin. Si heizent herren engele. in den kor ſo gehorent alle di demutigen di ſich hi niderent und gehorſam ſint iren herren und ire meiſterſchefte an Gotez ſtat, alſe ſi van rechte ſulen. di werden in himelriche herren. van der gehorſame vindeſt du in dem anderen capitel der regel.

(36.) Ein herre waz ungenedic eime grawen cloſter, biz er genam al ir ſchaf. Der abpet hiz einen einveldigen munich an den herren gein und di ſchaf wider gewinnen. Do ſprach der mûnich: 'heiliger vater, ob mir der ſchafe ein del wider mag wirden, ſol ich daz lazen eder niman?' 'Swaz dir wider mag wirden daz nim in dem namen unſerez herren, wan ez iſt bezere id dan betalle nicht'. Der munich quam hin uffe di burc zu deme herren und warp ſine botſchaft ſo er beſt mochte. Der burcgrawe hiz den munich bliben und mit ime ezzen, ſo wold er mit ſiner vrowen zu rate werden waz er wider ſolde ſagen. Do ſi uber diſche ſazen, der munich wart vleiſch ezende alſe di anderen, wan er dachte daz daz vleiſch van ſinen ſchafen were. Der herre vragete den munich, do ſi gazſen, ob ez gewanheit were daz ir convent vleiſch ezze. Er ſprach: 'nein'. Der her vragete ob in vleiſch uze

3. *Cant. 2. 10 und 8. 6.* 11. *Matth. 5, 5.* 20. *Caesarius v. Heisterbach Dialog. miraculor. dist. VI cap. II (ed. Strange I. 341).*

4. gerd] *dahinter von C über der Zeile* er *ergänzt.* 5. waz] *C setzt zwischen* a *und* z *ein* h *über die Zeile.* 7. unſe] ſer *von C.* herze] hᶜre. 9. wurde] ů *C.* 10. enbe weineſt] *C tilgt* en *durch Punkte und setzt dafür hinter* weineſt *nach unserem Gebrauch* danē *über die Zeile.* 14. virden] *ursprünglich* w, *dessen letzter Strich dann für das* i *benutzt wurde.* 15. welchᵉ, *doch der Haken unter einem Tintenklex verschwunden.* 16. demutigen] ů. 23. wirden] ſ *C. ebenso Z. 24.* niman] *C tilgt* a *durch einen Punkt und setzt* e *darüber und ebenso über das* i *ein* e. 30. ez] z *erst aus* t *korr*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

irloubet were. 'Noch uze noch inwendic geturren di gefunden /54r/ wleifch ezzen'. Do fprach der herre: 'warumbe habent ir den vleifch gegezzen?' 'Min abpet gebot mir', fprach er, 'fwaz mir unfer fchaf wider mochte werden, daz ich dez nicht under wegen lize. Nu weft ich wol daz ez waz van unferen fchafen, und hette groze vorten daz mir nicht meir wurde dan ich mit den zenen mochte begrifen. durch daz gebot und durch gehorfame hab ich gegezzen, daz ich nicht gar enic wider queme'. Der herre irfchrak durch dez munichez einveldekeit, und nam rat zu finer vrowen. wan er vorte hette daz Got fin urteil uber in dete, fo gap er wider allez daz er genumen hette und gelobete daz er daz clofter imer meir befchirmen und wurderen wolde. der munich fagete ime genade und wur wider zu clofteren und verjach allez wi er geworben hette. Gregoriuf: 'Nicht ift fo felic fo daz einveldige herze. Swer daz hat, der envortet nicht fwaz man ime getun mag. Swer aber unkuftich ift, der volletruwet nimanne'.

(37.) Ez waz ein dore einveldich an uzerlichen und zu werltlichen dingen, gegin der felen het er befcheidenheit und vorte zu Gote, di ein begin ift aller wizheit. Er rif dicke unferen herren an und unfer vrowen und bat di heilgen daz fi wur in beten und gie gerne zu kirchen mit den erften dar und zu jungeft danne und half di clocken luden und win und wazzer bringen. unfer vrowen und Sente Niclaweze hort er gerne nennen, wan er fi van herzen liep hette. Er hette wol funf fchillinge gefament, di wold er biz an fin ende fparen, daz er fi paffen und prifteren gebe, di zu fime dode fungen und lefen. er faget ez dicke und einveldencliche allen luten. zu jungeft bedroch in ein fchulere gar fchelcliche. Einez dagez fo der dore ftunt in der kirchen, der fchulere hette fich in den alter verborgen und rif vafte und nant in mit namen. Er fprach: 'herre Got, waz biz du du da mit mir redez?' 'Ich bin ez', fprach er, 'der gute Sente Niclawez und bin durch dich her abe kumen, und fold nemen /54r/ und ezzen di himelefchen fpife'. Er vant einen warmen vladen und einen coph vol gutez winez. diz hette der fchulere dar bracht. der dore faz nider und az und dranc, biz er fat und gar vrolich wart. Der fchulere fprach ime aber zu: 'Ich kundige dir, vil liber vrunt, daz du van hute uber achte dage ftirbez ane zwifel und fold dich mit mir in himelriche ewencliche vrowen. louf balde, brinc fwaz du penninge haft, und lege fi uffe difen alter. ich fol dir daz himelriche koufen'. der dore waz vro und lif wol balde. er brachte allez daz er hette behalden. er liz ez uffe dem alter ligen und fagete allen den luten wi und waz Sente Niclawez mit ime getan und

3. mochte] t *aus* e *gebessert.* 19. danne] ē *C.* clocken] *C tilgt das erste* c *durch einen Punkt und setzt* g *darüber.* 27. du da] *C tilgt* du *durch Punkte und ändert* da *in* daz. er] *über der Zeile nachgetragen.* 32. liber] f *C.* 33. ewencliche] liche. 35. lif] f *C.* 36. liz] z *aus halbausgeschriebenem* t *gebessert, ebenso Z. 37* Niclawez.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

geredet hette. Di lute lachten und ſpotten ſin, daz er ſine penninge ſo dorlechen hette ver loren, doch ſwûr er daz er wiflichen hette ge tan, er ſolde uber achte dage ſterben und ſin ſele wer liche zu himelriche varen. Na kurzen dagen quam in der rite ane, daz er zu bete ſich legete. er det lutterliche ſine bichte und wart mit Godez lichamen berichtet gar criſten liche. an dem achten dage, alſ ime ſrigete der ſchuler, er ſcheit van diſer werlt, und wur ſin ſele mit Gode zu der ewigen vroude.

(38.) Ez waren drie geſellen, der erſte hiz Wolluſt, der ander Homut, der drite bruder Johan. er hette van Gote genaden genuk, wan er waz einveldic und gud. durch *daz* muſt er der anderen ſak dragen, da waz inne ein vlade. Di zwene gingen zu rate und machten ein ungideiltez, wi ſi alle drie ſlaffen ſolten, un dem aller ſelzenſte ge droumete, daz der den vladen eine ezze. ſi zwene ſol den dinc ſagen, und bruder Johan wer ein dor, der kunde nicht liegen, er ſolden ſinen droum einveldencliche ſagen, ſo wurd in zu rechte der vlade . . . . . .

/41r/ da mite ſi mit andacht. der funfte: daz der menſche alle zit gere bezere zu werdene, und daz er alſo leben welle biz an ſin ende. Der ſehſte: daz der menſche ime irwele einen menſchen *der* in aller beſt dunke an lebene und an rate, und ſin leben genzliche richte na ſime rate. der ſibende: daz der menſche dicke gedenke an ſinen dot. Vnſer herre ſprichet in deme ewangelio: 'Selic ſint alle di nu hungert und durſtet'. van der gerechtekeit vindeſtu in dem driten capitele.

Di engele in dem funften kore, der werdekeit iſt daz ſi di wurſten und di meiſterſchaft habent, lerent mit welcher vorten und mit welcher beſcheidenheite und mit wi grozer ſorgen ſi berichten ſulen di in bevolen ſint uf ir ſele. Si heizent wurſten engele. alle di hi gewalt habent und Gotez vorte dragant und ni ungerechtekeit wide*r*int und ſich ſelben ein

8. ~ *Petri Alphonsi Disciplina clericalis (ed. Fr. W. V. Schmidt. 1827. S. 63. 142); Gesta Romanorum, cap. 106 (Oesterley S. 436).* 20. *Matth. 5, 6.*

6. ſrigete] *so scheint ursprünglich gestanden zu haben und zwar mit* ig *in ligatur* (iȝ < ic? *vgl. S. 70 Z. 13); C tilgt* r *durch einen Punkt und setzt* a *darüber, also:* ſagete. ſcheit] *von C* vᶜ *über dem Worte ergänzt.* 8. drie] *das* e *scheint erst nachträglich von der Texthand hinzugefügt worden zu sein.* 10. daz] *von C über der Zeile ergänzt.* 14. lẹ̀gen. 15. vlade] *darnach die zweite Textlücke.* 18. m̄ſchen] *C hat den verblaßten Abkürzungsstrich und* ſch *nachgezogen.* der] din *durch Einfluß der Umgebung oder vom Schreiber nicht mehr verstandenes* din *aus* di in? *C jedoch tilgt das Wort durch Punkte und setzt* der *darüber.* aller] *das zweite* l *z. T. ausradiert.* 23. iſt] *aus* id *gebessert.* 24. *erstes* welchˢ, *C tilgt den* ˢ*-Haken und hängt ein* ē *an.* 27. ni] *so ursprünglich (Spuren eines Striches über dem* i *noch bemerkbar), C ändert zu* in. widerint] widint *C, der wegen des fehlenden* er*-Hakens das Wort wohl nicht verstand. machte aus* d *ein* ſ *und setzte über* i *in* wi *ein* dᵉ*; er will also:* wider ſint.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

bilde gebent zu aller gerechtekeit: di gehorrent in den kor zu den engelen di wurſten ſin geheizen. Di gewalt und meiſterſchaft habent, di demutigen ſich, wellen ſi daz Got ſi hohe. So der menſche ie hoher iſt, ſo demutige ſich, ſtat an der ſchrift. Uber hebez du dich, du velleſt; niderſt du dich, du wirſt irhohet. Uber hebez du dich, Got nidert dich; ni*dr*e dich, Got eret dich. Swer durch gewalt ſich uber hebet, der iſt gelich deme der ſich Gotez ſchemet und bezuget mite daz er nicht wil ſin ein gelit an dem lichamen da Got ſelbe houbet ane iſt.

(39.) Ez waz ein guter man abpet in eime cloſtere. do abpet Robertuſ, der Sente Bernart abpet waz, verſcheit, do wart dirre gute man irwelet, daz er abpet were zo Clerevaz. Doch er zu der welunge nicht in were, er war dar geladen. er hette groze vorte daz di ſwere burde uf ime gelege. hi na quam mere daz er abpet zu Clerevaz irwelet were. der botſchefte wart er ſere betrubet und vur zu eime cloſtere, heizet Sente Peterz dal. dar barg er ſich eine wile. Er bat unſer vrowen nacht und dach, da ſi in lidigen welde. do ir ſchein ime Gotez muter in gar grozer ſchonheite und brachte ir minnenclichez kint in iren armen gedragen. Der gute abpet *[41v]* vil unſer vrowen an ir wuze und bat daz ſi ſich uber in wolte irbarmen. Unſer vrowe ſprach gotliche: ‘warumbe biz du bedrubet, liber abpet Faſtrade? du ſold mir helfen dragen di gar minnencliche burde di der gute und och di gerechte Symeon drog an ſinen armen’. und gap ime ir gar libez kint. ‘Nim’, ſprach ſi, ‘miner ſelen lebetage und do mit ime lipliche, alſe du van ime und och van mir lon willeſt haben’. Do diz waz geſchein, der gute appet dachte daz diz werliche van Gote were kumen, und daz ſi unſer vrowen kinder weren und och werliche Gotez gelidere di in zu appete hetten irkoren. Er gedolſte nicht wider Gotez ordonunge dun und wart appet zu Clerivaz. alſ er der erſte an deme namen waz, alſe waz er der erſte an aller heilikeit. wi vollekomen er were, d*az* merken alle di gewalt und meiſterſchaf haben. der mûnich der di cleidere gap, der legete ime an ſin bete eine chogele, di waz luzel bezere dan di gemeinede druge. herumbe wart der munich van ime bereſpet ſere. Er ſprach: ‘wi nu, liber vrunt und och guter bruder, waz hap ich wider dich getan, daz du mich

9. *S. Bernhardi Vita prima, lib. VII: Fragmenta ex Herberto (Migne t. 185 c. 464 B).*

5. nid*r*e] dre *überradiert,* dr *unsicher und* d‹ *von C über* i *gesetzt.* 7. ſchemet] *vorher* be*?* *ausradiert.* mite] *C setzt den* i*-Strich fälschlich über den ersten* m*-Strich.* 10. verſcheit] *von* C_2, *der* waz *hinzuzieht, in* ſchiden *geändert.* 12. vorte] e *von C nachgezogen oder ergänzt.* 15. da ſi = daz ſi *(Sandhi).* 21. *zweites* di] d‹ *C.* drog] ð *C.* 22. do] *das* o *unsicher; C hat aus dem ursprünglichen Buchstaben ein* v *gemacht.* 23. *erstes* van] *C ändert* a *in* o. 26. gedolſte] *Weinhold § 212.* 28. daz] *von C aus ursprünglichem* den *(?) gebessert.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ſcheiden wilt van der meineden miner liben brudere mit geſehtenclichen dingen. Got ſprichet ſelbe: "alle di weiche cleider dragen, di ſint van minen gelideren abegeflagen". Wez gedenkeſtu bin ich appet geheizen? ſol ich darumbe munichez leben verlouken? Bin ich darumbe uwer knecht und uwer dinere gefazt ze ſine daz ich wol ezze und drinke und minen unreinen lip meſte und mit gewande ſcire, da mite ich di genade Gotez gar und gar mochte verliſen? Iſt daz du mich lip haſt und minen vride ſucheſt und dich nicht ſchameſt mir gehorſam zu ſine, ſo manen ich dich und bite dich und gebiten dir bi der kraft der heiligen gehorſamede daz dir diſe dinc gegin mir nicht mer geſche. Ich bin ez van Gote unverdic und bin der ſich aller meiſt muz verſumen an allen ordenlichen dingen. da van dunket ez mich gar groz ob ich mit gemeiner notdurft an ezzene und an drinkene und an allen dingen gemeinen lon enphan mit /42r/ miner heiligen ſamenunge. van der zit und van deme dage daz ich appet wart, ſo iſt min grozeſte vorte geweſen daz ich durch urſache minez ammetiz me machez beger dan in der heiligen ſamenunge und daz arme leben daz ich geſworen habe, laze und damite munichez lon verliſe'. Dirre heilige appet hild di gemeinede, di hat in behalden an ſele und an libe. Eime iglicheme in geiſtlicheme lebene der gewald eder meiſterſchat hat, den iſt di gemeinede irloubet alſo vil ze brechene alſ er bezzer wenet ſin dan Jeſuſ Criſtuſ, Godez ſun van himelriche. Er ſi meiſter eder appet, prior eder kelnere, der grozer und der kleiner probeſt eder dechkan, munich eder nunne und alle die gehorſam habent getan und di gemeinde mugen liden: alſe vil ſo ſich zehent van der gemeinde durch gemag irez libeſ, alſe vil zuget ſich unſer herre van irer ſele mit rechter genade. Got unſer herre und ſin libe drut muter und och di heiligen engele di ſint ſtetliche und zu allen ziten in der gemeinde. Swer ſich danne da uz brichet ſinen willen z habene und ſin gemach ze ſuchene, dem wer vil bezzer daz er geiſtlich nie wer worden.

(40.) Ein werllich man eirſamez lebenez hiz ſich furen zu eime grawen cloſtere, do er ſchire ſterben ſolte, durch genade und durch helfe der heiligen lute der da waren, und durch der heiligen lichamen willen di in deme heiligen kirchove begraben waren, daz ime unſer herre durch ir aller willen deſte baz

29. *Herberti De Miracul. libri III: lib. III cap. II (Migne t. 185 c. 1355 D).*

1. meineden] *C setzt links über der Zeile* Ge *ein.* liben] ſ *C.* geſehtenclichen] ge^{i} *C; vgl. Quelle:* notabili habitu. 2. weiche] *C tilgt* ic *durch Punkte, liest also* wehe. 5. dinere] ſ *C.* 7. lip] ſ *C.* ſuchest] ŭ *C.* 8. mir] *der* r*-Haken von C nachgetragen oder* r *aus* t? *vgl. S. 80 Z. 10.* ſine] ē *C.* 10. geſche] ſchē, *doch der Abkürzungsstrich von C; das Wort bildet den Zeilenschluß.* van] *C ändert* a *in* o, *ebenso Z. 14 und 23.* 14. zit] *darauf folgt* vn̄ dd^{s} zit *(erstes* d *verblaßt).* 15. machez] *darüber die Partikel* Ge *von C ergänzt.* 19. di] ſ *C.* 22. dechkan] nt *C.* 29. werllich] *ursprünglich* wertl *(s. Kraus, D. G. zu IV, 148), dann* t *in* l *geändert.* eirsamez] i *wohl von C ausradiert, doch noch sichtbar.* hiz] ſ *C.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

wolte dun beide zu ſelen und zu libe. da er ize ſterben ſolte, ſin ſele wart ime ge zucket in dem geiſte, und liz in unſer vrowe geſehen vil gotlicher dinge di er alle wider ſagete, do er ſprechen mochte. under den anderen ſo ſaget er daz unſer vrowe alle dage drie ſtunt, daz iſt zu metin, zu meſſen, zu completen, van himel riche her nider quam zu ſehene und genade zu bringene iren dineren. Na diſen worten ſo ſchiet die ſele van ſime libe und wûr zu der ewigen vroweden.

(41.) In deme ſelben cloſtere waz ein munich gar gutez lebenez. do er ſtunt in deme kore, mit den anderen in der metin zu ſingene, *[42v]* van krancheit und van tracheit begund er ze ſlafene. Do quam ein engel in einez menſchen gelichniſſe und vingen mit den cleideren wûr ſime herzen und zoch in uzer deme chore. De gute man ſprach zu dem engele: 'herre, genade, wer biſtu, und warumbe zugeſt du mich?' der engel ſprach: 'und warumbe ſlafeſt du? weder biſt du zu ſlafene uf geſtanden eder Got zu lobene?' Na diſen worten liz in der engel und ſchit van ime. Der gute man wart dirre dinge vil gebezzert und dinte wûrbaz unſerme herren mit vorten und hute ſich wûr ſlafene und wur tracheit in Godez dineſte und wûr aller verſumekeite.

(42.) Ein munich ſag einez dagez unſer vrowen, Gotez muter, zu Clerevaz in dem capitele ſizen mit ſchonheit und mit gar grozer clarheite. Si hild di gebenediete frucht irez heiligen libez, ir kleinez kint, daz unz zu troſte geboren iſt, in irme ſchoze, und alle der convent ſaz umbe ſi, ein iglich munich in ſiner ordenunge. Der munich enkunde ſich nicht volle wunderen und volle vrowen der grozen ſchonheite di er ſag an den gar minniclicheme kinde und ſiner liben drut muter, unſer vrowen Sente Merien, und mochte ſi nicht mit vollen ougen ane ſehen. Unſer vrowe ſag und horte daz der heilige convent mit grozer demûtekeit ſich ſchuldic gap und mit gar grozen erneſte na Gotez hulden warp. Do daz capitel ende ſolde haben, di ſuze maget, unſer vrowe, kerte ſich zu dem munich der zu ir rechten ſiten ſaz und nam ſine bede backen in ir heiligen hente und kuſt in wirdencliche und gar ſuzliche in ſinen munt und in ſine beide ougen und gap ime do ir minnenclichez kint in ſine arme. daz vil ime umbe ſine backen und umbe ſine kelen und *det* alſe lipliche mit ime daz dem guten muniche der diz geſag, van ſuzekeite wolde breſten. Do daz geſchach, ſi kerte ſich zu der linken ſiten und kuſte ouch den munich und gap ime Jeſum Criſtum, ir vrowede und ir lebetage, und alle di muniche

7. *Exordium Magnum Cisterc.: dist. V cap. VI (Migne t. 185 c. 1131 C), auch, doch nicht so nahe stehend, Herberti De Miraculis l. c. cap. III (Migne l. c. col. 1356 A).* 17. *Quelle wie No. 26.*

5. dineren] ſ *C.* 10. vingen] *C* ſ *und außerdem tilgt er das* e *durch einen Punkt und setzt* i *darüber.* mit] mir, *doch von C* r *in* t *korr.* 12. zugeſt] *C tilgt* g *durch einen Punkt und setzt* h *darüber.* 15. dinte] ſ *C.* 30. det] *fehlt; vgl. S. 57, 12.* lipliche] llp *C.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

di da waren, di wurden alle geſpiſet mit dem himeleſchen kuſſe unſer vrowen und mit der minnenclichen geberde irez liben kindez.

[43r] Alle di gewalt und meiſterſchaft habent, di ſulen ſich vlizen daz ſi demûtik ſin und barmherzic gegin iren undertan. Geiſtlich leben leget daz fullemunde dez armûtez und wirt uf gerichtet mit der demutikeit und geziret mit der kuſheite und geſtiteget mit der gedult und mit der barmherzekeit und vollebrach mit der garen minne. Alle dugende ſint ein verloren arbeit ob man der demutikeit nicht en hat. der alle ander dugende ſament und iſt der demutikeit verſumet, daz iſt gelich ob man ſtoub gein deme winde in flacher hant druge. Di demûtikeit iſt hubizch; ſi ſezet alle lute uber ſich, dez der homot nicht endût, wante er iſt ein gebuir und wil zu allen ziten wur gein und die ober ime ſint zu rucke ſtozen. Si iſt och wil getruwe, ſi enroubet noch enſtelet irme herren nicht, ſi engeret dez lobez nicht. Der werliche demûtic iſt, der engeret nicht daz man ſine gute predige und uffenbere. Ime iſt liber und *v*rouwet ſich dar zu, ſwanne er verſmahet und verworfen iſt. Di demûtikeit ſprichet wider Got, alſo Joſep ſprach zu Pharaonez wibe: 'Allez daz min herre hat in ſime huſe, daz iſt mir bevolen und bin iz geweldic ane dich aleine du da biſt geheizen ſin wip.' Daz eine daz ime Got aleine behalten hat, daz heizet lop und ere, daz en wil di demutikeit nergen beroren. van dirre ruwen iſt di demûtikeit ſere genedich in Gote. ſi engeret nichtez und *be*geret doch grozez dingez. Si iſt vil *n*idere und vil houch, ſi iſt vil arm und iſt ſere riche. ſi iſt verſmahet und iſt doch ſere wert. *D*i demûtekeit iſt doch ſere gewerdic, ſi kan mit ſnoden dingen dure gold gewinnen. Si iſt ein grunt veſte allez lobez unſerez herren Gotez an unz. Ie der menſche ſich me demutiget und nideret in ime ſelben, ie me Got an ime gelobet wird. daz merke alzuz: Swer rechte demutic iſt, den minnet Got und di lute, den gibet Got groze genade, und ſo di ie mere iſt, ie ſerer daz menſche wirt irluchtet in der bekentniſſe der genaden, daz di genade di ime gegeben iſt, in ſere groz bedunket. Nach deme dun*[43v]*ke der groz iſt, *ist* di genade der ſelen ſo zu dancke, und dar nach daz di genade ſo zu dancke iſt, ſo gert die ſele Gotez lob. Alſuz ſichez du, liber vrunt, daz di demûtikeit ein gruntfeſte

---

8—10 *aus S. Bernardi tractatus de statu virtutum (Migne t. 184 c. 795 D).* 16. *Gen. 39, 8—9.*

---

2. der] dem *wohl durch das voraufgehende* dem *veranlaßt.* 4. daz] *von C durch Punkte getilgt und* den *darübergeschrieben.* 7. garen] g *von C z. T. ausradiert und* w *darübergesetzt.* 10. Di] *auf dem* i *ein Tintenfleck.* 13. enſtelet] ſtė̀ *C.* 15. *v*rouwet] rouwet. 17. min] *davor* man *leicht ausradiert.* 18. da] *von C durch einen Punkt getilgt und dafür* die *an den Rand hinter das erste* aleine *gesetzt.* 19. nèrgen *C.* 21. *be*geret] engeret, *wohl durch das voraufgehende veranlaßt.* nidere] wides, *doch* w *von C durch Punkt getilgt und* n *darübergeschrieben.* 22. *D*i] Si, *doch der Fehler von C verbessert, indem er* S *durch einen Punkt tilgt und* D *darübergesetzt.* 24. unz] *C schreibt über* z *ein* f. 27. di] *C ändert in* dė̀. 29. ist] *fehlt.* 31. ſichez] *C setzt ein* t *über das* z.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

iſt allez lobez Godez. Unſer herre ſpricht: 'der ſol ane barmherzekeit ver deilet werden der ſich hi uber di andere nicht wûl ir barmen'. Auguſtinuſ: 'Barmherzikeit iſt ein got zicheit menſchlicher naturen, und ſwer ir nicht en hat, der hat verloukent daz er it menſche ſi.' Der unvortſam ſicht*um* der ſelen mac mit dekeiner arzenien baz genezen danne mit den werken der barmherzekeite. herumbe ſo ſprichet di gotliche ſtimme in dem ewangelio: 'Selic ſint di barmherzigen, ſi ſolen Got zu allen ziten barmherzic vinden'.

Di engele in dem ſezſten kore der werdekeit iſt daz ſi di duifele twingen daz ſi unz ich ſchaden mugen zu lib und zu ſelen, alſe ſi gerne deten. alle di nu wider ſtent den duifelen und irme unreinen rate, di horent zu den engelen di da geweldigeſte heizent. Bernharduſ: 'der duifele recht iſt daz ſi unz boſe gedenke und unreine bekorunge ane werfen. Unſe recht iſt daz wir in widerſtein und der bekorunge. alſe dicke uber winden wir ſi vrumliche und ir vrowen di heiligen engele grozliche und eren unſeren herren lobliche.' unſer herre manet unz daz wir vaſte ſtriten, er hilfet unz daz wir uber windent, er bidet unſer daz er unz wil cronen mit der ewigen vroude.

(43.) Ez waz ein munich in eime cloſtere gar heiligez lebenez. er waz zu einen ziten gar ſich und kranc, daz alle der convent uber in quam, beide munich und brudere; di clageten in mit inneclicheme herzen und mit weinenden ougen. Sin prior ir kante vil dugende an ime und wi in unſer herre dicke troſte und unſe vrowe. durch daz ſo bat er in in der waren minne unſerez herren und gebot ime bi der tugende der *h*eiligen gehorſamekeite, Gote ze lobe und vil luten zu grozer bezerunge, daz er ime ſagen wolde heimliche eder offenbare mit welchen dingen er Gote und unſer vrowen aller libeſt gedinet hette. Der ſiche ſprach: 'heiliger vater, du haſt mir groze dinc und eine ſwere burde uf geleget, di ich dir *[44r]* dein hein wiz ſagete, wan daz mich di gehorſamekeit dez twinget. Du ſold wizen daz van anegende minez lebenez der duifel mir vil leidez getan hat und mich dicke geſlagen und gar ubellichen gegeiſlet. zu einen ziten waz er einen beren gelich, zu der anderen zit alſ ein lewe. alle dage muſt ich leit und ungemag und gar groze bekorunge van ime haben. I doch na der grozen minez herzen jamerkeite ſo hette ich doch zu allen ziten troſt und helfe unſerez herren Jeſu Criſtez und ſiner liben drut muter, unſer

1. *Jacob. 2, 13.* 6. *Matth. 5, 7.*

3. got zicheit] *C tilgt beide Wörter durch Punkte und setzt* gutzeichen *darüber; aber vgl. Augustin De Moribus ecclesiae catholicae lib. I (Migne t. 32 c. 1333):* Nam quis ignoret ex eo appellatum esse misericordiam, quod miserum cor faciat condolentis alieno malo?; *ähnlich De diversis quaestionibus ad Simplicianum lib. II (Migne t. 40 c. 139).* 4. ſicht*um*] ſichtꝰ; *C setzt über das* i *ein* e. 8. Di] *C fügt ein* e *an.* 11. geweldigeste] tee. 12. Unſe] eꝭ *C.* 16. wil] *der erste* w*-Strich ausradiert.* 18. ſich] ſ *C.* 21. unſe] eꝭ *C.* 22. *h*eiligen] hꝭeiligē. 23. heimliche] ē *C.* 31. na] *C fügt* ch *an.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

vrowen Sente Merien, di zu allen ziten min armen ſele irvroweten. zu einen ziten hette mich der unreine geiſt ſere gemowet, do quam mir armen ſundere di reine maget und di ſuze muter unſerez herren zu helfe und ſprach: 'Ich han geſehen din groz ungemach und die beſwerde dinez herzen, daz du nicht widerſtein macht. nu bin ich kumen dir ze helfe und bringe dir dez duren ſcazzez minez kindez driveldige genade der demûtekeite, mit den du den unreinen viant uberwinden ſolt in allen ſteten und liben kinde mime gevallen vor allen dingen. Ich wil daz du dich demûtigez an ezzene, an gewande und anderen dinen werken. Din ſpiſe ſol ſmelich und ermlich ſin, dine cleider ſulen grob und herte ſin. Din ammet eder din werc ſulen verworfen eder demûtig ſin. Habeſt du diſe drie tugende, di ſterken dich wider alle dine viande und zirent dich gegin Gote und alle ſine heiligen'. Jacobuſ: 'Brudere, ir habent ez wur eine groze vrowede, ſwenne ir vallent in maniger hande bekorunge'. Auguſtinuſ: 'Geit ez boſen luten wol uf ertriche, und lident ir ungemag, dez ſol uch nicht ver drizen, wande di boſen habent dichein gemeinſchaf in dem himelriche und di guten haben dichein gemeinſchaft in der hellen.' Jeronimuſ: 'der menſche mag nicht haben zwei himelriche, hi gemag und her na himelriche.'

(44.) Ez waz ein juncvrowe heidin, einez gar richen herren dochter, ſi geloubete getruweliche an Got und begerte mit alleme herzen zu der heiligen criſten/*44v*/heite zu kumene. Durch diſe dinc ſante ſi na eime ritere und ſprach: 'Liber vrunt, du ſold wiſſen daz ich getruweliche und genzliche an Got geloube und miti innenclicheme herzen begere criſten zu werdene. wult du mich in din lant wuren, daz ich criſten werde? Ich geben dir grozen ſchaz, gold und ſilber, dez ich vil habe, und mich ſelben zu eime elichen wibe. Iſt aber daz du baz weneſt gevaren, ſo gip ich dir den halben ſchaz und behalde mir daz andere deil zu miner notdurfte.' Er gap ir ſine truwe und gelobet ir bi Gote daz er ſi vuren ſolde, biz ſi criſten wurde, in alle wiz alſe ob ſi ſin ſweſter were. und quamen uzer der heidenſchaft. ſi wurden mit in einen jungen knecht, der in beiten dinte. Si quamen zu einer burc einez nachtez,

12. *Jacob. 1, 2.* 20. *Herberti De Miraculis libri III: lib. III cap. XXXII (Migne t. 185 c. 1377 B).*

2. geiſt] *dahinter* hette mich *wiederholt, dann aber überradiert.* 3. *erstes* di] d *mit z-artigem Ansatz, wahrscheinlich hatte der Schreiber schon* zu helfe *in der Feder.* 5. dez] de, *von C zu* dē *geändert.* 6. mit den] den *Dativ und auf* scazzes *zu beziehen.* 7. liben k. mime] *je ein, wohl von C herrührendes Kreuz* (+) *über den adjekt. Bestimmungen verlangen die Ordnung* m. l. k. 10. werc] *von C in* rk geändert. 12. zirent] ſ *C.* 14. ez] z *aus halb ausgeschriebenem* t *gebessert.* 19. *die Kapitale am Rande vorgeschrieben.* heidin] *davor von C* ein *übergeschrieben.* 22. Liber] ſ *C.* 23. wult] *C setzt über den ersten* u-*Balken einen* i-*Strich* (') *und unter den zweiten einen Punkt, also* wilt. 25. gold und ſilber] *von C in* goldeſ vñ ſilbeſ *geändert.* 29. uzer] z *aus halb ausgeschriebenem* t *entstanden.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

di waz der tempelherren. wan man di porten nicht gedorfte uf dun, fo wuren fi nider und machten ein groz wuir und azen und drunken, daz fi vrolich wurden. Der ritere wart in zundet van der juncvrowen fchonheit und bat fi dez libez. fi erfcrak und fprach mit weinenden ougen: 'we mir, we, liber vrunt, waz ift daz du fpricheft? wild du mich und dich ewencliche verlifen? Du bift krifften und ich en heidin, da van fo magez nicht gefchein. weneft du daz ich muter und vater, lant und lute und gar groze vrowede unbe daz gelazen habe daz ich in vremedeme lande ein gemeine wip und ein bofe hutt welle wefen? Ich bite dich daz du gedenkeft an Got van himelriche, der dich gefchaffen hat, und an di truwe di du mir gelobet haft, daz du mich wuren folt in alle wiz alf ob ich din fwefter were. Ge dencke an alle truwe, irbarme dich uber mich armez eleindez wip und nicht ver unreinege mich in vremedem lande. wild du mich haben zu eime elichen wibe, fo bite noch ein kûrze vrift daz ich criften werde, und du danne mit mir allen dinen willen. wild du aber gevaren und ein ander elich wip haben, fo nim din deil dez gutez und lan mich Gote dinen.' Der riter fprach: 'dun du ift minen willen, fo wil ich mir allen den fchatz behalden und wille dich nimer *[45r]* liep gewinnen.' 'So muze mich,' fprach fi, 'Got liep haben und mit lip und fele bewaren.' Der unkufche riter wart ie me und me enzundet. er fwûr bi fime libe, fi endete finen willen, er flug ir daz houbet van den buche. Di reine junvrowe fprach mit guten willen und mit luter ftimen: 'min leben fol ich nicht vriften mit alfo grozer unreinekeite. Ich wil liber einen reinen dot nemen danne ich gar zu eime *un*reinen wibe wurde.' Der ver meinfamete nam daz fwert mit beiden handen und fluc der reinen juncvrowen ir houbet van dem buche. er warf den lichamen in di flamen und wolde fi ver brennen in dem wuire. Do dirre jemerliche mort waz gefchein, der barmherzige Got mochtez nicht lan ungerochen. zo hant fo quam ein drache, groz und gruwelich, er ving in mit den zenen und reiz in in cleine ftucken. alfuz wart der unreine mudinc an fele und an libe verdamnet. Ir beider knecht der mit in uz quam, do er difen jemerlichen dot gefach, dez morgen do ez dagete, er quam zu der burch und clagete allez daz da waz gefchein. Di tempel herren quamen und namen den fchatz und den heiligen lichamen mit dem houbete und begroben fi mit andacht und mit grozer wirdekeite. Hi na uber kurze vrift di tempel herren fcriben dem pabeft Alexandere wi ez ergangen waz, und baten daz fi den reinen lichamen in den kirchof muften legen. Der pabeft fcreif hin wider und bat die tempelherren mit fime heiligen fegene und fazd in wur al ir funde, daz fi di reinen juncvrowen in di kirchen wur den altare begruben mit

1. wuren] û *C, der außerdem auch den ersten* w*-Balken ausgekratzt hat.* 5. verlifen] f *C.* 8. hutt] *aus* huft *gebessert.* 11. fo lt. 16. dun du ift] *von C durch Punkte getilgt und* tvstu *darübergeschrieben, ferner setzt er* nicht *nach* willen *an den Rand.* 17. nimer] ī *C.* 20. den] dĕ. 23. *un*reinen] reinen, vn *von C über der Zeile ergänzt.* 27. ving] f *C.* 28. cleine] ē *C, der wohl* stucken *als Dat. Plur. nahm.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

lobe und mit ſange und mit grozer wirdekeite; wan ſi durch di reinekeit di marter wolde liden, ſo wart ſi in iren blude gedouft und geziret mit der megede lon und iſt och in himelriche mit den marteleren gecronet imer ewiclichen.

Unſer herre ſprichet: 'allez daz du ie beginge ſunt licher dinge an gedenken, an worten und mit werken, daz ſol ich dir allez wure legen, ſo din ſele van deme libe ſcheidet, und ſol danne ſprechen: "diſe unreine gedenke haſt du gehabet mit allen dinen willen und diſe unkuſche wort haſt *[45v]* du geſprochen und diſe ſuntliche werc haſt du alle begangen. Ich ſol nicht ver gezſen dez minneſten gedankez den du ie zu boſheite gedechte, noch dez minneſten wortez daz du ie geſpreche, und umb alle dine unreine werc ſo ſol ich dir rechten lon geben und ſol danne ſprechen: diz haſt du allez begangen. Ich ſweic und waz geduldic, nu iſt ez vor mi kumen, und woldeſtu dinen willen haben, nu ſol ich ſtercliche rechen mich." Her uf ſprichet Sente Bernart: 'awei und owei, wi groz und wi ſwere und wi gar ungefuge unz danne dunken ſol ſo unſer herre alli diſe dinc unz wure ſol legen, di unz nu vil leichte und vil cleine und gar ſuze dunken.' Durch diſe dinc wan unſerez herren oren zu allen ziten an unſerem munde ſteint und ſin ougen an unſer herze ſehent, ſo ſule wir unz reinigen an willen, an worten und an werken. Unſer herre ſprichet: 'ſelic ſint alle di reinez herzen ſint, wan ſi ſulen Got ewencliche geſehen in ſiner gotlichen ſchonheite'.

Di engele in dem ſibenden kore heizent dugentſam engele, wan unſer herre di dugende und di zeichen di er dut hi uf ertriche, di wir bet er mit den ſelben engelen. Si reiſent unz zu dugenden und zu der gedult, ſwa ſi kunnen. alle di dugentſam ſint und durch Got ver dragen mûgen, di er horret Got zu allen ziten und gehorent zu den duigentſam engelen.

(45.) Ez waz zu Clerivaz ein leie bruder gar gutez lebenez, demutic und mildez herzen. alle ſine brudere waren dez ſine gezuge daz ſi in ni zornic geſahen, noch enwart ni un geduldic, ſwaz er ie geſag eder gehorte, daz wider in were. Er hatte eine heilige gewonheit: ſwelich munich eder bruder in berif, er were ſchuldic eder nicht, ſo ſprach er ime zu lone zu dem minneſten ein Pater noſter. Diſe heiligen wonheit haldet noch menich munich und och bruder biz an diſen hutigen dac. Einez dagez muſt er durch einen wald gein, da wart er wan den morderen nacket uz gezogen und beheilt nichtez nicht an ime *[46r]* dan alleine di minne. Di het er nicht in den uzerſten ſac dorliche

---

20. *Matth. 5, 8.* 27. *S. Bernhardi Vita prima lib. VII: Fragmenta ex Herberto (Migne t. 185 c. 450 D).*

---

2. irē. 7. ſol] *urſprünglich* ſold, *doch* d *ausgekratzt.* 13. mi] *C ändert in* mich. 15. ungefuge] ů *C.* 28. ni] nĩ *C.* 35. uzerſten] *hinter* z *ein Buchstabe, den C verschmiert hat, um dann ein* ſ *darüberzusetzen; also:* uzer erſten.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

geſtozen, er hild ſi beſtricket in den veſten knoden der heiligen geduldekeite. Di roubere drugen iren roub in wec. der hei*lige* vil an ſine venie und bat unſeren herren daz er in wolde vergeben di unmildekeit di ſi mit ime hetten begangen. der diep einer ſag den bruder lange an ſiner venien ligen. er lif balde zu ſinen geſellen und ſprach ſlande wur ſin herze: 'We unz armen verdampten, wir muzen alle ſterben, daz wir deme heiligen brudere ie ſo vil leitez getaten. Er liet an ſiner venien und iſt den hein zwivel, er bete wûr unz und wûr alle ſine viande'. Di mordere do ſi diz erhorten, ſi gewunnen groze ruwe und quamen wider zu dem brudere, ſi gaben ime wider allez ſin dinc und lizen in mit fride varen. Der heilige bruder wart vro van alle ſime herzen und lobete Got me umbe der mordere ruwe dan umb allez daz ime wider waz worden. Er bleip ſtete an guteme lebene und verdinte an diſeme libe die ewigen vrowede. Dez dagez do er verſcheit, ein heiliger munich in eime anderen clostere verre van Clerivaz ſold och ſterben und wart ſin ſele in daz paradiz gewurt. da ſag er vil ſchonheite, vrouden und och ſuzekeite. da waren heiligen und engele vil begriffen mit grozer clarheite, di quamen van allen enden dez paradiſez gevaren, manic hundert duſent ſchare. ir vroude und ir ſuzekeite waz ſo groz daz di ſele duchte, wer in himelriche nicht me vroude geweſen, in ſolde wol genugen. Di ſele vragete den engel waz vroude da were. Der engel ſprach: 'ez iſt ein groze und ein nuwe wirtſchaft einez grozen und einez nuwen heiligen der zu Clerivaz hute wirt enphangen und her gewûrt zu dirre grozen vrowede.' er hiz di ſele wider zu dem libe varen. der ſele waz leite zu mute, ſi bat mit inneclicheme herzen daz ſi di vrowede ſehen und *horen* muſte. Der engel ſprach: 'ane zwifel muſte wider zu dem libe varen und allen dinen bruderen diz geſich*[46v]*te ſagen. dar na zehant kumeſt du her wider und ſold mit dirre ſelben vrouden enphangen werden.' dez heiligen munichez ſele quam wider zu dem libe und ſagete allen ſinen bruderen waz er gehort und geſehen hette, und ried in ob allen dingen daz ſi geduldic weren und verdrugen an Gote eder an allen di in leite deten. Nach diſen worten ſcheit di ſele van deme libe und wart gewurt in daz ewige paradiz. Di brudere merckten den dac und di ſtunde. ſi quamen zu Clerivaz und wunden daz ein bruder zu der ſelben zit alſ in gekundiget wart, verſcheit. ſi ſageten beide munichen und bruderen wi und warumbe ſi dar kumen weren. Alle di van Clerivaz wurden vro van herzen und nam ſi doch groz wunder daz eim einveldien leien ſo groz wirdekeit waz behalden. Bernart: 'zu allen ziten nimet uch dez ſo groz wunder, mich wundert mer', ſprach er, 'u wer ſo groz ungeloube und uwerz herzen hertekeit, daz ir nicht geloubet und ouch ſo cleine merkent di ſuze ſtime Gotez, do er van himelriche hi nider

---

1. knoden] d *aus* t. 2. hei*lige*] hei *(Zeilenschluß)*, lige *von C am Rande ergänzt.* 5. wur] ů *C.* 7. liet] e *von C durch einen Punkt getilgt.* 8. unz] vn̄z *wohl das folgende* vn̄ (unde) *antizipierend.* 10. alle] ē *C.* 24. horen] *fehlt.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

rif und ſprach: "Selic ſint di doten di unſerme herren ſterbent, ſi ſulen wurbaz ruwen und ewige vroude haben." alſe di ſunne den dac irluchtet und min ſele den liep berichtet und alſe wer liche Got in himelriche iſt, alſe wer lichen glouben ich, alle di dez ordiniz reineheit behaldent und geduldenclichen gehorſam ſint und in dem ordene ſterbent: e ir lichame irkalde, ſo iſt ir ſele mit der ewigen vroude in himelriche becleidet.'

(46.) Ein juncvrowe hiz Margrete. di waz einweldic und demutigez herzen, milde, und aller boſheit waz ſi unſchuldic, guter werke waz ſi wol vlizic und waz ir unrechtez geſchach, dar zu waz ſi gar duldic. Si hette einen elichen man, der waz boſe und guten luten gram und det ir nicht alſe ſime gemech ede und ſluch ſi bitterliche und hild ſi wûr ein dorin und wûr eine grunt effin. Si waz wol geduldic und ſprach nie ein wort *[47r]* wider. ſi wolde mit gute ſine boſheit uber winden und hild vride mit dem gar unvrideſamen. Ein ubel und ein gar boſe wip waz ſin ſweſter, di druc grozen nid und haz uffe di reinen Margreten und geſchuf daz ir bruder ſi gar dicke ſtiz und ſluc und ſi jemerlichen handelde. Einez dagez do der gar ubel man mit ſiner unreinen ſweſter rate di heiligen Margreten biz an den dot geſlagen hetten, ſi villen beide uffe ſi und lagen alſo lange biz di reine vrowe verſchiet zwiſchen zwen betten. Do der mort waz geſchen, ſi bunden einen ſtric an ir kelen und hingen ſi uf an einen balken, alſe ob ſich ſelben het irhangen. Der unreine mordere lif uz und *rif:* 'we mir we, wi iſt mir ſo leide geſchein! kůmet balde, alle mine vrunt, und ſehet wi diz dorechte wip ſich ſelben hat verderbet, irhangen und irſterbet!' Dirre unreine valſchere brachte alle di lute zu ungelouben, daz ſi gemeinliche geloubeten ſiner valſcheite und hizen den heiligen lichamen uzer der ſtat dinſen alſe einen ſtinkenden hunt in eine grube bi den galgen. da wart ſi zwiſchen zwen dieben begraben. Alſuz gie di gerechtikeit under, und daz unſchuldige wip wart mit den boſen geſchuldget. wan aber der armen gedult nicht eweclichen mag verderben, ſo ge vil der geduldikeite minnere und lonere ſine vrundin uzer dem miſte ze hebene. Nâ zwein jaren quam ein blinde bi di gruben, der twok ſine hende und al ſin antlize mit dem waſzere dez vil dar in waz geregent. Alze ſtunt ſo er di ougen berorte, van der barmherzekeit Godez wart er geſunt und gar wol ge-

1. *Apoc. 14, 13.* 7. *Herberti De Miraculis libri III: lib. III cap. XXXIV (Migne t. 185 c. 1379 C).*

1. und] vn̄ *über der Zeile ergänzt.* 2. dac] *von C durch Punkte getilgt und* tac *darübergesetzt.* 7. einwldic. 12. wider] *dahinter über der Zeile* in *von C eingesetzt.* 14. nid] d *aus* t *korr.* 16. jemerlichen] *Zeilenanfang, am Schluß der voraufgehenden Zeile steht bereits die Anfangssilbe* ie, *aber durch Punkte getilgt.* 20. *hinter* ob *ergänzt C* ſi̇ *über der Zeile.* 21. rif] *von C am Rande hinter* vn̄ (und), *welches den Zeilenschluß bildet, ergänzt.* 22. kůmet] ē *C.* 24. hizen] ſ *C.* 28. ge vil] ſ *C.* der] di. 30. di] *von C in* dᶜ *korr.*, bi *mit Akk. auch S. 56 Z. 18.*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ſehene. Do diz geſchach, der blinde irſcrak und rif mit luter ſtimen und ſprach: 'Herre Jeſu Criſte, Godez ſun van himelriche, wi und waz iſt mir geſchein? Ich ſehe diz mere und daz lant und ſwaz unbe mich iſt. weder ſlafen ich eder wachen ich eder bin ich in droumen? weder iſt diz war eder gelogen? wi bin ich blinder mûdinc geſehende wurden und wannen iſt mir armen mûdinge dize groze vroude kûmen?' Do er di *[47v]* warheit irkante daz er bleib ſehende, er begunde ſpringen und ſingen und wûr ſime leitere in eine ſtat di nahe da bi lac, loufen. Er ſagete waz ime geſchein waz. do quamen ſi balde dar loufen, und alle die ſich waren, mit zwelcher ſucheden ſi waren begriffen, do ſi in daz wazzer traten, ſi genaſen van allen ungemache. Si wolden wizſen wannen di groze heilikeit queme, und begunden der zwier dibe graber uf brechen. Do ſi ir unreinen lichamen ſahen, der geſmac und der ſtanc waz ſo groz daz di lufte ſtinkende wurden und daz ſi alle ir naſen ſniffende wurden. Do ze ſtunt wurfen ſi erden uf ir ſtinkende corpere und begunden uz graben der heiligen Margreten lichamen. Si waz ganz und ſchone van obene ire ſcheitlen biz hein nider an di ſulen irez wuzez, daz nicht wan reinekeit und groze ſchonheit an irme libe wart geſehen. Di ſuzekeite van deme ſmacke wart ſo groz daz alle di da waren, beduchte wi ſi weren in den paradiſe unſerez herren. Do di heilige Margrete wunden wart, di lute namen iren heiligen lichamen mit lobe und mit ſange und drugen ſi uf den alter mit grozer wirdekeit unſerme herren zu lobe und zu eren. zu irme grabe kumet vile volkez ſo bi ſo verre. mit ſwelcher ſucheden ſi ſin begriffen, ſo enpheint ſi heil und genade beide an lip und an ſelen. Der grimme mordere, ir wirt, wart ge vangen, er ver jach der warheit und wart an einez dibes galgen irhangen.

(47.) Sente Elizabet, dez kuningez dochter van Ungeren und lantgrevin van Heſſen, na irz wirtez dode waz ſi gehorſam an allen dingen bruder Cûnrade van Marpurc. van dez henden enphinc ſi dicke ubele ſtoze und ſlege mit gar vrolicheme herzen. einez dagez wûr ſi an urloup zu eime cloſtere, da ſi Gotez ere warp mit allen vlize. do ſi wider quam, bruder Cûnrad waz ſo zorninc daz er ſich nicht mer *ir* wolde under winden. Si vil nider wur ſine wuze und bat in mit innenclicheme herzen und mit weinenden ougen *[48r]* *daz* er ſich an ir

---

25. *zusammengesetzt aus a) Bericht im Libellus de dictis quatuor ancillarum (Mencke, Script. II, 2029 Irmengards Depositio; vgl. Huyskens, Quellenstud. z. Gesch. d. H. Elis. S. 135 f.) und b) der Darstellung in der Heiligen leben, Straßburg, J. Knoblauch 1517, II Winterstück Bl. LIX[d].* — *Unmittelbare Quelle?*

---

9. ſich] ſ *C.* zwelcher] z *wohl von C z. T. ausgekrazt.* 16. hein] e *von C durch einen Punkt getilgt.* 18. dĕ. 21. *erstes* ſo] *C tilgt* ſ *durch einen Punkt und setzt* d *darüber.* 22. enpheint] ei *von C durch einen Punkt getilgt und* a *links darübergeschrieben.* 30. mer] *aus* men *korr.* ir] *von C über der Zeile ergänzt.* 31. daz] *von C über der Zeile ergänzt; der neue Seitenanfang erklärt leicht den Ausfall.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

reche und ſi mit der ruten ſluge, daz ſi imer me dar an gedechte, und ſprach, bi Gote ſi wente daz er ir urloup hette gegeben. Er nam di ruten mit beiden handen und ſluc di heiligen vrowen mit grozeme grimme, biz daz blût al iren lip nider ran und ſi in ungewald irez libez quam. di minnencliche vrowe bat den grimen meiſter daz er Got an ir erte und ſinez ammetez an *ir* ſchonte. Er trat hinder ſich und ſtunt mit grimme. ſi bat in aber daz er ſi me ſluge und ſich wol an ir gerechte. Er ſluc ſi dez dagez driewerbe, daz ſi zu iglicher ſtunt in ungewalt irez libez quam. do ſi zu den juncvrowen wider quam, ſi ſprachen wi ir ſuz were geſchein daz ſi alſo blûtic were, und wer ſi ge ſlagen hette. Si ſprach: 'bruder Cûnrat der hat mir vil und gotlichen getan.' Di juncvrowen ſprachen weinende daz er nimer gutez dodez ir ginge, durch daz ir vrowe ſuz waz gehandeleit. Sente Elzebet ſprach mit vrolicheme herzen: 'ich getruwe Gote der genaden daz mir uf ertriche nimer ſo groz leit ſol wider varen alſe ob ich ſinen dot mûſte ſehen. er hat mich bracht in den rechten wec, er ſol mich noch wurbaz in daz himelriche bringen. unbe di gedult di ich hute gegin ime hette, ſo bin ich drier kore hoher in himelriche dan ich da vor were.' Ein juncvrowe ſagete diz wort bruder Cûnrade. Er ſprach mit gar verdachten mute und ſwûr bi Gote und ſiner ſelen, het er diz vor gewiſt, er hette ſi geſlagen biz an den nugenden kor dez himelrichez. Unſer herre ſprichet in dem ewangelio: 'Selig ſint de geduldigen, wan ſi ſulen Godez kint werden geheizen.' Jeronimuſ: 'Swer geduldic iſt, ſo man ime unrechte dut, der wirt gehohet in deme himele.' der geduldige man gelichet deme brunnen, do alle lute ſûzen dranc abe nement.

Di engele in dem achten kore heizent ercez engele. der wirdekeit iſt daz ſi den luten her uf ertriche Gotez heimlikeit ſagent und kundigent, alſe Sente *[48d]* Gabriel unſer vrowen di botſchaft brachte daz Got menſche wolde werden und ir kint ſolde weſen (und daz ſi geloubete der botſchaft, da von ſo wart ſi irvullet gar mit dem heilgen geiſte); und alſe der engel den veld hirten kundigete daz Got geboren waz, und wi und wa ſi in vinden ſolden (do gingen ſi wol balde zu Betlehenn und vunden di muter mit irme liben kinde in der krippen); und alſe der engel di dri kunige einen anderen wek wiſete, daz ſi quemen in ir lant von den ubelen kuninge Herode, der ſi und daz kint doten wolde. alle di gerne von Gote horent ſagen und allermeiſt di Gotez wort mit geluſt prediin, *die horen in* den achten koren zu den engln die da heizent erzengele.

20. *Matth. 5, 9.*

1. imer] ī *C.* 5. ir] *von C über der Zeile ergänzt.* 10. gotlichen] *C tilgt* o *durch einen Punkt und setzt* v *darüber.* 11. nimer] ī *C.* 13. nimer] ī *C.* 18. mute] ů *C.* 26. Gabriel] gabiel, *damit setzt Hand 4 ein.* 28. irvullet] ir *über der Zeile nachgetragen.* 32. dē. 34. die horen] *von C über der Zeile ergänzt.* in] *fehlt.* engln] *Vorlage wohl* engln.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

(48.) Sente Bernart, der appet van Clerivaz, ginc in der novicien huz, daz ſi von ime getroſt wurden; do waz ir me danne hundert. Do er in vil gutez geſaget hette und ſi gar wol getroſtet hette, do ſprach er diſe wort: 'Selik ſiet ir liben brudere, ob ir ſtete blibet in deme heiligen ordene den ir gelobet hant und den ir haldet, wan ez iſt der keiſerliche wek und der heilige wek und der gar ſichere wek der unz vûr unſeren herren leitet und zu der ewigen vrowede bringet. Ich ſag uch werliche bi unſerme herren daz ich dicke und manikwerbe geſehen habe, nicht ſlafende noch in droume, ſunder wachende und betende, der muniche und der converſe und ouch der novicien ſele, do ſi von dirre jamerkeit ſcheiden; e di corpere irkaldeten, ſo waren ir ſele enpfangen zu der ewigen vroude. haben dir diz gerne gehort, ſo horet vroliche daz uch vil baz troſten ſol. Ich horte einez mit den convente meſſe, do gebraſt zu der meſſe wazſerz und mûſte der priſter langer biten dan ez gewonheit were. Do ir ſchein mir in den kore ein heiliger mûnich, der nuwelichez waz ver ſcheiden. er ſtunt und ſag mich vaſte . . . . . .

---

1. *Herberti De Miraculis libri III: lib. II cap. XI (Migne t. 185 c. 1322 D).*

---

1. *die Kapitale am l. Rande vorgeschrieben, aber als* d. 3. ſiet] *C tilgt* e *durch einen Punkt, setzt aber einen wagerechten Strich darüber, also* ſint. 11. haben dir] *vgl.* hilder *42,5; C setzt über* n *ein* t. 12. den] dē, *ebenso Z. 14.* 14. nuwelichez] z *aus* r *korr.*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Namenverzeichnis.

Abraham, *Patriarch, Gen.* Abrahamez 41 24.
Actus Apostolorum, *Dat.* Actibus Apostolorum 51 14. 29.
Adam, *Nom.* Adam 20 27; *Dat.* Adam 20 26.
Albrecht, *Bruder, Nom.* Albrecht 49 7. 22. 23. 30. 31; Albrech 49 15; *Dat.* Albrechte 49 18. 27.
Alexander, *Papst, Dat.* Alexandere 84 34.
Anselmus *Nom.* 23 2. 10.
Augustinus *Nom.* 9 9. 19. 22. 33. 19 34. 22 7. 23. 24 18. 26 10. 51 22. 53 7. 56 1. 60 1. 4. 66 8. 68 26. 82 2. 83 14.

Bernard, *der heilige, Nom.* Bernhardus 5 15. 82 11; Bernardus 6 7. 11 26. 18 2. 21 15. 23. 24 2. 39 8. 53 10. 21. 68 22. 69 21; Bernhart 14 1. 23. 15 4. 16 29; Bernart 27 30. 28 5. 28. 31 13. 48 1. 15. 50 4. 10. 55 9. 57 24. 32. 33. 58 20. 24. 34. 59 29. 60 18. 85 15. 90 1; *Gen.* Bernart 78 10.
Burban, *Ortsname, Dat.* 71 4.

C *siehe auch* K.
Cherubin, *Nom. Plur.* 66 12.
Citeaux, *Dat.* Citirz 61 22.
Clairveaux, *Dat.* Clerivaz 27 29. 42 4. 56 7. 78 11. 13. 27. 80 17. 85 27. 86 14. 21. 31. 34.

Daniel, *Prophet* 54 17.
Davit, *König, Nom.* David 43 2. 6. 53 15. 54 33; *Akk.* David 43 4; Davide 40 18.

Elisabeth, *die heilige, Nom.* Elzebet 56 23.
Elisabeth, *die heilige, Landgräfin, Nom.* Elizabet 88 25; Elzebet 89 12.
Erkenbald, *Nom.* 71 6. 23. 73 15.
Esau, *Dat.* Esau 55 29.
Evilat, *biblisches Land, Nom.* 74 24. 25.

F *siehe auch* Ph.
Fastradus, *Abt, Vok.* Fastrade 78 20.
Frankriche, *Dat.* Vrancriche 39 14.

Gabriel, *Erzengel, Nom.* 89 26.
Girheit, vrowe 33 13. 19; *Dat.* Girheite 33 22.
Gregorius, *der Große, Nom.* 16 2. 26 12. 47 30. 54 11. 66 16. 69 26. 70 22. 25. 76 12; Gregorie 14 17.

Herodes, *König, Dat.* Herode 89 32.
Hessen, *Dat.* 88 26.
Hieronymus, *Nom.* Jeronimus 23 23. 54 6. 13. 83 17. 89 21.
Hochmut, *Personifikation, Nom.* Homut 77 8.

Jacob, *der Patriarch, Nom.* 55 28.
Jacobus, *Apostel, Nom.* 83 12; Jacob 48 21. 54 7.
Jacobus, *der heilige, Nom.* Jacob 36 19; *Dat.* Jacobe 35 23. 36 8; *Akk.* Jacobe 36 9.
Jeremias, *der Prophet, Nom.* 13 15.
Jesaias, *der Prophet, Nom.* Ysaias 27 18. 53 13. 69 22.
Jherusalem, *Nom.* Jerusalem 50 5. 7. 8. 51 4; *Dat.* 50 4. 63 32.
Jhesus, *Nom.* Jesus 21 23; *Vok.* 6 7.
Jhesus Christus, *Nom.* Jesus Cristus 1 14. 2 2. 8. 15 11. 57 6. 79 20; Jhesus Cristus 23 28. 25 10; *Gen.* Jesu Cristi 13 23; Jesu Cristes 74 21. 82 32; Jesu Cristo 74 23; *Dat.* Jhesu Cristo 48 4; Jesu Cristo 63 29; *Akk.* Jesum Cristum 80 33.
Job *Hiob* 8 5. 30 5. 11. 74 16.
Johann, *Bruder, Nom.* Johan 77 9. 13.
Johannes, *Apostel, Nom.* 54 9. 66 5. 69 17; *Dat.* Johanne 35 20; Johane 55 34.
Joseph, *Sohn Jakobs, Nom.* Josep 81 16.
Joseph, *der heilige, Dat.* Josep 63 32.
Juden, *Nom. Plur.* 68 4.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Kruzelere *(Kreuzherren?), Orden, Akk.* cruzelere 61 26.
Kůnrad, *von Marburg, Nom.* Cůnrad 88 29; Cůnrat 89 10; *Dat.* Cůnrade 88 26. 89 17.

Lancwaden, *Kloster, Nom.* 12 1.
Laurentius, *der heilige, Nom.* 67 5.
Lazarus, *Nom.* 41 19; *Akk.* Lazarum 41 27.

Margarete, *die heilige, Nom.* Margarete 87 7. 88 19; *Gen.* Margreten 88 15; *Akk.* Margreten 87 15. 17.
Maria, *die Mutter Gottes, Nom.* Marie 1 8. 3 5. 56 22; *Gen.* Merien 23 25. 83 1; Marien 31 4; *Dat.* Marien 63 31; *Akk.* Marien 6 17. 57 1.
Maria Magdalene, *Nom.* 54 18. 56 23.
Marie, *eine Nonne, Nom.* 64 8. 65 6. 15; *Dat.* Marien 65 11.

Nid *(Neid)*, vrowe, *Nom.* 33 13. 17. 21.
Nicolaus, *der heilige, Nom.* Niclawez 76 27. 37; *Akk.* Niclaweze 76 20.
Norbertinere *(Prämonstratenser), Orden, Akk.* Norpentinere 61 25.

Osee, *der Prophet, Akk.* 55 8.

Paulus, *der Apostel, Nom.* 17 15. 31 3. 40 14. 16. 74 18.
Peterstal, *Kloster, Nom.* Sente Peterz dal 78 14.
Petrus, *der Apostel, Nom.* 69 2; Peter 40 13. 16.
Pharao, *Kõnig, Gen.* Pharaonez 81 16.
Predigere *(Dominikaner), Orden, Akk.* prediere 61 25.

Reinaldus, *Mõnch, Nom.* 56 7; Reinold 56 27.
Robertus, *Abt, Nom.* 78 9.

Salomon, *Kõnig, Nom.* 4 28. 27 9. 27. 32 26. 37 9. 43 2. 14. 54 3. 34. 59 17.
Samson 43 3. 9.
Seraphin, *Nom. Plur.* 60 12.
Simeon, *Nom.* Symeon 78 21.
Stephanus, *Märtyrer, Nom.* 55 33; Stephan 67 5; *Akk.* Stephane 22 18.
Synagoge, *Dat.* Sinagogen 3 31.

Toulouse, *Nom.* Tuluz 35 24.
Trojanus, *römischer Kaiser, Nom.* 70 13.

Ungarn, *Dat.* Ungeren 88 25.
Ungirz (Oignies?) *Kloster, Nom.* 64 8.
Unnůge *(Ungenügsamkeit)*, vrowe, *Nom.* 33 19.

Wollust, *Personifikation, Nom.* 77 8.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Wortverzeichnis.

*Ein * bedeutet, daß das so bezeichnete Wort bei Lexer nicht oder doch nur sehr spärlich belegt ist. In ( ) gesetzte Wortformen beziehen sich auf die Schreibung der Handschrift.*

---

abe]-brechen *stv.*: die rede a. 68 20*f.*; -gên *stv.*: des lebenes lieht g. dir abe (*Quelle:* sol vitae tibi obscuratur) *entschwindet, verlischt* 40 29; -legen *swv.*: den schaden a. *bezahlen, vergüten* 52 31; -nemen *stv.*: helfe und rât a. 35 18, süezen trank a. *schöpfen* 89 23; -slahen *stv.*: von den gelidern a. *lostrennen* 79 3; -tuon *anom. v. abnehmen* 10 29.

aber *adv. wiederum* 12 9.

ackerman *stm. Ackerbauer* 37 17.

aftersprâche *stf. Nachrede* 35 14.

ahten *swv. achten, schätzen:* vur *etwas* 15 36; vor Got ein morder geahtet sîn 6 29.

al: al-eine *conj.*: niht a. . . . vil mê 6 12; *concess. obgleich* 47 11. 73 16; — al-rê(r)st *adv.* 40 29; betalle *instr.* 75 25.

alle *pronom. unflektiert* 29 8. 29. 38 8. 12. 20. 80 20.

altâre *stm.* 84 37; alter 16 9. 52 25. 88 20; der vrône a. 36 9.

althêrren *swm. plur. die Ältesten (unter den Klostermönchen)* 49 17.

alwære (alewere) *adj. einfältig, albern* 60 22.

ander: under den a. *u. a.* 80 3; *unflekt.* 4 21 *(vgl. Kraus DG XI, 26)*; ander(t]werbe *s.* werbe.

ane, an *praep. in, mit Bezug auf* 2 25; an . . . stat 10 10.

ane]-beten *swv.* 5 32, die abgote a. 43 9; -gên *stv.*: von anegênde (*oder* = anegenge?) mînes lebenes 82 27; -geruofen *stv.* 32 27; -haften *swv.*: *einem* a. *sich an einen hängen* 50 18; -hœren *swv. c. acc. einem angehören* 25 19. 35 11; -komen *stv.*: der rite kumet a. *befällt* 77 4; -ruofen *stv.* 12 7. 12. 36 9; -sehen *stv.*: den gewalt a. *die Macht berücksichtigen, auf sie trotzen* 70 11; -werfen *stv.*: der tiufel wirfet bekorunge a. 8 25.

anegenge *stn. Anfang* 6 6. 12 28. 15 14.

angeboren *part. adj.* 17 26.

angesiht *stf. Anblick, Anschauung* 21 25.

angesihte *stn. das Anschauen, Anblick* 22 24.

angestlîch (engestlich) *adj. schrecklich* 24 24. 70 12.

antwerten (antwerten, entwurten) *swv. übergeben* 66 1; die sêle Gote wider a. 9 8; sich dem êwigen tôde a. 26 14.

antwürten (antwertin) *swv. antworten* 13 8.

apostele *swm. Apostel* 21 4.

arclîchen (erklichen) *adv. böse, schlecht* 13 28. 30.

arcwænen *swv.* 35 15.

arzenîe *swf.* 82 5.

arzete *swm.?*: der wîse a. *(von St. Bernard gesagt)* 28 5.

âs *stn.* 8 3.

backe *swm. Backe* 80 27. 30.

backen *stv. s. unter* brôt.

baldekîn *stm.* 34 8. 18.

baltlichen (beltlichen) *adv. kühn, getrost* 50 21.

barmunge *stf.*: muoter aller b. *(Maria)* 3 8.

begên *stv.*: zît b. *feiern* 18 10; *refl.* sich in der werlte b. *sich in der Welt (d. h. außerhalb des Klosters) ernähren, fortbringen* 7 34; mort b. 6 27.

begerunge *stf.* 12 2; b. hân nâch *einem, Verlangen, Sehnsucht haben* 15 9.

begraben *stv.*: (die sêle) in der helle(n) b. 41 26. 65 14.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

begrîfen *stv. ergreifen, umfassen* 23 3. 26 7; begriffen sîn mit klârheite *von Glanz, strahlender Schönheit umflossen sein* 86 16, mit lîhtekeite 2 26.
behaben *swv. erwerben* 52 8.
behagunge *stf. Gefallen* 13 5.
behalten *part. adj.*: der behaltenen sîn *zu den Gerechten, Seligen gehören* 68 19.
behalten *stv. beobachten* 17 11; an der sêle b. werden 3 18.
bejehen *swv., praet.* begete (= bejête) *beichten* 72 23; *s. unter* mort.
bekentnisse *stf. Erkenntnis* 6 21. 15 35.
beklagen *swv. verklagen* 49 32.
bekorunge *stf.* 2 16. 3 16, *passim.*
bekumbern *swv.*: b. sîn *mit einem beschäftigt sein* 14 10.
berespen *swv. tadeln* 78 31.
berihten *swv.*: sich b. an, *sich versehen, ausrüsten* 8 10; b. werden mit kristenlîchen dingen 32 13 *f.*
bermede *stf.*: muoter aller b. *(Maria)* 18 19.
berüeren *swv. antasten, beanspruchen* 81 19.
beruofen *stv. tadeln, schelten* 85 30.
bescheiden *part. adj. modestus* 11 30. 12 2.
bescheidenheit *stf. modestia* 8 10. 11 22. 26. 28. 32.
bescheidenlichen *adv. verständig* 8 13.
beschemen *swv. refl. sich schämen* 78 7 *(Apparat).*
bescheren *s.* scheren.
besitzunge *stf. Besitz* 21 12.
bestricken *swv. festzusammenbinden* 86 1.
bestrûchen *swv. straucheln* 11 27.
betelære *stm.*: ein armer b. 40 12.
betrüeben *swv.*: b. werden *c. gen. über etwas* 78 14.
*betrüebesal *stn.* 55 34 *f.*
betteris(e) *adj. bettlägerig* 25 18. 66 24.
*betterise *stm. Krankheit* 37 7.
betwingen *stv.*: betwungener dienest *erzwungener Dienst* 7 32.
bevelhen *stv. übergeben* 20 26. 42 30 *f.*; *einem* ûfe sîn ougen b. *bei Strafe der Blendung befehlen* 71 17; ze der erde bevelhen *begraben* (sepulturae tradere) 41 6; *anbefehlen* 3 28; ûf die sêle b. 77 25.
bewegunge *stf.*: b. der sêle *Reizung, Affekt der Seele* 11 31.
bezzern *swv. Buße tun* 3 9; b. und büezen 62 26; *c. dat. der Pers., entschädigen, Genugtuung leisten* 29 23. 61 16; gebezzert werden *c. gen. d. Pers. oder Sache, durch jemand (oder etw.) besser gemacht werden* 2 17. 25 8. 35 10. 56 31. 57 26. 62 10. 64 22, von *etw.* 54 13.
bî *praep. c. acc. an, heran* 56 18. 87 30.
bîhte *stf.* 29 23, *passim.*; *swf* ze bîhten komen 64 30.
bîhtære *stm Beichtvater* 29 13. 64 32.
bîhten *swv. c. gen. der Sache, beichten* 29 14. 21. 24. 39 19.
bilden *swv.*: sich ze einem man b. *menschliche Gestalt annehmen* 49 5.
*bisesche *stf.(?) Sack, Tasche* 35 25 [*mnl.* bisaetse].
bîspel *stn. exemplum, Geschichte* 11 38.
bitære *stm. einer der bittet* 14 30.
blæjen (blewen) *swv. refl. sich aufblähen* 31 24.
blî *stn.*: *dat.* blîje 44 17.
blic *stm, Moment, Augenblick* 24 16.
boben (boven) *praep. c. dat.*: b. in sweben 18 6.
bœsern *swv.* 9 29.
bœsewiht *stm.* 16 18. 50 25.
bote *swm.*: die zwelf b. *Apostel* 40 14.
brechen *stv.*: swî(g)en b. 49 11. 54 20; den orden b. 49 11; des willen niht b. *auf keinen Wunsch verzichten* 42 3.
bresten *stv.*: mir wil b. von *ich kann es kaum aushalten vor* 80 31.
brief *stm. Urkunde* 39 26.
bringen *swv.*: ze zwîvele b. *zur Verzweiflung bringen* 10 26.
brinnen *stv.*: in dem viure der unkiuschekeit b. 13 11; mit den tiufelen b. 64 16.
brobest, probest *stm. Probst*: der grôze und der kleine p. 79 21.
brœdekeit *stf.* 68 13.
brosme *swf.*: der b. begern 41 20.
brôt *stn.*: daz jungeste b. ist gebacken *das Ende, der Tod ist nahe* 43 25.
brunne *swm.*: lebender b. *(von der Gottheit)* 23 2. 5.
brûtlouft *stf.* 4 12. 34 3.
bûch *stm. Rumpf* 84 20. 24; *Bauch* 27 16; dem b. leben 27 14.
bühse (buze) *swf.* 42 7. 73 12.
büezen *swv. c. acc. Buße setzen, strafen* 47 18.
burcgrâve *swm.* 75 26.
bürdelîn (bordelîn) *stn.*: ein mirre b. 74 1 *f. und Apparat.*
burt *stf. Geburt* 20 29.

da, dir *relat. Partikel neben pers. Pron. u. Artik.* 22 4. 36 31. 41 20. 45 18. 59 1. 21. 73 21. 76 27. 81 18.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

dagen *swv. verschweigen* 69 12.
danc *stm.*: âne iren d. 71 11; ze d. sîn *zustatten kommen* 81 30.
dancnæmeclîche *adv.* 17 18.
danken *swv.*: mit dankene *und abhäng. Dativ, mit Dank für* 13 8.
danne *adv. im abhäng. negat. Satz: es sei denn, daß* 11 27.
darumbe *adv.*: waz d? *was braucht's der Worte?* 28 8.
dechân (dechkan) *stm. Dechant* 79 22.
denken *swv.*: nâch der kintheit d. *an . . .* 67 16.
diemüetekeit *stf.* 5 15.
dienest *stm. oder stn.? kirchlich:* Gotes d. 1 15, *passim.*
dîhen *stv.*: daz ungeweter dêh ze guote *gestaltete sich z. G., klärte sich* 37 26.
dinc *stn.*: d. sagen *etw. (Erfundenes) erzählen* 77 18.
dinsen *stv. schleppen, schleifen* 87 25.
diuben *swv. als Dieb behandeln* 36 1; *doch s. Apparat zur Stelle.*
diutisch (dudesch) *adj.*: bruoder von deme d. hûs 62 11; d. orden 62 22. 63 2; d. bruoder 63 5. 13.
donreslac *stm.*; ein d. vellet ûf *einen* 12 16.
dorren *swv.* 30 11.
duldic *adj. geduldig* 87 9.
dunc *stm. das Bedünken* 81 29.
dunken *swv.*: sich gereht d. 16 9; ez d. mich ze harte 21 8.
durchgründen *swv. auf den Grund kommen* 20 10.
durch]-sliefen *stv. durchkriechen* 27 8.
dürftic *adj.*: ein d. 41 19. 23; der arme d. 28 9.
durnehtec (dûrechtic) *adj. brav, fromm* 72 26 *und Apparat; oder doch* = *tuoirhtec?
dürsten, dursten *swv.* 39 7. 9; *c. gen. d. Sache* 39 7.

ebenkrist *stm.* 8 15.
edele *adj.*: e. spîse 3 3; e. dienest 3 5.
eiâ *interj.* 70 29.
eigenschaft *stf. Eigentum* 63 28.
einborn (einbren) *part. adj. unigenitus, einzig* 20 5.
eines *adv. einmal, einst* 42 6.
einœde *stn. das einsam sein* 13 25. 55 7; *swn.* 55 7.
einvalteclîche *adv. ungeteilt, ganz und gar* 5 22.
eischen *stv.* 33 15.
êlich *adj.*: ê. wîp 47 1.
enbore *adv.* 74 4.
*en(t)erbarmen *swv. refl.* 31 7.
engegene *adv.*: e. gên 18 1.
*engelsiht *stf. Engelsblick, -gesicht?* 57 7.
entbinden (einpinden) *stv.* 45 10.
entêren *swv. refl.* 34 16.
entkumbern (inkummeren) *swv. entlassen* 59 30.
entreinen *swv.* 44 24. 45 20. 50 9.
entziehen *stv.*, sich von *etw., fernhalten von* 12 30.
epistele *swf.* 67 6.
eppetisse (abbetesse) *swf.* 61 3.
erben *swv.*: ûf *einen, vererben* 1 22.
*erbermeclîche 15 31.
erbermede *stf.* 58 11.
erbieten *stv.*: *einem* laster e. 12 28.
*erbœsern *swv. schlechter machen* 9 14.
erde *swf.* 41 6.
êre *swf.* 24 2.
ergeben *stv. aufgeben* 65 18; rede e. *Rechenschaft ablegen* 54 10.
ergên *stv.*: guotes todes e. *eines guten Todes sterben* 89 11.
*ergenclîch *adj. zergänglich* 9 20.
*ergern *swv.*: *etw.* umbe got e. *bei Gott durchsetzen* 6 26.
ergern *swv.*: geergert werden *c. gen. der Pers. oder Sache, Ärgernis nehmen* 2 15. 62 22. 63 1.
*erhôrchen *swv. hören* 12 16.
erhœren *swv. hören, vernehmen* 10 19. 16 14. 28 28. 35 7; *erhören* 17 2.
erkennen *swv. kennen* 38 8. 72 22; *erkennen* 35 6; *refl.* 10 2; *c. gen. der Sache* 66 15.
erklagen *swv. zu Ende klagen* 32 16.
erküelen *swv. sich abkühlen* 49 10.
ermlîch *adj.*: e. spîse 83 9.
erougen *swv. zeigen, beweisen* 47 13.
erschrecken *stv.* 12 16; von alleme herzen e. 12 4.
ersiufezen *swv.* 48 11.
ersparn *swv. aufschieben* 19 2.
êrst, zu êrst 63 25; zen êrsten 52 17. 69 33; zum êrsten 12 10.
ersterben *swv. refl. sich töten* 87 23.
erzengele (ercesengele) *plur.* 89 24. 35.
êwe *stf.*: von êwen zen êwen 28 34. 29 25. 30 13.
êwec *adj.*: der ê. tôd 3 20. 12 20. 40 3.
ezzen *stv. c. gen. d. Sache* 3 1; sîn brôt mit arbeite und mit sweize e. 20 28.

gabele (gaffele) *stf.* 38 24.
gadem *stn. Gemach* 12 3. 34 7.
galge *swm.* 36 1. 8. 12. 16. 22. 25. 87 26; diebes g. 88 24.
ganstere *swf. Funke* 26 18.
garbe *swf.* 56 9.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

gare, gar *adj.*: diu g. minne 81 7.
gebærde *stf. passim*; *swf.* 59 14.
gebenedîet *part. adj.* 57 11. 80 18.
geber *stm. donator* 47 32.
gebîhten *swv. c. gen. beichten* 29 12.
geborn *part. adj.*: ze vliegenne g. 20 24; ze der arbeit *ibid.*
gebreste *swm.* 22 30. 72 30. 31.
gebresten *stv.*: dem bruoder wolte g. von vrouden . . . *der Atem vergehen vor, konnte es kaum ertragen*, 57 13; *s. auch* bresten.
gebûr *stm.* 28 29. 81 11.
gedîhen *stv.* 11 28; gerehtekeit g. ze ungerehtekeite 69 31.
gedinge *stn.*: ein g. machen *Vertrag schließen* 14 31. 16 36.
gegerwet *part. adj.*: bereit und g. 67 1.
gehaben *swv.*: sich wole g. 27 30. 47 24; = haben 53 19.
gehôrsame, gehôrsam *stf.* 5 20. 13 4. 49 32. 34. 51 22. 76 6; g. tuon *das Gelöbnis des G. leisten* 79 22.
gehôrsamede *stf.* 5 10. 13. 79 9.
gehôrsamekeit *stf.* 7 27.
geist *stm.*: ein bœser g *(= der Teufel)* 6 6; unreine geiste *(Teufel)* 29 26; der unreine g. der unkiuschekeit 10 17.
geistlich *adj.*: g. mensche *religiosus* 2 5; kint 1 6. 2 7; man 57 25; liute *(Ordensleute)* 5 17; wîp *Nonne* 12 1; leben 50 4. 14, *passim*; gebærde 4 30; sünde 13 22; tugende 5 24; g. werden 5 21.
geistlichkeit *stf. geistliches Leben, Frömmigkeit* 54 8 *f.*
gekêren *swv.*: ûf gegen Gote g. *hinauf zu G. kehren* 9 11.
gelîche *stf. Gleichheit* 51 5.
gelîchesære *stm.* 29 1.
*gelîchsenisse *stf. Heuchelei* 33 2.
gelingen *stv.*: ez sol iuch ubel g. *böse ergehen* 70 12.
gelit *stn., plur.* gelit *und* gelider 27 8. 29 32. 33. 34. 30 10. 40 14. 78 7; ein g. regen 45 6.
geloben *swv. verloben* 34 2; *einem* bezzerunge sînes lebenes g. 64 30.
geloubec *adj.*: wol g. *gutgläubig* 43 19.
gelübede *stn.* 44 26, *passim*; ein g. leisten 4 24. 6 19.
gelustec *adj. angenehm, begehrlich* 2 30. 3 3.
gelustecliche *adv.* 68 14.
gelust(e)lîchen *adv.* 67 30.
gelusten *swv. impers. c. acc. d. Pers.* 3 2; *c. acc. d. Pers. und gen. d. Sache* 3 4. 7.
gemahelen *swv.*: *einem* g. sîn *verlobt sein* 7 4 *f.*
gemâlet *part. adj.*: g. viur 26 20.
gemechede *stn.* 7 7 *f.* 87 11; êlichez g. 7 3.
gemeinde *stf. (Kloster) Gemeinschaft* 79 26; *gemeinsame Gewohnheit, Regel* 42 21; g. an ezzenne und an trinkenne halten 42 18; *Gesamtheit der Mönche* 78 30.
geminnen *swv.* 64 31; mîn geminneter 75 4.
gên *stv.*: vur sich g. *vorwärts schreiten* 40 21. 45 25; an *einen* g. 49 25. 75 21.
genâde *swf.* 16 1. 56 1. 81 28; vrouwe aller g. *(= Maria)* 61 29.
genâhen (genechen) *swv. c. dat.* 37 24.
genieten *swv. refl. c. gen. sich erfreuen an, genießen* 34 19.
genifteln *swf. plur.* 50 11.
genüegen *swv. impers. c. dat.* 86 19.
gerechen *stv., doch sw. conj. praet.* gerechte 89 7.
gereize (gereise) *stn. seditio, Aufreizung* 4 12.
gerne *adv.*: von herzen g. 18 21; deste gernere 46 12; ie gerner 21 22.
gerren, garren *swv. zwitschern, plappern; part. praes.* ger(r)ende sîn 53 30.
gerummele *stn.* 45 1.
gerûnen *swv. mit leiser Stimme rufen, flüstern* 18 18.
geschaden *swv.*: g. ze, *an etw.* 16 20 *f.*
geschepfede *stf.* 14 14.
geschepfnisse *stn. Erschaffung* 73 27.
geschreie *stn.* 71 13.
gesiht *stf. Gestalt, Erscheinung*: nâch menschlîcher g. 29 18 *f.*
gesihteclich *adj. notabilis, sichtbar* 79 1.
gesingen *stv.*: eine messe g. 73 35.
gespenste *stn.*: der tiufel mit sîme g. 3 31.
gestên *stv.*: *einem* g. *zu einem stehen, helfen* 7 2.
gestillen *swv.*: Gotes lop g. 59 4.
geswellen *stv.*: von vroste und von hungere geswollen *verschmachtet* 41 19.
*geswulste *stn.* 31 23.
getrûwen *swv., einem* 20 11.
*getummele *stn. Lärm* 45 1.
geturren *swv.* 14 20. 18 12.
*geunhôrsamekeit *stf.* 5 11.
gevallen *stv. decere* 5 20.
gevelleclîch *adj. placitus* 17 1.
gewalt *stm. stf?*: g. tuon im selbe *sich bezähmen* 4 25.
gewaltec *adj.*: g. werden wîbes lîp *ein Weib erkennen* 2 25.
gewerden *stv. werden* 2 13. 24 14.
gewern *swv.*: sich des bitteren hungers g. 41 22.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

gewinnen *stv.*: einen guoten tac g. *sich einen g. T. machen, Rast gönnen* 37 28. 41 32.
gezemen *stv. c. dat. d. Pers. lieb, angenehm sein* 3,11.
geziuge *swm. Zeuge* 7 1.
gezogen *part. adj. erzogen, fein gebildet, höflich* 11 29.
girde *stf.*: mit g. wesen 23 7; diu g. gert 23 11.
glüejec, gluwec *(Conject. für* geubet) *adj.* 53 20 *(Apparat)*.
glüejen *swv.* 40 2.
got *stm.*: gote *(Götter)* 5 32; ze einem g. erweln 6 1.
grâ *adj.* 34 4. 9; g. muniche *Zisterzienser* 61 27. 30. 62 1; g. leben 61 29; g. clôster 75 20.
gramen *stn. d. Zähneknirschen* 26 32, *vgl.* gris-gramen.
grimmecheit *stf.* 71 19.
grisgramen *stn.* 26 31.
grît *stm. Habgier, Geiz* 39 11.
grîtekeit *stf. Gierigkeit* 40 4.
griu(we)lîch *adj.*: ein g. tal 38 19; g. tiufele 38 23.
grunt *stm. Abgrund, Schlund*: g. des êwegen tôdes 46 23.
*grunteffin *stf. Erzäffin* 87 12.
*grunttœrin *stf. Erztörin* 60 28.
gugele (chogele) *swstf.* 78 30.
guot *stn.*: g. noch gâbe 70 1; *adj.* guoter *comp.* 19 25.

habech *stm. Habicht* 7 32.
haben *swv. halten*: ein lieht ze dem viure h. 22 5.
hælingen *adv. heimlich* 34 7.
halten *stv.* 1 16; capitel h. 3 31; regel h. 1 21; sich vür gereht h. 16 8.
hamerslac *stm.* 27 11. 27.
hangen (hanken) *swv.* 36 12.
hankrât (hanenkrat) *stf.* 44 32.
hant *stf.*: einerhande 2 30; aller der h. 61 24; allerh. 5 19; ze hant 71 25. 72 16.
hærîn (heirin) *adj. hären* 34 19.
harpfe, harfe *swf.*: mit harfenklange 40 19.
haven *stm.* (*plur.* hefene) *Hafen (Gefäß)* 61 8.
heben *stv.*: sich ze der werlte h. *in die Welt begeben* 10 22.
heidin *stf. Heidin* 83 19. 84 6.
heimelîch *adj.*: *einem* h. sîn *ihn lieb haben, vertraut sein* 2 28. 14 2; einander h. werden 6 24.
heimelîchen *swv. refl.*, ze *einem* 56 20.
heimelichkeit *stf. vertrauliche Botschaft* 89 25; *vertrauter Verkehr* 6 24; *Wohnung* 55 34.
heimlîche *stf. Vertraulichkeit* 51 5.
helfe *stf. passim*; *swf.* 65 9.
helfen *stv.*: mich ze lîbe h. *zum Leben verhelfen* 32 5; *nutzen* 1 5; alse mir Got helfe! 35 4.
helle *stf.* 13 14, *passim*; *swf.* 13 13. 29 6. 30 17. 41 26. 50 24. 65 15. 74 9. 83 17.
hellewîze *stf.* 69 26.
hellisch *adj.* 26 21. 27 8.
helsen *swv. um den Hals fallen* 4 19. 12 6.
herbergen *swv.* 35 24.
herre *swm.*: herren engele *principales* 75 16.
herze *swn. passim*; *stn.* 15 3. 18 21. 64 12; ein man nâch unseres herren herze 43 5.
herzegebete *stn.* 16 19.
*herzekeit *stf. Liebe, Güte* 13 4.
herzeleit *stn.* 43 28.
herzeswærde *stf.* 43 27.
himelbrôt *stn. Manna* 55 32.
hînt *adv.*: h. an dirre naht 4 18. 43 31.
*hitzene *stf. Hitze* 56 11.
hœhen *swv. erhöhen* 52 6. 78 5.
hof *stm.*: der h. in himelrîche 15 16; eines rîchen mannes h. *(Gasterei)* 40 22.
hœrære *stm.* 54 13.
hœren *swv. gehören* 13 24.
houbetsünde *stf.* 9 32. 33. 10 1.
houbettuoch *stn. Kopftuch* 61 7.
huon, *plur.* huonre 41 15.
huote *stf. swf.?*: in huoten haben 53 23.
hût *stf.*: ein bœse h. *feile Dirne* 84 8.

ie *adv.*: ie mê — ie mê *je mehr — desto mehr* 81 24; ie mê — ie sêrer 81 27.
iegenôte *adv.* 55 33.
în]-giezen *stv.* 19 10. 12. 28 31.
ininnen *adv. im Innern, innen* 28 35.
inneclîch *adj.*: mit i. herzen und mit weinenden ougen 11 1, *und häufig*.
innen des *adv.* 70 14.
innewendec *adv.* 11 30. 15 27. 53 20.
*innenkeit *stf. Innigkeit* 66 20.
innerkeit *stf. Innerlichkeit* 15 8.
ingesigele *stn.* 75 5.
insigele *stn.* 75 6.
*irdec *adj. irdisch* 50 6.
israhêlisch *adj.*: daz i. volk 55 31.
îtel *adj.*: î. êre *Ruhmsucht* 16 2. 4. 33 1.
îtelkeit *stf.* 15 1. 6; der werlte î. 12 21.

jâmerec *adj.* 13 18.
jân *stm. der Strich des noch stehenden Getreides beim Kornschnitt* 56 28.
joch, joh *conj.* 22 14; weder — joh 54 19 *f.*
jubilieren *stn.* 6 9.
junc *adj.*: ze jungest 4 15. 12 14.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

kapitel *stn. Kapitel* 2 6. 10, *passim*; *Versammlung:* k. halten 3 31. 49 23. 57 4.
karîne *swf. Fasten* 29 15.
keiserlîch *adj.*: k. wec 90 5.
kele *swf.*: umbe sîne k. *(Hals)* vallen 57 12.
kelnære *stm. (Bruder) Kellermeister* 79 21.
kelten, keltene *stswf.* 26 26. 29. 32.
kêren *swv.*: guotiu dinc ze den bœsesten k. 35 16.
keten *stf.* 29 32. 44 18. 30. 31.
kinnebacke *swm.* 43 10.
kint *stn., plur.* kint *und* kinder: Gotes k. 68 15; des tiufels k. 6 5; der werlte k. 64 22; *s. auch* geistlich.
kintlîch *adj.*: k. tage *Jugendjahre* 3 30. 55 14.
kirchhof *stm.* 44 23. 79 32.
kiuschekeit *stf.* 20 23.
klaffen *swv. sprechen* 15 6. 37 27. 54 32; *(von einem Vogel gebraucht)* 43 24.
klârheit *stf.* 18 26. 86 16.
kleffære *stm. Schwätzer* 49 11.
*klefferin *stf.* 43 19.
kleffesch *adj. schwatzhaft* 54 33.
*klûsenvrouwe *swf. Klausnerin* 63 7. 13.
knode *swm.* 86 1.
kocher *stm. Köcher* 11 8.
komen *stv.*: in ungewalt des lîbes k. *ohnmächtig werden* 89 4. 8.
conscientie *swf. Gewissen* 54 6.
convers *stm. Laienbruder* 27 29. 90 9.
kopf *stm. Becher* 35 25. 26. 29. 76 29.
kôr *stm.* 60 8. 9. 10, *passim*; *swm.* 89 34.
korper *stm.* 88 14. 90 10.
koste *stf.*: *keste geben, *ein Gastmahl geben, bereiten* 33 15.
krancheit *stf. Schwäche* 19 34; *Krankheit* 21 10.
krêatûre *stf.* 9 16. 18, *passim*; *swf.* 9 10. 13. 17, *passim.*
kristal *stm.* 67 20.
kristen *stm.* 84 6; *stf. Christin* 83 23. 24. 28. 84 14.
kristenheit *stf. christlicher Glaube* 47 4. 83 21.
kruoc *stm.* 37 4.
kuchenmeister *stm.* 49 8.
*cult = *lat.* culter 40 2.
künecriche *stn. Königtum, königliche Würde* 34 16.
küssen *swv.* 12 6; in den munt k. 80 28.

lampe *swf.*: mit l. und mit kerzen . . . ze der erden bevolhen werden = cum lampadibus et cereis sepulturae tradi 41 5.
lancseime *adv.* 17 10.
lant *stn.*: lant und liute 84 7.
lantgrævin *stf.* 88 25.
lantherre *swm.* 4 2.
latwârje, lactuârje 42 7. 9. 20.
lâzen *stv.*: sich l. an *sich verlassen auf, sich übergeben in* 16 26. 42 15. 18; sich l. ûf arzenîe 42 6; *hinterlassen* 38 3.
leben *stn.*: ze allem lebene *jederzeit* 14 11.
leben *swv. c. dat. d. Pers., für einen leben* 1 7; *c. gen. d. Sache*: irer hende l., *von der Arbeit ihrer Hände leben* 21 4.
lebetage *swm. Lebensunterhalt* 78 22; vrowede und l. 80 33.
leckerheit *stf.* 41 16.
lecze *stf. Lektion, Rede* 28 22.
ledec *adj. c. gen d. Pers.* 12 8; l. von 12 18; *einen* l. lâzen 24 27. 30.
ledegen *swv.*: l. und lôsen von 12 18. 25 26. 31.
legen *swv.*: ze herzen l. 68 12; sînen vlîz l. 3 26; die hende zesamene l. *falten* 56 13; guot ze . . . vüezen l. 51 16.
leit *adj.*: l. ze muote sîn 86 23.
leitære *stm. Führer* 88 7.
leitere *swf. Leiter*: l. des paradises *(von Maria)* 1 8.
lesen *stv.*: singen und l. *feierliche Messe lesen* 76 23.
lîchame *swm.* 1 13, *passim*; Gotes lîchame 1 17; *stm.* 1 14.
*lidern *swv. anfügen, angliedern* 2 7.
liebe *stf. passim*; *swf.* 20 15.
lieht(e)messe *stf.* 66 28. 67 14.
liep *adj.*: ze liebe noch ze leide 73 23.
liepnisse *stn.? Geschenk um Gunst zu erwerben* 40 8.
ligen *stv.*: in sünden l. 13 21; in pînen l. 38 19; an sînem tôde l. 18 14. 27 29. 40 23; an sîner venjen l. 86 4. 7.
lîhte *adj.*: im wart lîhter, *fühlte sich besser* 37 17.
lîhtekeit *stf. Leichtfertigkeit* 2 26. 12 22. 23. 15 1. 6.
lobelîch *adj.*: ein l. opfer bringen 15 13.
lobelîche *adv.*: l. leben 8 28.
loben *swv. c. acc. d. Pers. und gen. d. Sache* 32 18.
lônære *stm.* 87 29.
lop *stm.*: menschelîcher l. 7 18; *stn.* 2 20.
lôsære *stm. Heuchler* 26 2.
lôsen *swv. s.* ledegen.
lôsunge, lœsunge *swf. Erlösung* 73 27.
lûgener *stm. Lügner (vom Teufel gesagt)* 6 6.
lustlîch *adj. lieblich, erfreuend* 9 25. 22 25.

*mach *stn. Ruhe, Bequemlichkeit* 79 15.
machen *swv.*: vride und suone m. *mit* 9 1; der werlte vröude m. *sich unterhalten* 2 27.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

made *swm. Made* 2 31. 29 20.
maget *stf. virgo intacta* 1 24. 2 13; reine m. 1 22; *(auf Christus bezogen)* 63 31.
magettuom *stm. Jungfräulichkeit (auf einen Mann bezogen)* 2 24.
mâl *stn.*: al ze mâle 15 16. 34 22.
manecvaltikeit *stf.*: m. der worte *Schwatzhaftigkeit (?)* 42 24.
mannen *swv.*: baz gemannet haben *einen besseren Gatten bekommen haben, besser verheiratet sein* 34 6.
mânt *stm.*: unser vrouwe was zwêne mânde daz, *es dauerte zwei Monate, daß* . . . 62 23.
mâsigen *swv. beflecken* 3 12. 4 28 *f.*
materje *stf.*: gewisser m. hân ze betenne *um etw. bestimmtes beten* 13 1. 22 4.
mâze *swf. Maß (Elle)* 63 23; *adv.* über m. 2 28; ûzer mâze 62 5; ûzer mâzen 44 32. 45 1. 61 10.
mæzlich *adj. maßvoll* 54 14.
meister *stm.*: der tiufel m. 4 4.
meisterkoch *stm.* 49 7.
meisterschaft *stf. Vorgesetzter, Obrigkeit* 7 23. 52 17. 75 17; *obrigkeitliche Würde* 78 29.
mensche *swm.* 12 19, *passim*; *swn.* 12 18. 18 14. 54 12. 14; *stm. dat.* 21 17.
merken *swv.*: *etw.* ze dem bœsesten m. *für das Böseste ansehen, auslegen* 69 13.
mettîne (metin) *stf.* 80 4. 8.
minnære, *stm.* 87 29.
minne *stf.* 13 26, *passim*; *swf.* 13 10. 19 16, *passim.*
minner *comp.*: vil deste m. 1 4. 5; deste m. 22 32.
minnesam *adj.* 13 29; ein m. geselle 51 25.
minnest *superl.* 17 16. 19 21. 25. 25 5; ze dem m. 85 31.
miselsuht *stf.*: diu m. des übelen nîdes 33 8.
missehagen *swv.* 13 21.
missehelle *stf. discordia* 51 8. 19. 52 7.
misselinge (-lunge) *stf.* 37 1.
missesprechen *stv. c. dat.* 37 2.
missetrôsten *swv. c. acc. d. Pers., bösen Trost geben* 10 33. 11 19. 39 3.
mite *adv. sehr häufig* = dâmite 15 4. 17 23. 26 9 *etc*; *nur* 79 17 damite; 17 8 dermite.
mitehellen *stv.*: m. mit *übereinstimmen* 3 23.
mort *stm.*: mort begên 6 27; tuon 72 30; mordes bejehen 73 7.; *s.* ungevuoc.
mortlîche *adv.* 25 28.
müedinc *stm.* 84 28. 88 5.
müejen *swv. (praet.* muote*) ärgern, quälen* 29 10.
muotlich *adj. angenehm* 21 20.
*müezegen *swv.*: sich ze *etw.* m. *Muße finden zu* 12 32.

nâch]-gên *stv. c. dat. verfolgen* 29 10.
nâchkome *swm.* 20 28.
nâchkomeling (-kumeling) *stm. Nachkomme* 5 11.
*nâchrûnen *stn. das Flüstern hinterm Rücken* 35 13.
nâhe]-gên *stv. nahe gehen, bekümmern* 17 34. 18 1.
naht *stm.* 22 13; eines nahtes 83 30.
nase *stf.* 60 29; *swf.* 88 13.
natûre *swf.* 27 22. 82 3.
neigen *swv.*: in die krippen g. werden *gedemütigt werden* 64 3.
nîden *swv.? c. gen.* 34 20.
nider]-gên *stv. zur Ruhe gehen* 51 27; -rinnen *stv.* 89 4; -slahen *stv.*: daz houbet n. *niederhängen* 67 25, diu ougen n. 67 28. 68 7; -varen *stv. descendere* 84 1 *f.*
nidern *swv. refl.* 75 17. 78 4. 5.
niemer . . . mêre 29 13.
*niftelschaft *stf.* 51 4.
nihtesniht *adv.* 14 35, *passim.*
niuweliches *adv. neulich* 90 14.
noch *conj.*: noch — oder 18 4.
noch danne (den) *adv.* 19 25.
nœter *comp.*: in ist n. 13 14. 74 9.
nôtdurft *stf.*: sîne n. reden 54 26; n. haben an ezzenne und an trinkenne 7 34 *f.*; n. geben *das Nötigste geben* 63 22.
nôtzogen *swv.* 71 12. 22.
novicien *plur. Novizen* 90 1. 9; *dagegen sgl.* novicius 5 26.
nuzschale *swf.* 23 28.

oberhant *stf.*: o. nemen an *die Oberhand gewinnen* 44 27.
obewendec *praep. c. dat.*: o. den handen 67 9 *f.*
oder *conj.*: 1) oder 15 28. 29, *passim (die Form des 2. Schreibers)*; 2) ader 2 13. 4 27, *passim (1. Schreiber)*; 3) eder 1 5. 18 4, *passim (1., besonders aber 3. Schreiber).*
offen *adj.*: o. sündære *publicanus* 16 9.
offen, offenen *swv.*: wort o. *erklären* 58 26. 34.
offenlich *adj.*: mit o. stimme *laut* 16 10.
offern *swv.* 67 7.
ouge *swn.*: des herzen o. 25 9; got vor o. haben 4 24.
ougebrâ (ockbrawe) *stf.* 26 23.

pech *stn.* 4 28.
pergamente (permente, pirmente) *stn.* 25 1. 3. 5.
pêtze, pêce (pete) *stn. pace (Friedenskuß)* 52 25. 26.
pfafheit *stf.* 70 4.
pfarre (perre) *swf.* 52 21.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

*pferrichære *stm. Pfarrkind* 52 21. 53 1.
pfîl *stm.* 11 8.
pilgerîm (pelegrim) *stm.* 29 8; (pilgrim) 36 27.
pîne *stf.* 17 28. 30 20, *passim*; *swf.* 30 15.
*pirgerie? 33 2.
porte *swf.*: p. des himelrîches *(von Maria gesagt)* 1 9.
prîme *stf.*: vor p. komen 25 34.
prüeven (pruben) *swv. beweisen* 54 15; *genau betrachten* 68 17; *erkennen* 31 13; ze den besten p. *fürs Beste ansehen* 69 15.

quâle *swf.* 74 27.
quît *stv.*: diu schrift q. 73 20.

râche *stf.?* 69 2. 9; *swf.* 25 33.
rechen *stv. swv.?* 26 4; unseres herren zorn r. an den ungeloubigen 62 18; *s. auch* gerechen.
rede *swf.* 65 5.
redelîch *adj. rechtmäßig, verständig, geziemend* 5 16. 17.
regelære *plur. regulierte Orden, Augustiner* 61 25.
regele *swf.* 1 10. 21, *passim.*
rehtvertigen *swv.* 54 33; dîn guot r. *auf rechtmäßige Art erwerben* 7 10.
rihtære *stm.*: der oberste r. 69 32; r. über die tôten und die lebenden 69 4.
rihten *swv. c. dat. d. Pers., einem zum Recht verhelfen* 70 1. 20.
rite *swm. Fieber, Sucht* 42 30. 77 4.
riuwe *swm. Leid* 72 20. 74 3.
ros *stn.* 70 20; ein viurîn r. 45 14.
rouben *swv.*: diu lant r. *plündern* 4 3.
rûmen *swv.*: *einen* r. heizen 25 7.
ruofen *stv. c. dat. d. Pers.* 45 8.

sagen *swv.*: dank und grôze genâde der süezen worte s. *sich sehr bedanken für* 64 25.
sameztac *stm.* 18 22.
samît *stm.* 34 18; samîtes cleider 34 9.
schacher (scheker) *stm. Schächer* 33 6.
schade *swm.* 45 28. 29, *passim*; *stm. (oder Sandhi?)* 43 15.
schadebære *adj.*: die sch. *die Bösen* 70 5.
schamen *swv.*: sich sch. umbe *etw.* 8 21.
schate *swm.*: daz leben ist ein sch. und ein wint 25 18.
schatz *stm.*: der tiure sch. *(Christus)* 23 26.
scheffede *stf. das Geschaffene, Geschöpf* 9 23.
scheitele *swm.*: von obene ire sch. biz . . . an die solen 88 15.
schelclîch *adj. venalis* 8 7; *(unterschieden von* knehtlich *= servilis* 8 7*)*.
schelclîche *adv.*: sch. *(nequiter)* betriegen 76 24.
scheren, bescheren *stv. (eine Tonsur) sch., zum Mönche machen* 49 6. 7.
schillinc *stm.* 76 21.
schînbære (schiber) *adj. sichtbar, offenbar* 47 32.
schônen *swv. Rücksicht nehmen auf (c. gen.)* 7 4. 89 5.
schrîben *stv.*: in sîn herze sch. 31 19.
schrîen (scrigen) *stn.* 45 14; *plur. Schreie* 25 28.
schrîen *stv., praet.* schrei 12 6; *doch* schrîete (srigete) ime *zurufen* 77 6 *(vgl. jedoch Apparat)*.
schrift *stf.*: diu heilige sch. 6 21; diu gotliche sch. 36 31.
schuldec *adj.*: des êwigen tôdes sch. 45 28.
segenen *swv. refl.* 12 7; segen dîn herze! *(bless your heart!)* 28 7.
sêle *stf.* 5 7, *passim*; *swf.* 5 5, *passim (Verhältnis = 4 : 5)*.
seltsæne *adj.*: aller seltsænste getroumen 77 12.
senef (sinif) *stm.*: s. in die nase rîben 60 29.
senfte *adj.*: s. sîn des gemüetes 68 26.
setzen *swv.*: sînen stuol gegen Gote s. 24 3; die sêle in Abrahâmes schôze s. 41 24; allen vlîz daran s. 2 14; *einem* buoze s. 47 16.
sibenleie 31 20.
simonîe *stf.* 40 5.
singen *stv.*: ein niuwez lop und einen niuwen sanc s. 2 21.
site *stm. passim*; *swm.* 4 30. 5 1. 23 18. 51 29.
sitzen *stv.*: über tische s. 43 22.
siuchede *stf.* 7 13, *passim*; wîbes s. *menstruatio* 69 23; *swf.* 39 20. 88 9. 22.
smalz *stn.* 49 12.
smer *stn.* 49 12.
snêwîz *adj.* 47 7. 26.
*sniffen *swv.*: die nase s. 88 13.
snitære, -er *stm.* 56 27.
sole (sule) *swf. Sohle* 88 16.
sorge *swf.* 77 25.
spange *stswf.*: îsene sp. *eiserne Klammern* 44 18.
sparn *swv.*: daz gebet sp. *aufschieben* 16 37.
spiegel *stm.*: den tiufel ze einem sp. haben 29 31; der engele sp. *(= Gott)* 23 6.
spinne(n)wep *stn.* 45 12.
sprechen *stv., doch sw. praet.* sprecheite 23 23.
spulgen *swv. pflegen* 55 24.
stat *stf.* 9 17; st. und wonunge haben *Wohnstätte h.* 9 9.
stætigen (stitegen) *swv.*: geistlich leben st. mit der gedult 81 6.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

stehelîn (steilen) *stählern* 26 22.
stellen *swv.*: jâmer st. 62 29.
stên *stv.*: wie ez ime stüende *ihm gehe* 65 9; die sinne st. nâch gâben *sind auf Geschenke gerichtet* 33 20.
sterben *stv.*: des gæhen (gein) tôdes st. 38 1.
sterkede *stf.* 53 14.
stimme *stf. passim; swf.* 38 25. 39 24, *passim.*
strenge *adj.*: st. karînen 29 15.
stucke *swn.* 84 28.
studieren *swv.* 66 14.
stumpf *stm.*: der kerzen st. 67 11.
stunde *swf.*: ze der st. 2 16. 12 9. 12 33.
suht *stf.*: diu tobende, wüetende s. d. unreinen zornes 35 21; diu vallende s. 37 7.
sünde *stswf. passim (Verhältnis 3 : 5).*
sunlîch *adj. einem Sohn gemäß* 8 8.
suone *stf.*: stæte s. machen 16 22. 48 9.
swigen (swîen) *stn. das Schweigen* 54 20; *plur.* 49 12.

tac *stm.*: jungester t. 12 29. 24 25. 44 14; vor t. *vor Tagesanbruch* 64 10; ze alten t. komen *alt werden* 10 28; in sinen alten t. 11 5; *ze übel t. slahen *schwer, tüchtig schlagen* 4 5.
tagesterre *swm. Morgenstern* 25 23.
tagezit *stf. hora canonica* 1 15. 17 2.
tanz *stm.*: ze t. gên 2 26.
teilen *swv. refl. sich mitteilen* 22 28. 30.
topelspil *stn.* 40 9.
torlîche *adv.*: t. gedenken *törichte Gedanken haben* 38 10; t. tuon 65 26.
tôtlich *adj.*: t. vient 68 8.
tragen *stv.*: zorn und kriec ûf einen anderen t. *wider ihn hegen* 32 26; haz t. 87 14.
trenker *stm. der Säufer* 42 2.
treten *stv.*: hinter sich t. 89 6; under vüeze t. 12 21.
trîben *stv.*: daz îsen mit dem hamere t. *schmieden* 27 20. 28.
*tribulieren *swv. plagen* 55 31 *f.*
triegen *stv.*: liegen und t. 30 9.
triuwe *stf. ministerium*: t. leisten 9 1.
trüebesal *stn.* 56 4.
trügenære *stm.*: Gotes t. *einer der Gott betrügt* 26 2.
trunken *adj. betrunken* 11 10.
tuoch *stn.*: sîdin t. 41 4.
tuon *anomal v. handeln* 13 26. 28. 25 11; wider dich t. 20 16 *f*; *erweisen*: sîne tugent t. 36 1 *f*; vil leides t. 10 17; *machen c. acc. und infin.* 5 7; diu trâkeit t. den menschen ligen und siechen 37 8; *einem Dinge* rehte t. *sein Recht widerfahren lassen* 8 13; jæmerlîche t. *sich jämmerlich gebärden* 38 31; hine t. *ablegen* (kleider) 34 15; einen roc über ir sîdîn hemede t. 34 9; alsô getân 10 20. 11 23;
turn *stm.* 54 4.
turren *swv.* 11 15.

übele *adv.*: ü. geschehe ime! 12 17 *f.*
über *praep. c. dat.*: ü. deme du dîn guot vindest *an dem* 35 28.
überdenken *swv.* 58 2 *f.*
überezzen *stv.* 42 23.
überheben *stv. refl.* 15 33. 31 24. 78 4. 5. 6; *c. gen. stolz sein auf etw.* 15 34.
überhuor *stn. Ehebruch* 38 28.
*überrechenen *swv. zu viel rechnen, übervorteilen* 40 7.
übertrinken *stv.* 42 23.
überfluz *stm.*: der genâden ü. 48 1.
überwinden *stv.* 8 27. 29; die überwindende *die Sieger* 8 31.
ûffe *praep.* 1 22. 35 23, *passim.*
ûf] - ensliezen *stv.* 46 4; -heben *stv. aufrichten* 8 30; -legen *swv.*: eine bürde û. 82 26; *erdenken, erschaffen* 22 11; -ruofen *stv. empor rufen* 40 16; -werfen *stv.* 62 4. 63 4 *f.*
ûle *swf.? olla, irdener Topf* 49 13.
umbe]-gên *stv. mit etw.* 30 10, mit d. tiufele 43 20, mit kinde *ein Kind tragen, schwanger sein* 67 17; -trîben *stv. herumtreiben* 55 32.
unbederbe *adj.*: *in unbederben *unnütz* 6 4 *f.*
*unbeloubec *adj.*: die u. heiden 68 1.
undancnæmec *adj.* 16 35.
*undancnisse *stf. (?) Undankbarkeit* 40 5.
underlâz *stm.*: âne u. 11 8. 17 29.
underwinden *stv. refl. c. gen.* 48 14.
ungehôrsamekeit *stf.* 37 4.
ungeistlich *adj.*: u. gebærde *weltliches Gebaren* 5 1.
*ungelîche, ungelîch *stf. stn.? Ungleichheit* 51 6. 8. 26.
ungemeine *stf. Ungemeinschaftlichkeit* 51 10.
*ungenüege (unnûge) *stf.* 40 5 *f.*
ungerochen *part. adj.*: *etw.* u. lâzen 84 27.
ungestalt *stf. Mißgestalt* 33 6.
ungeteilet *part. adj.*: ein ungeteiltez (spil) machen *einen Vertrag machen, bei dem der Vorteil auf einer Seite ist* 77 11.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ungevuoc *adj.*: ein mort u. *schlimm* 72 34.
ungeweter *stn.* 37 21.
unguotlîch *adj.* 2 32; -e *adv.* 10 20.
unkiuschekeit *stf.* 10 17. 13 12.
unkustec *adj. falsch, hinterlistig* 76 14.
unmæzlîch *adj.* 69 24.
unmenschlîch *adj. übermenschlich* 19 22.
unmiltekeit *stf.* 86 3.
unminne *stf.* 45 18.
unreine *adj.*: der u. *(=Teufel, Dämon)* 24 23.
unreinen *swv. verunreinigen* 3 12.
unsinnec *adj. töricht* 61 18.
unverwizzen *part. adj. unverständig* 37 4.
unvride *stm.* 52 13. 14. 31; *swm.* 51 11.
*unwandelbærec *adj. keinem Wandel unterliegend* 66 10.
unwertlîchen *adv. verächtlich* 59 16.
unwille *swm. das Nichtwollen*: willen noch u. haben 51 22 *f.*
urliuge (urlouge) *stn.*: ze kriege und u. bringen 4 2. 52 5.
ursprinc *stm.*: u. alles guotes *(Gott)* 9 24.
urteil *stn.*: daz jungeste u. 42 27. 49 34.
ûz]-brechen *stv.*: ein ouge û. 33 22. 23. 43 18; *refl. sich herausreißen* 79 27; -geben *stv. versenden* 41 11; -gên *stv. herauskriechen (Würmer)* 2 31; -gezzen *stv. auffressen* 41 21; -loufen *stv.*: ze der werlte û. *in die Welt hinauslaufen* 11 11; -sûgen *stv.*: bluot û. 27 6; -varen *stv.*: ze der werlte *in die Welt hinausgehen* 7 35.
ûze *adv.*: û. wesen 4 16.
ûzer *praep. c. dat. aus, heraus* 18 8. 9.
ûzerlich *adj.* 76 15.
ûzwendec *adj.* 11 29. 15 28.

vâhen *stv.*: mit den kleidern v. *an den Kleidern fassen* 80 10.
vallen *stv.*: *einem* ze vuoze v. 61 11; an sîne venje v. 86 2.
valsch *stm.* 40 4.
valschære *stm. Verleumder, Betrüger* 7 2. 87 23.
varch *stm.*: verher (verrer) muoter 52 27.
vâren *swv.*: des vrides v. *den Frieden im Auge haben* 7 7.
vaste *swf.* 42 28.
vasten *swv.* 12 11. 18 22; ze wazzer und ze brôde v. 18 20.
vederbette *stn.*: ûfe v. ligen 62 16.
vellec *adj.*: v. werden *zum Falle kommen* 11 19.
velthirte *stm.* 89 28.
venster *stn.*: hin ûz sehen durch ein v. 12 3.
verbôsen *swv. schlecht machen* 20 3.
verbunnen *swv. mißgönnen* 33 9; *c. gen.* 33 10.
verdâht *part. adj.*: mit v. muote sprechen *versonnen, nachdenklich* 89 18.
verdorben *part. adj.*: nâhe v. sîn *beinahe tot sein* 29 20.
verenden *swv. complere* 41 9.
vergelten *stv.*: mit golde noch mit schatze v. 28 16.
verhancnisse *stf. Einwilligung* 69 28.
verhel (verkel) *stn. Ferkel* 52 27.
verhengen *swv.* 15 4; bekorunge v. an 11 3.
verirren *swv.*: daz herze wirt v. *verwirrt* 2 29.
verkêren *swv.*: daz gerihte v. *den Urteilsspruch fälschen* 70 2.
verlougen *swv. c. gen. d. Pers.* 47 4. 11. 13. 15. 79 4. 82 4.
vermeinsamen *swv.*: der vermeinsamete *Verfluchte* 84 23.
vernieten *swv. mit Nieten versehen* 44 19; zwêne velse mit blîje v. 44 17.
verrætnisse *stf.* 35 13. 40 4.
*versagunge *stf.*: v. des eigenen willen 63 26.
versiuwen *swv.*: in eines hirzes hût v. *einnähen* 44 14 *f.*
versmæhenisse *stf. verächtliche Behandlung* 33 2 *f.*
versmæhet *part. adj.* 81 22; v. werc *niedrige Arbeiten* 57 21; v. kleider *schlechte Kleider* 57 22.
versmelzen *stv.* 26 22.
verstelen *stv. stehlen* 35 26. 42 27. 58 23. 31.
*verstœrnisse *stf.*: v. der vernunftekeite *Verwirrung d. V.* 42 24.
verstürzen *swv. vernichten, verderben* 45 33.
versûmekeit *stf.* 80 16.
versûmen *swv. refl.* 5 26; *an etw.* 6 13.
versûmnisse *stn. neglegentia* 39 1.
vertilgen *swv.*: v. und verderben 70 6.
vertrîben *stv.*: sîn leben v. *zubringen* 58 6. 10.
vertüemen *swv. verurteilen, verdammen* 7 2.
verunreinen (verunrehinen) *swv.* 3 22. 6 32.
vervaren *stv.*: des übelen tôdes v. 43 31.
vervluochen *swv.* 37 22; *doch st. part. perf.* vervlugen 68 2.
verwâzen *stv.* 15 33 *f.*
verwenet *part. adj. gut, köstlich* 2 30. 56 2.
verwerren *stv.*: die liute zesamene v. *untereinander entzweien* 35 14. 49 10.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

verwinden *stv. besiegen* 58 23.
verwunden *swv.*: biz in den tôt v. 32 6.
verzîhen *stv. refl. c. gen. sich von etw. lossagen, aufgeben* 63 32. 65 30.
vîant, vient *stm.* 31 26. 32 1, *passim*.
*vireâbent *stm.* 18 20.
vlach *adj.*: in vlacher hant tragen 81 9.
vlade *swm. Fladen* 77 11. 13. 15.
vlammen *swv.*: daz lieht vlammende machen *entzünden* 64 12.
vleischlîch *adj.*: v. bekorunge 7 14.
vluoten? (fluzen) *stn. das Fließen* 53 13.
vol *adj.*: v. ougen *offene* 57 9. 80 23.
volgen *swv. c. gen. d. Sache* 8 20.
vollebringen *swv. ans Ziel bringen, erfüllen* 6 20. 8 11. 9 12. 15 16 (daz rîche v.). 17 33. 29 5. 41 30; einen sanc v. *aussingen* 2 21.
vollekumen *stv. zum Ziel kommen* 14 28.
vollekumenheit *stf.* 22 2.
*volletrûwen *swv.* 76 14.
volle]-vrouwen *swv. c. gen. d. Sache* 80 21; -wundern *swv. c. gen.* 23 20. 80 21.
vor]-ahten *swv. vorausbedenken* 16 37; -bringen *swv.* 54 15; -denken *swv. im voraus denken* 30 25.
vorsprung *stm.* 33 18.
vrâz *stm. der Fresser, Schlemmer* 41 17; *plur.* vræze 41 16. 42 2.
vrâzheit *stf. Gefräßigkeit* 7 28. 41 10.
*vræzin *stf.* 37 28. 43 19.
vremeden *swv. refl. von etw.* 30 4.
vrezzen (*3. Pers.* veirizet) *stv. refl. sich aufzehren* 33 8.
vride *stm.* 5 16, *passim*; *swm.* 23 16. 48 27. 51 12. 59 5.
vriundin *stf.* 65 12.
vröude, vrowede *stf.* 18 7, *passim*; *swf.* 80 6.
vrum, vrume *adj.*: v. und heil 49 16; ein v. ritter 39 20.
vüegen *swv. fügen, bewerkstelligen* 10 23.
fullemunt (fullemunde) *stn.*: daz f. legen 81 5.
fundieren *swv.*: *part. adj.* gefundiret 2 4. 63 24.
fünfleie *adj.*: über f. wort sprechen *mehr als fünferlei Worte sp.* 54 24.
vür, vür daz *weil* 46 3.
vür]-gên *stv. vorwärtsschreiten* 81 11; -sehen *refl.* 14 24.
vürspreche *swm. advocatus* 20 1.
vürstenengele *plur. principatus* 77 26.

wage *stf.*: an einer wage sîn *in Bewegung, ungewiß, unsicher sein* 13 20.
wâge *swf. Wage* 63 28.
wahs (waz) *stn.* 67 12. 75 5.
walt *stf.* = gewalt 35 28.
ware nemen *stv. auf etw. achten, sich hüten* 65 25 *f.*
waten *stv. gehen* 56 29.
wazzersuht *stf.* 39 10.
wazzersühtic *adj.* 39 11.
wec *stm.*: den w. ûf oder nider gên 75 2; under wegen(e) lâzen 37 8. 76 4; alle wege *immer* 9 16.
wegeleitære (-litere) *stm. Wegweiser*: w. unseres ellendes *(Christus)* 73 27.
wegen *stv.*: daz houbet ûf in w. *über ihn schütteln* 37 22.
wênec *adj. klein, winzig* 22 5.
wente *conj. bis* 29 11.
-werbe: ander(t)werbe 5 28. 65 28; drîenwerbe 89 7; manicw. 90 7 *f.*; tûsent w. 22 9. 10; *willentwerbe,-en: *freiwillig* 48 14, (gerne und w.) 48 18. 58 19. 64 1. 6.
werben *stv.*: Gotes êre w. 88 29; w. umbe *etw., womit tätig, beschäftigt sein* 4 4; w. nâch *etw.* 13 5.
wercliute (worc-): *plur.* der meisterschefte w. *Vorgesetzte, Zuchtmeister (?)* 5 28.
werden *stv. c. dat. zuteil w.* 65 27. 30; si wurden Got vorhten 64 17: ze râte w. 35 8.
*werkennisse *stn.? Werktätigkeit* 3 28.
wesen *stv.* 34 6; *doch sw. praet. conj.* daz er sich irbarmende wesde 36 10.
wideme *stf. Wittum* 34 6.
wider *adv.*: dâ wider *dagegen* 41 18.
wideren *swv. entgegentreten, vergelten* 77 27.
wider]-gelten *stv.* 6 14; -ruofen *stv. revocare* 70 9.
*widergevüere *stn. Vorteil, Gewinn* 8 2.
widerlôn *stm. Vergeltung* 17 20.
widermuot *stm. Feindseligkeit* 69 28; *einem* w. anetuon *einen Schabernack, Possen spielen* 60 28; *Mißgeschick, Widerwärtigkeit* 7 18.
widerstôzen *stv. repellere c. dat. d. Pers.* 42 11.
widervaren *stv.* 69 29; mich ist w. 43 28; *ins Gegenteil ausschlagen* 24 7.
widerzæme *adj. widerwärtig* 3 4. 6.
wîhnaht: ze einen winahten 33 14.
*wihtlich *adj. kreaturlich, dinglich* 19 14 *(s. Apparat)*.
winden *stv.*: in armiu tüechlîn w. 64 3.
winkel *stm.*: von w. ze w. gên 11 10.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

wip *stn.*: ein gemeine w. *meretrix* 84 8.
wirt *stm. Ehemann* 88 23. 26; êlicher w. 43 7; *hospes* 35 24.
wirtschaft *stf. Festlichkeit* 86 20; eine w. haben 41 18.
wîse *stf.*: gelîcher wîs 27 21; ze gelîcher w. 14 6; in alle wîs 38 27. 83 28; deheine wîs *auf keine Weise* 82 26.
wizzen *swv.*: ich enweiz *forsitan* 41 3.
wizzentlîche *adv.* 7 2.
wole *adv.*: wol hine 11 21; wol ime! 24 13.
wolf (wûlf) *stm.*: der ubele und grimme w. der leiden vrâzheite 41 10. 14.
wonheit *stf. Gewohnheit* 85 32.
wort *stn.*: in disen w. *unter d. W., währenddem* 56 21; den worten daz *unter der Bedingung daß, damit* 32 2. 33 22. 34 13. 22. 48 14. 65 30.
wunden *swv.*: biz in den tôt w. 31 27.
wunderunge *stf. Bewunderung* 23 21.
wurzegarte *swm.* 56 13.

zehende *swm.* 16 13.
zerren *swv.*: sîne kleider z. 37 3.
zerspalten *stv.* 45 5.
zerstieben *stv.* 45 11.
zerstœren *swv.*: alles guotes zerstôrt werden *verlustig gehen* 9 14 *f.*
zertlîche *adv.*: sich z. halten *sich verzärteln* 42 5.
ziere *swf.* 33 2.
zierliche *adv.*: z. ziehen *in Pracht aufziehen* 38 27.
zinke *swm.* 67 22.
zît *stf.*: ze einen zîten 67 16. 83 1 *f.*; ze einen z. . . . . ze der anderen zît 82 29.
zoubernisse *stf.* 43 20.
zougen (zoigen) *swv.* 55 34.
zucken *swv. emporreißen* 61 23. 80 2.
zuo]-gebâren *swv.*: *einem z. sich einem gegenüber benehmen* 59 16; -komen *stv. c. dat., einem begegnen* 65 14; -sprechen *stv. c. dat.* 56 21; -varen *stv. herbeikommen* 39 29.
*zuoversihteclîche *adv.* 18 11.
zwei: in zwei teilen 13 34. 58 7; -brechen 27 12; diu zuoversiht ist gar enzwei *hat ihn ganz verlassen* 39 23.
zwirent *adv.* 33 17. 45 9.

Druck von G. Bernstein in Berlin.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

UNIVERSITY OF MINNESOTA
wils (v.16-17)

Deutsche Texte des Mittelalters.

3 1951 001 483 344 I

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA